

## **Ziel 5b Steiermark (1995 – 1999)**

ARINCO Nr. 95.AT.06.005

### **Schlussbericht gemäß VO (EWG) Nr. 2082/93 Art. 25 Abs. 4**

Gemäß den Ergebnissen der Befassung des Begleitausschusses im Rahmen des

1. Rundlaufverfahrens zum ESF-Teil vom 18.4.2002 (G.Z. 3.14/ST – 808/02)
2. Rundlaufverfahrens zum EAGFL- Teil vom 19.6.2002 (G.Z. 3.14/ST - 1347/02)
3. Rundlaufverfahrens zum EFRE- Teil vom 14.1.2003 (G.Z. 3.14/ST - 55/03)

## SCHLUSSBERICHT über das EPPD für ZIEL 5b - STEIERMARK

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 - 31/12/2001

## EFRE-Teil

Angaben im Deckblatt entsprechen den Punkten 1, 2, 3 und 4 der Checklist

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungs-Dokument für die Entwicklung des ländlichen Raumes im Bundesland STEIERMARK.
ARINCO Nr.	95.AT.06.005
EFRE Nr.	95.13.13.011
Finanzielle Ausstattung des Programmes	Gemäß der Entscheidung der EU-Kommission vom 04.12.1995, K (95) 3173/5 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 85,300 MECU indexiert zu Preisen 1999. Davon EAGFL 35,911 MECU, EFRE 35,891 MECU, ESF 17,958 MECU Gemäß der Änderungsentscheidung der EU-Kommission vom 21.12.1999, K (99) 4962 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 89.760.M€ indexiert zu Preisen 1999 Davon EAGFL 34,127 M€, EFRE 34,107 M€, ESF 17,066 M€
Programmdauer:	1995 - 1999
Koordination der Programmabwicklung:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 10A - Agrarrecht und ländliche Entwicklung, 8052 Graz, Krottendorferstraße 94; Tel: 0316/877-6931 FAX: 0316/877-6900 E-mail: post@ra8.stmk.gv.at in Abstimmung mit den fondskorrespondierenden Landesförderungsstellen: Unterprogramm II; EFRE: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14C - Wirtschaftspolitik; Nikolaiplatz 3; A-8020 Graz Tel.: 0316/877-3154 FAX: 0316/877-3112 e-mail: gerd.gratzer@stmk.gv.at
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch	Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14C - Wirtschaftspolitik; Nikolaiplatz 3; A-8020 Graz Tel.: 0316/877-3123 FAX: 0316/877-3112

## Inhalt

### A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

#### **1. Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art und ggf. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen**

##### Checklistenpunkt 5

###### *1.1. Allgemeine Bemerkungen zur wirtschaftlichen Situation*

Die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung können in den Jahren 1995 – 1999 bzw. bis 2001 als günstig bezeichnet werden. In der Steiermark ist die Wirtschaft in den Jahren von 1995 – 2001 um 28,11 % gewachsen, während das Wirtschaftswachstum in Gesamtösterreich in diesem Zeitraum um 25 % wuchs (Basis 1994, Bruttoregionalprodukt zu laufenden Preisen). Dieser Aufschwung ist auf eine gute Entwicklung des Produktionssektors und eine positive Entwicklung des Dienstleistungssektors zurückzuführen.

Der Primäre Sektor reduzierte sich im Berichtszeitraum 1995 – 1999 um 6,38 %.

Insgesamt wuchs der Sekundäre Sektor im Zeitraum 1995 – 1999 um 20%, wobei in dieser Periode die Sachgütererzeugung um 19,5%, die Energie- und Wasserversorgung um 7,56 % und das Bauwesen sogar um 27,5 % zunahm.

Im Tertiären Sektor konnte eine Steigerung in der Vergleichsperiode von 10,11 % verzeichnet werden, wobei sich der Handel mit + 18,54 % und das Realitätenwesen mit + 27,55 % zu Buche schlugen. Sehr erfreulich stellt sich auch der Bereich Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit einem plus von 27,2 % dar.

Der Tourismusbereich erfuhr ebenfalls einen Aufschwung. Die Anzahl der Ankünfte in der Steiermark wuchs von 1.976.500 im Jahr 1995 auf 2.621.553 im Jahr 2002, die Anzahl der Nächtigungen im gleichen Zeitraum von 9.175.262 auf 9.853.177.

Die Lage bei den Unternehmensneugründungen zeigt ein sehr positives Ergebnis. Die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen stieg von 1.768 im Jahre 1995 auf 3.861 im Jahre 2001. Insgesamt wurden in den Jahren 1995 – 2001 19.594 Unternehmen in der Steiermark gegründet. Die Gründungsintensität lag steiermarkweit im Jahre 2001 bei 8,9 %.

## 1.2. Arbeitsmarkt

### Arbeitslosigkeit

In absoluten Zahlen waren 1995 durchschnittlich 7.349 Männer und 6.090 Frauen arbeitslos vorgemerkt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es in Gesamtsteiermark wie in den Zielgebieten einen Anstieg gegenüber 1994. Die Arbeitslosenquote lag 1995 mit 7,6% deutlich über dem Österreichwert von 6,6%. Gegenüber 1994 stieg die Quote um 0,2 Prozentpunkte an. Im Vergleich zu 1991 jedoch ist ein deutlich markanterer Anstieg zu verzeichnen. 1991 betrug die Quote im Zielgebiet noch 6,4%. Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1995 mit 2.956 vorgemerkten 15- bis unter 25jährigen etwas unter dem Wert von 1994. Auch im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wobei dieser Rückgang mit -4,8% relativ gering war. Zu erklären ist der Rückgang ausschließlich durch die Entwicklung bei den weiblichen Jugendlichen, bei den männlichen Jugendlichen war im Zeitraum 1991/1995 sogar ein Anstieg der Vorgemerktenzahl zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbssalter (25 bis unter 45 Jahre) hat sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hat im Jahr 1995 mit 7.991 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert erreicht. Der Anstieg ist zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen. Bei der Altersgruppe über 45 Jahre lag die Zahl der 1995 durchschnittlich vorgemerkten Personen bei 2.492, was um 1,9% niedriger als im Vorjahr war. Seit 1991 ist ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1995 fort, 5.200 Personen aus dieser Gruppe - das sind 38,7% des gesamten Vorgemerktenstandes - waren durchschnittlich vorgemerkt. Zum überwiegenden Teil handelte es sich dabei um Frauen. Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wird von den Bauberufen geprägt; ihr Anteil lag 1995 bei 39,7%, an der zweiten Stelle folgten die Metall-/Elektroberufe mit 13,0%, gefolgt von den Fremdenverkehrsberufen (6,6%). Erhöht haben sich die Anteile bei den Bau-, Hilfs- und Büroberufen. Die meisten arbeitslosen Frauen entfielen 1995 auf die Berufsgruppen Fremdenverkehr (22,0%), Handel (15,1%) und Büro (14,0%). Gegenüber 1994 mit 25% gleich geblieben ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt). Dieser Anteil ist jedoch seit 1991 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Jeder vierte Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1995 länger als 6 Monate arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote lag 1996 mit 8 % deutlich über dem Österreichwert von 7 %. Im Jahresmittel standen 1996 14.284 Personen in Vormerkung. In absoluten Zahlen waren 1996 durchschnittlich 7.637 Männer und 6.647 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1995. Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1996 mit 3.038 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas über dem Wert von 1995 im 5-Jahresvergleich blieb die Zahl der vorgemerkten Jugendlichen ziemlich konstant. Die Arbeitslosigkeit im Haupterwerbssalter (25 bis unter 45 Jahre) erreichte mit 8.654 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen. Bei der Altersgruppe über 45 Jahre lag die Zahl der 1996 durchschnittlich vorgemerkten Personen bei 2.593. Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wird von den Bauberufen

geprägt, an der zweiten Stelle folgten die Metall-/Elektroberufe, gefolgt von den Fremdenverkehrsberufen. Erhöht hatten sich die Anteile bei den Bau-, Hilfs- und Büroberufen. Jeder vierte Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1996 länger als 6 Monate arbeitslos.

Im Jahresdurchschnitt waren 1997 in der Zielregion 5b 13.723 Personen arbeitslos vorgemerkt. Die durchschnittliche Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen ging nach einem kontinuierlichen Anstieg in den Jahren 1994 bis 1996 im Jahr 1997 erstmals wieder zurück. Die durchschnittliche Zahl der arbeitslosen Männer lag 1997 bei 7.138, bei den Frauen waren es 6.585. Rückläufig war die durchschnittliche Arbeitslosigkeit sowohl bei Männern als auch bei den Frauen. Der Rückgang von 1996 auf 1997 war bei den Männern mit 6,5% höher als bei den Frauen wo er bei lediglich 0,9% lag. Die Arbeitslosenquote lag 1997 bei 7,7 %. Die niedrigste Quote der Zielregion 5b hatte 1997 der Bezirk Deutschlandsberg mit 6,1%, die höchste war in Leibnitz mit 8,6% zu verzeichnen. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) lag im Jahresdurchschnitt 1997 bei 2.814. In den letzten 3 Jahren belief sich der Durchschnittsbestand relativ konstant bei rund 3.000 und ging 1997 erstmals wieder zurück. Demographische Entwicklungen zeigen auch hier Auswirkungen, wobei sie hier bei weitem nicht so stark sind wie in der Zielregion 2. Vom Rückgang waren überwiegend die männlichen Jugendlichen betroffen, bei den weiblichen war der Rückgang geringer. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, erstmals konnte 1997 wieder ein Rückgang verzeichnet werden. Mit 8.277 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt (4.030 Männer und 4.274 Frauen) wurden die Vorjahreswerte unterschritten. In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hielten sich die absoluten Zahlen in den letzten Jahren relativ konstant bei rd. 2.500 - 2.600 Vorgemerkten. 1997 war ein leichter Anstieg des Durchschnittsbestandes um 39 auf 2.632 Arbeitslose dieser Altersgruppe zu beobachten. Bei den Männern war ein geringer Rückgang (-31), bei den Frauen ein Anstieg um 70 Vorgemerkte im Jahresdurchschnitt 1997 zu beobachten. Die zuletzt erfolgten restriktiveren Pensionsbestimmungen dürften mit ein Grund für diesen Anstieg sein, wobei als Ergänzung erwähnt werden sollte, dass speziell ab der 2. Jahreshälfte 1997 steigende Vorgemerktenstände (im Vergleich zum Vorjahr) in dieser Altersgruppe auffällig wurden. Im Jahr 1997 war ein Rückgang bei den schwervermittelbaren Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Die Zahl der Schwervermittelbaren ging von 1996 um 281 oder 5,0% auf 5.378 zurück. Der Rückgang im Jahr 1997 trat fast zur Gänze ( 260 oder 6,7%) bei den Frauen ein. Trotzdem lagen die Anteile der schwervermittelbaren Männer und Frauen weit auseinander. 55% des durchschnittlichen Bestandes 1997 an arbeitslosen Frauen waren mit dem Merkmal "Schwervermittelbar" versehen, bei den Männern lag dieser Anteil bei 24,7%. Bei den arbeitslosen Männern war der höchste Vorgemerktenstand, trotz eines Rückganges um 226 oder 7,6% gegenüber 1996 in der Berufsobergruppe Bauberufe, gefolgt von den Metall/Elektro-, den Fremdenverkehrs-, Verkehrs-, Holz- und Hilfsberufen. Bei den Frauen stellten 1997 die Fremdenverkehrs-, Handels- und Büroberufe die größten Anteile. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) hat sich auf 26% im Jahr 1997 erhöht. Dieser Anstieg war nur in der Gruppe der länger als 1 Jahr arbeitslosen Personen zu bemerken, in der Vormerkdauergruppe 6 -

12 Monate blieb der Anteil mit 12% gleich hoch wie 1996. Trotz dieser geringfügigen Verschiebung hat die Zielregion 5b seit jeher die niedrigsten Anteile an Langzeitarbeitslosen der Steiermark. Die größere Dynamik am Arbeitsmarkt hat sich 1997 vor allem durch höhere Zugangszahlen an Arbeitslosen dargestellt. So gingen im Jahr 1997 in der Zielregion 5b 43.478 Arbeitslose zu, um 3.436 oder 8,6% mehr als 1996. Als Abgang wurden 1997 43.859 Personen erfasst, um 473 weniger als 1996.

Die durchschnittliche Zahl an Arbeitslosen stieg in der gesamten Steiermark 1998 auf 37.035 an, bei den Männern auf 19.034 und bei den Frauen auf 18.001 vorgemerkte Arbeitslose an. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen war mit 49.892 im Jänner 1998, der niedrigste im September 1998 mit 30.307 zu verzeichnen. Die relativ starke Erhöhung des Arbeitskräftepotentials gegenüber 1997 hat einerseits zu einer Beschäftigterhöhung aber auch gleichzeitig eine höhere Zahl von Arbeitslosen mit sich gebracht. Rund 7/8 des höheren Arbeitskräftepotentials wurden bei der Beschäftigterhöhung sichtbar, 1/8 bei der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote lag insgesamt bei 8,1%, bei den Männern betrug sie 7,2% und bei den Frauen 9,3%. Gegenüber 1997 hat sich die Arbeitslosenquote nicht verändert. In der Zielregion 5b waren im Durchschnitt 1998 14.018 Personen arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich 1998 auf 7.322, bei den Frauen waren 6.696 arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag 1998 mit 2.793 Vorgemerkten um 21 unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, auch 1998 war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen waren im Jahr 1998 durchschnittlich 2.908 Personen in der Zielregion 5b arbeitslos gemeldet. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich auf 13,4% verringert. Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1997 ein Anstieg um 63 auf 1.693 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos stieg auf 10.444 an. Im Jahr 1998 haben sich bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice der Zielregion 5b insgesamt 43.478 Personen arbeitslos gemeldet.

Die Zahl an Arbeitslosen ging im Durchschnitt Jahres 2000 in der Steiermark gegenüber 1999 um 4.328 auf 29.486 zurück, bei den Männern um durchschnittlich 2.038 auf 15.885 und bei den Frauen sank sie um 2.288 auf 13.602. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen im Jahr 2000 war mit 46.142 im Jänner, der niedrigste im Juni 2000 mit 22.204 zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag im Durchschnitt des Jahres 1999 bei 7,4 % und 2000 insgesamt bei 6,4%, bei den Männern betrug sie 6,1% (1999.: 6,8%) und bei den Frauen 6,9% (1999.: 8,2%). In der Zielregion 5b waren im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt 11.480 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.427 % weniger als 1999. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich im Jahresdurchschnitt 2000 auf 6.430 (1999: 7.048), bei den Frauen waren 5.050 (1999: 5.859 ) arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im Jahr 2000 mit 2.146 um 257 oder 10,7% unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich im Jahr 2000 um 977 oder 11,3% verringert. In der Altersgruppe der über 45-jährigen waren im Jahr 2000 durchschnittlich 1.646 Personen arbeitslos, um 193 oder 10,5% weniger als 1999. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich von 10,7 % im Jahresdurchschnitt 1999 auf 7 % im Jahr

2000 verringert. Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1999 ein Rückgang um 245 auf 1.112 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos sank von durchschnittlich 10.162 Vorgemerkten auf 9.574 im Jahresdurchschnitt 2000. Im Jahr 2000 haben sich bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice der Zielregion 5b insgesamt 44.838 Personen arbeitslos gemeldet, im Vorjahr waren es 43.976.

### **Offene Stellen**

Im Jahresdurchschnitt 1995 waren bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 1.164 offene Stellen gemeldet. Seit 1991 ist der Durchschnittsbestand um 50,4% zurückgegangen. Dieser enorme Rückgang ist zum Teil auch auf die Verkürzung der Laufzeiten der gemeldeten offenen Stellen zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt 1996 waren bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 1.114 offene Stellen gemeldet, das waren um 50 weniger als 1995. Dieser enorme Rückgang war zum Teil auch auf die Verkürzung der Laufzeiten der gemeldeten offenen Stellen zurückzuführen.

Durchschnittlich 1.074 offene Stellen waren 1997 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 5b gemeldet. Mitverantwortlich für diese Entwicklung waren besonders die vom Arbeitsmarktservice beabsichtigte und auch erfolgreich durchgeführte Verkürzung der Laufzeiten von offenen Stellen. Kürzere Laufzeiten, sprich raschere Besetzungen von offenen Stellen bewirken, dass zahlreiche gemeldete offene Stellen nur mehr als Zu- bzw. Abgang erfasst werden können. Weil dadurch zahlreiche Stellen zum Statistikstichtag am Monatsende nicht mehr vorhanden sind können sie auch beim Bestand nicht mehr erfasst werden. Im Jahr 1997 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region insgesamt 10.504 offene gemeldet, im Jahr 1996 waren es 9.834. Über die Zugänge zeigt sich eine deutliche Besserung des Stellenangebotes (Nachfrage) im Vergleich zu 1996 aber auch 1995.

Durchschnittlich 1.024 offene Stellen waren im Jahr 1998 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 5b gemeldet. Im Jahr 1998 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region insgesamt 13.942 offene Stellen gemeldet. Über die Zugänge zeigt sich eine deutliche Besserung des Stellenangebotes (Nachfrage) im Vergleich der letzten Jahre.

Durchschnittlich 1.591 offene Stellen waren im Jahresdurchschnitt 2000 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice im Ziel 5b Gebiet gemeldet, um 261 mehr als im Jahr 1999. Den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region wurden im Jahr 2000 insgesamt 20.162 offene Stellen gemeldet, um 2.318 oder 13,0% mehr als 1999. In der ganzen Steiermark hat sich das Angebot an offenen Stellen (Zugänge) von 1999 auf 2000 um 5,9% erhöht.

### Lehrstellen

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1995 in der Zielregion mit 417 um 4,8% über dem Wert von 1994, wobei über 70% des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden. Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hat sich 1995 markant reduziert, waren 1994 noch durchschnittlich 396 Lehrstellen gemeldet, sank die Zahl 1995 auf 280, was einer Fortführung der Reduktion

seit 1991 entsprach. Insgesamt sind im Jahr 1995 1.138 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 2.158 in die Vormerkung zugehende Lehrstellensuchende gegenüber. Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1996 in der Zielregion bei 582, wobei über 70% des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden. Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen betrug 1996 im Durchschnitt 200, seit einigen Jahren reduziert sich diese Zahl markant. Insgesamt sind im Jahr 1996 1.020 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 2.580 in die Vormerkung zugehende Lehrstellensuchende gegenüber. Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt. In einigen Berufen ist der Lehrstellenmarkt von deutlich stärkeren Ungleichgewichten geprägt.

Im Jahresdurchschnitt 1997 waren in der Zielregion 500 Lehrstellensuchende (356 Mädchen, 144 Burschen) gemeldet. Obwohl die Zahl der lehrstellensuchenden Jugendlichen 1997 leicht zurückging, wird über die höheren Zugangszahlen an Lehrstellensuchenden Jugendlichen die relativ ungünstige Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt verdeutlicht. 1997 haben sich 2.728 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 148 oder 5,7% mehr als 1996. Mit dem Anstieg der Zahl der Lehrstellensuchenden sank aber gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Die Entwicklung zeigt aber dennoch, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt immer weiter auseinanderbewegen, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

Im Durchschnitt des Jahres 1998 waren in der Zielregion 450 Lehrstellensuchende (319 Mädchen, 131 Burschen) gemeldet. Im Jahr 1998 haben sich 2.774 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet. Mit dem leichten Rückgang der Zahl der Lehrstellensuchenden sank gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Im Jahresdurchschnitt 1998 waren 103 offene Lehrstellen gemeldet

Durchschnittlich 320 Lehrstellensuchende (201 Mädchen, 119 Burschen) waren im Jahr 2000 in der Zielregion 5b lehrstellensuchend gemeldet, um 23 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren rückläufig, im Jahr 2000 haben sich 2.974 Jugendliche (1.205 Burschen und 1.769 Mädchen) lehrstellensuchend gemeldet, um 31 weniger als 1999. Über die Zugangszahlen an offenen Lehrstellen betrachtet stellt sich die Lage im Jahr 2000 besser als 1999 dar. Den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 5b wurden im Jahr 2000 insgesamt 1.268 offene Lehrstellen gemeldet, um 282 mehr als im Jahr 1999. Obwohl bei weitem noch nicht von einer ausgewogenen Situation Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen gesprochen werden kann, zeigt sich insofern eine leichte Entspannung, dass einerseits das Angebot an offenen Lehrstellen (Zugänge) zugenommen hat und die Zahl der Zugänge an Lehrstellensuchenden im Jahr 2000 leicht rückläufig war.

## **2. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen (z.B. Genehmigungsbeschlüsse)**

### Checklistenpunkte 6 und 7

Die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsetzung des Programms. Die Erreichung der Programmziele wurde durch die positive wirtschaftliche Entwicklung erleichtert.

## **3. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken**

### Checklistenpunkt 8

Auf Grundlage des Art. 4 (1) der „Rahmenverordnung“ (EWG) Nr. 2081/93 („Komplimentarität, Partnerschaft, Technische Hilfe“) erfolgte die Umsetzung des EPPD Ziel 5b-Steiermark im Rahmen einer stark vernetzten Zusammenarbeit zwischen allen lokalen, regionalen und überregionalen Partnern.

Bereits in der Konzeption des EPPD wurde auf eine Kohärenz mit anderen Entwicklungspolitiken (etwa den Gemeinschaftsinitiativen des „industriellen Wandels“ sowie den nationalen Programmen für die Ziele 2, 3, 4 und 5a bzw. den Programmen des Bundes sowie des Landes Steiermark) Bedacht genommen.

Zur Verstärkung der Interventionen des EFRE-Teiles des Zielprogramms dienten die Gemeinschaftsinitiativen KMU und RETEX. In Zusammenhang mit den Maßnahmen aus diesen Gemeinschaftsinitiativen kann es zu einer stärkeren Vernetzung bzw. Koordinierung der innovativen Bereiche in den Regionen der Oststeiermark im Textilbereich (RETEX) sowie für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) in den Regionen der Oststeiermark, der östlichen und westlichen Obersteiermark, der Südweststeiermark sowie Liezen und Voitsberg. Unterstützt wurde diese Koordinierungstätigkeit auch dadurch, dass die verschiedenen ÖROK-Gremien, darunter der für die EU-Regionalpolitik zuständige Unterausschuss "Regionalwirtschaft", eine ähnliche personelle Zusammensetzung aufweisen. Durch die Zusammensetzung des Unterausschusses Regionalwirtschaft, d.h. die Beteiligung der wesentlichen Akteure der EU-Programme (alle regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontalen Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich) an diesem Gremium war auch die gegenseitige Information, Abstimmung und Koordination gewährleistet.

Durch das Koordinations- und Diskussionsforum ÖROK war auch ein effizientes Zusammenspiel mit den verschiedenen für die Gestaltung der räumlichen/regionalen Struktur bzw. Entwicklung relevanten Politikfeldern der EU gewährleistet. Interventionen der EIB wurden nicht in Anspruch genommen.

**B. VERWALTUNG UND BEGLEITUNG DES PROGRAMMS****1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms***1.1 Darstellung des verwaltungsinternen Organisationsschema  
(Verantwortlichkeiten, Strukturen, Finanzmittelflüsse):*Fondsspezifische Koordination EFRE:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 14C (Wirtschaftspolitik)

Hr. Gerd Gratzer (Tel.: 0316/877-3154)

Hr. Claus Tüchler (Tel.: 0316/877-3123)

EFRE-relevante „Abteilungen“ und Personen:

Aufgrund einer Umstrukturierung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung änderten sich nachfolgende Abteilungsbezeichnungen:

- |   |                               |
|---|-------------------------------|
| - Landesbaudirektion-Referat für Wirtschaftspolitik:<br>nunmehr | Hr. Schwarz, Hr. Gratzer      |
| - Fachabteilung 14C-Wirtschaftspolitik                          | Hr. Tüchler, Hr. Gratzer      |
| - Landesfremdenverkehrsabteilung:                               | Hr. Poegl, Hr. Hovnikar       |
| - Fachabteilung 12A-Tourismusförderung                          | Hr. Klopf, Hr. Schweighofer   |
| - Abteilung für Wissenschaft und Forschung:                     | Hr. Kellermann, Hr. Teubl     |
| - Fachabteilung 6A-Wissenschaft und Forschung                   | Hr. Kellermann                |
| - Fachabteilung IIIb:   | Hr. Rappold nunmehr           |
| - Fachabteilung 19C-Siedlungswasserwirtschaft                   | Hr. Rappold                   |
| - Landesbaudirektion-Landesregionalplanung:                     | Fr. Mlaker, Fr. Kirschner     |
| - Fachabteilung 16A-Überörtliche Raumplanung                    | Fr. Mlaker, Fr. Kirschner     |
| - Kulturabteilung:  | Hr. Klingenberg nunmehr       |
| - Fachabteilung 9-Kultur  | Hr. Klingenberg               |
| - Rechtsabteilung 9:<br>nunmehr                                 | Hr. Wittmann, Hr. Luschnig    |
| - Fachabteilung 11B-Sozialplanung und<br>Projektsteuerung       | Hr. Braunegger                |
| - Fachabteilung Ib:   | Hr. Sack, Fr. Schantl nunmehr |
| - Fachabteilung 16B-Örtliche Raumplanung                        | Hr. Sack, Fr. Schantl         |

*Externe Stellen:*

- Steirische WirtschaftsförderungsgesmbH.: (Tel. 0316/7093-0) Hr. Kaltenbeck
- WIFI Steiermark: (Tel. 0316/602-0) Hr. Lackner nunmehr
- WKUS (Wirtschaftskammer-Unternehmerservice) Hr. Lackner.

Fondsspezifische Koordination ESF:

- Arbeitsmarktservice Steiermark:  
Hr. Moderegger (Tel.: 0316/7081-0)

Um die Abstimmung zwischen ESF und EFRE sicherzustellen wurden von der programmkoordinierenden Stelle in regelmäßigen Abständen Koordinierungssitzungen organisiert. Zusätzlich wurde die programmkonforme Umsetzung in folgenden Projektarbeitsgruppen sichergestellt:

- Wirtschaftsförderungsbeirat,
- RIP/RIF-Kommissionen,
- Gesellschafterausschuss WFG,
- Kuratorium-Tourismusförderungsfonds,
- STEFREI-Kommission,

Hinsichtlich der Auswahlmethoden und -kriterien für die Projekte ist auszuführen, dass die einzelnen Förderstellen die Projektauswahl aufgrund der im EPPD enthaltenen Förderungsrichtlinien nach Maßgabe der Vorgaben in den jeweiligen Maßnahmenblättern durchführten. Jede Förderstelle war verpflichtet, die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel in entsprechender Form zu überprüfen (im Hinblick auf Rechnungslegung bzw. Überprüfungen vor Ort durch Sachverständige). Die Überprüfung auf Übereinstimmung mit dem EPPD erfolgte durch die vorgesehenen Monitoringeinrichtungen des Landes Steiermark.

*1.2 Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen*

Checklistenpunkte 9 und 11**Monitoring für den EFRE-Bereich**

Als fondskorrespondierende Stelle für die Verwaltung der EFRE-Mittel fungierte das Bundeskanzleramt (BKA), in dessen Auftrag der ERP-Fonds das zentrale Monitoring durchführte und dafür sorgt, dass die EFRE-Mittel entsprechend dem Finanzierungsplan

für dieses Programm (sowie für die übrigen EU-Regionalförderprogramme) verteilt wurde.

Die Finanzierungscoordination für EFRE auf Landesebene oblag der Fachabteilung 14C-Wirtschaftspolitik ehemals Landesbaudirektion - Referat für Wirtschaftspolitik. Diese Abteilung veranlasste die Weiterleitung der vom BKA an das Land überwiesenen EFRE-Mittel an die verschiedenen Förderstellen auf Landesebene. Die Finanzierung der einzelnen Projekte erfolgte durch die dafür jeweils zuständigen Förderstellen, wobei die Projektträger auf die Mitfinanzierung durch die EU (EFRE) eigens hingewiesen wurden.

Die Begleitung der Programmumsetzung auf Landesebene erfolgte durch regelmäßige Abstimmungen im Rahmen der in Pkt. B 1.1. angeführten Projektarbeitsgruppen sowie in den Sitzungen zum „EFRE-Monitoring“.

### **Aufgaben und Zusammensetzung des Begleitausschusses, Darstellung der wichtigsten Beschlüsse**

Der Begleitausschuss verfolgte die Durchführung der Interventionen im Rahmen des Einheitlichen Programmplanungsdokumentes. Der Begleitausschuss konnte auf Initiative des Mitgliedstaates oder der Kommission zusammentreten. Er tat dies im allgemeinen zweimal jährlich, erforderlichenfalls auch häufiger.

Die zentralen Aufgaben des Begleitausschusses waren die Begleitung, die Gewährleistung der Umsetzung und die Evaluierung der Maßnahmen des Programms. Der Begleitausschuss setzte sich zusammen aus Vertretern der fondskorrespondierenden Bundesressorts, des Landes Steiermark (programmkoordinierende bzw. fondskorrespondierende Abteilungen sowie Finanzabteilung), der mitfinanzierenden Bundes- Landes- und sonstiger autonomer Stellen, der EU-Strukturfonds EFRE und ESF, der Europäischen Investitionsbank sowie des Österreichischen Gemeinde- und Städtebundes und der Sozialpartner.

Die wichtigsten Entschlüsse des Begleitausschusses sind im Kapitel B.2 dargestellt.

Die Sitzungen des Begleitausschusses fanden am 26.03.1996 in Graz, am 29.10.1997 in Klagenfurt, am 10.11.1998 in Salzburg und am 13.10.1999 in Krems statt.

Aufgrund einer Umstrukturierung des Wirtschaftsbereiches des Landes Steiermark wurde die Fachabteilung für Wirtschaftsförderung aufgelöst und sämtliche operativen Förderungsagenden mit Ausnahme der Förderung der EU-Regionalmanagementstellen der Steirischen Wirtschaftsförderungs GesmbH, die sich zu 100 % im Besitz des Landes Steiermark befindet, übertragen.

## **2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc.**

### Checklistenpunkt 10

#### *a) Änderungen in den Finanztabellen UPII- EFRE*

Aufgrund des Programmfortschritts zeigte sich im Jahr 1997 für das Unterprogramm II-EFRE in der Maßnahmengruppe I/Maßnahme 2 und in der Maßnahmengruppe III/Maßnahme 1 ein Umschichtungsbedarf.

Es wurde daher beantragt, von Maßnahmengruppe III/Maßnahme 1, „Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastruktureinrichtungen“ vom Instrument der Steirischen Wirtschaftsförderungs- GesmbH und zwar der „WFG-Infrastrukturförderung“ 600.000 ECU an EU-Kofinanzierungsmittel aus dem EFRE - diese Umschichtung umfasste rund S 30 Mio. an öffentlichen Mittel - auf die Maßnahmengruppe I/Maßnahme 2, „Förderung der Modernisierung und Strukturverbesserung in bestehenden Unternehmen“ auf das Förderungsinstrument „Richtlinien für die Steirische Wirtschaftsförderung“ zu übertragen.

#### **Begründung:**

Bei Programmerstellung 1994/95 war es die Tendenz und wirtschaftspolitische Zielsetzung der Steiermark in vielen großen Bezirksstädten des Ziel 5b-Gebietes einen Industrie- und Gewerbepark bzw. ein Gründungs- und Dienstleistungszentrum zu errichten. Aufgrund der effektiven Nachfrage nach den entsprechenden Infrastruktureinrichtungen hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden und war man dazu übergegangen, zu den bestehenden nur mehr regionale Schwerpunktzentren, sowohl geographisch als auch themenorientiert, zu unterstützen. Es war daher festzustellen, daß mit den projektierten bzw. in der Ausbauphase befindlichen Gründerzentren in Weiz, Fürstenfeld und Bad Radkersburg sowie den Technologieparks in Deutschlandsberg und Hartberg als auch den projektierten Impulszentren in Leibnitz (INTERREG II A-Projekt) und Fehring das Auslangen gefunden werden konnte. Ziel war die Vernetzung dieser Industrie- und Gewerbeparks im steirischen Ziel 5b-Gebiet.

Mit Entscheidung der Kommission vom 10.11.1997, K (97) 3220, wurde die Anmerkung im Finanzierungsplan in der Anlage der Entscheidung Nr. K (95) 3173 vom 4 Dezember 1995 („Die Beteiligung der Europäischen Union wird im Verhältnis zu den öffentlichen Aufwendungen ausgedrückt“) durch folgende Anmerkung ersetzt:

„Die Beteiligung des EAGFL und des EFRE wird im Verhältnis zu den öffentlichen Aufwendungen, die des ESF im Verhältnis zu den zuschufähigen Gesamtkosten ausgedrückt.“

Diese Umschichtungen von insgesamt 600.000 ECU - öffentliche Mittel gesamt rd. ATS 30 Mio. - von Maßnahme 3.1 (Infrastruktur) auf Maßnahme 1.2 (Modernisierung und Strukturverbesserung) wurden mit Entscheidung der Europäischen Kommission vom 28.4.1998, GZ.: K (98) 1053, bewilligt.

Weiters wurden mit Entscheidung der Europäischen Kommission vom 28.06.1999 K (1999) 1897 die Zuteilung der Indexierungsmittel 1995-1999 in der Höhe von 1.784.000 ECU (=24.550.338 ATS beim errechneten Mittelkurs von 1 EURO=13,7614 ATS) in die MNGR I Maßnahme 2 sowie zahlreiche Umschichtungen bewilligt:

Maßnahmengruppe I/Maßnahme 1 Förderung von Existenzgründungen und Betriebsansiedelungen wurde um ATS 51 Mio.(= 3,669 MECU) verringert und diese Mittel zur Gänze auf Maßnahme I.2 (Modernisierung und Strukturverbesserung) übertragen.

Maßnahmengruppe I/Maßnahme 2 Förderung der Modernisierung und Strukturverbesserung in bestehenden Unternehmen wurde um ATS 103,54 Mio.(= 7,449 MECU) erhöht.

Maßnahmengruppe I/Maßnahme 3 Förderung qualitätssteigernder Maßnahmen im Tourismus wurde um ATS 1 Mio. (=0,072 MECU) verringert.

Maßnahmengruppe II/Maßnahme 1 Förderung von Technologie und Innovationstransfer, Beratung und Information insbes. für KMU wurde um ATS 21 Mio.(= 1,510 MECU) verringert.

Maßnahmengruppe II/Maßnahme 2 Förderung kooperativer und betrieblicher Forschungsprojekte sowie wirtschaftsrelevanter Grundlagenforschung wurde um ATS 11,2 Mio. (= 0,806 MECU) erhöht.

Maßnahmengruppe II/Maßnahme 3 Förderung des touristischen Images und Marketing der Region wurde um ATS 21,59 Mio.(= 1,554 MECU) verringert.

Maßnahmengruppe II/Maßnahme 4 Förderung von regionalen Initiativen und Entwicklungskonzepten wurde um ATS 3,31 Mio. (=0,238 MECU) verringert.

Maßnahmengruppe III/Maßnahme 1 Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastruktureinrichtungen wurde um ATS 12,41 Mio.(= 0,893 MECU) verringert.

Maßnahmengruppe IV/Maßnahme 1 Technische Hilfe - Regionalmanagement verringerte sich um ATS 11,6 Mio.(= 0,835 MECU).

Maßnahmengruppe IV/Maßnahme 2 Technische Hilfe - Vorbereitung, Beurteilung, Begleitung und Bewertung wurde um ATS 9,23 Mio. (=0,664 MECU) erhöht.

Außerdem wurde von der Kommission mit der Entscheidung K(99) 4962 vom 21.12.1999 der Beschluss des Begleitausschusses vom 13.09.1999 zur abschließenden Änderung der Finanztabellen genehmigt.

Es handelte sich dabei im wesentlichen um Erhöhungen der Maßnahmen 1.2 (Modernisierung und Strukturverbesserung) und 2.2 (Förderung kooperativer und betrieblicher Forschungsprojekte), die zu Lasten der Maßnahmen 1.1, 1.3, 2.1, 2.3, 2.4, 3.1, 3.2 und 4.1 durchgeführt wurden.

#### *b) Änderungen im Programmtext*

##### EFRE:

Mit Entscheidung der Europäischen Kommission vom 28.4.1998 wurde die Gruppe der Förderungsempfänger im Unterprogramm II, Maßnahmengruppe II, Maßnahme 2 auf Gemeinden, Zusammenschlüsse von Gemeinden sowie nicht auf Gewinn ausgerichtete Organisationen mit Entwicklungs- und/oder Beratungsauftrag erweitert, wenn mindestens 50% der Mittel in dieser Maßnahme für private Unternehmen, vorzugsweise KMU, vorgesehen wurden.

### 3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention

#### Technische Hilfe für die Jahre 1995 - 1999

#### Technische Hilfe für die Jahre 1995 - 1999/UP II/EFRE-Teil

##### Checklistenpunkt 12

#### 1. ÖROK-Programmsekretariat

Die dem Ziel 5b-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten für die Sekretariatsfunktion der ÖROK betragen ATS 370.918 (Bund, Land und EU) und gliedern sich nach Jahren wie folgt:

1995:	ATS 63.272
1996:	ATS 68.038
1997:	ATS 79.608
1998:	ATS 80.000
1999:	ATS 80.000

#### 2. Monitoring

Die dem Ziel 5b-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten am EFRE-Monitoring-System beim ERP-Fonds betragen ATS 1.525.648 (Bund und EU) und gliedern sich nach Jahren wie folgt:

1995:	ATS 180.215
1996:	ATS 218.539
1997:	ATS 218.539
1998:	ATS 222.909
1999:	ATS 228.482
2000:	ATS 228.482
2001:	ATS 228.482

Bei diesen Kosten handelt es sich um die vom ERP-Fonds dem Bundeskanzleramt in Rechnung gestellten Aufwendungen zur Betreuung des österreichischen EFRE-Monitoringsystems.

### 3. Evaluierung

Die dem Ziel 5b-Programm Steiermark zurechenbaren Kosten für die Zwischenevaluierung werden im EAGFL-Teil verrechnet.

Für die ex-post Evaluierung für das Ziel 5b- Steiermark wurde für das Jahr 1999 ein Anteil von ATS 179.405,-- für den EFRE veranschlagt, wobei die Gesamtkosten für alle Österreichischen Programme ATS 3.410.000,-- betragen. Der Betrag von 179.405,-- wurde zu gleichen Teilen von Bund und Land getragen und wurde zu 50% (89.702,50) vom EFRE kofinanziert.

### 4. Projekte

- Innovative Messtechnik und Simulation für die Abwasserreinigung; 1997: ATS 1.661.456
- Innovative Messtechnik und Messdatenverarbeitung für einen integrierenden Gewässerschutz; 1997: ATS 2.145.656
- Biomassekleinanlagen Steiermark; 1997: ATS 400.000
- Strategische UVP Weiz; 1997: ATS 387.551
- Getrennte Sammlung von Elektrogeräten; 1996: ATS 500.000

Bei diesen 5 Projekten (Gesamtkosten: ATS 5,1 Mio.) handelte es sich um Pilotprojekte im Umweltbereich, die vom Umweltministerium national finanziert wurden.

### 5. Publizität und Öffentlichkeitsarbeit

#### 5.0 *Publizität allgemein*

Um die Bevölkerung auf die EU-kofinanzierten Projekte aufmerksam zu machen wurde von der Koordinationsstelle für den EFRE die Herstellung von Erinnerungs- und Hinweistafeln in Auftrag gegeben. Die Kosten haben sich dabei auf ATS 16.612,- belaufen (Land und EU).

Die Verteilung der Tafeln auf die einzelnen Projektträger erfolgte im wesentlichen durch die EU-Regionalmanagementstellen.

#### 5.1 *Erhebung des Bundeskanzleramtes*

Um den Informationsstand zur EU-Regionalpolitik in den österreichischen Regionen zu erheben, wurde vom Bundeskanzleramt eine Studie in Auftrag gegeben. Die anteiligen Kosten für das Ziel 5b-Programm Steiermark betragen ATS 68.794 (Bund und EU).

Im Frühjahr 1998 wurde eine nochmalige Untersuchung durchgeführt, die Kosten wurden aus nationalen Mitteln ohne EU-Kofinanzierung getragen.

## 5.2 Publikationen

Anfang 1998 wurde vom Bundeskanzleramt die Broschüre „Regionalpolitik und EU-Strukturfonds in Österreich 1995-1999 - Ideen entwickeln - Projekte realisieren“ veröffentlicht. Die Kosten wurden aus nationalen Mitteln ohne EU-Kofinanzierung getragen.

## 6. Regionalmanagement

Darunter fielen die regionalen Einrichtungen zur Umsetzung der in den EPPD vorgesehenen Maßnahmen. In den jeweiligen Regionen innerhalb der Ziel 5b-Gebietskulisse (weitestgehend ident mit der damaligen NUTS III Gliederung) wurden sog. Regionalmanagementstellen (Regionalberater) eingerichtet, deren Aufgabe die Wahrnehmung der Umsetzungscoordination war.

Sie wurden von fondsspezifischen Umsetzungsinstituten (z.B. die AMS-Berater für die Projekte im Zusammenhang mit der Entwicklung der Humanressourcen) bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützt. (Insofern bildeten diese Spezialisten einen Beratungspool, der von Regionalberatern koordiniert wurde.)

Die einzelnen Regionalmanagementstellen sowie die fondsspezifischen Projektentwicklungs- und Beratungsstellen (z.B. ILE und AMS) waren vom öffentlichen Verwaltungsbereich streng getrennt.

Diese Stellen wiesen entweder die Organisationsstruktur eines privaten Vereines oder einer Gesellschaft nach Privatrecht auf. Die Auswahl erfolgte nach objektiv kontrollierbaren Kriterien und die in diesen Stellen tätigen Personen waren im Regelfall mittels Werkvertrag mit der jeweiligen Trägerorganisation (z. B. Verein, GesmbH) zur Aufgabenerfüllung eingesetzt.

Der räumliche Geltungsbereich sowie die personelle Führung der einzelnen für Ziel 5b Steiermark relevanten Regionalmanagementstellen kann sohin wie folgt dargestellt werden:

<i>Regionalmanagementstelle (RMS) bzw. Regionalbüro</i>	<i>Adresse</i>	<i>Regionalberater</i>
<b>Westl. Obersteiermark</b> (Murau-Ziel 5b; Judenburg und Knittelfeld-Ziel 2)	Bundesstr.66, 8740 Zeltweg	Herr Dr. Bernd GASSLER
<b>Liezen</b> (Gerichtsbezirke Liezen und Rottemann-Ziel 2; Rest-Ziel 5b)	Rathauspl. 3 Liezen	Herr Mag. Ing. Manfred KÖPPL
<b>Oststeiermark</b> (Weiz, Hartberg, Fürstenfeld, Feldbach)	Radersdorf 62, 8262 Großwilfersdorf	Herr Ing. Horst FIDLSCHESTER
<b>Südsteiermark</b> (Radkersburg, Leibnitz, Deutschlandsberg)	Grazergasse 11, 8430 Leibnitz	Herr Harald LANG

**6.1 Regionalmanagement Liezen (Kosten gesamt, Förderung anteilig Ziel 5b)**

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995	260.505	116.925	377.430	132.736
1996	1.082.894	1.220.876	2.303.770	999.068
1997	1.430.258	980.593	2.410.851	953.592
1998	1.486.932	922.563	2.409.495	908.849
1999	1.963.075	637.058	2.600.133	864.105
<b>Gesamtsummen</b>	<b>6.223.664</b>	<b>3.878.015</b>	<b>10.101.679</b>	<b>3.858.350</b>

**6.2 Regionalmanagement Obersteiermark West (Kosten gesamt, Förderung anteilig Ziel 5b)**

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				
1996	257.500	292.337	549.837	126.816
1997	1.148.200	2.257.963	3.406.163	642.333
1998	1.188.500	1.672.765	2.861.265	528.300
1999	1.094.457	835.601	1.930.058	498.300
<b>Gesamtsummen</b>	<b>3.688.657</b>	<b>5.058.666</b>	<b>8.747.323</b>	<b>1.795.749</b>

**6.3 Regionalmanagement Südweststeiermark**

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				
1996	484.780	167.461	652.241	708.594
1997	1.107.445	1.728.410	2.835.855	2.039.348
1998	1.200.000	1.332.426	2.532.426	1.593.726
1999	1.556.757	908.998	2.465.755	1.519.512
<b>Gesamtsummen</b>	<b>4.348.982</b>	<b>4.137.295</b>	<b>8.486.277</b>	<b>5.861.180</b>

**6.4 Regionalmanagement Oststeiermark**

Jahr	Personalkosten	Sachkosten	Gesamtkosten	Förderung
1995				110.146
1996	1.162.000	1.066.345	2.228.345	1.591.030
1997	1.618.222	2.174.033	3.792.255	2.308.970
1998	1.772.909	1.985.018	3.757.927	1.800.000
1999	2.235.036	898.930	3.133.966	1.700.000
<b>Gesamtsummen</b>	<b>6.788.167</b>	<b>6.124.326</b>	<b>12.912.493</b>	<b>7.510.146</b>

### 6.5 Regionalmanagement Ziel 5b Steiermark gesamt

<b>Jahr</b>	<b>Personalkosten</b>	<b>Sachkosten</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>Förderung</b>
<b>1995</b>	260.505	116.925	377.430	242.883
<b>1996</b>	2.987.174	2.747.019	5.734.193	3.425.508
<b>1997</b>	5.304.125	7.140.999	12.445.124	5.944.243
<b>1998</b>	5.648.341	5.912.772	11.561.113	4.830.875
<b>1999</b>	6.849.325	3.280.587	10.129.912	4.581.917
<b>Gesamtsummen</b>	<b>21.049.470</b>	<b>19.198.302</b>	<b>40.247.772</b>	<b>19.025.426</b>

## 7. Studien und Pilotprojekte

- Projekt „WIBIS-Steiermark“ - Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem

Die Gesamtkosten beliefen sich auf ATS 10,2 Mio. (Land und EU). Nachdem das Projekt auf das gesamte Zielgebiet (2 und 5b) der Steiermark ausgelegt war, erfolgte die Finanzierung anteilmäßig aus der „Technischen Hilfe“ der beiden Programme. Für das Ziel 5b ergab sich somit ein Anteil von ATS 5,811.000.- (gemessen am Bevölkerungsanteil).

Projektzeitraum: 1998-2001

- Projektvorbereitung: Wirtschaftsraum NUTS III-Regionen Ost- und Südweststeiermark

Die Programmkoordinierungsstelle hat im Hinblick auf die bevorstehende EU-Osterweiterung eine Studie bei der MIND Consult OEG für die Ziel 5b NUTS III-Regionen Oststeiermark und Südweststeiermark zur Erarbeitung von Strategien und Maßnahmen in diesen Grenzregionen in Auftrag gegeben. Die Gesamtkosten beliefen sich auf ATS 241.668,- (Land und EU). Die Finanzierung erfolgte aus der Technischen Hilfe - UP II - EFRE.

Technische Hilfe; EFRE										
Ziel 5b-Programm Steiermark 1995 bis 1999; in ATS										
Nr (vgl. Punkte 1-7)		Gesamt- förderung	EU	Bund	Land	1995	1996	1997	1998	1999
1	Programmsekretariat	370.918	185.459	92.729	92.730	63.272	68.038	79.608	80.000	80.000
2	Monitoring	1.525.648	762.824	762.824	0	180.215	218.539	218.539	222.909	685.446
3	Evaluierung	179.405	89.702	44.852	44.851	0	0	0	0	179.405
4	Projekte	5.094.663	2.547.332	2.547.331	0	0	500.000	4.594.663	0	0
5	Publizität allgemein	16.612	8.306	0	8.306	0	0	0	16.612	0
5.1	Erhebung BKA	68.794	34.397	34.397	0	0	68.794	0	0	0
5.2	Publikationen	0	0	0	0	0	0	0		0
6	Regionalmanagement	19.025.426	9.483.508	4.083.096	5.458.822	242.883	3.425.508	5.944.243	4.830.875	4.581.917
7	Studien und Pilotproj.	6.052.668	3.026.334	0	3.026.334	0	0	0	0	6.052.668
	Gesamtsummen	32.334.134	16.137.862	7.565.229	8.631.043	486.370	4.280.879	10.837.053	5.150.396	11.579.436

#### **4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen**

Der Nachweis der Additionalität 1995 - 1999 für Ziel 2 Österreich ist der Europäischen Kommission am 5. Oktober 2000 im Wege der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz zugeleitet worden (vgl. G.Z.3.13/Add.-2220/00).

#### **5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität**

##### Checklistenpunkt 13

Die Maßnahmen zur Publizität lassen sich im wesentlichen wie folgt zusammenfassen:

- Abhaltung von speziellen Informationsveranstaltungen (z. B. Projektsprechtage) für potentielle Projektträger
- Erstellung von Informationsmaterial (Leitfäden, Merkblätter etc.) über die jeweilige Förderungsaktion und breite Streuung dieser Unterlagen über Verteilungsmultiplikatoren wie Interessensvertretungen (z.B. Wirtschaftskammern)
- Anbringung von Hinweistafeln entsprechend den Publizitätsvorschriften der EU
- Ausdrücklicher Verweis auf die EU-Kofinanzierung in den einzelnen Förderungszusagen an die Projektträger (z.B. Richtlinie für die Steirische Wirtschaftsförderung, ERP-Regionalprogramm)
- Hinweis auf die EU-Kofinanzierung bei den einzelnen Projekten in diversen Zeitungsartikeln

Es wird weiters auf die Unterlage des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft hingewiesen, die Angaben zu den in der Periode 1995-1999 getroffenen Publizitätsmaßnahmen aller regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontaler Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich enthält. Diese Unterlage ist am 6. November 2000 von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz an die Europäische Kommission, GD Regionalpolitik, übermittelt worden (vgl. G.Z. 4.04 – 2466/00).

## 6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken

### Checklistenpunkte 14 und 15

Der „Beachtung der Gemeinschaftspolitiken“ (gem. Art. 7 (1) der „Rahmenverordnung“ (EWG) Nr. 2081/93) wird Rechnung getragen durch:

- die Notifizierung von neuen Beihilfenprogrammen sowie Einzelnotifizierungen bei der EU-Wettbewerbsbehörde soweit erforderlich,
- die Beachtung der EU-Bestimmungen über das Auftragswesen (z. B. im Rahmen der ÖROK - Ausschreibung für die Zwischenevaluierung),
- aufgrund der Textierung in den Beihilfenprogrammen kann die Gleichbehandlung bzw. Chancengleichheit der Geschlechter im Förderungsbereich als gesichert gelten,
- aufgrund von entsprechenden umweltrechtlichen Bestimmungen in den Verwaltungsvorschriften wie z. B. Gewerbeordnung, Wasserrechtsgesetz etc. kann von einem hohen Schutzniveau in diesem Bereich ausgegangen werden
- die relevanten EU-Umweltbestimmungen wurden eingehalten.

Die für die Umsetzung des Programms zuständigen Förderstellen überwachten bei der Auswahl, Beurteilung und Finanzierung der Projekte die gemäß EPPD angestrebte Kohärenz und Komplementarität zu den bestehenden Gemeinschaftspolitiken in strenger Auslegung der Standardklauseln und ab 1997 zusätzlich unter Anwendung der Maßnahmenblätter SEM 2000. Regionale Planungsabstimmung, Wettbewerbskonformität und der Ausschluss von Doppelförderungen wurden hiermit sichergestellt.

## 7. **Komplette aktualisierte Richtlinien aufstellung gem. Anforderungsprofil der EK und ggf. darüber hinausgehende mit der GD Comp abgestimmte Abweichungen**

Es wird auf die Richtlinien aufstellung im Anhang verwiesen.

## C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

### Checklistenpunkte 16 - 19

#### **EFRE:**

Für das EFRE-kofinanzierte Unterprogramm II lässt sich der Finanzmittelfluss an bewilligten und ausbezahlten öffentlichen Mitteln (Bund, Land und EU) zusammengefasst wie folgt darstellen (siehe nachfolgende Tabellen):

#### Anmerkung:

**Alle Zahlenangaben in den folgenden Tabellen sind auf Grundlage der Auswertungen durch die Bundesmonitoringstelle in Tausend Österreichischen Schilling (TOS) mit einem errechneten Mittelkurs von 1 EURO = 13,7614 ATS angegeben.**

**Bei den Mittelbindungen wurde die Flexibilitätsklausel gemäß den EU-Leitlinien angewandt.**

**Die privaten Eigenmittel sind im Anschluss an die jeweiligen Maßnahmentabellen angeführt.**

## 2. Auf Maßnahmenebene: Maßnahmenblätter

Siehe nachfolgende Tabellen

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT06005

### Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe I: Förderung gewerblicher Investitionen

M 1: Förderung von Existenzgründungen und Betriebsansiedelungen

Inhalt: Attraktivierung der Region für hochqualitative Betriebsansiedelungen  
und Unterstützung von Unternehmensneugründungen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 144.049

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
1995	42.860	42.860	2.146	5,01%	1.573	3,67%	
1996	43.932	43.932	5.917	13,47%	3.256	7,41%	
1997	44.738	44.738	12.772	28,55%	8.402	18,78%	
1998	19.232	12.519	100.292	801,12%	80.767	645,16%	
1999	22.177		78.029		23.902		
2000					50.754		
2001					30.502		
Gesamt	172.939	144.049	199.156	138,26%	199.156	138,26%	

Private Eigenmittel in TOS: 1.198.655

## Unterprogramm II - EFRE - MNGR I M 1.1

## Förderung von Existenzgründungen und Betriebsansiedelungen

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch die Unterstützung der Umstrukturierungsbemühungen wird die Verbreiterung der Branchenstruktur gefördert. Die Region ist für hochqualitative Betriebsansiedelungen attraktiver geworden, wodurch die Krisenanfälligkeit der regionalen Wirtschaft verringert werden soll.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinienaufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	438
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in ATS)	1.397.811.362,-- (davon 1.198.655.237,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Anzahl der 438 (davon 436 KMU) genehmigten Projekte setzt sich aus 338 Projekten im Industrie- und Gewerbebereich und 100 Projekten im Tourismusbereich zusammen.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark  
 ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe I: Förderung gewerblicher Investitionen

M 2: Förderung der Modernisierung und Strukturverbesserung in  
 bestehenden Unternehmen

Inhalt: Unterstützung der Erweiterung bestehender Unternehmen und Stärkung  
 ihrer Wettbewerbsfähigkeit

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 887.765

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Durchführung		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS		TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	116.354	116.354	65.987	56,71%	34.413	29,58%	
1996	119.265	119.265	133.811	112,20%	70.916	59,46%	
1997	121.449	121.449	145.393	119,72%	133.646	110,04%	
1998	204.271	204.271	167.780	82,14%	113.957	55,79%	
1999	203.189	326426	229.811	70,40%	142.402	43,62%	
2000					112.812		
2001					134.636		
Gesamt	764.528	887.765	742.782	83,67%	742.782	83,67%	

Private Eigenmittel in TOS: 5.297.579



Unterprogramm II - EFRE - MNGR I M 1.2  
Förderung der Modernisierung u. Strukturverbesserung in bestehenden Unternehmen

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Unterstützung von Unternehmensumstrukturierungen konnte die Position von Betrieben v.a. von KMU stärken. Projekte im Umweltbereich tragen u.a. zur Verbesserung der Lebensumfeldbedingungen bei.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	702
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	6.040.360.836,-- (davon 5.297.579.236,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Anzahl der 702 (davon 649 KMU) genehmigten Projekte setzt sich aus Industrie und Gewerbeprojekten (547) und betrieblichen Umweltprojekten (155) zusammen. Bei den Industrie- und Gewerbeprojekten handelt es sich um Strukturverbesserungsprojekte (409) und Projekte zur Produktionserweiterung (138).
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	Tesma Motoren- und Getriebe Ges.m.b.H  Dieses Projekt wurde im Dezember 2001 aus dem Monitorin storniert, da es nicht abgeschlossen war.  Somit befinden sich keine Großprojekte in dieser Maßnahme.

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 06.12.2002

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-N°: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe I: Förderung gewerblicher Investitionen

M 3: Förderung qualitätssteigernder Maßnahmen im Tourismus

Inhalt: Erhöhung der Beschäftigung und Wertschöpfung im Tourismus durch  
Qualitätssteigerungen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 129.384

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	34.219	34.219	988	2,89%	411	1,20%	
1996	35.075	35.075	21.599	61,58%	5.056	14,41%	
1997	35.718	35.718	23.655	66,23%	18.926	52,99%	
1998	35.832	24.372	27.945	114,66%	36.427	149,46%	
1999	36.582	0	33.155		20.985		
2000					17.436		
2001					8.101		
Gesamt	177.426	129.384	107.342	82,96%	107.342	82,96%	

Private Eigenmittel in TOS: 1.208.061



Unterprogramm II - EFRE - MNGR I M 1.3  
Förderung qualitätssteigernder Maßnahmen im Tourismus

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Der Tourismusbereich ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Regionen. Die regionale Angebotsstruktur wird im Rahmen dieser Maßnahme weiter an den Markt angepasst.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	366
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	1.315.403.278,-- (davon 1.208.061.491,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Projekte (366) wurden ausschließlich von KMU durchgeführt. Das Sanierungspotential von Betten ist noch nicht ausgeschöpft.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-N°: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe II: Förderung von Technologie und Innovation, Beratung und anderen Softwareaktivitäten

M 1: Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung und Information - insbesondere KMU

Inhalt: Abbau von bestehenden Informationsdefiziten in KMU und Erhöhung ihrer Marktcompetenz und Wettbewerbsfähigkeit

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 28.745

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	10.799	10.799	4.832	44,74%	3.716	34,41%	
1996	11.070	11.070	3.915	35,37%	4.059	36,67%	
1997	11.272	6.876	6.284	91,39%	5.733	83,38%	
1998	1.064		4.541		5.617		
1999	1.299		6.131		4.768		
2000					845		
2001					965		
Gesamt	35.504	28.745	25.703	89,42%	25.703	89,42%	

Private Eigenmittel in TOS: 67.438

## Unterprogramm II- EFRE - MNGR II M 2.1

Förderung von Technologie- und Innovationstransfer, Beratung und Information, insbes. KMU

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sind u.a. Informationen über moderne Technologien und Marktentwicklungen notwendig. Die große Anzahl von KMU im Förderungsgebiet kann durch gezielte Behebung von Informationsdefiziten ihre Wachstumspotentiale besser nutzen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	3.075
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	93.141.742,-- (davon 67.438.444,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Es konnten 3.075 Projekte (v.a. Beratungen in Klein und Kleinstunternehmen) durchgeführt werden. Durch die Informationsbereitstellung wird der aktive Strukturwandel gefördert.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe II: Förderung von Technologie und Innovation, Beratung  
und anderen SoftwareaktivitätenM 2: Förderung betrieblicher und kooperativer Forschungsprojekte sowie  
wirtschaftsrelevanter GrundlagenforschungInhalt: Stärkung des Innovationspotentials und des technologischen Know-How der  
regionalen Unternehmen und KMU

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 170.279

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung				Voraus- sichtlicher Finanzmittel- bedarf (Auszahlungen ) für die Monate 1-6	
	TOS	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabell e durch den Begleitaus- schuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		TOS
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	29.697	29.697	14.260	48,02%	4.943	16,64%	
1996	30.440	30.440	19.731	64,82%	25.654	84,28%	
1997	30.997	30.997	35.500	114,53%	26.743	86,28%	
1998	36.662	36.662	34.458	93,99%	36.742	100,22%	
1999	38.139	42.483	55.062	129,61%	35.696	84,02%	
2000					19.182		
2001					10.051		
<b>Gesamt</b>	<b>165.935</b>	<b>170.279</b>	<b>159.011</b>	<b>93,38%</b>	<b>159.011</b>	<b>93,38%</b>	

Private Eigenmittel in TOS: 533.102

Unterprogramm II - EFRE - MNGR II M 2.2  
Förderung betriebl. und kooperativer Forschungsprojekte sowie wirtschaftsrelevanter  
Grundlagenforschung

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch den Zugang zu überbetrieblichen Forschungseinrichtungen können Wettbewerbschancen für Betriebe gestärkt und damit auch zukünftige Standorte gesichert werden.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	139
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	692.113.741,-- (davon 533.102.454,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Von den 139 Projekten sind 61 von KMU durchgeführt worden. 25 Projekte unterstützten die kooperative Forschung von Wirtschaft und Wissenschaft.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

## Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe II: Förderung von Technologie und Innovation, Beratung und anderen Softwareaktivitäten

M 3: Förderungen des touristischen Marketings und Images der Region

Inhalt: Profilierung einzelner Teilregionen oder einzelner Tourismusschwerpunkte nach Potentialen und Chancen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 95.078

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						Planung für die nächsten 6 Monate
	Daten aus dem EPPD	Durchführung				Planung für die nächsten 6 Monate	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
	8						
1995	22.341	22.341	8.456	37,85%	5.522	24,72%	
1996	22.899	22.899	1.921	8,39%	4.856	21,21%	
1997	23.318	23.318	3.372	14,46%	2.526	10,83%	
1998	12.609	12.609	12.571	99,70%	4.205	33,35%	
1999	13.924	13.911	22.519	161,88%	17.972		
2000					10.376		
2001					3.382		
Gesamt	95.091	95.078	48.839	51,37%	48.839	51,37%	

Private Eigenmittel in TOS: 168.773

## Unterprogramm II - EFRE - MNGR II M 2.3

## Förderung des touristischen Marketing und Images der Region

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die kooperative überbetriebliche Vermarktung der einzelnen Teilregionen ist ein wesentliches Element zur Verwirklichung der Darstellung des touristischen Angebots als ganzheitliches Qualitätsprodukt einer Region.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	176
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	217.611.843,-- (davon 168.772.567,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Insgesamt wurden in dieser Maßnahme 176 Projekte gefördert, davon 147 Projekte im Rahmen von Soft-Maßnahmen (Machbarkeitsstudien, etc.).
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe II: Förderung von Technologie und Innovation, Beratung und anderen Softwareaktivitäten

M 4: Förderung von regionalen Initiativen und Entwicklungskonzepten

Inhalt: Es werden v. a. innovative, kooperative, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Konzepte und Projekte mit starken inhaltlichen und räumlichen Verflechtungen unterstützt.

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 32.329

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate		
		Durchführung				Stand gem. letzter Änderung der Finanztafel durch den Begleitausschuss		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt		TOS		
1	2	3	4	5	6	7	8		
1995	6.966	6.966	1.179	16,93%	977	14,03%			
1996	7.141	7.141	1.207	16,90%	1.237	17,32%			
1997	7.270	7.270	7.665	105,43%	2.876	39,56%			
1998	5.756	5.756	8.761	152,21%	6.325	109,89%			
1999	5.908	5.196	12.544	241,42%	7.887	151,79%			
2000					6.904				
2001					5.150				
Gesamt	33.041	32.329	31.356	96,99%	31.356	96,99%			

Private Eigenmittel in TOS: 18.172

## Unterprogramm II - EFRE - MNGR II M 2.4

## Förderung von regionalen Initiativen und Entwicklungskonzepten

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Durch die Unterstützung von Projekten mit starken inhaltlichen und räumlichen Verflechtungen wird versucht entsprechende längerfristige personelle und technische Grundstrukturen zu verstärken bzw. einzurichten. Dadurch wird das bestehende Vernetzungspotential der Teilregionen besser erkannt.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	104
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	49.528.997,-- (davon 18.172.382,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Die Anzahl der Projekte (104) sind fast ausschließlich (101) im Rahmen von Soft Maßnahmen durchgeführt worden. Außerdem wurden 3 Tourismus-Infrastrukturprojekte abgewickelt.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark

ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe III: Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infrastrukturellen Standortvoraussetzungen

M 1: Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastruktureinrichtungen

Inhalt: Ausbau und Modernisierung der Versorgung der Region mit wirtschaftsnaher und technologischer Infrastruktur

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 124.364

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	32.396	32.396	328	1,01%	0		
1996	33.207	33.207	852	2,57%	748	2,25%	
1997	33.815	33.815	47.656	140,93%	3.183	9,41%	
1998	7.706	7.706	50.562	656,14%	18.600	241,37%	
1999	18.724	17.240	78.705	456,53%	27.497	159,50%	
2000					60.719		
2001					67.356		
Gesamt	125.848	124.364	178.103	143,21%	178.103	143,21%	

Private Eigenmittel in TOS: 216.685

**Unterprogramm II - EFRE - MNGR III M 3.1**  
**Errichtung, Erweiterung und Vernetzung gewerblicher Infrastruktureinrichtungen**

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Gewährleistung der Erweiterung der Basisausstattung mit technologischen Einrichtungen und infrastrukturellen Voraussetzungen ermöglicht die Etablierung und Verdichtung privater Dienstleistungsunternehmen in den Regionen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	27
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	394.788.251,-- (davon 216.685.331,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Von den insgesamt 27 Projekten wurden 8 Industrie- und Gewerbeparkprojekte und 10 Gründer- oder Technologiezentrumsprojekte durchgeführt.
7. Effizienz	Siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 09.01.2003

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark  
 ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe III: Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infrastrukturellen Standortvoraussetzungen

M 2: Ausbau der touristischen Infrastruktur

Inhalt: Entwicklung von gebietsspezifischen und nachfrageorientierten  
 Angebotsprofilen von sinnvollen Gebietseinheiten

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 102.296

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
	1	2	3	4	5	6	7
1995	26.591	26.591	1.800	6,77%	1.800	6,77%	
1996	27.257	27.257	1.055	3,87%	254	0,93%	
1997	27.757	27.757	3.822	13,77%	1.513	5,45%	
1998	17.279	17.279	10.486	60,69%	6.975	40,37%	
1999	39.748	3.412	30.005	879,40%	14.622	428,55%	
2000					10.423		
2001					11.581		
Gesamt	138.632	102.296	47.168	46,11%	47.168	46,11%	

Private Eigenmittel in TOS: 410.222

Unterprogramm II - EFRE - MNGR III M 3.2  
Ausbau der touristischen Infrastruktur

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Bereitstellung von touristischer Infrastruktur ist ein wichtiger Qualitäts- und Konkurrenzfaktor. Durch Nischenpolitik können Marktsegmente längerfristig geschaffen und abgesichert werden.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	91
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	457.389.891,-- (davon 410.222.331,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Mit den Projekten (91) wurde versucht durch den Ausbau der touristischen Infrastruktur Auslastungsschwächen entgegenzuwirken.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene  
 Programm: Ziel 5b Programm Steiermark  
 ARINCO-Nº: 95AT06005

Erstellungsdatum: 09.01.2003

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe IV: Begleitende Maßnahmen

M 1: Technische Hilfe

Inhalt: Sicherstellung der effizienten und effektiven Umsetzung, Begleitung und  
 Bewertung des Programmes

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 18.869

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraus-sichtlicher Finanzmitte l-bedarf (Auszahlun gen) für die Monate 1-6	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	6.406	6.406	581	9,07%	232		
1996	6.567	6.567	1.591	24,23%	1.619	24,65%	
1997	6.687	5.895	4.863	82,49%	4.433	75,20%	
1998	1.067	0	6.104		4.581		
1999	1.209	0	5.346		4.706		
2000					2.914		
2001							
<b>Gesamt</b>	<b>21.936</b>	<b>18.868</b>	<b>18.485</b>	<b>97,97%</b>	<b>18.485</b>	<b>97,97%</b>	

Private Eigenmittel in TOS:

17.049

Unterprogramm II - EFRE - MNGR IV M 4.1  
Technische Hilfe - EFRE

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Gelungene Vernetzung von regionalen Akteuren durch die Koordinationstätigkeit der Regionalmanagementstellen und zusätzliche Aktivierung von regionalen Projekten.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	19
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	35.535.016,-- (davon 17.049.074,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	Durch die Durchführung der 19 Projekte konnte der Informationsstand über das regionale Entwicklungspotential und die EU-Finanzierungsmöglichkeiten in den Regionen wesentlich angehoben werden.
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 06.12.2002

Programm: Ziel 5b Programm Steiermark  
 ARINCO-Nº: 95AT06005

## Maßnahmenblatt

UP II/Maßnahmengruppe IV: Begleitende Maßnahmen

M 2: Evaluierung

Inhalt: Unterstützung der Erstellung von regionalen Entwicklungsleitbildern,  
 -konzepten und -programmen

Finanzplanung 1995-99 in TOS: 13.466

Beteiligter EU-Fonds: EFRE

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung					
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	792	792	246	31,06%	215		
1996	811	811	287	35,39%	253	31,20%	
1997	821	821	3.419	416,44%	3.484	424,36%	
1998	5.322	5.322	2.212		2.139		
1999	5.520	5.720	7.144		3.061		
2000					3.185		
2001					971		
<b>Gesamt</b>	<b>13.266</b>	<b>13.466</b>	<b>13.308</b>	<b>98,83%</b>	<b>13.308</b>	<b>98,83%</b>	

Private Eigenmittel in TOS:

2.658

Unterprogramm II - EFRE - MNGR IV M 4.2  
Evaluierung

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Schaffung von abruffähigen Datengrundlagen für die Regionalentwicklung und Finanzierung von regionalen Pilotprojekten z.B. im Umweltbereich.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung nach Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	22
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Investitionen (in OS)	15.966.043,-- (davon 2.657.707,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	innövasive regionale Effekte durch Aufbereitung von Entscheidungsgrundlagen
7. Effizienz	siehe Ausführung oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

**Überblick Unterprogramm II - EFRE**

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	siehe einzelne Maßnahmen vorne
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	sämtliche von der Wettbewerbsbehörde genehmigte oder nicht notifizierungspflichtige Förderungsrichtlinien des EFRE-Unterprogrammes laut EPPD und Richtlinien aufstellung lt. Anlage 1
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	5.159
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten (in OS)	10.709.651.000,-- (davon 9.138.396.254,-- private Eigenmittel)
6. Wirksamkeit	siehe einzelne Maßnahmen vorne
7. Effizienz	siehe Ausführungen oben
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)	

### **3. Auf Programmebene: Vergleichende Tabelle der geplanten, bewilligten und ausbezahlten Mittel**

Siehe nachfolgende Finanztabellen in ATS und EURO

PROGRAM Ziel 5b Programm Steiermark  
ARINCO- N 95AT06005

Erstellungsdatum: 17.03.2003

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:  
11.11.1998

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM  
UND PRO MASSNAHME IN TOS\*) für UP II - EFRE (öffentliche Mittel)**

	Stand gem. letzter Änderung Daten aus dem EPPD der Finanztabelle durch den Begleitausschuß				Finanzieller Durchführungsstand											
	0.0		0.1		1		2		Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	V.d. Förderstelle bewilligter nationaler Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d. Förderstelle ausbezahlter nationaler Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Gesamt	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2			
	3	4	5	6	7	8	9	10	11							
U-Progr. II																
<b>MG I</b>	<b>797.908</b>	<b>316.985</b>	<b>831.794</b>	<b>329.404</b>	<b>754.701</b>	<b>294.579</b>	<b>754.701</b>	<b>294.579</b>	<b>1.049.280</b>	<b>91%</b>	<b>89%</b>	<b>91%</b>	<b>89%</b>			
M 1	126.557	46.382	105.415	38.634	145.745	53.412	145.745	53.412	199.157	138%	138%	138%	138%			
M 2	541.511	223.017	631.696	256.069	530.404	212.378	530.404	212.378	742.782	84%	83%	84%	83%			
M 3	129.840	47.586	94.683	34.701	78.552	28.789	78.552	28.789	107.341	83%	83%	83%	83%			
<b>MG II</b>	<b>241.180</b>	<b>88.391</b>	<b>238.882</b>	<b>87.549</b>	<b>193.826</b>	<b>71.084</b>	<b>193.826</b>	<b>71.084</b>	<b>264.910</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>			
M 1	25.982	9.522	21.036	7.709	18.779	6.924	18.779	6.924	25.703	89%	89%	89%	89%			
M 2	121.431	44.504	124.610	45.669	116.364	42.647	116.364	42.647	159.011	93%	93%	93%	93%			
M 3	69.588	25.503	69.578	25.500	35.736	13.103	35.736	13.103	48.839	51%	51%	51%	51%			
M 4	24.179	8.862	23.658	8.671	22.947	8.410	22.947	8.410	31.357	97%	97%	97%	97%			
<b>MG III</b>	<b>193.546</b>	<b>70.934</b>	<b>165.870</b>	<b>60.790</b>	<b>164.853</b>	<b>60.418</b>	<b>164.853</b>	<b>60.418</b>	<b>225.271</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>			
M 1	92.096	33.752	91.010	33.354	130.336	47.767	130.336	47.767	178.103	143%	143%	143%	143%			
M 2	101.451	37.181	74.860	27.436	34.517	12.651	34.517	12.651	47.168	46%	46%	46%	46%			
<b>MG IV</b>	<b>17.601</b>	<b>17.601</b>	<b>16.167</b>	<b>16.167</b>	<b>15.916</b>	<b>15.878</b>	<b>15.916</b>	<b>15.878</b>	<b>31.794</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>			
M 1	10.968	10.968	9.434	9.434	9.243	9.243	9.243	9.243	18.486	98%	98%	98%	98%			
M 2	6.633	6.633	6.733	6.733	6.673	6.635	6.673	6.635	13.308	99%	99%	99%	99%			
<b>Gesamt</b>	<b>1.250.236</b>	<b>493.910</b>	<b>1.252.713</b>	<b>493.910</b>	<b>1.129.296</b>	<b>441.959</b>	<b>1.129.296</b>	<b>441.959</b>	<b>1.571.255</b>	<b>90%</b>	<b>89%</b>	<b>90%</b>	<b>89%</b>			

\*) Tausend österreichische Schilling

PROGRAMM: Ziel 5b Programm Steiermark  
ARINCO- N°: 95AT06005

Erstellungsdatum: 17.03.2003

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:  
10.11.1998

VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM UND PRO MASSNAHME  
IN Tausend EURO (1EURO=13,7614 ATS) für UP II - EFRE (öffentliche Mittel)

	Stand gem. letzter Änderung				Finanzieller Durchführungsstand								
	Daten aus dem EPPD		der Finanztabelle durch den Begleitausschuß		Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen		
	0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds-beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds-beteiligung	V.d. Förderstelle bewilligter nationaler Betrag	Zugeordnete Strukturfonds-mittel	V.d. Förderstelle ausbezahlter nationaler Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds-mittel	Gesamt	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
U-Progr. II													
<b>MG I</b>	<b>57.982</b>	<b>23.034</b>	<b>60.444</b>	<b>23.937</b>	<b>54.842</b>	<b>21.406</b>	<b>55.593</b>	<b>21.406</b>	<b>76.999</b>	<b>91%</b>	<b>89%</b>	<b>92%</b>	<b>89%</b>
M 1	9.197	3.370	7.660	2.807	10.591	3.881	10.591	3.881	14.472	138%	138%	138%	138%
M 2	39.350	16.206	45.903	18.608	38.543	15.433	38.543	15.433	53.976	84%	83%	84%	83%
M 3	9.435	3.458	6.880	2.522	5.708	2.092	5.708	2.092	7.800	83%	83%	83%	83%
<b>MG II</b>	<b>17.526</b>	<b>6.423</b>	<b>17.359</b>	<b>6.362</b>	<b>14.085</b>	<b>5.165</b>	<b>14.085</b>	<b>5.165</b>	<b>19.250</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>	<b>81%</b>
M 1	1.888	692	1.529	560	1.365	503	1.365	503	1.868	89%	89%	89%	89%
M 2	8.824	3.234	9.055	3.319	8.456	3.099	8.456	3.099	11.555	93%	93%	93%	93%
M 3	5.057	1.853	5.056	1.853	2.597	952	2.597	952	3.549	51%	51%	51%	51%
M 4	1.757	644	1.719	630	1.667	611	1.667	611	2.279	97%	97%	97%	97%
<b>MG III</b>	<b>14.064</b>	<b>5.155</b>	<b>12.053</b>	<b>4.417</b>	<b>11.979</b>	<b>4.390</b>	<b>11.979</b>	<b>4.390</b>	<b>16.370</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>	<b>99%</b>
M 1	6.692	2.453	6.613	2.424	9.471	3.471	9.471	3.471	12.942	143%	143%	143%	143%
M 2	7.372	2.702	5.440	1.994	2.508	919	2.508	919	3.428	46%	46%	46%	46%
<b>MG IV</b>	<b>1.279</b>	<b>1.279</b>	<b>1.175</b>	<b>1.175</b>	<b>1.157</b>	<b>1.154</b>	<b>1.157</b>	<b>1.154</b>	<b>2.310</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>	<b>98%</b>
M 1	797	797	686	686	672	672	672	672	1.343	98%	98%	98%	98%
M 2	482	482	489	489	485	482	485	482	967	99%	99%	99%	99%
<b>Gesamt</b>	<b>90.851</b>	<b>35.891</b>	<b>91.031</b>	<b>35.891</b>	<b>82.063</b>	<b>32.116</b>	<b>82.814</b>	<b>32.116</b>	<b>114.930</b>	<b>90%</b>	<b>89%</b>	<b>91%</b>	<b>89%</b>

\*Dieser Mittelwert wurde vom EFRE-Monitoring auf Grund der bisher überwiesenen EFRE-Mittel errechnet. Durch die Schlußabrechnung seitens der Europäischen Kommission können sich bei diesen Zahlen geringfügige Änderungen ergeben.

#### **4. Von der Kommission erhaltene Zahlungen**

Siehe Tabelle nächste Seite

Programm: Steiermark Ziel 5b Erstellungsdatum: 9.1.2003  
 ARINCO Nr.: 95.AT.06.005 Daten enthalten bis einschließlich: 9.1.2003

**Aufstellung der von der Europäischen Kommission erhaltenen EFRE-Zahlungen in ATS**

EU-Strukturfonds	Anfragecode*	Auszahlungsdatum*	ausbezahlter ATS-Betrag	Kurs**	ECU/EURO*
EFRE					
	1V95	17.01.1996	42.051.820,00	12,9950	3.236.000,00
	2V95	16.12.1996	26.298.972,00	13,5450	1.941.600,00
	2V96	22.07.1997	73.921.552,00	13,8700	5.329.600,00
	A95	07.01.1998	17.979.216,00	13,8900	1.294.400,00
	1+2V	16.11.1998	75.567.120,00	13,8300	5.464.000,00
	A96	14.01.2000	18.334.223,72	13,7603	1.332.400,00
	A97A96299	02.05.2001	190.527.315,45	13,7603	13.846.160,00
EFRE-Gesamt			<b>444.680.219,17</b>		<b>32.444.160,00</b>

\*Angaben in den Spalten "Anfragecode" und "Auszahlungsdaten" gemäß BMF-Aufstellung

\*\*Hinweis: Bis zur Fixierung der Umrechnungskurse zwischen den nationalen Währungseinheiten und dem Euro am 31.12.1998 erfolgte die Umrechnung der von der EK erhaltenen Zahlungen in ATS durch das BMF zum jeweiligen Tageskurs. Angaben zu den ATS-ECU/EURO-Umrechnungskursen sowie ECU/EURO-Beträgen erfolgen lediglich zur Information; Programmabschluss erfolgt in österreichischen Schilling

## D. BEWERTUNGEN

### Checklistenpunkt 24

#### **1. Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben**

##### *1.1 Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit*

###### Zwischenbewertung

Die Begleitausschüsse für die Ziel 5b- und LEADER II- Programme (1995-1999) der Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg haben die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz beauftragt, die Gutachter für die Zwischenevaluierungen auf Basis einer Ausschreibung zu ermitteln, durch die Begleitausschüsse auswählen zu lassen und als Auftraggeber zu fungieren. In Entsprechung dieses Beschlusses wurden die Arbeiten zur Zwischenbewertung im Jahre 1997 vergeben. Für jedes Bundesland wurde eine eigene Bewertung durchgeführt und die Ergebnisse dieser Zwischenbewertungen in einer österreichweiten Zusammenschau vergleichend zusammengefasst.

Die Zwischenbewertungen für die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg wurden unter der Federführung von Regional Consulting Ziviltechniker GmbH unter der Mitarbeit von L&R Sozialforschung (Wien) und Euroconsultants (Thessaloniki, Griechenland) erstellt. Die Zwischenbewertungen für die Bundesländer Kärnten, Steiermark und Tirol wurden unter der Federführung des Österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf unter Mitarbeit von Technopolis (Brighton, UK), des Österreichischen Institutes für Wirtschaftsforschung (Wien), des Institutes für Höhere Studien (Wien) sowie des Institutes für Geographie der Universität Innsbruck erstellt.

Die österreichweite Zusammenschau wurde vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf durchgeführt und im Jahre 1999 im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 144) publiziert.

###### Ex-post-Bewertung

Die Begleitausschüsse der Ziel 5b- und LEADER II-Programme (1995-1999) der Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg haben Einvernehmen erzielt, die Ex-post-Evaluierungen im Rahmen einer „Gemeinsamen Bewertung“ vorzunehmen. Durch die österreichweite Anwendung der gleichen Struktur und Methode sollten vergleichbare Ergebnisse der Bewertungsarbeiten erzielt werden.

Der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz wurde dazu in der vierten Gemeinsamen Sitzung der Begleitausschüsse vom 13. September 1999 in

St. Pölten der Auftrag erteilt, als Auftraggeber zu fungieren und die Arbeiten für die Ex-post-Evaluierung einzuleiten.

In Entsprechung dieses Auftrages wurde im Dezember 1999 die Bietergemeinschaft ARC Seibersdorf research GmbH, Regional Consulting Ziviltechniker GmbH (RC) sowie Lechner & Reiter Sozialforschung OEG (L&R) mit der Durchführung der Ex-post-Bewertung beauftragt.

Nach Abschluss der Bewertungsarbeiten und positiver Beschlussfassung durch die Begleitausschüsse und die Europäische Kommission wurden die Ergebnisse im Jahre 2002 im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 161) publiziert.

## **2. Beschreibung allfälliger anderer themenspezifischer Bewertungen oder Analysen**

### Checklistenpunkt 25

Es wurden keine anderen themenspezifische Bewertungen oder Analysen durchgeführt.

## **3. Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben haben**

### Checklistenpunkte 26 und 27

#### Zwischenbewertung

Zu diesem Punkt wird auf das Kapitel D (Zusammenfassende Einschätzung der Programmumsetzungen und Empfehlungen zur Optimierung der Umsetzung der Ziel-5b- und LEADER-II-Programme in Österreich) des Berichtes zur „Zwischenbewertung der Ziel 5b- und LEADER II-Programme 1995-1999 in Österreich“ verwiesen, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht ist (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 144; Wien 1999; ISBN: 3-85186-052-7).

#### Ex-post-Bewertung

Zu diesem Punkt wird auf die „Kurzfassung“ sowie die Kapitel „Empfehlungen“ verwiesen, die im Bericht der „Ex-post-Evaluierung der Ziel 5b- und LEADER II-Programme 1995-1999 in Österreich; Band I (Ziel 5b); Band II (LEADER II)“ enthalten ist, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht ist (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 161/I und 161/II; Wien 2002; ISBN: 3-85186-069-1).

## E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

### Checklistenpunkte 28, 29, 30 und 31

#### 1. Darstellung des Kontrollsystems:

##### Budgetäre Vorkehrungen und Kontrolle allgemein:

Die budgetären Vorkehrungen werden im Landeshaushalt getroffen, insbesondere durch Zweckbindung der Einnahmen.

Rechts- und Verwaltungsvorschriften zur Regelung des Haushaltswesens und der Finanzkontrolle bzw. Kontrollorgane:

- Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV), BGBl. Nr. 159/1983 i.d.g.F.;
- § 32 Abs. 2 u. 3 Landesverfassungsgesetz 1960, LGBl. Nr. 1/1960 i.d.g.F.;
- Gesetz vom 7. 10. 1966 über die Führung des Landeshaushaltes, LGBl. Nr. 217/1969 i.d.g.F.;
- Landesrechnungshof - Verfassungsgesetz, LGBl. Nr. 59/1982, i.d.g.F.;
- Gebarungsvorschriften des Landes (vgl. Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 28. 11. 1966 über die Prüfung der Belege und Anweisung der Zahlungen bei den anweisenden Stellen des Landes sowie deren nachgeordneten Dienststellen, Grazer Zeitung Nr. 11/1967 i. d. F. Nr. 425/1970 bzw. Nr. 57/1990).

##### Kontrollinstanzen:

- Jede budgetverwaltende Stelle ist verpflichtet, die widmungsgemäße Verwendung der Förderungsmittel in entsprechender Form zu überprüfen (im Hinblick auf Rechnungslegung bzw. Überprüfungen vor Ort durch Sachverständige).
- Die Überprüfung auf Übereinstimmung mit dem EPPD erfolgt durch die EFRE-koordinierende Stelle des Landes Steiermark.
- Die Landesbuchhaltung (landesinterne Finanzkontrolle) führt im Rahmen ihrer Anordnungskontrolle formelle und materielle Überprüfungen vor Flüssigmachung der Förderungsmittel durch.
- Durch den Landes- bzw. den Bundesrechnungshof erfolgt die Revision (extern) der - für Förderungsvergabe maßgeblichen - Gebarung des Landes.
- Die widmungsgemäße Verwendung der EFRE-Mittel nach den EU-Strukturfondsverordnungen wird von der Landesmonitoringstelle sowie den jeweiligen Förderstellen geprüft und kontrolliert.

**Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.**

## **2. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem:**

Aufgrund der Entscheidung der Kommission vom 23.4.1997, ABl. Nr. L 146/25, zur Änderung der Entscheidungen betreffend die Genehmigung von EPPD's, die im Hinblick auf Österreich getroffen worden sind, wurden auf gesamtösterreichischer Ebene entsprechende Vorkehrungen getroffen, die Arbeitsblätter zur Förderfähigkeit der Ausgaben im Rahmen der Strukturfonds umzusetzen.

Auf Bundes- und Landesebene wurden eigene Koordinatoren eingesetzt, die die Erstellung der jährlich vorgesehenen Berichte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderungsstellen koordinierten. Auf Landesebene erfolgte die Umsetzung aufgrund eines Erlasses der Landesamtsdirektion, der auf dem „Vieraugenprinzip“ aufbaut (Trennung der kontrollierenden und genehmigenden Person innerhalb einer Dienststelle).

Im Jahr 1998 wurde vom Bundeskanzleramt eine Finanzkontrolle im Bereich der Gemeinschaftsinitiativen RESIDER und RECHAR über einige von der Steirischen WirtschaftsförderungsgmbH (SFG) abgewickelten EU-kofinanzierten Projekte durchgeführt. Aufgrund der Ergebnisse dieser Überprüfung ist es zu einer Umstellung im Abrechnungssystem der SFG gekommen.

**Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.**

## **3. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedsstaates durchgeführte Kontrollen:**

Aufgrund der Entscheidung der Kommission vom 23.4.1997, ABl. Nr. L 146/25, zur Änderung der Entscheidungen betreffend die Genehmigung von EPPD, die im Hinblick auf Österreich getroffen worden sind, wurden auf gesamtösterreichischer Ebene entsprechende Vorkehrungen getroffen, die Arbeitsblätter zur Förderfähigkeit der Ausgaben im Rahmen der Strukturfonds umzusetzen.

Auf Bundes- und Landesebene wurden eigene Koordinatoren eingesetzt, die die Erstellung der jährlich vorgesehenen Berichte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Förderungsstellen koordinieren. Auf Landesebene erfolgt die Umsetzung aufgrund eines Erlasses der Landesamtsdirektion, der auf dem „Vieraugenprinzip“ aufbaut (Trennung der kontrollierenden und genehmigenden Person innerhalb einer Dienststelle).

Von den einzelnen Förderungsstellen im EFRE-Bereich wurden für das Jahr 1997 im Rahmen der Finanzkontrolle für Ziel 5b 24 Projekte mit einer Investitionssumme von ATS 97.245.964,-- und einem errechneten EFRE-Förderungsanteil von insgesamt ATS 7.761.664,-- überprüft, wobei in Bezug auf den Auszahlungsstand keine Unregelmäßigkeiten und somit die Ordnungsmäßigkeit der Abwicklung festgestellt wurde. Ebenfalls haben die einzelnen Förderungsprojekte den Zielsetzungen des EPPD und den zugrunde liegenden Förderungsrichtlinien entsprochen.

Im Jahr 1999 wurden vom Bundeskanzleramt ein Mangel im Verwaltungs- und Kontrollsystem der Steiermärkischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft festgestellt. Auf Grund dessen wurden im Programm Ziel 5b Steiermark Korrekturen im Ausmaß von insgesamt ATS 2.683.998,- (195.054 EURO) vorgenommen. Der Schwerpunkt der Korrekturen betraf die EFRE-Priorität 1, Maßnahme 2. Gleichzeitig wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Verwaltungs- und Kontrollsystems eingeleitet, die sofort umzusetzen waren.

**Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.**

#### **4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates dieser Kontrolltätigkeiten:**

Vom 5. bis 9.8.1996 fand ein Kontrollbesuch der Europäischen Kommission (GD V) hinsichtlich Ziel 2 und 5b Steiermark statt. Der Vorschlag zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit (AMS und ESF-Tafel) wurde realisiert.

In der Zeit vom 20. bis 23.4.1998 wurden die EFRE-Teile der Programme Ziel 2 und Ziel 5b Steiermark einer Finanzkontrolle durch die Europ. Kommission unterzogen. Für Ziel 5b wurden 2 Projekte überprüft (Öst. Philips in Lebring und Frauental Porzellan).

Es wurden dabei im „Executive Summary“ keine wesentlichen Beanstandungen festgestellt und die Konformität der Angaben aus dem Monitoringsystem mit den tatsächlich an die Projektträger geleisteten Zahlungen bestätigt. Auch wurde festgestellt, daß die Bewilligungen und Zahlungen innerhalb der zulässigen Fristen erfolgen und die selbstständigen Kontrollen der betroffenen Förderungsstellen gut funktionieren.

Vom 10.-14. Juli 2000 wurden im Rahmen einer Kontrollreise der Generaldirektion Regionalpolitik Projekte aus Ziel 5b geprüft. Hierbei konnte bei den Vor-Ort-Kontrollen von Projekten, die durch die Steirische Wirtschaftsförderungsgesellschaft abgewickelt wurden, kein durchgängiger Prüfpfad bezogen auf die Mittelabrufe festgestellt werden. Die Feststellungen die im Rahmen dieser Prüfung getroffen wurden, wurden zur Kenntnis genommen und Korrekturen durchgeführt.

**Des weiteren wird auf den Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen, der vom BKA Abt. IV/3 erstellt wird.**

## **F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN**

### **1. Quantitative Beschreibung in Tabellenform**

Checklistenpunkte 20, 21, 22 und 23

Siehe folgende Tabelle:

- Vergleichende Tabelle auf Prioritätsebene (Gegenüberstellung der Plandaten von 1995 und dem Endstand)

## Jahresbericht 2000 - Ziel 5b

**Quantifizierte Ziele vom EPPD Quantifizierte Ziele vom EPPD (EFRE)**• **Priorität I - Förderung gewerblicher Investitionen**

Ziele	EPPD	Endstand
Sicherung von Arbeitsplätzen	5.000	22.946
Schaffung von Arbeitsplätzen	800 (davon 500 höherwertig)	4.606
Realisierung von Betriebsgründungen/-ansiedelungen	40	390
Induzierung von zusätzlichen Investitionen	ATS 1 Mrd.	Summe der privaten Eigenmittel: ATS 7.704.295.964,--
Schaffung von Qualitätsbetten	1.000	806

• **Priorität II - Förderung von Technologie und Innovation, Beratung und anderen Softwareaktivitäten**

Ziele	EPPD	Endstand
Durchführung von Beratungen im industriellen und touristischen Sektor	2.000	3.075
Unterstützung von F&E Projekten	75	139

• **Priorität III - Schaffung, Verbesserung und Erweiterung der infrastrukturellen Standortvoraussetzungen**

Ziele	EPPD	Endstand
Schaffung bzw. Erweiterung von Technologie- und/oder Gründerzentren	10	10
Schaffung von zusätzlichen touristischen Infrastrukturprojekten	20	91

## **Beilagen**

### Checklistenpunkte 32 und 33

Die Einzelprojektliste mit allen relevanten Daten wird diesem Schlussbericht bei der Übermittlung an die Europäische Kommission beigelegt.

## SCHLUSSBERICHT über das ZIEL 5b-PROGRAMM STEIERMARK IM ZEITRAUM 1995 – 1999

### EAGFL-Teil

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 – 31/12/2001

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungsdokument für die Entwicklung des ländlichen Raumes im Bundesland STEIERMARK
ARINCO Nr.	95.AT.06.005
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	<p>Gemäß der ersten Entscheidung der EU-Kommission K(95) 3173/5 vom <b>04/12/1995</b> betrug die Gemeinschaftsbeihilfe 85.300.000 ECU (<b>EAGFL 34.127.000 ECU</b>, EFRE 34.107.000 ECU, ESF 17.066.000 ECU).</p> <p>Gemäß Entscheidung der EU-Kommission K(1999) 4962 vom <b>21/12/1999</b> beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 89.760.115 ECU/EUR (<b>EAGFL 35.911.397 ECU/EUR</b>, EFRE 35.891.000 ECU/EUR, ESF 17.957.718 ECU/EUR).</p> <p>Der Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben wurde mit 1.1.1995 festgelegt.</p>
Programmdauer:	1995 – 1999
Koordination der Programm-Abwicklung der UP I (EAGFL):	<p>Amt der Steiermärkischen Landesregierung          Fachabteilung 10A          Agrarrecht und Ländliche Entwicklung          Krottendorferstrasse 94          A-8052 Graz          Tel.: 0316/877-6931          Fax: 0316/877-6900          E-mail: fa10a@stmk.gv.at</p>
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleitausschüsse durch:	<p>Amt der Steiermärkischen Landesregierung          Fachabteilung 10A          Agrarrecht und Ländliche Entwicklung          Krottendorferstrasse 94          A-8052 Graz          Tel.: 0316/877-6931          Fax: 0316/877-6900          E-mail: fa10a@stmk.gv.at</p>

## Inhalt

### A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG

#### 1. *Entwicklungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art während der Programmlaufzeit im Programmgebiet*

##### 1.1. *Entwicklungen wirtschaftlicher Art während der Programmlaufzeit*

Die Jahre von 1995 – 2000 waren geprägt durch den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union, verbunden mit verstärktem Wettbewerb innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige durch zunehmende Konkurrenz aus dem EU – Ausland. Die österreichische Wirtschaft wuchs in den Jahren 1995 – 2000 um 9,4%, die Inflation war gering, die Arbeitslosigkeit stieg von 1995 bis 1998 von 216.000 auf 238.000 Personen, um im Jahre 1999 wieder auf 222.000 Arbeitssuchende zu fallen.

Eine Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts aus dem Jahre 1999 (WIFO – Fritz Breuss) beschäftigt sich mit den Auswirkungen des EU – Beitritts Österreichs. Die Ergebnisse dieser Studien sind: Der zentrale Integrations- bzw. Wettbewerbseffekt der Teilnahme am Binnenmarkt liegt in der gesamtwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung. Diese stimulierte das Wirtschaftswachstum, verbesserte die Kostenposition und dämpfte die Preise. Durch die EU – Mitgliedschaft dürfte das reale BIP in den letzten vier Jahren kumuliert um rund 2% höher gewesen sein. Die Preiseffekte waren etwas geringer als vor dem EU – Beitritt geschätzt. Die Produktivitätssteigerung sowie die geringe Beschäftigungsnachfrage im öffentlichen Sektor trugen dazu bei, dass sich integrationsbedingt das Wachstum der Beschäftigung verlangsamt.

Infolge der Integration in den Binnenmarkt nahmen die Importe aus der EU rascher zu, als die österreichischen Exporte in die EU. Österreich konnte seine Position auf dem EU – Binnenmarkt bis 1999 noch kaum ausbauen. Die gesamtwirtschaftliche Wohlfahrt dürfte um rund 1 1/3% des BIP zugenommen haben, teilweise infolge von Preissenkungen, teilweise durch verstärkte Importe aus der EU. Die Auswirkungen des Beitritts 1995 sind laut WIFO nicht so groß sein, da bereits Anpassungen der österreichischen Wirtschaft durch den Beitritt Österreichs zur Wirtschafts-, und Währungsunion vorweggenommen wurden.

Die Situation der Steirischen Landwirtschaft in den Jahren 1995 – 2000 war durch die Anpassungen im Zuge des Beitritts zur Europäischen Union geprägt. Im Bereich der Förderung brachte diese folgende Änderungen:

- Eine starke Ausweitung der Investitionsförderung
- Einführung der Niederlassungsprämie
- Entwicklung und Realisierung zahlreicher 5b – Projekte
- Umsetzung eines flächendeckenden Umweltprogramms (ÖPUL 95)

- Sonderinvestitionsprogramm für Schweine und Geflügel
- Ausweitung der Verkehrserschließung ländlicher Gebiete

Trotz des massiven Ausbaus der Förderung in Form von Flächenprämien, Tierprämien und Zuschüssen für Investitionsvorhaben udgl. konnte das Einkommensniveau des Jahres 1995 (ATS 175.800) pro Familienarbeitskraft und Jahr bzw. ATS 147.800 pro Familienarbeitskraft im Berggebiet nicht gehalten werden. Außerhalb des Berggebiets sank das Einkommen auf ATS 155.600 je Familienarbeitskraft und Jahr im Jahre 1999. Im Berggebiet konnte das Einkommen mit ATS 145.500 relativ stabil gehalten werden. Im Vergleich dazu stieg das Jahresbruttoeinkommen eines unselbständigen Arbeitnehmers von ATS 312.400 im Jahre 1995 auf ATS 352.300 im Jahre 1999.

Die Ursachen für den Einkommensrückgang im Bereich der Landwirtschaft liegen in den stark gefallenen Produktpreisen.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die Preisentwicklung einiger landwirtschaftlicher Produkte im Zeitraum 1990 – 2000.

Preis in ATS je kg											
Produkt	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Schweinehälften	26,85	27,63	28,31	20,61	25,26	19,61	22,17	23,11	16,90	15,09	20,7
Stiere lebend	28,54	27,98	27,14	27,40	26,85	22,06	20,74	20,77	20,7	21,2	21,61
Milch	5,40	5,57	5,83	5,68	5,69	4,53	3,79	3,81	3,89	3,93	
Mais	2,93	2,85	2,85	2,81	1,72	1,85	1,66	1,38	1,46	1,44	1,42

Die Entwicklung in den einzelnen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen erfolgte in den Jahren 1995 – 2000 ziemlich einhellig. Als allgemeiner Trend lässt sich festhalten, dass die Anzahl der Betriebe in allen Sparten abnehmend ist, die Anzahl der Tiere je Betrieb jedoch teilweise (z.B. im Bereich der Schweinehaltung) massiv zunimmt. Generell kann festgestellt werden, dass auch die absoluten Bestandeszahlen abnehmen.

Nachfolgend soll ein kurzer Überblick betreffend der Entwicklung von 1995 – 2000 für einzelne Sektoren in der Steiermark gemacht werden.

- **Obstbau**

Allgemein kann festgestellt werden, dass die Anzahl der Betriebe rückläufig ist und die Flächenausstattung je Betrieb zunimmt. Im Apfelbereich wird die rechnerische Durchschnittsgröße immer noch bei 3 bis 4 ha liegen; die marktwirksamen Vollerwerbsbetriebe haben aber Apfelflächen im Ausmaß von 8 bis 10 ha, zum Teil deutlich darüber.

#### Entwicklung der Obstarten

Tafeläpfel:

Der Zuwachs der Tafelapfel­flächen hat sich in den letzten 3 Jahren zwar verlangsamt, steigt aber immer noch kontinuierlich an.

#### Holunder:

Auf Grund von ersten Konkurrenzlieferungen aus osteuropäischen Ländern (insbesondere Ungarn) ist ein gewisser Marktdruck verspürbar, die Anzahl der Betriebe beträgt derzeit ca. 700, die durchschnittliche Erntemenge liegt zwischen 6.500 und 7.000 Tonne Holunder ist damit flächen- und mengenmäßig die fast 2. wichtigste Obstart.

#### Birnen:

Mengenmäßig Stagnation, Sortenumstellung im Gange (zu qualitativ höherwertigen Sorten (z.B. Gute Luise).

#### Steinobst:

Pfirsiche sind weiter im Rückgang. Die Vermarktung entwickelt sich mehr in den Bereich Direktvermarktung und Nektarerzeugung.

#### Zwetschken:

Auf Grund der Scharkaproblematik und der gestiegenen Marktanforderungen hat es auch hier Sortenumstellungen gegeben; bleiben eine interessante Ergänzung zum Hauptsortiment.

#### Beerenobst:

Insbesondere bei Erdbeeren geht der Trend zu größeren Flächeneinheiten pro Betrieb weiter. Neben der Belieferung des LEH stellen auch die Selbstpflückebetriebe und der Ab-Hof-Verkauf interessante Vermarktungsmöglichkeiten dar.

#### Absatzmöglichkeiten Apfel:

Nach Wegfall des Importschutzes nach dem EU-Beitritt Österreichs wurden Marktanteilsverluste, insbesondere in Westösterreich befürchtet; diese sind nicht eingetreten. Mit massiven Anstrengungen in der Qualitätspolitik und in der gemeinschaftlichen Vermarktung konnte sowohl der Inlandsmarkt fast vollständig für die steirischen Äpfel erhalten werden und im Export bereits neue, z. Teil hochqualitative Märkte erobert werden. Die derzeitige Exportquote im Kreis der Obsterzeugerorganisation Steiermark GmbH-Vermarktung liegt zwischen 30 und 35 %, insgesamt wird in über 20 Staaten exportiert. Hauptabsatzmärkte sind Deutschland und England; neben den EU-Staaten wird auch in ost- und südosteuropäische Länder (Polen, Russland, Slowenien, Kroatien) exportiert. Die Erlössituation bei Äpfeln war nach dem EU-Beitritt deutlich schlechter und angespannt, die Anzeichen der heurigen Saison lassen eine Verbesserung erhoffen und bessere Erzeugerpreise erwarten.

- Schweinehaltung

Die Entwicklung der Schweinezucht erfolgte seit dem EU – Beitritt Österreichs äußerst dynamisch. Nach anfänglichen Preisrückgängen erholte sich der Markt sehr rasch. Die

Schweinepest in den Niederlanden, bzw. der BSE - Skandal in England führte zu massiven Preiserhöhungen und Bestandesaufstockungen, dieses Überangebot führte in Kombination mit der Wirtschaftskrise im asiatischen Raum Mitte 1998 bis 1999 zu einem dramatischen Preisverfall, wobei die Preise historische Tiefststände erreichten. Dies führte zu einem Rückgang der schweinehaltenden Betriebe (die Zahl der schweinehaltenden Betriebe nimmt jährlich um etwa 1.300 Betriebe ab) auf ca. 24.100 im Jahre 1999 (-22,5% 1995 - 1999) und der Schweinebestand reduzierte sich auf 962.140 Stück (wobei der Zuchtsauenbestand um 18% abnahm). Darauf aufbauend definierten die steirischen Schweineproduzenten für die Zukunft folgende Ziele:

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der steirischen Schweineproduktion gegenüber anderen europäischen Regionen

Erhaltung eines Schweinebestandes in der Größenordnung von 1,2 Mill. Stück

Versorgung der Schweinemast mit Ferkeln aus der Steiermark zumindest zu 90 %.

#### • Rinderhaltung

Als stark im Hügel-, -und Berggebiet liegend hat die Rinderhaltung den bedeutendsten Anteil an der Steirischen Landwirtschaft. Wie auch bei den anderen Betriebszweigen kann festgestellt werden, dass die Anzahl der rinderhaltenden Betriebe (1995 - 1999: -15,5% auf 20.759) bei gleichzeitiger Erhöhung der Anzahl der gehaltenen Tiere je Betrieb abnimmt. Die Gesamtanzahl der gehaltenen Rinder ist jedoch rückläufig (vor allem im Bereich der Milchviehhaltung). Der Anteil der Mutterkühe nahm von 1995 (44.000 Stück) bis 1999 (54.000 Stück) zu. Produzierten im Jahre 1995 122.364 Milchkuhe eine Milchmenge von 513.751 to, so lieferten im Jahre 1999 113.876 Kühe (-7%) 540.634 to (+5,2%). Die Anzahl der Rinder reduzierte sich im Zeitraum 1995 - 1999 um 1% auf 362.163 Stück; es wurden durchschnittlich 17 Tiere pro Betrieb gehalten. Durch die eher ungünstigen Produktionsbedingungen (Grünlandgebiete im Berg-, u. Hügelland) im Bereich der Milchviehhaltung und den Unsicherheiten bezüglich der Beibehaltung der Quotenregelung in der Milchproduktion ist auch in den kommenden Jahren mit einer Abnahme der Anzahl der Betriebe und Tierbestände zu rechnen.

## 1.2. *Entwicklungen rechtlicher und legislativer Art während der Programmlaufzeit*

Nachfolgende Gesetze stellen die wesentlichen Gesetzesvorhaben im Zeitraum 1995 – 2000 in der Steiermark betreffend die Landwirtschaft dar. Bundesgesetze finden in dieser Aufstellung keine Berücksichtigung.

### LGBL.Nr. 33/1994:

Gesetz vom 15. Dezember 1994, mit dem das Steiermärkische Landesweinbaugesetz geändert wird

### LGBL.Nr. 5/1996:

Gesetz vom 19. September 1995, mit dem das Gesetz über den Schutz landwirtschaftlicher Betriebsflächen geändert wird

### LGBL.Nr. 24/1996:

Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 18. März 1996 über die Nutztierhaltung in der Landwirtschaft (Nutztierhaltungsverordnung)

### LGBL.Nr. 25/1997:

Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 7. April 1997 zur Durchführung von Leistungsprüfungen und Feststellung des Zuchtwertes (Leistungsprüfungs- und Zuchtwertfeststellungsverordnung 1997)

### LGBL.Nr. 6/1998:

Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 12. Jänner 1998 zur Erhaltung der genetischen Vielfalt heimischer Nutzierrassen

### LGBL.Nr. 114/1999:

Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung vom 29. November 1999, mit der die Nutztierhaltungsverordnung geändert wird

### LGBL.Nr. 58/2000:

Gesetz vom 16. Mai 2000, mit dem das Steiermärkische Almschutzgesetz 1984, das Steiermärkische landwirtschaftliche Chemikaliengesetz, das Steiermärkische Waldschutzgesetz, das Steiermärkische Bienenzuchtgesetz, das Gesetz über den Schutz landwirtschaftlicher Betriebsflächen, das Steiermärkische Landesweinbaugesetz, das Steiermärkische Buschenschankgesetz 1979, das Steiermärkische landwirtschaftliche Bodenschutzgesetz, das Steiermärkische Tierzuchtgesetz, das Gesetz betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Gamsräude, das Gesetz über die Sicherung und Förderung der Erzeugung von Hybridmais- und Roggensaatgut, das Steiermärkische Zusammenlegungsgesetz 1982, das Steiermärkische Einforstungs-Landesgesetz 1983, das Steiermärkische Agrargemeinschaftengesetz 1985, das Steiermärkische Güter- und Seilwege-Landesgesetz 1969, das Steiermärkische Tierschutz- und Tierhaltegesetz, das Berufsjägerprüfungsgesetz, die Disziplinarordnung der Steierischen Landesjägerschaft, das Steiermärkische Jagdgesetz 1986 und das Landwirtschaftskammergesetz geändert werden.

Berufsjägerprüfungsgesetz, die Disziplinarordnung der Steierischen Landesjägerschaft, das Steiermärkische Jagdgesetz 1986 und das Landwirtschaftskammergesetz geändert werden.

**2. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen (z.B. Genehmigungsbeschlüsse)**

Die wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Änderungen im Programmplanungszeitraum 1995 – 1999 hatten keine Auswirkungen auf die Umsetzung des Programms. Das 5b – Programm Steiermark wurde, wie mit der Entscheidung der Europäischen Kommission vom 4.12.1995 genehmigt bis 31.12.1999 umgesetzt.

**3. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken<sup>1</sup>**

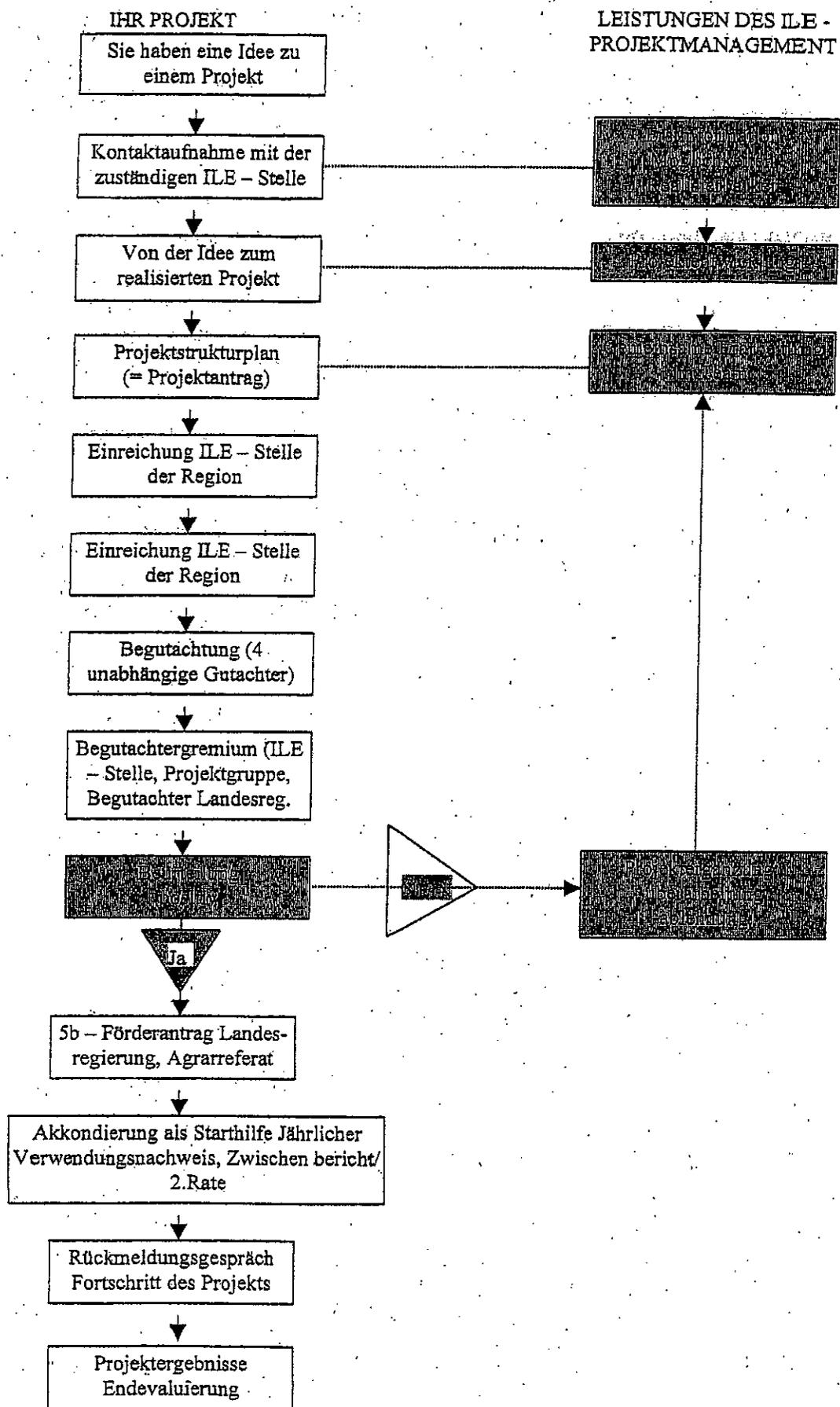
Eine Koordinierung der Interventionen erfolgte dahingehend, indem Vertreter der für das 5b Programm Steiermark (EAGFL) verantwortlichen Dienststelle bei Koordinationssitzungen von anderen Programmen (INTERREG und LEADER) teilnahmen. Eine Förderung einzelner Projekte über mehrere Fonds erfolgte aus abrechnungstechnischen Gründen nicht.

## B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

### *1. Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms (Verantwortlichkeiten, Strukturen, verwendete Methoden und Finanzmittelflüsse, Auswahlmethoden und -kriterien für die Projekte)*

Als Beispiel für die Verwaltungsstrukturen wird hier die Antragsabwicklung durch die ILE (integrierte ländliche Entwicklung) dargestellt (siehe auch Beilage Integrierte ländliche Entwicklung). Diese Beilage setzt sich zusammen aus: iLE – Mitarbeiter, iLE - INFO (integrierte ländliche Entwicklung, Antrag auf Investitionsförderung, Förderungsvertrag 5b – Programm, Mitteilung Mittelzuweisung, Projektstammblatt, Projektstrukturplan für 5b Projekte und Abrechnungsheft für den Einzelbetrieb, Checkliste zur Begutachtung für 5b – Projekte (stellen auch Auswahlkriterien für einzelne Projekte da), Abgrenzungskriterien 5b, iLE – Projektmanagementaufgaben 1995 – 2000.

Nachfolgendes Ablaufdiagramm stellt die Vorgehensweise dar (siehe nächste Seite):



## *2. Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses; Darstellung von etwaigen Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses und seiner wichtigste Beschlüsse*

### **Monitoring für den EAGFL-Bereich**

Auf Bundesebene war das BM für Land- und Forstwirtschaft (BMLF) das fondskorrespondierende Ministerium, das die Aufgabe hatte, die Anforderung der EAGFL-Mittel von der EU zu übernehmen und diese gemeinsam mit den Bundesmitteln nach Anforderung an das Land zu überweisen.

Die Daten für das Monitoring wurden von der Abteilung Hauswirtschaft und Ernährung der Landwirtschaftskammer in Steiermark erfasst und an das BMLF in gewissen Abständen weitergeleitet. Die Koordination auf Landesebene des gesamten EAGFL-Bereichs und der Verwaltung der Bundes-, Landes- und EAGFL-Mittel erfolgte in der Rechtsabteilung 8, durch das Referat Ländliche Entwicklung.

### **Aufgaben und Zusammensetzung des Begleitausschusses, Darstellung der wichtigsten Beschlüsse**

Die zentralen Aufgaben des Begleitausschusses waren die Begleitung, die Gewährleistung der Umsetzung und die Evaluierung der Maßnahmen des Programms.

Im Programmzeitraum wurden keine Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen vorgenommen.

Die wichtigsten Beschlüsse des Begleitausschusses werden auf nachfolgender Seite dargestellt. Die Beschlüsse betrafen hauptsächlich Änderungen der Finanztabellen (siehe Punkt 3)

### **3. Darstellung der Änderungen in den Finanztabellen: Verschiebungen zwischen Unterprogrammen/Schwerpunkten, Maßnahmen, Jahren,**

#### **Basis :**

Entscheidung der Kommission K (95) 3173/5 vom 4. Dezember 1995, mit der ein Einheitliches Programmplanungsdokument für die Strukturinterventionen der Gemeinschaft in den Ziel-5b-Gebieten des Landes Steiermark genehmigt wurde.

#### **Änderungen:**

##### **1. Sitzung des Begleitausschusses**

Die 1. Sitzung des Begleitausschusses wurde am 25. 3. 1996 in Graz abgehalten. Beschlossen wurde die Konstituierung des Begleitausschusses, die Grundsätze der Begleitausschussarbeit und Annahme der Geschäftsordnung (als Bericht aus der gemeinsamen Sitzung der Programmbegleitausschüsse für Kärnten, Niederösterreich und Steiermark).

Zur Kenntnis genommen wurden die Informationen über die Vorkehrungen zur Programmumsetzung, der Vorgehensweise bei Programmänderungen, Fragen des Monitorings und der Evaluierung, Verwendung der Mittel der technischen Hilfe und Informationen zur Publizität.

Folgende 2 Entscheidungen waren das Ergebnis des 1. Begleitausschusses:

1. Entscheidung der Kommission K (97) 219/4 vom 10.2.1997

EAGFL - Teil

Neuaufnahme von Richtlinien des Bundes:

1. Wasserbautenförderungsgesetz 1985 (als bestehende Richtlinie gemeldet, not. 12/94), (EAGFL; förderfähig sind für den EAGFL, Abt. Ausrichtung lediglich §1, Ziff.I, a),b), d) und i) des Bundesgesetzes)
2. Richtlinie für die Anwendung der Investitions- und Dienstleistungsrichtlinie für Maßnahmen des Ziel 5b (Anwendungsrichtlinie, staatliche Beihilfe N 148/96, not. 2/96) (EAGFL)

**Mit folgender Entscheidung der Kommission wurden die Beschlüsse des 1. Begleitausschusses umgesetzt.**

1. Entscheidung der Kommission K (97) 1035/13 vom 23.4.1997.

Mit dieser Entscheidung wurden die Arbeitsblätter zur Förderfähigkeit der Ausgaben im Rahmen der Strukturfonds für verpflichtend erklärt.

##### **2. Sitzung des Begleitausschusses**

Die 2. Sitzung des Begleitausschusses wurde am 30. Oktober 1997 in Klagenfurt abgehalten.

Angenommen wurde das Protokoll der 1. Sitzung sowie die Geschäftsordnung.

Die Informationen über die Finanzkontrolle und die Vorgangsweise bei Programmänderungen sowie den Publizitätsmaßnahmen wurden zur Kenntnis genommen.

Betreffend die beantragte Änderung der Finanztabellen für den EAGFL – Bereich wurde der Umschichtungsantrag zur Kenntnis genommen und von den Dienststellen der EK eine Stellungnahme zugesagt.

Weiters stimmt der Begleitausschuss der Anwendung der Rahmenrichtlinie für Regionalmanagementstellen mit dem Vorbehalt zu, dass der EK eine ausreichende Begründung nachgereicht wird. Der Jahresbericht 1995/96 und der Fortschrittsbericht 1997 wurden zur Kenntnis genommen. Abschließend wurde der Vorschlag des Mitgliedsstaates eine Entscheidung über die Verwendung der Indexierungsmittel erst nach Vorliegen der Ergebnisse der Zwischenevaluierung zu treffen, zugestimmt.

Die Umschichtung erfolgt fondsrein innerhalb der 6 Maßnahmengruppen des UP I (EAGFL-A), wobei die EAGFL-A Gemeinschaftsbeteiligung unverändert bleibt. Die Erwägungsgründe für die Umschichtung waren im wesentlichen der von der ursprünglichen Planung abweichende unterschiedliche Zuspruch zu einzelnen Förderschienen. Eine Anpassung war insbesondere in den Bereichen ländliche Infrastruktur und Biomasse notwendig.

**Mit folgenden Entscheidungen der Kommission wurden die Beschlüsse des 2. Begleitausschusses umgesetzt:**

1. Mit Entscheidung der Kommission K (97) 3220 vom 10. 11. 1997 wurden zur Bestätigung einer Stellungnahme des Begleitausschusses die Änderung der Finanztabellen zur Kenntnis genommen.
2. Mit Entscheidung der Kommission K (98) 1053 vom 28.4.1998 wurde der Finanzplan im Anhang 1 der ursprünglichen Entscheidung durch den aktuellen Finanzplan dieser Entscheidung ersetzt, die Anmerkung im Finanzplan betreffend ESF-Beteiligung geändert sowie Richtlinienneuaufnahmen im EFRE – Bereich genehmigt.

Zwischen der Entscheidung vom 10.11.1997 und jener vom 28.4.1998 sind im EAGFL-A – Bereich keine inhaltlichen Unterschiede, lediglich erfolgten geringfügige Finanzkorrekturen bei den privaten Aufwendungen und damit bei den Gesamtkosten.

Mit Änderungsentscheidung der Europäischen Kommission vom 28.6.1999 (Abgang vom einheitlichen Kofinanzierungsansatz von 36,29% auf 45,565301% Zuschlag für das Finanzjahr 1998; Festsetzung des max. Gemeinschaftsbeitrages auf EURO 89.760.115) umfasst das Programm 1995 – 1999 Gesamtkosten von ECU/EURO 654.727.718, die öffentlichen Aufwendungen betragen insgesamt ECU/EURO 257.904.124. Der EU – Anteil beträgt ECU/EURO 89.760.115, der nationale beläuft sich auf ECU/EURO 168.144.009.

#### Mittelumschichtungen:

Änderungen aufgrund von Umrechnungskursen; Bei Nichtausschöpfung - Überschreitung des ursprünglichen Programmvolumens erfolgt maßnahmen-gruppeninterne Umschichtung. Es erfolgte eine Umschichtung (ECU/EURO: 245.168) der Maßnahmengruppe III zugunsten der Maßnahmengruppe I und V,

sowie der Maßnahmengruppe IV (ECU/EURO 419.268) zugunsten der Maßnahmengruppe I und V.

### **3. Sitzung des Begleitausschusses**

Die 3. Sitzung des Begleitausschusses wurde am 10.11.1998 in Salzburg abgehalten. Zugestimmt wurde dem Jahresbericht 1997 sowie dem Fortschrittsbericht 1998 und es wurden die ergänzenden Informationen zur Kenntnis genommen. Angenommene Richtlinienänderungen und Finanzmittelumschichtungen betrafen nicht den EAGFL-A-Bereich. Betreffend die Verwendung der Indexierungsmittel wurde ein Umlaufbeschlussverfahren in die Wege geleitet. Der Begleitausschuss nimmt abschließend die Informationen über die technische Hilfe und den Publizitätsmaßnahmen zur Kenntnis.

**Mit folgender Entscheidung der Kommission wurden die Beschlüsse des 3. Begleitausschusses umgesetzt:**

1. Mit Entscheidung der Kommission K (1999) 1897 vom 28.6.1999 erfolgte eine Umstellung von ECU auf Euro und ist neben anderen Anpassungen in der Finanztabelle (außerhalb des EAGFL) für den EAGFL-A-Bereich die Zuteilung der Indexierungsmittel entscheidend. Der Kofinanzierungssatz wird dadurch auf 38% angehoben. Durch die Erhöhung des EU-Mitteleinsatzes werden das Programmvolumen sowie die privaten Aufwendungen nicht verändert. Der nationale Förderanteil wird jedoch dementsprechend zurückgenommen.

### **4. Sitzung des Begleitausschusses**

Die 4. und abschließende Sitzung des Begleitausschusses wurde am 13.9.1999 in St. Pölten abgehalten. Der Jahresbericht 1998 und der Fortschrittsbericht 1999 wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Die abschließenden Programmänderungsanträge betreffend die Finanztabellen für EAGFL, EFRE und ESF wurden ebenfalls zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Informationen über die Technische Hilfe wurden mit ergänzenden Erläuterungen ebenfalls angenommen.

**Mit folgender Entscheidung der Kommission wurden die Beschlüsse des 4. Begleitausschusses umgesetzt:**

1. Mit Entscheidung der Kommission K (1999) 4962 vom 21.12.1999 wurde die finale Finanzmittelumschichtung genehmigt.

Das Unterprogramm Landwirtschaft weist demnach Gesamtkosten von ECU/EURO 178.162.449 aus. Die öffentlichen Aufwendungen betragen ECU/EURO 94.043.000. Der EU-Anteil beträgt 35.911.397 bzw. rund 38% der öffentlichen Aufwendungen. Der nationale Beitrag besteht zu 60% (ECU/EURO 34.878.962) und zu 40% (ECU/EURO 23.252.641) aus Landesmitteln. Mit dem Umrechnungskurs von 1 ECU/EURO = 13,7568 ATS ergibt sich ein Programmvolumen von ATS 1,293.730.742 an öffentlichen Aufwendungen im Unterprogramm I - Landwirtschaft.

## Vergleich Ausgaben nach EPPD (1995) und letzter Entscheidung des Begleitausschusses (Monitoring Committee 09/99)

Maßnahme		EPPD	ECU		Monitoring Committee 09/99		EURO		
		Gesamtkosten	öffentliche Aufwendungen		Gesamtkosten	insgesamt	öffentliche Aufwendungen		
			insgesamt	EAGFL	National			EAGFL	National
M I	1. Ländliches Wegenetz/ Verkehr	29.701.000	20.791.000	7.545.000	13.246.000	33.190.307	23.233.215	8.871.869	14.361.346
	2. Flurentwicklung	8.354.000	5.848.000	2.122.000	3.726.000	4.024.270	2.816.989	1.075.700	1.741.289
	3. Landw. Wasserbau u. dezentrale Flurentwicklung	5.074.000	3.552.000	1.289.000	2.263.000	3.337.466	2.336.226	892.115	1.444.111
	4. Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz	4.023.000	1.408.000	511.000	897.000	4.559.009	1.609.653	614.664	994.989
	5. Investitionen in Begleitung des Kulturlandschaftprogrammes	2.166.000	1.516.000	550.000	966.000	4.505.457	3.153.820	1.204.322	1.949.498
	6. Dorfentwicklung	15.469.000	6.961.000	2.526.000	4.435.000	24.753.407	11.139.033	4.253.567	6.885.466
	<b>Gesamt</b>	<b>64.787.000</b>	<b>40.076.000</b>	<b>14.543.000</b>	<b>25.533.000</b>	<b>74.369.916</b>	<b>44.288.936</b>	<b>16.912.237</b>	<b>27.376.699</b>
M II	1. Qualitätsprodukte	15.881.000	6.352.000	2.305.000	4.047.000	11.460.413	4.584.165	1.750.516	2.833.649
	2. Kommunale und soziale Dienstleistungen	4.022.000	1.609.000	584.000	1.025.000	966.248	387.299	147.895	239.404
	3. Urlaub am Bauernhof	25.783.000	10.314.000	3.743.000	6.571.000	21.823.718	8.729.487	3.333.455	5.396.032
	4. Selbstvermarktung	25.988.000	10.395.000	3.772.000	6.623.000	16.673.573	6.669.429	2.546.798	4.122.631
	<b>Gesamt</b>	<b>71.674.000</b>	<b>28.670.000</b>	<b>10.404.000</b>	<b>18.266.000</b>	<b>50.923.952</b>	<b>20.370.380</b>	<b>7.778.664</b>	<b>12.591.716</b>
M III	1. Regionale Energieberatung	928.000	464.000	168.000	296.000	418.390	334.712	127.814	206.898
	2. Nutzung nachwachsender Rohstoffe	2.475.000	742.000	269.000	473.000	-	-	-	-
	3. Regionale Hachschnitzeler- zeugungsgemeinschaften	1.856.000	928.000	337.000	591.000	1.107.888	553.944	211.530	342.414
	4. Nahwärme aus Biomasse	17.539.000	8.770.000	3.183.000	5.587.000	34.779.600	17.389.800	6.640.494	10.749.306
	5. Dezentrale Kompostieranlagen	2.476.000	1.238.000	449.000	789.000	2.274.752	1.137.376	434.320	703.056
	<b>Gesamt</b>	<b>25.274.000</b>	<b>12.142.000</b>	<b>4.406.000</b>	<b>7.736.000</b>	<b>38.580.630</b>	<b>19.415.832</b>	<b>7.414.158</b>	<b>12.001.674</b>

		EPPD	ECU		Monitoring Committee 09/99		EURO		
			öffentliche Aufwendungen				öffentliche Aufwendungen		
M IV	1. Bodenschonende Rückung und und Forstaufschliessung	3.589.000	1.615.000	586.000	1.029.000	2.531.111	1.139.000	434.940	704.060
Maßnahme		Gesamtkosten	insgesamt	EAGFL	National	Gesamtkosten	insgesamt	EAGFL	National
	2. Waldwirtschaftsgemeinschaften	2.476.000	1.238.000	449.000	789.000	2.248.634	1.124.317	429.333	694.984
	3. Naturnahe Waldwirtschaft und Waldsanierung	5.009.000	2.254.000	818.000	1.436.000	2.547.589	1.146.415	437.772	708.643
	<b>Gesamt</b>	<b>11.074.000</b>	<b>5.107.000</b>	<b>1.853.000</b>	<b>3.254.000</b>	<b>7.327.334</b>	<b>3.409.732</b>	<b>1.302.045</b>	<b>2.107.687</b>
M V	1. Qualifizierung über Projekte	3.837.000	3.837.000	1.393.000	2.444.000	3.804.612	3.804.612	1.452.835	2.351.777
	2. Vermittlung von Zusatzqualif. Dienstleistungsberufe	2.165.000	1.949.000	707.000	1.242.000	-	-	-	-
	<b>Gesamt</b>	<b>6.002.000</b>	<b>5.786.000</b>	<b>2.100.000</b>	<b>3.686.000</b>	<b>3.804.612</b>	<b>3.804.612</b>	<b>1.452.835</b>	<b>2.351.777</b>
M VI	1. Modellprojekte und Demovorhaben, Öffentlichkeitsarbeit	102.000	102.000	37.000	65.000	362.043	362.043	138.250	223.793
	2. Beratungspool "Landwirtschaft"	634.000	634.000	230.000	404.000	2.325.449	2.092.904	799.199	1.293.705
	3. Reg. EU - Koordination (5b - Koordinationsstelle )	2.180.000	1.526.000	554.000	972.000	426.516		114.009	184.552
	<b>Gesamt</b>	<b>2.916.000</b>	<b>2.262.000</b>	<b>821.000</b>	<b>1.441.000</b>	<b>3.114.008</b>	<b>2.753.508</b>	<b>1.051.458</b>	<b>1.702.050</b>
	<b>Gesamt M I - M VI</b>	<b>181.727.000</b>	<b>94.043.000</b>	<b>34.127.000</b>	<b>59.916.000</b>	<b>178.120.452</b>	<b>94.043.000</b>	<b>35.911.397</b>	<b>58.131.603</b>

#### *4. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention (Verbale Beschreibung und Kostenaufgliederung gemäß vereinbarter Struktur)*

Die Technische Hilfe untergliederte sich in der Steiermark in nachfolgende Bereiche:

- Technische Hilfe im engeren Sinn (Maßnahme 6a)  
Publizität und Öffentlichkeitsarbeit  
Beitrag Österreichische Raumordnungskonferenz  
Zwischenevaluierung  
Monitoring  
Ex - post Evaluierung
  
- Technische Hilfe - Beratungspool (Maßnahme 6b)  
Personalkosten  
Reisekosten  
Büroaufwendungen (Porto, Telefon, EDV - Ausstattungen)
  
- Technische Hilfe Regionalmanagement (Maßnahme 6c)  
Liezen  
Oststeiermark  
Südweststeiermark  
Obersteiermark West

Die Aufwendungen für die Technische Hilfe sind in nachfolgender Tabelle (nächste Seite) ersichtlich

## Technische Hilfe; EAGFL-A

## Ziel 5b Programm STEIERMARK 1995 bis 1999 in ATS (1 EURO 13,7568 Mischkurs per 1.1.1999);

Nr.		Gesamt- förderung in MEURO/ECU	Gesamt- förderung in ATS	EAGFL	Bund	Land	1995/96	1997	1998	1999
(vgl. Pkte. 1 - 10)		13,7568		(38,186146%)						-2001
1	Programmsekretariat									
2	Monitoring	54.141	744.806	284.413			0	150.000	180.000	414.806
3	Zwischenevaluierung	120.460	1.657.140	632.798			0	828.570	828.570	0
4	Projekte									
5	Publizität									
5.1	Erhebung BKA									
5.2	Information und Publizität	131.619	1.810.658	691.421			0	800.000	0	1.010.658
-9										
6	Regionale Umsetzungsstrukturen									
6.1	Regionalmanagement	248.263	3.415.305	1.304.173			733.365	893.980	893.980	893.980
6.2	ILE-Stellen	2.092.904	28.791.662	10.994.426			6.299.760	9.470.000	0	13.021.902
7	EU-Verbuchung									
8	Ex-Post	38.409	528.382	201.769			0	0	0	528.382
10	Landesausgaben für Programmumsetzung									
	<b>GESAMTSUMMEN</b>	<b>2.685.796</b>	<b>36.947.953</b>	<b>14.113.120</b>			<b>7.033.125</b>	<b>12.142.550</b>	<b>1.902.550</b>	<b>15.869.728</b>
	in MEURO (Kurs 13,7568)									

## 5. *Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen*

Die Nachweise der Additionalität 1995-1999 wurden mit folgenden Schreiben an die zuständigen Stellen der EK übermittelt:

### Ziel 5b:

5. Oktober 2000; G.Z. 3.14/Add - 2219/00

## 6. *Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publizität (Liste der Publikationen und Veranstaltungen im Zusammenhang mit dem Programm (von allen Programmpartnern)*

### 7. Broschüren:

Projektmanagementhandbuch: Auflage: 400 Stück

5b-Programm - Steiermark-Projektübersicht 1995 - 1999: Auflage: 800 Stück

Broschüre zur Ländlichen Erlebniswelt: 10.000 Stück

### 8. Infofolder:

10 Auflagen des Info - Folders, Auflage je Ausgabe: 3.500 Stück

ILE - Imageprospekt, Auflage: 4.500 Stück

### 9. Allgemeine Informationsveranstaltungen

ILE - Generalversammlungen

Tagung in Perchau „Zukunft ländlicher Raum“ 30. September 1999

### 10. Informationsveranstaltungen zu Spezialthemen:

Teilnahme an der Projektprämierung des BMLF, Juni 1999 mit 6 EU - Projekten (5b - Steiermark erhielt 4 Preise)

### 11. Anzahl redaktioneller Artikel in Printmedien

1.200 Artikel in div. Regionalen Zeitungen

45 Artikel in Broschüren wie Kommunal - News, Gastfreund, Urlaub am Bauernhof u.a.

### 12. Acht Presseausendungen

### 13. Video des Instituts für Naturschutz und Landschaftsökologie

### 14. 26 Fernseh- und Radioberichte

### 15. Insgesamt wurden 195 Tafeln angebracht, die auf die EU - Projekte hinweisen

Es wird weiters auf die Unterlage des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft hingewiesen, die Angaben zu den in der Periode 1995-1999 getroffenen Publizitätsmaßnahmen aller regionalen Gemeinschaftsinitiativen- und Zielprogramme sowie horizontaler Gemeinschaftsinitiativenprogramme mit räumlich begrenztem Wirkungsbereich enthält. Diese Unterlage ist am 6. November 2000 von der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz an die Europäische Kommission, GD Regionalpolitik, übermittelt worden (vgl. G.Z. 4.04 - 2466/00).

**16. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken auf Maßnahmenebene  
(Wettbewerbsregeln, Vergabe öffentlicher Aufträge, Gleichbehandlung von  
Frauen und Männern, Umweltschutz inkl. Studien über Auswirkungen auf die  
Umwelt) incl. Beschreibung der Berücksichtigung der Gemeinschaftspolitiken,  
allfälliger Abweichungen und flankierender Maßnahmen**

Es erfolgte im Zuge der Programmumsetzung keine Abweichung von den Gemeinschaftsvorschriften im Hinblick der Vergabe öffentlicher Aufträge, der Gleichbehandlung von Frauen und Männern, des Umweltschutzes und der Wettbewerbsregeln.

## C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG

### *1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Programmebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse*

#### **EAGFL:**

In den Jahren 1995 - 2001 erfolgte in 26 Auszahlungsschritten, die Auszahlung von ATS 1.249.463.778,60. Davon betragen die EU - Mittel ATS 472.548.005,43 die Bundesmittel ATS 461.631.366,14 und die Mittel des Landes Steiermark ATS 315.284.407,03. Wiedereingeforderte Mittel (Vorauszahlungen, die seitens der Förderwerber zurückgezahlt werden mussten, da seitens der Förderwerber keine Tätigkeiten erfolgten) wurden in der Höhe von ATS 5.427.280,40 ein zweites Mal ausbezahlt.

#### **Maßnahmenebene - Maßnahmenblätter**

#### **EAGFL**

Für den EAGFL (Unterprogramm I) wird hiermit darauf hingewiesen, dass keine gesonderten Maßnahmenblätter für die Jahre 1995 und 1996 berechnet und ausgewiesen wurden, da im Jahre 1995 lediglich eine landesseitige Vorfinanzierung einiger Startprojekte stattfand; EU-Mittel flossen erst ab März 1996.

Der von der GC VI 1999 mitgeteilte Programmdurchschnittskurs für das UP 1 EAGFL Steiermark beträgt 13,7568. Dieser Kurs liegt dem EAGFL Monitoring zugrunde.

In den Maßnahmenblättern (MI1 - 6) sind Zahlungen von ATS 1.249.463.778,6 dargestellt.

Eine Aufsplitterung der Spalten 2 und 3 ist auf Jahresbasis nicht möglich, da in den Programmplanungsdokumenten nur die jeweiligen Globalzahlen für die gesamte Förderperiode 1995 - 2000 dargestellt wurden (siehe Beilage EPPD, letzte Änderungen der Finanztabellen).

Seitens der FA10A wird bestätigt, dass eine nach Maßnahmen und Begünstigten aufgeschlüsselte Liste der Einzelprojekte erstellt wurde, mit deren Hilfe der Förderbetrag des EAGFL und Gesamtbetrag der förderfähigen Ausgaben hervorgeht.

Der Teil der Liste für sämtliche 5b - Projekte ausgenommen des Unterpunktes a **Ländliches Wegenetz/Verkehr** der Maßnahme MI **Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes** bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes ist unter nachfolgender Adresse einsehbar:

**FA10A - Agrarrecht und ländliche Entwicklung**  
Krottendorferstrasse 94  
8042 Graz - Wetzelsdorf  
Tel: 0043/316/877 - 6943

Die Projekte des Unterpunktes a **Ländliches Wegenetz/Verkehr** der Maßnahme MI **Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes** bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes sind unter nachfolgender Adresse einsehbar:

**FA18D - Verkehrserschließung im ländlichen Raum**  
Schönaugasse 10  
8020 Graz  
Tel: 0043/316/877 - 6820

*Rückflüsse: (Erläuterung)*

In der Förderperiode 1995 - 2000 war es möglich nach dem ein Fördervertrag mit den Förderwerbern unterzeichnet wurde einen Vorschuss für den Start des Projekts auszubezahlen.

Im Zuge der Überprüfung der einzelnen Projekte wurde festgestellt, dass einige Projektvorhaben den Richtlinien nicht entsprachen, bzw. keine Umsetzung des ursprünglich geplanten Projektes erfolgte. Fördermittel, die zu unrecht bezogen wurden, mussten seitens der Förderwerber zurückbezahlt werden, wurden der jeweiligen Maßnahme seitens der Förderabwicklungsstelle gutgebucht, und ein weiteres Mal an Förderwerber, die den Förderrichtlinien entsprachen angewiesen. Deshalb sind die tatsächlich angewiesenen Beträge auch höher als die ursprünglich von EU und Bund erhaltenen.

Die Gesamtsumme der Rückflüsse und wieder angewiesenen Beträge liegt in der Höhe von ATS 5.427.280,40 und setzt sich aus EU-, Bundes- und Landesmitteln zusammen.

## Maßnahmenblatt

### UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

#### M I.1: Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes

Inhalt: Schaffung und Verbesserung der ländlichen Infrastruktur - vom Wegebau bis zur Dorfentwicklung (siehe Beschreibung EPPD S. 101 bis 106)

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS: 609.274.045,- in ECU/EURO 44.288.937,- Kurs: 13,7568

Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 - 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			425.505,74	69,82%	96.147,56	15,78%
1997			115.110,09	18,89%	91.890,50	15,08%
1998			62.720,81	10,30%	98.918,91	16,24%
1999			5.418,75	0,01%	78.835,44	12,94%
2000					136.817,45	22,46%
2001					95.560,92	15,68%
Spalte 2 Kurs 13,7568	551.318,00	609.429,046	608.755,39	99,91%	598.170,78	98,16%
Spalte 3 Kurs 13,7603		€ 44.288,936				

*In der Maßnahme Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes wurden ATS 598.170.780 ausbezahlt. Die Rückflüsse betrugen in der Programmlaufzeit ATS 3.106.165,62 und wurden wieder angewiesen.*

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Verbesserung der Erreichbarkeit
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	189
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 1.012.992.000,-- Förderbetrag: ATS 598.170.780,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	keine

## Maßnahmenblatt

### UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

#### M I.2 Qualitätssteigerung und -sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten auf bäuerlichen Betrieben

*Inhalt: Aufbau eines auch überregional wirksamen Innovations- und Kooperationsmanagements für bäuerliche Qualitätsprodukte, Selbstvermarktung und Urlaub am Bauernhof sowie die Förderung von sozialen und kommunalen Dienstleistungen (siehe Beschreibung EDPP S. 105 bis 112)*

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS: 280.231.245,- in EURO 20.370.380,- Kurs: 13,7568

Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme M.I.2

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 - 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			124.592,40	44,45%	29.373,70	10,48%
1997			73.068,32	26,07%	23.487,00	8,38%
1998			47.130,74	16,82%	31.524,20	11,25%
1999			30.815,86	11,00%	48.412,58	17,28%
2000					74.999,22	26,76%
2001					58.778,50	20,97%
Spalte 2 Kurs 13,7568	394.407,00	280.302,540	275.607,32	98,33	266.575,20	95,11
Spalte 3 Kurs 13,7603		€ 20.370.380				

In der Maßnahme Qualitätssteigerung und -sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten auf bäuerlichen Betrieben wurden ATS 266.575.200 ausbezahlt. Die Rückflüsse betragen in der Programmlaufzeit ATS 1.772.371,88 und wurden wieder angewiesen.

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten auf bäuerlichen Betrieben
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	107
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 770.344.000,-- Förderbetrag: ATS 266.575.200,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	Keine

## Maßnahmenblatt

### UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

#### M I.3: Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials

Inhalt: Durch die Verwendung erneuerbarer Energieträger (v.a. Biomasse aus Schwachholz) soll einerseits ein Beitrag für den Umweltschutz hinsichtlich des Torontozieles, aber auch eine Stabilisierung der landwirtschaftlichen Einkommen erreicht werden (siehe Beschreibung EDPP S. 113 bis 117)

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS 267.099.715 in ECU/EURO 19.415.832,- Kurs: 13,7568  
Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme M.I.3

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 – 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			138.327,00	51,78%	44.540,00	16,68%
1997			80.625,83	30,18%	60.529,00	22,66%
1998			8.052,90	3,02%	31.332,42	11,73%
1999			39.932,00	14,95%	46.289,36	17,33%
2000					43.422,10	16,26%
2001					35.781,03	13,40%
Spalte 2 Kurs 13,7568	167.035,66	267.167,673	266.937,73	99,93	261.893,91	98,03
Spalte 3 Kurs 13,7603		€ 19.415.832				

In der Maßnahme Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials wurden ATS 261.899.910 ausbezahlt. Die Rückflüsse betragen in der Programmlaufzeit ATS 156.258 und wurden wieder angewiesen.

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit dem Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	71
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 536.128.000,-- Förderbetrag: ATS 261.893.910,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	Keine

## Maßnahmenblatt

### UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

#### M.I.4: Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion

Inhalt: Naturnahe Waldwirtschaft, Aufbau von Waldwirtschaftsgemeinschaften zur Verbesserung der Kosten- und Erlössituation (siehe Beschreibung EDPP S. 118 bis 123)

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS: 46.907.000 in ECU/EURO 3.409.372,- Kurs: 13,7568

Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme M.I.4

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 - 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungs- empänger) ausbezahlter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			14.728,56	31,40%	4.300,00	9,17%
1997			33.100,30	70,55%	5.208,10	8,90%
1998			0	0	8.190,10	17,46%
1999			497,90	1,07%	5.361,85	11,43%
2000					8.109,10	17,29%
2001					14.174,55	30,21%
Spalte 2 Kurs 13,7568 Spalte 3 Kurs 13,7603	70.255,98	46.918,935 € 3.409.732	48.329,76	103,01	45.343,70	93,83%

In der Maßnahme Entwicklung und Aufwertung des Waldes in seiner Funktion wurden ATS 45.343.700 ausbezahlt, wovon ATS 367.622 als ungenützte Vorschüsse noch einmal angewiesen wurden.

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit dem Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	40
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 100.064.000,-- Förderbetrag: ATS 45.343.670,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	Keine

## Maßnahmenblatt

UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

### M I.5: Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung

Inhalt: Qualifikations-Upgrading zur Sicherstellung des erhöhten Anforderungsprofils für 5b-Projekte (siehe Beschreibung EDPP S. 124 bis 127)

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS: 52.339.285,- in ECU/EURO 3.804.612,- Kurs: 13,7568

Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme M.I.5

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 - 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			25.823,46	49,33%	4.000,00	7,64%
1997			3.313,40	6,33%	5.800,10	11,08%
1998			12.404,31	23,70%	4.219,00	8,06%
1999			10.417,22	19,90%	9.396,22	17,95%
2000					4.468,33	8,54%
2001					12.652,00	24,17%
Spalte 2 Kurs 13,7568 Spalte 3 Kurs 13,7603	79.596,84	52.352,603	51.958,38	99,25	40.535,55	77,43
		€ 3.804,612				

In der Maßnahme Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung erfolgten keine Rückflüsse an ausbezahlten Fördermittel.

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit dem Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	37
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 56.721.000,-- Förderbetrag: ATS 40.535.550,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	Keine

## Maßnahmenblatt

### UP I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes

#### M I.6: Technische Hilfe zur Entwicklung regionaler Kooperationsstrukturen und zur Aktivierung des endogenen Potentials

*Inhalt: Technische Hilfe im engeren Sinn, Regionalmanagementstellen und sektorale Umsetzungsstrukturen auf Regionsebene = Integrierte Ländliche Entwicklungsstellen (siehe Beschreibung EDPP S. 128 bis 131)*

Finanzplanung 1995-99; öffentliche Aufwendungen in ATS 37.879.450; in ECU/EURO 2.753.501,- Kurs:13,7568

Beteiligter EU-Fonds: EAGFL-A

#### 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme M.I.6

Gesamte öffentliche Ausgaben						
Jahr	Daten aus dem EPPD	Auszahlungslisten 1 – 26				
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungs- empänger) ausbezahelter Betrag	
	TOS	TOS	TOS	% v. 3 gesamt	TOS	% v. 3 gesamt
1	2	3	4	5	6	7
1995/96			5.570,04	14,70%	6.982,95	18,43%
1997			32.116,15	84,77%	9.435,71	24,91%
1998			0	0	4.659,39	12,30%
1999			0	0	11.903,98	31,43%
2000					3.505,09	9,25%
2001					457,53	1,21%
Spalte 2 Kurs 13,7568 Spalte 3 Kurs 13,7603	31.117,88	37.889,096	37.686,19	99,47	36.944,64	97,51
		€ 2.753.508				

In der Maßnahme Technische Hilfe zur Entwicklung regionaler Kooperationsstrukturen und zur Aktivierung des endogenen Potentials wurden ATS 36.944.640 ausbezahlt, wobei ATS 24.863 wiederangewiesen wurden.

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Technische Hilfe zur Entwicklung regionaler Kooperationsstrukturen und zur Aktivierung des endogenen Potentials
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	Fördervertrag mit dem Förderwerber basierend auf dem EPPD
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	10
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	Projektkosten: ATS 42.849.000,-- Fördervolumen: ATS 36.944.640,--
6. Wirksamkeit	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
7. Effizienz	siehe Seiten 32-32e sowie Ex-Post-Evaluierungsbericht
8. Allgemeine Bemerkungen	
9. Großprojekte (Investitionen ab 15 MECU, Infrastruktur ab 25 MECU)  (Kurs ECU / ATS: .....)	Keine

PROGRAMM: EDPP Ziel 5b Steiermark  
 ARINCO- N°: 95.AT.06.005

Erstellungsdatum: 26.07.01

Daten enthalten bis einschließlich (TT/MM/JJ): 27.03.01

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluss des Begleitausschusses: 21.12.99

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN; BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM  
 UND PRO MASSNAHME IN TOS**

1995 -1999 (öffentliche Mittel) Auszahlungen bis 31.Juli 2001 berücksichtigt (Liste 24)

	Daten aus dem EPPD		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss		Finanzieller Durchführungsstand							
					Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- Beteiligung	V.d.Förderstelle Bewilligter Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d.Förderstelle Ausbezahlter Betrag	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
U-Progr.1	1.293.730,74	494.025,91	1.293.730,75	494.025,91	1.288.233,20	491.976,24	1.249.463,78	477.123,45	99,58%	99,59%	96,58%	96,58%
M 1.1	551.317,52	210.526,91	609.274,05	230.273,66	608.830,88	232.512,49	598.170,78	228.419,71	99,93%	100,97%	98,18%	99,51%
M 1.2	394.407,46	150.609,01	280.231,25	107.159,86	275.878,62	105.358,04	266.575,20	101.794,81	98,45%	98,32%	95,13%	95,39%
M 1.3	167.035,07	63.784,25	267.099,72	103.283,00	267.044,53	101.984,31	261.893,91	100.007,23	99,98%	98,74%	98,05%	95,55%
M 1.4	70.255,98	26.828,05	46.907,00	20.114,47	46.834,60	17.886,13	45.343,7	17.315,01	99,85%	88,92%	96,67%	85,72%
M.1.5	79.596,84	30.394,97	52.339,29	18.612,06	51.958,38	19.842,91	40.535,55	15.478,97	99,27%	106,61%	77,45%	84,42%
M.1.6	31.117,88	11.882,72	37.897,45	14.582,86	37.686,19	14.392,36	36.944,64	14.107,73	99,44%	98,69%	97,49%	96,78%
<b>Gesamt</b>	<b>1.293.730,74</b>	<b>494.025,91</b>	<b>1.293.730,75</b>	<b>494.025,91</b>	<b>1.288.230,20</b>	<b>491.976,24</b>	<b>1.249.463,78</b>	<b>477.123,45</b>	<b>99,57%</b>	<b>99,59%</b>	<b>96,58%</b>	<b>96,58%</b>

25\_korr

## PROGRAMM: ZIEL 5b STEIERMARK

ARINCO- N°: 95AT06005

Erstellungsdatum: 01.09.2002

Daten enthalten: 1.1.1995 - 31.12.2001

## AUFSTELLUNG DER ZAHLUNGEN DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION AN ÖSTERREICH (BMF) IN ATS (in ECU/EUR)

EU-Strukurfonds	Bezeichnung der Tranche lt. Aufstellung BMF	Eingangsdatum Konto BMF	ausbezahlter Betrag in ATS	ausbezahlter Betrag in ECU/EUR*	Kurs ECU/EUR-ATS
EAGFL	1V95	04.01.96	41.802.580,00	3.238.000,00	12,9100
	2V95	13.08.96	25.664.388,00	1.942.800,00	13,2100
	1+2V96	06.12.96	72.526.080,00	5.332.800,00	13,6000
	A95	25.11.97	18.068.040,00	1.295.200,00	13,9500
	1V97	28.05.98	47.291.280,00	3.417.000,00	13,8400
	A96+297	09.10.98	46.792.422,00	3.383.400,00	13,8300
	1V98	02.07.99	48.030.327,15	3.490.500,00	13,7603
	1V98	08.09.99	12.276.912,14	892.198,00	13,7603
	197+299	27.03.00	142.220.942,92	10.335.599,00	13,7603
<b>Summe EAGFL</b>			<b>454.672.972,21</b>	<b>33.327.497,00</b>	

\*Darstellung in ECU/EUR dient der Information. Das Programm wird in österreichischen Schillingen abgeschlossen.

Quelle: Aufstellung des Bundesministeriums für Finanzen

## 2. Erhaltene Zahlungen (Zahlungen des BMLFUW an das Land Steiermark)

Programm: EDPF  
Steiermark Ziel 5b  
ARINCO-Nr.:  
95.AT.06.005  
ARINCO-Nr.:

95.AT.06.005

Änderungsdatum:  
23.06.2000  
Daten enthalten bis  
einschließlich:

### AUFSTELLUNG DER IM BERICHTSZEITRAUM ERHALTENEN ZAHLUNGEN IN TOS (UP I-EAGFL)

EU-Strukturfonds	Anfragecode	Anfragedatum	Wechselkurs (1ECU/€ = ATS)	Eingangsdatum PSK	Überwiesener Betrag in ATS (ECU/€)
EAGFL					
50 % der Jahrestranche 1995	automatisch mit Programmgenehmigung		12,9100	04.01.96	41.802.580,- (3.238.000,-)
30 % der Jahrestranche 1995	Schreiben BMLF GZ: 21206/10-IIb9/96	12.07.96	13,2100	13.08.96	25.664.388,- (1.942.800,-)
50 % der Jahrestranche 1996	Schreiben BMLF GZ: 21206/14-IIb9/96	18.10.96	13,6683	06.12.96	43.995.600,- (3.234.970,60)
30 % der Jahrestranche 1996	w.o.	w.o.	13,6683	06.12.96	27.197.280,- (1.999.800,-)
Schlusszahlung 1995	Schreiben BMLF GZ: 21.206/13-IIb9/97	20.08.97	13,6683	02.12.97	17.614.720,- (1.262.703,-)
50 % der Jahrestranche 1997	Schreiben BMLF GZ:21206/04-IIb9/98	20.04.98	13,8400	26.06.98	47.291.280,- (3.417.000,-)
Schlusszahlung 1996	Schreiben BMLF GZ:21206/13-IIb9/98	11.08.98	13,6683	09.02.99	18.438.156,- (1.333.200,-)
30 % der Jahrestranche 1997	w.o.	w.o.	13,8300	w.o.	28.354.266,- (2.050.200,-)
Restmittel - EAGFL - aus vorgenannten Raten	Schreiben BMLF GZ: 21043/29-IIb9/99		13,6683	w.o.	1.786.520,- (130.525,46)
50% der Jahrestranche 1998	Schreiben BMLF GZ: 21206/06-IIb9/99	18.05.99	13,7603	02.07.99	48.030.327,15,- (3.490.500,-)
Anteilige Indexierungsmittel des 1. Vorschusses 1998	Automatisch mit Änderungsentscheidung von 28.06.1999		13,7603	08.09.99	12.276.912,14,- (892.198,-)
1 Vorschuss 1999	Schreiben BMLF GZ 21.043/19-IIb9/00		13,7603	-	50.000.000,- (3.633.641,71)
1. Vorschuss 1999	Schreiben BMLF GZ: 21.043/62-IIb9/00		13,7603	-	30.000.000,- (2.180.185,03)
1. u. 2. Vorschusszahlung 1999, Schlusszahlung 1998 und 1999	Schreiben BMLF GZ: 21.043/69-IIb9/00		13,7603	-	62.220.929,- (4.521.771,25)
Teilüberweisung der finalen Anforderungen	Schreiben BMLF GZ: 21.043/22-IIb9/01			-	12.600.000,-
<b>Gesamt ATS Gesamt ECU/€</b>					<b>467.272.958,29 (34.243.172,76)</b>

Obiger Betrag ist um Teilüberweisung der finalen Anforderung (ATS 12.600.000,-) zu korrigieren, daraus ergibt sich der von der EU erhaltene Betrag in der Höhe von ATS 454.672.958,29 (€33.327.497) abzüglich Umrechnungsschwankungen.

## D. BEWERTUNGEN

### 1. Allgemeine Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit Zwischenbewertungen; Ex-Post Bewertungen

#### Zwischenbewertung

Die Begleitausschüsse für die Ziel 5b- und LEADER II- Programme (1995-1999) der Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg haben die Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz beauftragt, die Gutachter für die Zwischenevaluierungen auf Basis einer Ausschreibung zu ermitteln, durch die Begleitausschüsse auswählen zu lassen und als Auftraggeber zu fungieren. In Entsprechung dieses Beschlusses wurden die Arbeiten zur Zwischenbewertung im Jahre 1997 vergeben. Für jedes Bundesland wurde eine eigene Bewertung durchgeführt und die Ergebnisse dieser Zwischenbewertungen in einer *Österreichweiten* Zusammenschau vergleichend zusammengefasst.

Die Zwischenbewertungen für die Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg wurden unter der Federführung von Regional Consulting Ziviltechniker GmbH unter der Mitarbeit von L&R Sozialforschung (Wien) und Euroconsultants (Thessaloniki, Griechenland) erstellt. Die Zwischenbewertungen für die Bundesländer Kärnten, Steiermark und Tirol wurden unter der Federführung des Österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf unter Mitarbeit von Technopolis (Brighton, UK), des Österreichischen *Institutes* für Wirtschaftsforschung (Wien), des Institutes für Höhere Studien (Wien) sowie des Institutes für Geographie der Universität Innsbruck erstellt.

Die *Österreichweite* Zusammenschau wurde vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf durchgeführt und im Jahre 1999 im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 144) publiziert.

#### Ex-Post-Bewertung

Die Begleitausschüsse der Ziel 5b- und LEADER II-Programme (1995-1999) der Bundesländer Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Vorarlberg haben Einvernehmen erzielt, die Ex-Post-Evaluierungen im Rahmen einer „Gemeinsamen Bewertung“ vorzunehmen. Durch die Österreichweite Anwendung der gleichen Struktur und Methode sollten vergleichbare Ergebnisse der Bewertungsarbeiten erzielt werden.

Der Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz wurde dazu in der vierten Gemeinsamen Sitzung der Begleitausschüsse vom 13. September 1999 in St. Pölten der Auftrag erteilt, als Auftraggeber zu fungieren und die Arbeiten für die Ex-Post-Evaluierung einzuleiten.

In Entsprechung dieses Auftrages wurde im Dezember 1999 die Bietergemeinschaft ARC Seibersdorf Research GmbH, Regional Consulting Ziviltechniker GmbH (RC) sowie Lechner & Reiter Sozialforschung OEG (L&R) mit der Durchführung der Ex-Post-Bewertung beauftragt. Nach Abschluss der Bewertungsarbeiten und positiver

Beschlussfassung durch die Begleitausschüsse und die Europäische Kommission wurden die Ergebnisse im Jahre 2002 im Rahmen der ÖROK-Schriftenreihe (Nummer 161) publiziert.

*2. Beschreibung allfälliger anderer themenspezifischer Bewertungen od. Analysen (soweit vorhanden)*

Es wurden keine themenspezifische Bewertungen oder Analysen durchgeführt

*3. Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben*

Zwischenbewertung

Zu diesem Punkt wird auf das Kapitel D (Zusammenfassende Einschätzung der Programmumsetzungen und Empfehlungen zur Optimierung der Umsetzung der Ziel-5b- und LEADER-II-Programme in Österreich) des Berichtes zur „Zwischenbewertung der Ziel 5b- und LEADER II-Programme 1995-1999 in Österreich“ verwiesen, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht ist (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 144; Wien 1999; ISBN: 3-85186-052-7).

Ex-post-Bewertung

Zu diesem Punkt wird auf die „Kurzfassung“ sowie die Kapitel „Empfehlungen“ verwiesen, die im Bericht der „Ex-post-Evaluierung der Ziel 5b- und LEADER II-Programme 1995-1999 in Österreich; Band I (Ziel 5b); Band II (LEADER II)“ enthalten ist, der in der Schriftenreihe der Österreichischen Raumordnungskonferenz veröffentlicht ist (ÖROK-Schriftenreihe Nummer 161/I und 161/II; Wien 2002; ISBN: 3-85186-069-1).

## E. KONTROLLTÄTIGKEITEN

Zu diesem Punkt wird auf dem Abschlussvermerk gemäß Art. 8 der VO (EG) 2064/97 verwiesen.

### *1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem*

Es erfolgten keine Abweichungen im Kontrollsystem gegenüber den Vorschriften laut EU – Finanzkontrolle (VO (EG) Nr. 2064/97). Die überprüfende Stelle war die Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8 (seit 1.1.2002 FA10A).

### *2 Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates, als auch von Organen der Europäischen Union durchgeführte Kontrollen*

Jährliche Prüfung durch die Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8 (siehe unten). Als Beispiele für diese Kontrolltätigkeit liegen als Beilage diesem Schlussbericht die Kontrollberichte der Jahre 1998 (Prüfungszeitraum: 1.1. – 31.12.1998) und 1999 (1.1. – 31.12.1999) bei. Des Weiteren befindet sich im Anhang ein Erhebungsbogen für die EU – Finanzkontrolle, sowie ein Protokollbogen für die Vorort – Kontrolle (Beilage Kontrolltätigkeiten seitens der Mitgliedsstaaten).

Kontrolle an Ort und Stelle von 7. – 10.5.1996 durch die Europäische Kommission, GD Landwirtschaft, EAGFL G.5 Haushaltsangelegenheiten des Ausrichtungsfonds (Kombinierte Kontrollreise 5a und 5b).

Prüfreise des Europäischen Rechnungshofes mit Prüfinhalt EAGFL-A Teil des Ziel 5b-Programmes Steiermark vom 17. – 19.3.1997

Seitens der Prüfungsstelle 2 der Buchhaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wurde das Ziel 5b-Programm Steiermark (ARINCO Nr. 95AT.06.005) von 8. – 12.11.1999 einer Überprüfung unterzogen.

Kontrollreise der GD AUDIT vom 13. – 17.3.2000 in die Steiermark, Ziel 5b Steiermark, Unterprogramm EAGFL – Diversifizierung und Dorfentwicklung

Seitens der Prüfungsstelle 2 der Buchhaltung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wurde das Ziel 5b-Programm Steiermark (ARINCO Nr. 95AT.06.005) von 12.12. – 14.12.2000 einer Überprüfung unterzogen.

Prüfung durch den Internen Revisionsdienst des BMLF von 29. – 2.2.2001  
Überprüfung von EU – kofinanzierten Maßnahmen im Strukturfondsbereich (Programmplanungsperiode 1995 – 1999).

### 3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten

Beispiele für die Ergebnisse der Kontrolltätigkeiten durch die Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8 befinden sich ebenfalls bei den Beilagen. Es handelte sich bei den aufgezeigten Unregelmäßigkeiten um kleinere Fehler, die relativ einfach korrigiert werden konnten.

Ergriffene Gegenmaßnahmen waren: Schreiben an einen Projektbeteiligten betreff Vorlage eines Umsetzungs- und Finanzierungs- bzw. Betreiberkonzeptes mit entsprechender Fristsetzung. Korrektur von festgestellter Doppelverrechnung.

Eine Darstellung der Prüfberichte von Kontrollorganen außerhalb des Landes Steiermark (Bund, udgl.) und der Maßnahmen seitens des Landes Steiermark, um den Ergebnissen der Prüfung zu entsprechen erfolgt in diesem Schlussbericht, nicht da sie den Umfang des Berichtes sprengen würde.

*Generell lässt sich feststellen, dass den Anmerkungen und Verbesserungsvorschlägen, seitens der Prüforgane entsprochen wurde und allfällige Missstände behoben wurden.*

### 4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission, OLAF) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte)

Es erfolgte durch Gemeinschaftsorgane lediglich die Prüfung seitens der Kommission und des Europäischen Rechnungshofes (Die Betrugsbekämpfungseinheit OLAF überprüfte das 5b - Programm Steiermark nicht).

*Ergebnisse: Prüfung EU - Kommission GD IV - Landwirtschaft Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft G.5 Haushaltsangelegenheiten des Ausrichtungsfonds 7. - 10.5.1996*

#### **Allgemeine Ergebnisse:**

Beschleunigter Mittelabfluss (Schnellerer Abfluss der Gelder); Überweisung öffentlicher Mittel an Endbegünstigten (trotz Kofinanzierung, nur eine Geldanweisung); Überschneidungen (Durch klare Abgrenzung der Förderungsmaßnahmen sollten diese vermieden werden); unbare Eigenleistungen (fixe Pauschalsätze für Eigenleistungen); Informationspflicht (genaue Angabe betreffend EU, Bundes, Landesanteil in Verständigung an Begünstigten);

#### **Ergebnisse 5b - Steiermark (95 AT06005):**

Konzeption und Verwirklichung (23 Untermaßnahmen - Beschränkung auf wenige Maßnahmen wäre günstiger gewesen); Mittelweitergabe an die Bundesländer (Zu später Anweisung von Bundesmittel an die Länder); Dienstleistungen beim Agrartourismus (Einschränkung der Anerkennung von Aufwänden für

Dienstleistungen, die anerkannt werden können); integrierte Ländliche Entwicklung (Straffung der Zuständigkeiten);

#### **Stellungnahme – Land Steiermark**

Den Anweisungen der Prüfstelle wird entsprochen (Nur noch eine Geldanweisung an Endbegünstigten); Übernahme von Pauschalsätzen für die Abgeltung unbarer Leistungen wird angestrebt; Einführung eines Informationsschreibens an Endbegünstigten, indem Gesamtbetrag (EU, Bundes und Landesanteil) aufgelistet ist; von 23 Maßnahmen wurden nur 18 tatsächlich genutzt; Dienstleistungen sind in der Stmk. nur dann förderbar, wenn sie tatsächlich der Qualifizierung der Endbegünstigten dienen.

#### **Ergebnisse: Prüfung Europäischer Rechnungshof Prüfinhalt Ziel 5b-Programm Steiermark von 7. – 10.5.1996**

##### **Allgemeine Ergebnisse:**

Hauptergebnis war die Feststellung eines „offenkundigen Fehlers“ des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bei der Meldung ausbezahlter (an die Förderwerber) Strukturfondsmittel (Projektausgaben) an das BMLF, zum Zwecke des weiteren Mittelabrufes. Dabei wurden vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung für die Berechnung der Schwellenwerte jene „tatsächlich getätigten Zahlungen“ herangezogen, die es selbst, als Endbegünstigter an die Förderungswerber geleistet hat, und die als solche behelfsmäßig aufscheinen. Durch Einführung des Begriffs des „individuellen Zuschussempfänger“ seitens der Kommission lässt sich ableiten, dass der Abruf von EAGFL-A Mitteln nur dann rechtmäßig erfolgt ist, wenn hinter allen bescheinigten Ausgaben des Endbegünstigten Förderungsendempfänger stehen.

#### **Stellungnahme – Land Steiermark**

Diesem Erfordernis wurde bereits durch die Einführung einer weiteren Prüfschleife in den Monitoringsystemen des Landes Steiermark wie auch des BMLF Rechnung getragen.

#### **Ergebnisse Kontrollreise der GD AUDIT vom 13. – 17.3.2000 in die Steiermark, Ziel 5b Steiermark, Unterprogramm EAGFL – Diversifizierung und Dorfentwicklung:**

Ordnungsgemäße Durchführung des Programms, sowie der geprüften Maßnahmen; Prüfungspfad enthält alle einschlägigen Verwaltungs-, Zahlungs- und Kontrollverfahren; Einhaltung der gemeinschaftlichen und nationalen Kofinanzierungsätze gemäß entsprechender Bestimmungen und Entscheidungen; System der Finanzkontrolle entspricht den Anforderungen der VO (EG) 2064/97; Kontrollen vor Ort werden bei den Förderwerbern; in ausreichender Anzahl durchgeführt; Führung der Förderakten i.a. gut, mitunter ist es jedoch schwierig vorgenommene Änderungen betreffend Anerkennung der zuschussfähigen Ausgaben und Zuschusshöhe in den Akten nachzuvollziehen; Förderpraxis ist die Erstaussstattung mit allgemeinen Büro- und Verbrauchsmaterial zu fördern, die Überprüfung ob es sich tatsächlich um die Erstaussstattung handelt ist schwierig.

#### **Stellungnahme – Land Steiermark**

Es erfolgte keine Stellungnahme seitens des Landes Steiermark

## F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN

Nachfolgenden tabellarische Übersicht ermöglicht einen Überblick betreffend der umgesetzten Projekte im Zeitraum 1995 – 1999.

Indikatoren: 1995 – 2000

Stand 25. Juli 2001

BEZEICHNUNG	INDIKATOR	
Abwasser	Zahl der öffentlichen Anschlüsse	67
	Zahl der eigenen Kläranlagen	87
Direktvermarktung	Zahl der Verarbeitungsräume	291
	Zahl der Verkaufs- und Präsentationsräume	169
	Aktiv Beteiligte	1.101
Dorfentwicklung	Zahl der Arbeitskreise	312
	aktiv Beteiligte	1.864
Energieberatung	Zahl der Beratungen	3.260
Flurentwicklung	m <sup>2</sup> Ökofläche	3.570.526
	aktiv Beteiligte	1263
Hackschnitzelgemeinschaften	KW Heizleistung	20.422.128
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung	1.430,05
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge	87
Hoferschließung	Hofzufahrtslänge	292.263
Kommunaldienste	Teilnehmer	92
Kompostierung	Müllübernahme in m <sup>3</sup>	26.171
	Eingesetzte Geräte	76
Kulap	Zahl der Hochstammbäume	20.400
Landwirtschaftlicher Wasserbau		
Nahwärme aus Biomasse	KW Heizleistung	39.391,5
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung	7.936,91
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge	1120
Naturnahe Waldwirtschaft	ha Wald	32.790,5
Qualifizierung	Teilnehmerzahl	5906
Qualitätsprodukte	verarbeitete Produkteinheiten	57
	aktiv Beteiligte	51
Revitalisierung	m <sup>3</sup> revitalisierte Gebäudefläche	16.513,42
Rückung und Forstaufschließung	ha Wald	72.279,15
Urlaub am Bauernhof	Zahl der neu geschaffenen Betten	2143
	aktiv Beteiligte	252
	Zahl der Blumen	658
Waldwirtschaftsgemeinschaften	ha Wald	109.940,89
	aktiv Beteiligte	4631

Des weiteren wird auf den im Anhang (Projektbeschreibung) dargestellten Bericht verwiesen, der einen Überblick über die im Programmplanungszeitraum (1995 – 1999) umgesetzten und geförderten Projekte gibt.

### Zusammenfassung der Ergebnisse des Programms:

Ziel der 5b – Maßnahmen war es die Landwirtschaft in der Steiermark zu stärken. Hauptziel lag in der Unterstützung der Verbesserung der Entwicklungsvoraussetzungen in strukturschwachen ländlichen Gebieten durch

- Diversifizierung der landwirtschaftlichen und außerlandwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiche
- Sicherung bzw. Verbreiterung der Erwerbsbasis
- Schaffung bzw. Erhöhung des Lebensstandards

Die langfristigen Entwicklungspotenziale konnten durch eine vermehrte Integration der Landwirtschaft in außerlandwirtschaftliche Wirtschaftsbereiche (insbesondere, Gewerbe und Tourismus) gewährleistet bleiben.

Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Bindung öffentlicher Mittel in der Steiermark (EU plus National):

Richtlinienpunkt	Fördermittel in ATS	Verteilung der Fördermittel in %
Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raums	598.170.780	47,9
Qualitätssteigerung und –sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen	266.575.200	21,3
Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials	261.893.910	21,0
Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion	45.343.700	3,6
Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung	40.535.550	3,2
Technische Hilfe zur Entwicklung regionaler Kooperations- strukturen	36.944.640	3,0
Gesamt	1.249.463.780	100

In der Steiermark wurden 47,9% der Fördermittel von 5b in den Bereich der Ländliche Infrastruktur, Flurentwicklung Meliorationen vom Wegbau bis zur Dorfentwicklung aufgewandt; 21,3 % für den Aufbau eines überregional wirksamen Innovations- und Kooperationsmanagements für bäuerliche Qualitätsprodukte, Selbstvermarktung und Urlaub am Bauernhof sowie der Förderung von sozialen und kommunalen Dienstleistung aufgewendet. 21% der öffentlichen Mittel wurden für die Förderung erneuerbarer Energieträger (hauptsächlich der Biomasse aus Schwachholz) ausgegeben.

Hinsichtlich der durchgeführten Projekte wird auf die nächstfolgende Seite verwiesen, in der eine Übersicht über die Anzahl der Projekte, und deren Zuordnung zu den einzelnen Maßnahmen gegeben wird. Von den insgesamt 454 in der Steiermark durchgeführten 5b – Projekten entfielen 189 (42% der durchgeführten Projekte) auf die Maßnahme I Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes; 107 Projekte (24%) auf die Maßnahme II Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung, sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten.

Ist bei den Maßnahmen I – II der Anteil der Projekte in etwa gleich hoch wie der Anteil an den Finanzmitteln, so ist bei der Maßnahme III der Anteil der Projekte an den Gesamtprojekten geringer (16% der Projekte binden 21% der Finanzmittel), was darauf schließen lässt, dass die Kosten je Projekt für die Maßnahme, die der Nutzung regionaler Energie – und Rohstoffe dient höher sind. Im Gegensatz hierzu sind die Maßnahmen IV (Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion), sowie V (Berufsbildung und Qualifizierung) durch eine Vielzahl von Projekten gekennzeichnet, deren Aufwand relativ gering ist (geringer Anteil an Investitionskosten).

	eingelangte Anträge	durchgeführte Anträge
<b>Maßnahme I: Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes</b>		
a) Ländliches Wegenetz/Verkehr		119
b) Flurentwicklung	13	13
c) Landwirtschaftl. Wasserbau und dez. Abwasserentsorgung	1	1
d) Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz	7	7
e) Investitionsmaßnahmen in Begleitung des Kulturlandschaftsprogrammes	6	6
f) Dorfentwicklung	44	43
<b>Summe Maßnahme I</b>		<b>189</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>42%</b>
<b>Maßnahme II: Qualitätssteigerung und -sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten in bäuerlichen Betrieben</b>		
a) Innovations- und Kooperationsmanagement, Qualitätsprodukte	30	26
b) Kommunale und soziale Dienstleistungen	3	3
c) Innovations- und Kooperationsmanagement, Urlaub am Bauernhof	33	31
d) Innovations- und Kooperationsmanagement, Selbstvermarktung	49	47
<b>Summe Maßnahme II</b>		<b>107</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>24%</b>
<b>Maßnahme III: Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials</b>		
a) Aufbau flächendeckende regionale Energieberatung	2	2
b) Nutzung nachwachsender Rohstoffe für Energiezwecke sowie Erzeugung von Industrierohstoffen aus biogenen Stoffen	1	0
c) Aufbau von regionalen Hackschnitzelerzeugungsgemeinschaften	22	17
d) Nahwärme aus Biomasse	46	45
e) (De)zentrale Kompostieranlagen (Infrastrukturinvestitionen)	9	7
<b>Summe Maßnahme III</b>		<b>71</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>16%</b>

<b>Maßnahme IV: Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion</b>		
a) Bodenschonende Rückung und Forstaufschließung	0	0
b) Gemeinschaftliche Vermarktungsinitiativen, Waldwirtschaftsgemeinschaften	0	0
c) Naturnahe Waldwirtschaft und Waldsanierung	40	40
<b>Summe Maßnahme IV</b>		<b>40</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>9%</b>
<b>Maßnahme V: Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung</b>		
a) Qualifizierung über Projekte	39	37
b) Vermittlung von Zusatzqualifikation, Neue Dienstleistungsberufe	0	0
<b>Summe Maßnahme V</b>		<b>37</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>8%</b>
<b>Maßnahme VI: Technische Hilfe zur Entwicklung der regionalen Kooperationsstrukturen und zur Aktivierung der endogenen Potentiale</b>		
a) Modellprojekte und Demonstrationsvorhaben, Öffentlichkeitsarbeit	5	5
b) 5b-Beratungspool "Landwirtschaft"	1	1
c) Reg. EU-Kooperation auf NUTS III-Ebene (5b-Koordinationsstelle)	4	4
<b>Summe Maßnahme VI</b>		<b>10</b>
<b>Anteil and Gesamtprojekten</b>		<b>2%</b>
<b>Summe Maßnahmen I - VI</b>		<b>454</b>

Hinsichtlich der quantitativen Ergebnisse wird auf die letzte Auswertung der Monitoringdaten verwiesen, die nochmals dargestellt werden.

BEZEICHNUNG	INDIKATOR	
Abwasser	Zahl der öffentlichen Anschlüsse	67
	Zahl der eigenen Kläranlagen	87
Direktvermarktung	Zahl der Verarbeitungsräume	291
	Zahl der Verkaufs- und Präsentationsräume	169
	Aktiv Beteiligte	1.101
Dorfentwicklung	Zahl der Arbeitskreise	312
	aktiv Beteiligte	1.864
Energieberatung	Zahl der Beratungen	3.260
Flurentwicklung	m <sup>2</sup> Ökofläche	3.570.526
	aktiv Beteiligte	1263
Hackschnitzelgemeinschaften	KW Heizleistung	20.422.128
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung	1.430,05
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge	87
Hoferschließung	Hofzufahrtslänge	292.263
Kommunaldienste	Teilnehmer	92
Kompostierung	Müllübernahme in m <sup>3</sup>	26.171
	Eingesetzte Geräte	76
Kulap	Zahl der Hochstammbäume	20.400
Landwirtschaftlicher Wasserbau		
Nahwärme aus Biomasse	KW Heizleistung	39.391,5
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung	7.936,91
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge	1120
Naturnahe Waldwirtschaft	ha Wald	32.790,5
Qualifizierung	Teilnehmerzahl	5906
Qualitätsprodukte	verarbeitete Produkteinheiten	57

	aktiv Beteiligte	51
Revitalisierung	m <sup>3</sup> revitalisierte Gebäudefläche	16.513,42
Rückung und Forstaufschließung	ha Wald	72.279,15
Urlaub am Bauernhof	Zahl der neu geschaffenen Betten	2143
	aktiv Beteiligte	252
	Zahl der Blumen (Qualitätskriterium)	658
Waldwirtschaftsgemeinschaften	ha Wald	109.940,89
	aktiv Beteiligte	4631

Generell lässt sich feststellen, dass das 5b – Programm Steiermark von 1995 – 2000 zu einer massiven Verbesserung der Infrastruktur im ländlichen Raum geführt hat (553 Hofzufahrten mit einer Länge von 292 km an Hofzufahrtswegen), auch die Entwicklung von Dörfern konnte mit Hilfe der Dorfentwicklungskonzepte und deren Umsetzung verbessert werden.

Ein weiterer wichtiger Erfolg in der Steiermark war die Forcierung der Wärmegewinnung aus Holz in Form über Hackschnitzelgemeinschaften und Nahwärmegewinnung aus Biomasse. Beides bewirkte, dass die Wärmegewinnung aus Holz im ländlichen Raum in den letzten Jahren massiv zugenommen hat.

Als richtungsweisend erwiesen sich die Projekte im Zuge der Maßnahme Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten auf bäuerlichen Betrieben. Dadurch konnte sowohl die Anzahl der Direktvermarkter, als auch das Niveau der Präsentationsräume und damit verbunden auch die Produktpräsentation erhöht werden. Weiters wurden in diesem Zusammenhang auch neue Absatzmöglichkeiten für regionale landwirtschaftliche Produkte gefunden. Im Bereich Urlaub am Bauernhof konnte einerseits mit 2.143 neugeschaffenen Betten das Angebot ausgebaut werden, außerdem wurde mit 658 vergebenen Blumen auch der Qualitätsstandard der vermieteten Räumlichkeiten verbessert.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick bezüglich der entwickelten regionalen Spezialitäten

Ware	Spezialität
Obst	Dörrobirnen aus Hirschbirnen, Dörri – Naturcocktail, Kletzenmandl Abakus – der Geist der Apfelmänner (Apfelschnaps) Energie – Cider, ein fruchtiges Light Getränk auf Basis von Apfelsaft
Kernöl	600 Mitgliedsbetriebe bei Qualitätsschiene ggA mit jährlicher Produktuntersuchung
Fleisch	Geräucherter Lammschinken Lammfleischwürstel Vulkanlandprodukte – Qualitätsprodukte

	aus Schweinefleisch Bäuerliche Räucherwarenuntersuchung bei 94 Betrieben
Milch	Schafmilchprodukte Frischkäse, Hartkäse und Joghurt (Naaser, Selchkas, Schafkugelkas)
Holz	Almenland – Schwach und Rundholzveredelung (Gartenmöbel, Spielgeräte, Blumentröge, Vogelhäuschen)

Anhand dieser Maßnahme lässt sich auch feststellen, dass Erfolg eines Projekts im großen Maße von den Managementfähigkeiten der Beteiligten abhängt. Die Maßnahme Qualitätssteigerung und Qualitätssicherung war sicherlich auch die vielfältigste Maßnahme bei der auf örtliche Gegebenheiten gut eingegangen werden konnte.

Einheitliches Programmplanungsdokument nach Ziel 5b  
 STEIERMARK (Österreich)  
 Finanzierungsplan nach Maßnahmen  
 85 AT 06 006  
 EAGFL = Unterprogramm 1/Schwerpunkt 1

Monitoring Committee proposal 08/99

Euro

Maßnahme	Gesamt Kosten	ÖFFENTLICHE AUFWENDUNGEN									Private Aufwen- dungen
		Insgesamt	E. U.			Nationale Aufwendungen					
			Insgesamt	% öffentl. Aufw.	EAGFL	EFRE	ESF	Insgesamt	% öffentl. Aufw.	Bund/Land anstr.	
M.II.1. Ländliches Wegenetz/Verkehr	33.190.307	23.233.215	8.971.869	38%	8.871.869			14.361.348	62%		8.957.092
2. Flutentwicklung	4.024.270	2.818.989	1.076.700	38%	1.075.700			1.741.289	62%		1.287.261
3. Landw. Wasserbau u. dezentrale Abwasserentsorgung	3.337.466	2.336.226	892.115	38%	892.115			1.444.111	62%		1.001.240
4. Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz	4.599.009	1.609.653	614.664	38%	614.664			994.989	62%		2.989.356
5. Investitionsmaßnahmen in Begleitung des Kulturlandschaftsprogrammes	4.505.457	3.153.820	1.204.322	38%	1.204.322			1.949.498	62%		1.351.837
6. Dorfentwicklung	24.753.407	11.139.033	4.253.567	38%	4.253.567			6.885.466	62%		13.614.574
M.II.1. Qualitätsprodukte	11.460.413	4.564.165	1.750.516	38%	1.750.516			2.833.649	62%		8.876.240
2. Kommunale u. soziale Dienstleistungen	968.248	367.289	147.895	38%	147.895			239.404	62%		560.849
3. Urlaub auf dem Bauernhof	21.823.718	8.729.487	3.333.455	38%	3.333.455			5.396.032	62%		13.094.231
4. Selbstvermarktung	16.673.573	6.889.429	2.546.796	38%	2.546.796			4.322.631	62%		10.004.144
M.III.1. regionale Energieberatung	418.390	334.712	127.814	38%	127.814			206.898	62%		83.676
2. Nutzung nachwachsender Rohstoffe	0	0	0	0%	0			0	0%		0
3. regionale Hackschneidemaschinengemeinschaften	1.107.888	553.944	211.530	38%	211.530			342.414	62%		553.944
4. Nahwärme aus Biomasse	34.779.800	17.389.800	6.640.494	38%	6.640.494			10.749.306	62%		17.389.800
5. Dezentrale Kompostieranlagen (Infrastruktur)	2.274.762	1.137.378	434.320	38%	434.320			703.058	62%		1.137.378
M.IV.1. Bodenschonende Rückweg u. Forstlaufschließung	2.531.111	1.139.000	434.940	38%	434.940			704.060	62%		1.392.111
2. Gem. Vermarktungsinitiativen, Waldwirtschaftsgemeinschaft	2.248.634	1.124.317	429.333	38%	429.333			694.984	62%		1.124.317
3. Naturnahe Waldfirtschaft u. Waldsanierung	2.547.589	1.146.415	437.772	38%	437.772			708.643	62%		1.401.174
M.V.1. Zertifizierung über Projekte	3.804.612	3.804.612	1.452.835	38%	1.452.835			2.351.777	62%		0
2. Vermittlung von Zusatzqualif. Dienstleistungsberufe	0	0	0	0%	0			0	0%		0
M.VI.1. Modellprojekte und Demo.von Öffentlichkeitsarbeit	382.043	362.043	138.250	38%	138.250			223.793	62%		0
2. Beratungspool "Landwirtschaft"	2.325.449	2.092.904	799.199	38%	799.199			1.293.705	62%		232.545
3. Reg. EU-Koordinaten (5b-Koordinationsstelle)	428.516	298.561	114.009	38%	114.009			184.552	62%		127.955
<b>Insg.</b>	<b>178.162.452</b>	<b>94.043.800</b>	<b>35.911.397</b>	<b>38%</b>	<b>35.911.397</b>			<b>58.131.603</b>	<b>62%</b>		<b>84.119.452</b>

*Beilage  
 EFPD-Finanzstellen  
 gem. Entscheidung 2110/97 sowie  
 gem. Entscheidung 09/12/95*

Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

6. Okt. 1995

(15)

Maßnahmen	Gesamtkosten MECU	Summe öffentliche Aufwendungen %		öffentliche Ausgaben								Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds						nationale Aufwendungen			
				Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Sp.2 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2		% v. Sp.2	% v. Sp.3					% v. Sp.2		% v. Sp.2
Maßnahme V: Förderung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung	6,002	5,786	96,40	2,100	34,99	36,29	2,100	0,000	0,000	3,686	61,41	0,216	3,60
Qualifizierung über Projekte	3,837	3,837	100,00	1,393	36,29	36,29	1,393	0,000	0,000	2,444	63,70	0,000	0,00
Vermittlung von Zusatzqualifikation, Neue Dienstleistungsberufe	2,165	1,949	90,00	0,707	32,66	36,29	0,707	0,000	0,000	1,242	57,37	0,216	9,98

06 OKT '95 07:42 EU-REFERAT/ALPEN-ADR 03168773629 EU-REFERAT/ALPEN-ADR S.14

Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

6. Okt. 1995

14

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen		öffentliche Ausgaben									Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds						nationale Aufwendungen				
				MECU	%	Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
	Sp.2 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2	% v. Sp.2	% v. Sp.2	% v. Sp.3					% v. Sp.2		% v. Sp.2	
Maßnahme IV: Entwicklung und Aufwertung des Waldes und seiner Funktion	11.074	5.107	46,12	1.853	16,73	38,29	1.853	0,000	0,000	3.254	29,38	5.967	53,88	
Bodenschonende Rückung und Forstaufschießungen	3.589	1.616	45,00	0,586	16,33	38,29	0,586	0,000	0,000	1,028	28,67	1,974	55,00	
Gemeinschaftliche Vermarktungsinitiativen, Waldwirtschafts-gemeinschaften	2.476	1.238	50,00	0,449	18,13	38,29	0,449	0,000	0,000	0,789	31,87	1,238	50,00	
Naturnahe Waldwirtschaft u. Waldsanierung	5.009	2.254	45,00	0,818	16,33	38,29	0,818	0,000	0,000	1,436	28,67	2,755	55,00	

06 OKT '95 07:42 EU-REFERAT/ALPEN-ADR 03168773629 EU-REFERAT/ALPEN-ADR S.13

Ziel 5b-Program Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

11. 6. Okt. 1995

173

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen		öffentliche Ausgaben								Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds						nationale Aufwendungen			
	MECU	%		Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	Sp.3 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2		% v. Sp.2	% v. Sp.3					% v. Sp.2		% v. Sp.2
Maßnahme III: Nutzung des Regionalen Energie- und Rohstoffpotenziales	25.274	12.142	48,04	4.406	17,43	36,29	4.406	0,000	0,000	7.736	30,61	13.132	51,96
Aufbau flächendeckende regionale Energieberatung	0,928	0,464	50,00	0,169	18,10	36,29	0,169	0,000	0,000	0,296	31,90	0,464	50,00
Nutzung nachwachsender Rohstoffe für Energiezwecke sowie Erzeugung von Industrierohstoffen aus biogenen Stoffen	2.475	0,742	30,00	0,289	10,87	36,29	0,289	0,000	0,000	0,473	19,11	1,733	70,00
Aufbau von regionalen Hackschnitzelerzeugungsgemeinschaften	1,856	0,928	50,00	0,337	18,16	36,29	0,337	0,000	0,000	0,591	31,84	0,928	50,00
Nahwärme aus Biomasse	17,539	8,770	50,00	3,183	18,15	36,29	3,183	0,000	0,000	5,587	31,85	8,769	50,00
(De)zentrale Kompostieranlagen (Infrastrukturinvestitionen)	2,476	1,238	50,00	0,449	18,13	36,29	0,449	0,000	0,000	0,789	31,87	1,238	50,00

06 OKT '95 07:42 EU-REFERAT/ALPEN-ADR 03168773629 EU-REFERAT/ALPEN-ADR S.12

Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

(12)

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen	öffentliche Ausgaben										Private Aufwendungen	
			EU-Strukturfonds							nationale Aufwendungen				
			MECU	%	Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
	Bp.3 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2		% v. Sp.2	% v. Sp.3					% v. Sp.2		% v. Sp.2	
<b>Maßnahme II:</b> Qualitätssteigerung und -sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten in bäuerlichen Betrieben	71,674	28,670	40,00	10,404	14,52	36,29	10,404	0,000	0,000	18,266	25,48	43,004	60,00	
Innovations- und Kooperationsmanagement, Qualitätsprodukte	15,881	6,352	40,00	2,305	14,51	36,29	2,305	0,000	0,000	4,047	25,48	9,529	60,00	
Kommunale u. soziale Dienstleistungen	4,022	1,609	40,00	0,584	14,52	36,29	0,584	0,000	0,000	1,025	25,48	2,413	60,00	
Innovations- u. Kooperationsmanagement, Urlaub am Bauernhof	25,783	10,314	40,00	3,743	14,52	36,29	3,743	0,000	0,000	6,571	25,49	15,469	60,00	
Innovations- u. Kooperationsmanagement, Selbstvermarktung	25,988	10,395	40,00	3,772	14,51	36,29	3,772	0,000	0,000	6,623	25,48	15,593	60,00	

6. Okt. 1995

Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

(1)

06 OKT '95 07:41 EU-REFERAT/ALPEN-ADR 03168773629 EU-REFERAT/ALPEN-ADR S.10

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen		öffentliche Ausgaben								Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds					nationale Aufwendungen				
	MECU		%	Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF		%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Sp.3 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2		% v. Sp.2	% v. Sp.3					% v. Sp.2		% v. Sp.2
<b>Maßnahme I: Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes</b>	64.787	40.076	61,86	14.543	22,45	36,29	14.543	0,000	0,000	25.533	39,41	24.711	38,14
Ländliches Wegenetz/Verkehr	29.701	20.791	70,00	7.545	25,40	36,29	7.545	0,000	0,000	13.246	44,60	8.810	30,00
Flurentwicklung	8.354	5.848	70,00	2.122	25,40	36,29	2.122	0,000	0,000	3.726	44,60	2.508	30,00
Landwirtschaftlicher Wasserbau u. dezentrale Abwasserentsorgung	5.074	3.552	70,00	1.289	25,40	36,29	1.289	0,000	0,000	2.283	44,60	1.522	30,00
Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz	4.023	1.408	35,00	0.511	12,70	36,29	0.511	0,000	0,000	0.897	22,30	2.815	65,00
Investitionsmaßnahmen in Begleitung des Kulturlandschaftsprogrammes	2.168	1.516	70,00	0.550	25,39	36,29	0.550	0,000	0,000	0.966	44,60	0.650	30,00
Dorfentwicklung	15.489	6.961	45,00	2.526	16,33	36,29	2.526	0,000	0,000	4.435	28,67	8.508	55,00

Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

6. Okt. 1995

(6)

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen		öffentliche Ausgaben									Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds						nationale Aufwendungen				
				MECU	%	Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%		
				Sp.2 + Sp.10	Sp.3 + Sp.11	% v. Sp.2	5	6	7	8	9	10		
				% v. Sp.2	% v. Sp.2					% v. Sp.2		% v. Sp.2		
<b>Unterprogramm I: Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches zur Entwicklung des ländlichen Raumes</b>	181,727	94,043	51,75	34,127	18,78	36,29	34,127	0,000	0,000	59,915	32,97	87,684	48,26	
Maßnahme I: Erhaltung und nachhaltige Verbesserung des ländlichen Raumes bezüglich seines Lebens- und Produktionsumfeldes	64,787	40,078	61,88	14,543	22,45	36,29	14,543	0,000	0,000	25,533	38,41	24,711	38,14	
Maßnahme II: Qualitätssteigerung und -sicherung sowie Innovation und neue Dienstleistungen zur Diversifizierung der Erwerbsmöglichkeiten in ländlichen Betrieben	71,674	28,670	40,00	10,404	14,52	36,29	10,404	0,000	0,000	18,288	25,48	43,004	60,00	
Maßnahme III: Nutzung des regionalen Energie- und Rohstoffpotentials	25,274	12,142	48,04	4,406	17,43	36,29	4,406	0,000	0,000	7,736	30,81	13,132	51,98	
Maßnahme IV: Entwicklung und Aufwertung des Valdes und seiner Funktion	11,074	5,107	46,12	1,853	16,73	36,29	1,853	0,000	0,000	3,254	29,38	5,987	53,88	
Maßnahme V: Forcierung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsbildung und Qualifizierung	6,002	5,786	96,40	2,100	34,98	36,29	2,100	0,000	0,000	3,686	81,41	0,218	3,60	
Maßnahme VI: Technische Hilfe zur Entwicklung regionaler Kooperationsstrukturen und zur Mobilisierung der endogenen Potentiale	2,918	2,282	77,87	0,821	28,16	36,29	0,821	0,000	0,000	1,441	49,41	0,854	22,43	

6. Okt. 1995

# Ziel 5b-Programm Steiermark - Geplante finanzielle Beteiligung 1995 - 1999 (in MECU)

Maßnahmen	Gesamtkosten	Summe öffentliche Aufwendungen		öffentliche Ausgaben									Private Aufwendungen	
				EU-Strukturfonds						nationale Aufwendungen				
	MECU	%		Summe	%	%	EAGFL	EFRE	ESF	%				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
	Sp.2 + Sp.13	Sp.5 + Sp.11	% v. Sp.2		% v. Sp.2	% v. Sp.2					% v. Sp.2		% v. Sp.2	
Ziel 5b-Steiermark	629,148	255,249	40,57	85,300	13,56	33,42	34,127	34,107	17,086	169,949	27,01	373,898	59,43	
Unterprogramm 1 (EAGFL): Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches	181,727	94,043	51,75	34,127	18,78	38,29	34,127	0,000	0,000	59,916	32,97	87,684	48,25	
Unterprogramm 2 (EFRE): Entwicklung und Diversifizierung der außerlandwirtschaftlichen Sektoren	409,626	124,808	30,47	34,107	8,33	27,33	0,000	34,107	0,000	90,701	22,14	284,817	89,53	
Unterprogramm 3 (ESF): Entwicklung der Humanressourcen	37,795	36,398	96,30	17,066	45,15	48,89	0,000	0,000	17,066	19,332	51,15	1,397	3,70	

# Finanzierungsplan nach Jahren

Einheitliches Programmplanungsdokument nach Ziel 5b

Steiermark (Österreich)

95.AT.06.005

EAGFL

ECU / EUR

Jahr	GESAMT-KOSTEN	ÖFFENTLICHE AUFWENDUNGEN							Private Aufwendungen	Darlehen EIB / ECSC
		Insgesamt	EAGFL		Nationale Aufwendungen					
			Insgesamt	% öffentl. Aufw.	Insgesamt	% öffentl. Aufw.	Bund	Land		
1995	33.975.579	17.847.000	8.478.000	36%	11.371.000	64%				18.128.579
1996	34.973.289	18.369.000	8.688.000	36%	11.703.000	64%				18.604.289
1997	28.684.154	15.065.600	5.467.200	36%	9.598.400	64%				13.618.554
1998	17.869.694	9.618.500	4.382.699	46%	5.235.801	54%				8.251.194
1999	62.659.736	33.142.900	12.919.498	39%	20.223.402	61%				29.516.836
insgesamt	178.182.452	94.043.000	35.911.397	38%	58.131.603	62%				84.119.452

date: 20/10/99

déc: prop

(ver. 4(1999))

0092 2 2345311

## BEILAGEN

Als Beilagen wurden diesen Schlussbericht hinzugefügt:

- Darstellung der allgemeinen Verwaltungsstrukturen (Abgrenzungskriterien – 5b, ilE – Projektmanagementaufgaben 1995 – 2000, Antrag auf Investitionsförderung, Projekt-Strukturplan für 5b – Projekte, Checkliste zur Begutachtung für 5b – Projekte, Projektstammblatt, Fördervertrag 5b – Programm Steiermark, Abrechnungsheft für Einzelbetrieb, Mitteilung – Überweisung der Fördermittel, ilE – Info, ile- Projektmanagement – Mitarbeiter.
- Beilage Kontrolltätigkeiten des Mitgliedslandes (Bundesland Steiermark): Erhebungsbogen für die EU – Finanzkontrolle, Protokoll für die Vorort – Kontrolle, Prüfberichte für die Jahre 1998 und 1999.
- Ile – integrierte ländliche Entwicklung 5b – Programm Steiermark Unterprogramm I – Landwirtschaft Projektübersicht 1995 – 1999

**Beilage: iE - Projektübersicht 1995 - 2000**

5b-Programm Steiermark

Unterprogramm I – Landwirtschaft



integrierte *ländliche*  
Entwicklungsberatung

5b-Programm Steiermark  
Landwirtschaftliches Projektmanagement



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Europäischer Ausrichtungs- und  
Garantiefonds für die Landwirtschaft

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN  
LANDESREGIERUNG

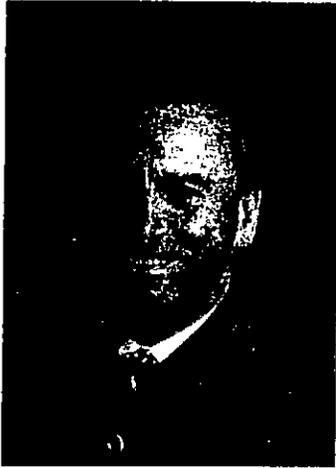
Agrarabteilung



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
VORWORT	2
5B-PROGRAMM STEIERMARK	3
HOFERSCHLISSUNG	7
FLURENTWICKLUNG UND KULTURLANDSCHAFTSPROGRAMM	7
REVITALISIERUNG REGIONALTYPISCHER BAUSUBSTANZ	13
DORFENTWICKLUNG	16
DIVERSIFIZIERUNG IM BEREICH DER QUALITÄTSPRODUKTE	28
URLAUB AM BAUERNHOF UND BÄUERLICHE FREIZEITWIRTSCHAFT	36
DIVERSIFIZIERUNG IM BEREICH DER DIREKTVERMARKTUNG	45
ENERGIEBERATUNG, HACKSCHNITZELGEMEINSCHAFTEN UND NAHWÄRME AUS BIOMASSE	58
DEZENTRALE KOMPOSTIERANLAGEN UND	60
KOMMUNALE DIENSTLEISTUNGEN	60
WALDWIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFTEN	63
QUALIFIZIERUNG	65
TECHNISCHE HILFE	73
DIE ADRESSEN:	75

## Vorwort



### „Taten statt Worte“ im Gesamtbild

Die Steiermark ist ein Land der ungeheuren Vielfalt, ein Spiegelbild der Bewohnerinnen und Bewohner. Durch die raschen, globalen Veränderungen in den letzten Jahren mußten meine Landsleute vor allem im ländlichen Raum auf viele Herausforderungen reagieren.

Über die Integrierte ländliche Entwicklung und deren Katalysatorwirkung ist es gelungen, innovative, gemeinschaftliche Ideen zur Stärkung des ländlichen Raumes unbürokratisch und rasch in geordnete Bahnen zu lenken. „Mit der Kraft der Heimat“ ist es in vielen Regionen gelungen, Innovation und Tradition gekonnt miteinander zu verbinden.

Im Besonderen darf ich auf den Förderanteil für benachteiligte 5-b Regionen in der Höhe von 1,2 Milliarden Schilling hinweisen. Durch die Förderung wurde ein Vielfaches an Investitionen ausgelöst und somit die Arbeitsplatzsituation wesentlich verbessert und die Wirtschaft vor Ort gestärkt.

Wichtigste Kräfte der Entwicklungen sind die „Mitstreiter“ vor Ort, deren Initiativen, Mut zu Neuem und Aufbruchstimmung bewirken.

Die Integrierte ländliche Entwicklung ist in den letzten Jahren zu einer tragenden Säule des ländlichen Raumes geworden. Gemeinsamkeit, Vernetztheit, ganzheitliche Ansätze, Innovation und Diversifikation sind keine Schlagworte. Mit dieser Publikation liegt ein Gesamtbild in Form eines Berichtes vor, der für die nächste Förderperiode Mut zur Kooperation und Innovation gibt.

Landesrat Erich Pötl



### Gemeinsam neue Wege beschreiten

Unser ländlicher Raum ist Lebensraum und Zukunftsraum. Er ist die Basis für unsere wichtigsten Lebensgrundlagen: Luft, Erde, Wasser. Dieser ländliche Raum wurde durch Jahrhunderte von bäuerlichen Denken und durch die Arbeit bäuerlicher Hände geprägt und gestaltet. Die Kernzonen des ländlichen Raums sind unsere Bauernhöfe. Die Erhaltung und Stärkung des „Arbeitsplatzes Bauernhof“ ist mir ein Herzensanliegen.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ILE Projektmanagements unterstützten jene Projektleiter und Beteiligten der Gemeinschaftsprojekte, die bereit waren bäuerliches unternehmerisches Denken in die Tat umzusetzen. Mit neuen vernetzten Partnerschaften wurden zum Vorteil des gesamten ländlichen Raumes neue Wege beschritten. Der Erfolg ist das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit von Menschen, die versucht haben ihre eigenen Stärken zu erkennen und sich bietende Chancen zu nützen.

Mit dieser Broschüre wollen wir versuchen, eine Zusammenfassung der Arbeit unseres ILE Projektmanagements Teams zu präsentieren und einen Querschnitt der Ergebnisse unserer Beratungsarbeit in der Programmperiode 1995 – 2000 darzulegen.

Mut zu Neuem und positives Denken trotz der vielen Probleme, ist einfach die Herausforderung für uns Menschen im ländlichen Raum.

LAbg. Franz Riebenbauer  
Vorsitzender des ILE-Vereins

## 5b-Programm Steiermark

### Unterprogramm I - Landwirtschaft - Programmübersicht

Das Einheitliche Programmplanungsdokument (EPPD) für die Strukturintervention der Gemeinschaft in den Ziel 5b-Gebieten des Landes Steiermark (Republik Österreich) wurde mit Entscheidung der Europäischen Kommission vom 4.12.1995 mit der Laufzeit bis 31.12.1999 genehmigt.

Das EPPD umfasst Maßnahmen mit den Schwerpunkten:

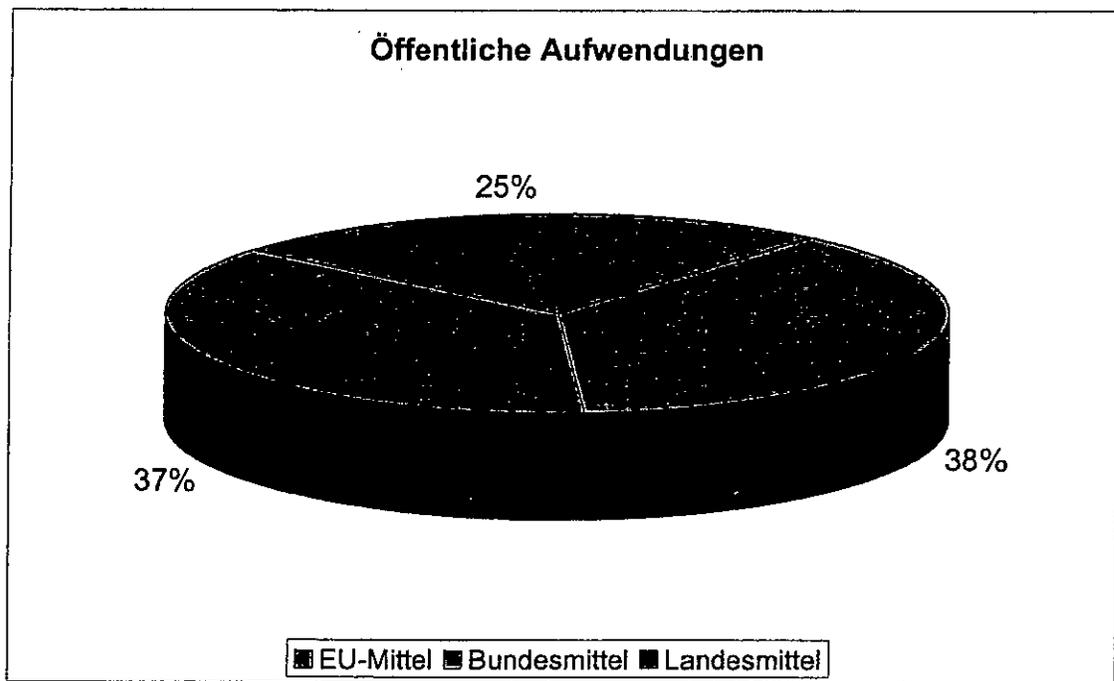
- ⌘ Diversifizierung, Neuausrichtung und Anpassung des Agrarbereiches (Unterprogramm 1 - EAGFL)
- ⌘ Entwicklung und Diversifizierung der außerlandwirtschaftlichen Sektoren (Unterprogramm 2 - EFRE)
- ⌘ Entwicklung der Humanressourcen (Unterprogramm 3 - ESF)

Mit Änderungsentscheidung der Europäischen Kommission vom 28. Juni 1999 umfasst das Programm 1995-1999 Gesamtkosten von 654.727.718 ECU/Euro. Die öffentlichen Aufwendungen insgesamt betragen 257.904.124 ECU/Euro. Der EU-Anteil beträgt 89.760.115 ECU/Euro, der nationale Anteil 168.144.009 ECU/Euro. Im 4. Begleitausschuss vom 13. September 1999 wurden die finalen Finanztabellen angenommen und das Verfahren zur abschließenden Änderungsentscheidung der Europäischen Kommission eingeleitet.

Das Unterprogramm Landwirtschaft weist demnach Gesamtkosten von 178.162.449 ECU/Euro aus. Die öffentlichen Aufwendungen betragen 94.043.000 ECU/Euro. Der EU-Anteil beträgt 35.911.397 ECU/Euro bzw. rund 38 % der öffentlichen Aufwendungen. Der nationale Beitrag macht 58.131.603 ECU/Euro aus. Dieser setzt sich zusammen aus 60 % Bundesmitteln, das sind 34.878.962 ECU/Euro, und zu 40 % aus Landesmitteln, das sind 23.252.641 ECU/Euro.

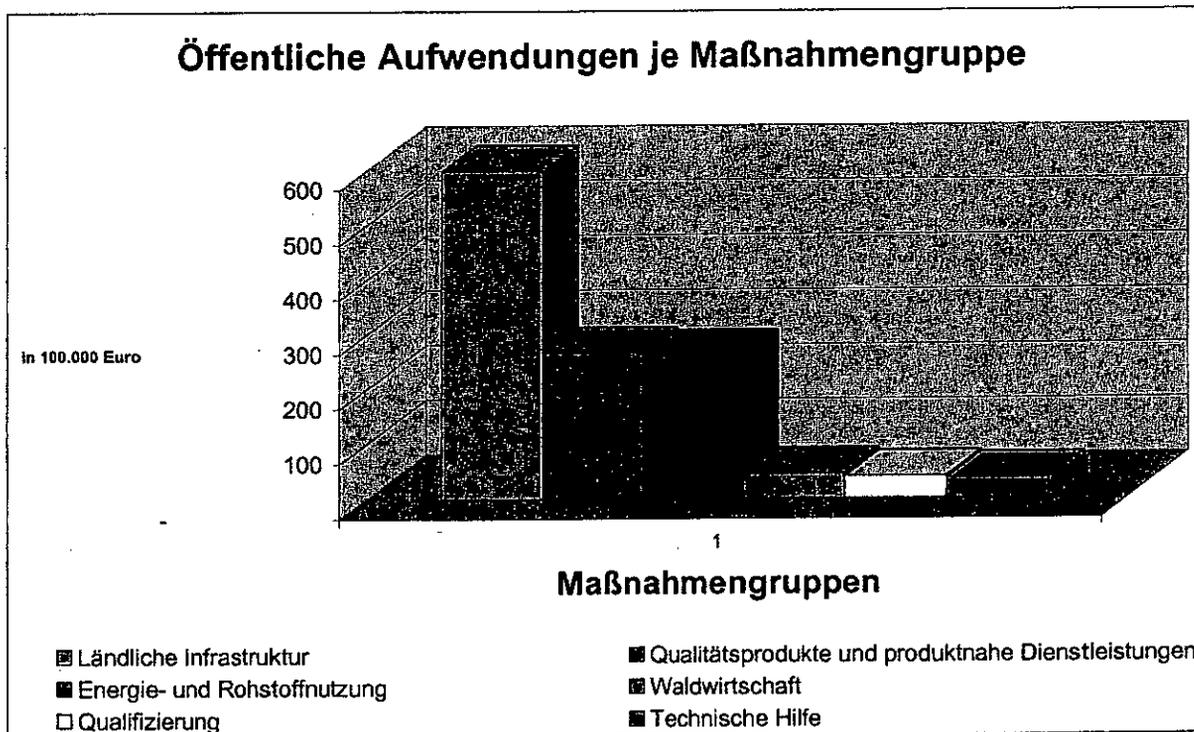
Mit dem Umrechnungskurs von 1 ECU/Euro = 13,7568 ATS gerechnet ergibt dies das beachtliche Programmvolumen im Unterprogramm I - Landwirtschaft von 1,293.730.742,- ATS an öffentlichen Aufwendungen. Tatsächlich ausgenutzt wurde das Programm mit öffentlichen Aufwendungen von zusammen S 1.249.463.778,60, das sind 96,88 % des angestrebten Programmvolumens. Die öffentlichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

EU-Mittel	S 472.548.005,43
Bundesmitten	S 461.631.366,14
Landesmitten	<u>S 315.284.407,03</u>
	S 1.249.463.778,60



**Die Schwerpunkte werden gebildet aus den Maßnahmen:**

<b>Öffentl. Aufwendungen</b>	<b>1995-1999 (2001)</b>
Ländliche Infrastruktur (Hoferschließung, Flurentwicklung, Wasserbau, Revitalisierung, Kulturlandschaftsprogramm, Dorfentwicklung)	S 598.170.782,38
Qualitätsprodukte und produktionsnahe Dienstleistungen (Qualitätsprodukte, kommunale Dienstleistungen, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung)	S 266.575.197,12
Energie- und Rohstoffnutzung (Energieberatung, Hackgutlieferungsgemeinschaften, Nahwärme aus Biomasse, Kompostierung)	S 261.893.912,--
Waldwirtschaft (Erschließung und Rückung, Vermarktung, naturnahe Waldwirtschaftsmaßnahmen)	S 45.343.698,10
Qualifizierung	S 40.535.547,--
Technische Hilfe	S 36.944.642,--
	<b>S 1.249.463.778,60</b>



In der Steiermark wurden - als eigenes Strategieelement - auch in der Programmumsetzung neue Wege beschritten. Die Projektauswahl und -bearbeitung erfolgt im Unterprogramm I des 5b-Programmes Steiermark ausschließlich auf einer regionalisierten Ebene über die ILE-Stellen, die das 5b-Programmgebiet wie folgt betreuen:

	<b>5b-Bezirke:</b>
ILE-Projektmanagement Leibnitz	Deutschlandsberg, Leibnitz
ILE-Projektmanagement Liezen	Liezen-West
ILE-Projektmanagement Thermenland	Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg
ILE-Projektmanagement Hartberg	Hartberg, Weiz
ILE Projektmanagement Murau	Murau

Die Zusammenführung der Förderabwicklung erfolgt über das ILE-Projektmanagement Steiermark mit dem Sitz bei der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft und der Geschäftsführerin Dr. Maria Leßihumer. Diese Projektmanagementstellen sind im sogenannten "Integrierten Ländlichen Entwicklungsverein (ILE)" organisiert und werden aus Programmmitteln der Technischen Hilfe unterstützt.

Als fondskorrespondierende Stellen und Ansprechpartner gegenüber dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der EU-Kommission fungierte mit den Funktionen Begleitausschussvorsitz, Genehmigung, Bindung der Programmmittel, Verwaltung und Bereitstellung der öffentlichen Mittel, Programmbegleitung und Monitoring etc. das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 10A-Agrarrecht und ländliche Entwicklung (vormals Rechtsabteilung 8) Krottendorfer Strasse 94, 8052 Graz, unter der Leitung von W.Hofrat Dr. Werner Ressi und dem Referatsleiter für Ländliche Entwicklung - Förderungsangelegenheiten OBR Dipl.-Ing. Georg Zöhrer.

Im EPPD sind die Ziele für die Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Sektors und des Naturraumes definiert. Auszugsweise sind dies:

- Produktion qualitativ hochwertiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse, innovativer Produkte und regionaler Spezialitäten.
- Schaffung einer breiten Erwerbsbasis für die Landwirtschaft durch Entwicklung komplementärer Tätigkeiten und Förderung der Arbeitsteilung zwischen Land- und Forstwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Energiebereitstellung.
- Verbesserung der forstwirtschaftlichen Erträge unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte.
- Erhaltung der Kulturlandschaft und des regionsspezifischen Landschaftsbildes einschließlich der regionsspezifischen Bauformen.

Die Umsetzung des Unterprogrammes I - Landwirtschaft des 5b-Programmes Steiermark erfolgte zielkonform und brachte für die regionale Entwicklung sehr wesentliche Impulse für die Landwirtschaft und dem landwirtschaftsnahen Bereich.

Den Projektträgern wird in diesem Sinne viel Erfolg bei der weiteren Projektarbeit gewünscht.

# Hoferschließung

## EU-5b-PROJEKTE - EIN WICHTIGER IMPULS FÜR DIE HOFERSCHLIESSUNG

Die Steiermark, im besonderen die Ost- und Weststeiermark, benötigt aufgrund ihrer Streusiedlungen ein weitläufiges Wegenetz. Um die charakteristische Kulturlandschaft und die dazugehörige Besiedelung zu erhalten, muß ein zeitgemäßes Straßennetz errichtet und erhalten werden. Die zum Teil kleinen und kleinstrukturierten Besitzverhältnisse erlauben immer weniger Landwirten den Vollerwerb. Der Neben- und Zuerwerb verlangt eine ganzjährige und von der Witterung unabhängige Zu- und Abfahrtsmöglichkeit zu den Höfen. Moderne Bewirtschaftungsmethoden, Spezialisierung, Ab-Hofverkauf usw. führen zu einer wesentlich höheren Belastung des Straßennetzes und erfordern den Neubau und Umbau des vorhandenen, häufig nur notdürftig ausgebauten Wegenetzes.



1995 wurde im Zuge von EU 5b-Projekten der nachhinkenden Hoferschließung ein kräftiger Impuls verliehen. So konnten in Zusammenarbeit von Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft und Fachabteilung 2e von 1995 - 1998 553 Hofzufahrten mit einem Kostenvoranschlag von € 33,46 Mio. (ATS 460,5 Mio.) eingereicht werden.

Hofwege werden möglichst landschaftsangepaßt projektiert

	Anzahl der Hofzufahrten	Kostenvoranschlag (Mio. ATS)
Landeskammer	436	276,3
Fachabteilung 2e	117	184,2
	<u>553</u>	<u>460,5</u>

Bei einer Förderung von 70 % ist mit einer Beihilfenhöhe von ATS 322,4 Mio. zu rechnen. Dabei konnten 651 Höfe mit einer zeitgemäßen Zufahrt versehen werden.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß trotz massiver Unterstützung in den letzten 5 Jahren durch EU, Land und Bund immer noch 2.120 Hofzufahrten mit einer Länge von 1.025 km nicht ausgebaut sind.

	Anzahl Hofzufahrten	km	Kostenvoranschlag (Mio. ATS)
Landeskammer	1.500	595	1.000
Fachabteilung 2e	620	430	800
	<u>2.120</u>	<u>1.025</u>	<u>1.800</u>

## Flurentwicklung und Kulturlandschaftsprogramm

## **Ökologie - Flurbereinigungs- und Kulturlandschaftsprojekte: Schwer messbare Maßnahmen mit unmessbaren Auswirkungen auf unsere Umwelt.**

Über den Erfolg eines Projektes entscheiden messbare Indikatoren, wie zum Beispiel Anzahl der Beschäftigten, Auslastung von Geräten etc. In Projekten wo die Ökologie zum Tragen kommt und nicht nur als Schlagwort für Marketingzwecke benutzt wird, sind diese Indikatoren schwierig nachzuweisen, und somit ist der Wert schwer definierbar.

### **Was also bedeutet uns die Ökologie, was ist sie uns wert?**

Ökologie heisst Naturhaushalt. Den Naturhaushalt aufrechtzuerhalten ist in unserer schnellebigen, ressourcenraubenden Zeit sicherlich eine der wichtigsten Aufgaben. Für unproduktive oder sehr schwer zu bewirtschaftende Flächen besteht immer mehr die Gefahr der Verwilderung. Um dem entgegenzuwirken werden über Projekte Akzente gesetzt. So zum Beispiel wurde die Steiermark in den letzten 5 Jahren mit über 30.000 Streuobstbäumen „ausgestattet“, weiters wurden Terrassen in steilen Weinbaugebieten angelegt, die die Bewirtschaftung enorm erleichtern oder Erosionsschutzmaßnahmen getätigt. Nicht nur ästhetisch, sondern auch funktionell sehr bedeutend sind die zahlreichen neu- bzw. wiederangelegten Biotope. Messbar wird Ökologie dann, wenn dadurch soziale Veränderungen ausgelöst werden, wie dies am Beispiel Neusiedl veranschaulicht wird. In zahlreichen Eigenleistungsstunden haben die Bewohner des Ortes in Zusammenarbeit mit der Agrarbezirksbehörde einen Jahrhunderte alten Weiher wiederentdeckt und mit Wasser gefüllt. Die Anlage des Vier-Jahreszeiten Biotops enthält neben Sitzgelegenheiten, Kräutergärten, Streuobstbestände, ingenieurbioologische Anlagen sowie heimische Sträucher. Die Pflege dieser Fläche übernehmen die Bewohner selbst. Im Zuge des Biotopbaues entstand auch die Anlage des Spielplatzes direkt beim Eissporthaus, was wiederum zum gesellschaftlichen Zentrum für Jung und Alt wurde. Ökologie heißt nicht neu erfinden sondern wiederbesinnen und wiederentdecken im Sinne des Gleichgewichtes.

### **Das ILE-Projektmanagement übernimmt...**

- **Beratung und Projektbegleitung**
- **Bewusstseinsbildung für Natur- und Landschaftserhaltung**
- **Begutachtung der Projekte, wodurch diese auf Chancen und Risiken abgefragt werden können**
- **Moderationsfunktion in den Projektgemeinschaften**
- **Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL**

## **Flurentwicklung Hartensdorf**



neugeschaffenen Anlagen die beteiligten Landwirte Sorge tragen.

## **Hartberg-Weiz**

Die Zusammenlegungsgemeinschaft Hartensdorf mit 60 beteiligten Betrieben hat sich das Ziel gesteckt, durch die Verbesserung der Agrar- und Infrastruktur, durch ökologische Landschaftsausstattung und durch Erschließung der Grundstücke eine leistungsfähige und naturnahe Landschaft zu erhalten. Im Zuge dessen wurde die Ackerfläche um 3 ha reduziert, wo man jetzt alte Apfelsorten wie Welschbrunner, Maschanzker, Bohnapfel etc. vorfindet. Weiters wurden in einer groß angelegten Pflanzaktion mit der Bevölkerung Sträucher gesetzt, wobei für die Erhaltung und Pflege der

## Dorfweiher Neusiedl

Hartberg-Weiz



Im Zuge der Flurentwicklung wurde ein in der Dorfmitte von Neusiedl angelegter Weiher wieder zu neuem Leben erweckt. Im Vordergrund dieses Projektes steht dabei weder der Badebetrieb noch die fischereirechtliche Nutzung, sondern ausschließlich die Biotopfunktion. Durch die gut zonierte Uferzone sowie der ausreichenden Wassertiefe haben sich auch schon die ersten Bewohner wie Stockenten, Frösche eingefunden. Bei der Bepflanzung, welche im Vier-Jahreszeitenrhythmus angelegt wurde, haben die Verantwortlichen besonderes Augenmerk auf ausschließlich heimische Gehölzer gelegt. Die Bevölkerung freut sich über die schöne Anlage, welche zu einem beliebten Treffpunkt geworden ist.

## Flurentwicklung Lafnitz

Hartberg-Weiz



Bereits 1987 kam von Seiten der Landwirte die Idee, Grundstücke, die direkt an die Lafnitz, den Grenzfluss der Steiermark und des Burgenlandes, angrenzen, abzutreten und in extensive Flächen umzuwandeln. Im Zuge der Flurentwicklung konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Rund 20 Hektar, die von mehr als 50 Grundbesitzern stammen, wurden abgelöst und unter Schutz gestellt. Somit wurde ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung des von den intensiv bewirtschafteten Flächen gefährdeten Auwaldgürtels, welcher Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen ist, geleistet.

Außerdem konnte der passive Hochwasserschutz gesichert werden.

## Flurentwicklung Buch Geiseldorf

Hartberg-Weiz



Die Gemeinde Buch-Geiseldorf ist durch naturräumliche Gegebenheiten (Autobahntrasse, Bahn...) sehr zerschnitten und zergliedert. Durch die Errichtung der Wegenlagen in Verbindung mit dem Biotopverbundsystem wurde eine zeitgemäße Flurerneuerung und Erschließung der Grundstücke ermöglicht. Die Hauptfunktion der angelegten Ökoflächen besteht in der agrarökologischen Funktion und in der Erhaltung von Lebensraum für viele freilebende Tiere und Pflanzen. Die beteiligten Betriebe sparen Kosten und Zeit, da die Fahrtstrecken durch die neu angelegten Wege wesentlich kürzer werden. Die Umweltbelastung wird durch die Verringerung von Schadstoffausstoß, Düngemittel und Pflanzenschutzmitteleinsatz vermindert.

## Flurentwicklung Pölfing – Brunn

Leibnitz

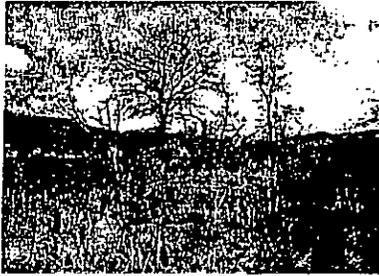


In Zusammenarbeit von Behörden, Gemeinde und vor allem den Grundeigentümern wurde ein Flurbereinigungsprogramm entwickelt, das durch die Zusammenlegung von landwirtschaftlichen Flächen ein effektives Wegenetz ermöglicht, den Einsatz von Produktionsmitteln in der Landwirtschaft verringern hilft und neue Grünflächen schafft. Ziele sind die Verbesserung der Agrar- und Infrastruktur durch ökologisch wirksame Landschaftsausstattung, die Erschließung der Grundstücke und die damit verbundene Schaffung und Erhaltung einer leistungsfähigen und naturnahen Landwirtschaft.

**Zusammenlegungsgemeinschaft**

## Oberhaag

## Leibnitz



Durch die Errichtung des Bloverbundsystems und einiger Erschließungswege wurde eine zeitgemäße Flurneuordnung und Erschließung der Grundstücke möglich. Die landwirtschaftlichen Betriebe bleiben existenzfähig, die Fahrtstrecken werden wesentlich verkürzt, dadurch kommt es für die Betriebe zu Kosten- und Zeiteinsparungen. Die neu geschaffenen ökologischen Verbundflächen dienen der besseren Vernetzung der naturräumlichen Elemente im Zusammenlegungsgebiet, sodass die ökologische Gesamtsituation durch diese Maßnahme bedeutend verbessert wurde. Wichtig war auch das Bewusstmachen des

Zusammenhanges von ökologischen Elementen mit der landwirtschaftlichen Produktion.

## Zusammenlegung Felgitsch

## Leibnitz

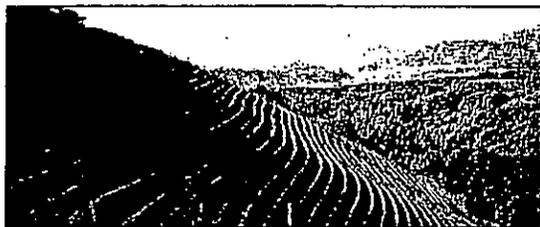


Der erste Schritt im Rahmen der Zusammenlegung Felgitsch war der Ankauf von rund 20.000 m<sup>2</sup> Grundfläche, um das Gebiet mit Ökoflächen auszustatten und somit zur Verbesserung der ökologischen Situation beizutragen. Insgesamt soll eine Verbesserung der Agrar- und Infrastruktur durch eine ökologische wirksame Landschaftsausstattung erreicht werden. Die Gemeinschaft wird Eigentümer dieser Flächen, deren Lage in der Neueinteilung im Plan der gemeinsamen Maßnahmen und Anlagen festgelegt wird. Der innovative Wert des Projektes liegt in der

Bewusstmachung der Bedeutung ökologischer Zusammenhänge mit der landwirtschaftlichen Produktion.

## Terrassenprojekt Kitzreck

## Leibnitz

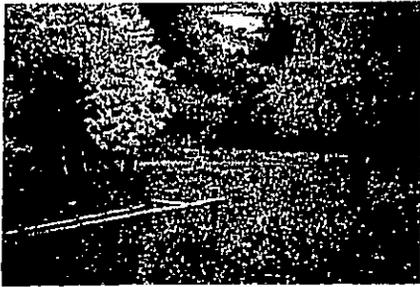


In der Gemeinde Kitzreck, wo es einen sehr hohen Anteil an Weingartenflächen mit über 45% Hangneigung gibt, hat sich die Tendenz entwickelt, diese Steillflächen nicht mehr zu bewirtschaften. Es hat daher eine Verwahrlosung dieser Flächen eingesetzt. Die negativen Folgen dieser Entwicklung, vor allem für den Tourismus, haben dazu geführt, dass sich eine Interessensgemeinschaft (22 Betriebe, ca. 40 ha

Fläche) gebildet hat, die nun versucht, diesen Trend im Zuge einer Flurbereinigung und Grundzusammenlegung zu stoppen. Steilhangweinbauflächen wurden in Kleinterrassen umgewandelt, außerdem wurden wertvolle bereits aufgelassene Flächen rekultiviert. Diese Kleinterrassen sollen eine einfachere Bewirtschaftung gewährleisten und den Landschaftscharakter von Kitzreck und Umgebung erhalten.

## Kulturlandschaftsprogramm „Steirische Holzstraße“

Murau

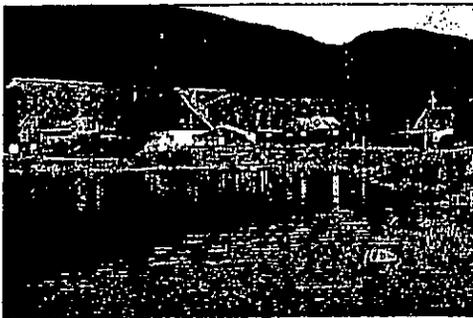


Der Verein Steirische Holzstraße hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, regionstypische Landschaft zu erhalten und konkret weiterzuentwickeln. Durch verstärkte Bewusstseinsbildung wird der breiten Öffentlichkeit der Wert der Kulturlandschaft verständlich gemacht. Weiters werden regionsspezifische Landschaftselemente wieder errichtet, indem Streuobstwiesen, Baum- und Buschgruppen, regionaltypische Heuschupfen und Zäune wieder hergestellt werden. Mit der Revitalisierung erhaltungswürdiger Bausubstanz kommt die regionale Identität besser zum Ausdruck. Für die Zukunft sind Bestrebungen

vorhanden, durch neue Kooperationen zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gesellschaft die Verantwortung für die Landschaftserhaltung aufzuteilen.

## Neuer See von See

Murau



Im Mittelpunkt dieses Projektes stand die Wiedererrichtung eines Sees in der Gemeinde St. Marein/Neumarkt. Im Ort „See“ wurde ein ca. 1 ha großer Landschaftsteich errichtet, der durch seine Gestaltung verschiedene Funktionen erfüllt: Zum Einen soll durch das Herstellen einer größeren offenen Wasserfläche das Kleinklima positiv beeinflusst werden. Zum anderen soll das Seeareal durch die Anlage eines „Kneippweges“ entlang des Hauptzuflusses und durch einen ökologischen Rundlehrpfad sowohl für medizinische als auch für pädagogische Zwecke genutzt werden – eine wertvolle Unterstützung des sanften Tourismus im Gebiet.

## Interessensgruppe Kohlbergbach

Thermenland



Sechs Landwirte der oststeirischen Gemeinde Kohlberg wollen gemeinsam den Kohlbergbach für die Naherholung der Bevölkerung erhalten. So wurde vorerst entlang des Baches ein Gewässerschutzstreifen zur Erosionsminderung gepflanzt. Danach legte man mehrere Drainagetümpel für die Filterung des Wassers und die ökologische Aufwertung durch Feuchtbiootope an. In Kombination mit einer 20jährigen Stilllegung wurde eine Kompostieranlage für den Bewuchs der Stilllegungsflächen und auf einem Betrieb anfallenden Pferdemist errichtet. Abschließend folgte die Ausspflanzung von Hecken für den Biotopverbund im Bereich des Kohlbergbaches.

## Gemeinschaft für die Pflege und Nutzung von Streuobstanlagen Thermenland



Im Gebiet von Auersbach in der Oststeiermark haben sich 32 Landwirte im Rahmen dieses 5b Projektes gemeinsam zum Ziel gemacht, die Streuobstwiesen als wertvolle Landschaftselemente zu erhalten. Zusätzlich wird eine Vermarktungsschiene für das Obst dieser Bäume aufgebaut. Auf ca. 30 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden 4.500 Apfel-, Birnen-, Zwetschken-, Kirsch-, Quitten-, Maulbeer-, Nuss-, und Weinbergpfirsichbäume sowie Ebereschen ausgepflanzt. In Gemeinschaft sollen auch eine Dörranlage errichtet und Vermarktungswege für Konfitüren, Edelbrände, Most und Essig aufgebaut werden.

## Flurentwicklung Perbersdorf

## Thermenland



Die KG Perberdorf in der Gemeinde Weinburg hatte eine ausgesprochen kleinstrukturierte Flächenstruktur mit vielen Klein- und Kleinstflächen. Dies war auch Beweggrund, dass sich die bäuerlichen Grundstückseigentümer zu einer Flurentwicklung zusammenfanden. Die großteils ebenen Flächen hatten jedoch kaum ökologische Strukturen; diese sind durch Bodenmeliorationen und Bachregulierungen vor einigen Jahrzehnten verschwunden. Der Ansatz im Projekt war daher, nicht nur ökonomische Effekte zu erreichen, sondern auch eine ökologische Bereicherung der Landschaft, indem über 4 ha an Flächen in eine ökologische Aufwertung neu investiert wurden. Durch den Ausbau eines Verbundsystems wurde eine ökologische Vernetzung mit Schwarzaubach und Waldflächen wiederhergestellt.

## Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz

Im Rahmen dieser Maßnahme wurden kulturhistorisch bedeutsame Gebäude revitalisiert und einer sinnvollen Nutzung für Kulturinitiativen, für den Tourismus bzw. für Wirtschaftsinitiativen zugeführt. Im Programm der Revitalisierung sind: der Pferdestall des Schlosses Hollenegg als Kulturzentrum, das Naturparkhaus Großsölk, das Schloss Harrachegg, der Mühlenhof Mureck, das ehemalige Jagdhaus Seewiese in Altaussee und das Mesnerhaus in Irdning sowie die Heustadeln und der Schmelzofen Obertal. In diesem Programm wurden aber auch Bildstöcke und Kapellen sowie Wegkreuze restauriert.

Das ILE-Projektmanagement unterstützt

- die Interessenten bei der Erstellung und Umsetzung des Projektkonzeptes
- bei der Erstellung der Businesspläne, wobei eine koordinierte Abstimmung mit Förderungen des Bundesdenkmalamtes bzw. der Fachabteilung Ib erfolgt
- bei der Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL
- bei der Nutzung von Gebäuden für den Direktverkauf von regionstypischen Spezialitäten
- übernimmt die Moderationsfunktion in der Projektgemeinschaft.

**Sausaler Wein- und Kulturkeller Schloss Harrachegg**

**Leibnitz**

Siehe Kapitel „Direktvermarktung“

**Kulturzentrum Hollenegg**

**Leibnitz**

Siehe Kapitel „Direktvermarktung“

**Sanierung der Heustadln im Ennstal**

**Liezen-West**



Mit dem Sanierungsprojekt sollen die für die Landschaft des Bezirkes Liezen so typischen Gebäude erhalten bleiben. Diese durchwegs sehr alten Gebäude wurden früher benötigt, um Heu möglichst schnell unter Dach zu bringen. Auch heute noch dienen die Heustadeln zur Lagerung von Vorräten in Form von Heu-, Stroh oder Siloballen und zum Einstellen von Maschinen. Bei der Sanierung wurden die Erneuerung der Fundamente, der Wandkonstruktionen und des Daches gefördert. Im Rahmen der Dachrenovierung kamen ausschließlich Bretterdächer aus Fichten- oder Lärchenholz oder Lärchenschindeln zur Anwendung.

## Naturhaus Seewiese, Altaussee

Liezen-West



Bei diesem Projekt handelt es sich um die Revitalisierung eines alten Jagdhauses am Nordost - Ufer des Altausseer Sees. Das Naturhaus Seewiese beherbergt ein über LEADER II gefördertes Regionalmuseum mit der Ausstellung „Leben am und im Wasser“. Weiters ist eine kleine Jausenstation zur Bewirtung der Wanderer und Bootsfahrer untergebracht. Zielsetzung des durch 5b-Mittel geförderten Teilprojektes war einerseits die Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz sowie einer Direktvermarktergruppe von 20 Landwirten eine neue Absatzmöglichkeit zu eröffnen. Dieses Modell eines „sanften“ Tourismus stellt eine Schnittstelle zwischen landschaftlicher Schönheit, naturwissenschaftlichem Bildungsangebot und einer Direktvermarktungsmöglichkeit bäuerlicher Produkte dar.

## Naturhaus Pfarrhof Großsölk

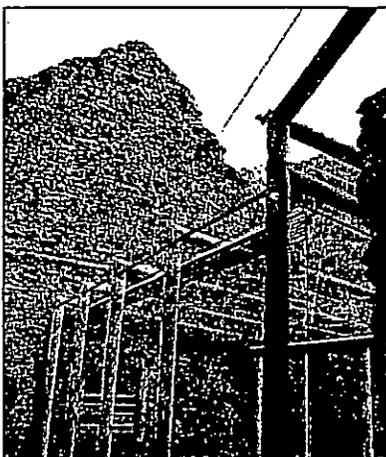
Liezen-West



Die Gemeinde Großsölk und der Verein „Naturpark Sölkktäler“ haben sich zum Ziel gesetzt, den alten Pfarrhof vor dem Ruin zu bewahren. Dieser sollte umfassend saniert und zu einem regionalen Bildungs- und Kulturzentrum adaptiert werden. Im Rahmen der Sanierung wurde der Innenhof des Gebäudes zu einer kleinen Veranstaltungsarena adaptiert. Ein Teil des Gebäudes wurde zu Schauräumen umgestaltet, in denen die Geschichte der Land- und Forstwirtschaft im „Naturpark Sölkktäler“ dokumentiert wird. Seitens der Projektbetreiber wurde auch eine Nutzung des Gebäudes für regelmäßig stattfindende kulturelle Veranstaltungen angestrebt. Über die Naturparkakademie Sölkktäler konnten viele Veranstaltungen und Vorträge im Naturparkhaus stattfinden. Das Naturparkhaus hat sich mittlerweile als Ausflugsziel in der Region etabliert.

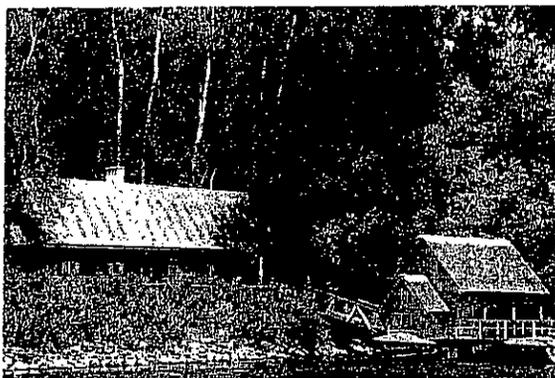
## Schmelzofen Obertal

Liezen-West



Die Geschichte des Nickel- und Silberbergbaus in den Niederen Tauern war bislang nur teilweise touristisch aufbereitet. Durch jahrelange Vorarbeiten und Sicherungsarbeiten lokaler Akteure (ÖAV Höhlenforscher u.a.) konnten die Grundlagen für weitere Maßnahmen geschaffen werden. Durch die Revitalisierung eines in Mitteleuropa einzigartigen Nickelschmelzofens wurden Räumlichkeiten für Ausstellungen und Präsentationen geschaffen. Nutznießer der touristischen Aufbereitung des Themas sind u.a. ein bäuerlicher Direktvermarkter, Landwirte welche Führungen durch Stollen und Schmelzofen durchführen, sowie die Vielzahl der bäuerlichen Vermieter der Region. Das Vorhaben dient zur Steigerung der Attraktivität der Kleinregion und um das Angebot auch auf den Bereich Kultur und Geschichte zu erweitern.

## Mühlenhof Mureck



## Thermenland

Im Rahmen dieses Projektes wurden vier typisch steirische landwirtschaftliche Gebäude behutsam abgetragen und in der Nähe der Schiffsmühle Mureck wieder aufgebaut. Ziel des Projektes ist einerseits die Erhaltung von historisch wertvoller landwirtschaftlicher Bausubstanz. Andererseits konnte so in der Nähe der Schiffsmühle, die von Besuchern relativ stark frequentiert wird, ein Restaurant, das von den Murmüller Bauern, einer regionalen Direktvermarktergruppe, beliefert wird, eingerichtet werden. Außerdem erhielt diese Gruppe ausreichend Lager- und Verkaufsraum für ihre Produkte.

# Dorfentwicklung

Ziel von Dorfentwicklungsprojekten ist es, eine „ganzheitliche Dorferneuerung“ zu stimulieren, bei der möglichst viele Bürger des Ortes in Arbeitskreisen beteiligt sind. Sie befassen sich sowohl mit der Ortserneuerung im engeren Sinne, aber auch

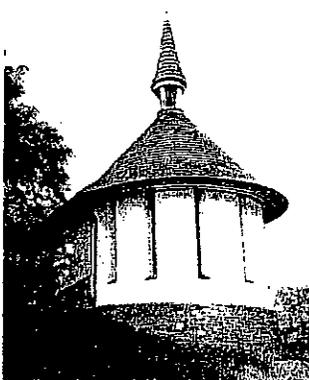
- mit der ökologischen Entwicklung in ihrer Region
- mit Freizeit- Kultur- und Brauchtumsinitiativen
- sowie mit dem Erhalt bzw. Verbesserung der Gemeinschaft.

Diese vielschichtigen Aufgabenfelder der Gemeinden mit Ausstrahlung auf die Umgebung und Einbindung in die regionale Entwicklung hat das ILE-Projektmanagement in Kooperation mit Partnern behutsam angepackt und unter Einbindung aller Bevölkerungsgruppen das „Dorfentwicklungskonzept“ erstellt. Es ist gelungen die Ressourcen so zu nützen, sodass es auch zu wirtschaftlichen Entwicklungen kommt, die Magnete für die Region sind.

**Die Leistungen des ILE-Projektmanagements in diesem Maßnahmenbereich:**

- das Zusammenführen von Interessenten und Mitmachern
- den Ausgleich der Interessen und das Ausrichten auf gemeinsame Ziele
- Bewußtseinsbildung für Natur- und Landschaftserhaltung
- das Aufrechterhalten der Balance zwischen Landwirtschaft und Gewerbe
- die Wahrung der Interessen der Bürger als Verbraucher und Bewohner
- die Dorfentwicklungskonzepterstellung
- die Begleitung bei der Umsetzung von wertschöpfenden Teilprojekten im Rahmen der Dorferneuerung, wie Kompostierungs- u. kommunale Dienstleistungsprojekte, Direktvermarktungsgemeinschaften sowie der bäuerlichen Freizeitwirtschaft.
- Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL

## Dorfentwicklung Soboth



Die Dorfentwicklung Soboth setzt sich aus einer Gemeinschaft von Vertretern der Gemeinde, der Landwirtschaft, dem Gewerbe und dem Tourismus zusammen. Innerhalb dieser Gruppe wurde eine Vielzahl von Teilprojekten erarbeitet, wie die Förderung der Dorfgemeinschaft und Ortsbildpflege, die örtliche Wasserversorgung, die Holzveredelung, das Heben der Anzahl von Biobetrieben, die alternative Energiegewinnung, die umweltverträgliche Nutzung des Stausees Soboth als Erholungsgebiet, die Stärkung der Region und Erhaltung der dörflichen Struktur sowie die intensive Kooperation von Landwirten, Handwerks- und Gewerbebetrieben. Alle diese Teilprojekte sollen die Versorgung der Gemeindebewohner verbessern, den „sanften Tourismus“ fördern, bessere Einkommenschancen im Ort schaffen und dadurch die Abwanderung reduzieren.

## Deutschlandsberg

## St. Peter im Sulmtal-Europadorf 2000

## Deutschlandsberg



Die Erleichterung der Identifikation mit der eigenen Gemeinde und die Festigung des Gemeinschaftsgefühles stehen im Vordergrund dieses Projektes. Es sollen die Vorteile der Geschichte, Kultur, Lage und Natur bewusst genutzt werden. Vor allem aber soll die Landwirtschaft (Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof) mit der Gastronomie und dem Tourismus zusammengeführt werden. Dazu wurden folgende Maßnahmen umgesetzt: Bauernmarkt mit landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten, Bioecke im örtlichen Nahversorger, Neugestaltung des Ortskernes, Gestaltung einer Parkanlage mit Schaugarten und Dorfteich. Ziele wie die Steigerung des wirtschaftlichen Aufschwunges in der Region, die Arbeitsplatzsicherung und Ankurbelung des Tourismus sollen verwirklicht werden.

## Dorfentwicklung Wies

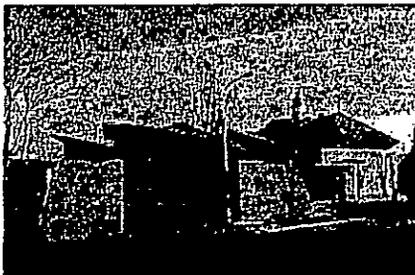
## Deutschlandsberg



Wies soll in diesem Jahrzehnt einen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Aufschwung erleben. Durch gezielte Maßnahmen in den verschiedensten Bereichen wurden vorhandene Strukturen sowie die Vielfalt der Angebote weiter entwickelt und verbessert. Kommunikation und Begegnung stehen im Mittelpunkt der einzelnen Projektfelder. Die Schaffung einer neuen Infrastruktur zur Erhaltung der Arbeitsplätze, die Kooperation von Wirtschaft und Landwirtschaft, die Einbindung der Kultur- und Vereinsszene in das wirtschaftliche Leben, die Erhaltung und Sanierung von alten Kulturgütern sowie die Stärkung der Identifikation der Bevölkerung mit der eigenen Region sind wichtige Ziele des Projektes. Großer Wert wurde auch auf die Umwelt- und Naturraumgestaltung gelegt.

## Dorfentwicklung Sulmeck Greith/St. Ulrich

## Deutschlandsberg



Vertreter der Sparten Landwirtschaft, Gastronomie, Schule, Kindergarten und Gemeinde schufen ein Konzept zur Dorfentwicklung unter dem Namen „Laubdorf St. Ulrich/Greith“. Das Herzstück dieses Konzeptes bildet das Kulturhaus. Hier wurde einerseits Raum für Ausstellungen geschaffen andererseits ein Archiv mit Fotos, Manuskripten und Videos. Greithwege (Wegeleitsystem Fam. Knoll), Laubdorfshops auf bäuerlichen Direktvermarktungsbetrieben, Komfortzimmer sowie Maßnahmen zur Dorferneuerung waren weitere Vorhaben. Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, ihre touristische

Anziehungskraft in der Südweststeiermark zu verstärken sowie bestehende Ressourcen besser zu nutzen.

## Dorfentwicklung Strallegg

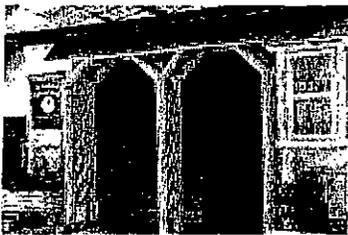
## Hartberg-Weiz



Strallegg will durch die Maßnahmen der Dorfentwicklung die Tradition, das Vereinswesen, die Sicherheit im Ort, sowie die Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus stärken. Im neu errichteten Büro und durch schmucke Tourismusinformativtafeln erhält man rasche und genaue Informationen über die von Kindern gerne besuchte Erlebniswiese sowie regelmäßige Feste zum Thema Brauchtum und Tradition. Die neue Beleuchtung des Ortes beruhigt v.a. Gäste der Region, die dadurch auch in den späten Abendstunden noch beruhigt durch den Ort spazieren und sich von der reinen Luft und den angenehmen Düften des Joglandes berieseln lassen.

## Dorfentwicklung St. Kathrein am Offenegg

Hartberg-Weiz



Drei Ziele sind es, die in St. Kathrein a.O. besonders groß geschrieben werden: Die Erhaltung der örtlichen Nahversorgung, die Steigerung der Gästezahlen und die Erhaltung der Natur und Umwelt. Die Nahversorgung wird durch das „Shop in Shop“ Prinzip sichergestellt, bei dem im bestehenden Lebensmittelgeschäft eine Verkaufsecke für Produkte der Direktvermarkter sowie eine Imbißstube eingerichtet wurden. Zahlreiche Wanderstrecken, Labestationen, nette Almhütte, Spielwiesen sowie die Angebote der Urlaub am Bauernhofbetriebe führten zu einer deutlichen Steigerung der Nächtigungen. Das „Kathreiner Kastl“ mit den erlesenen

Produkten der Region runden dieses Angebot ab.

## Dorfentwicklung Gasen

Hartberg-Weiz

Im schönen, abgeschirmten Gasen verstehen es die Verantwortlichen ausgezeichnet, einen

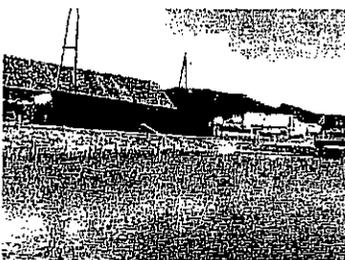


Kompromiß zwischen Tourismus, Natur und Persönlichkeit umzusetzen. Das „Stoanidorf“ verdankt diesen Namen den berühmten „Stoakoglern“, die nicht nur mit Ihrem Namen für steigende Gästezahlen sorgen, sondern sind auch unmittelbar in die Angebote der Gasener eingebunden. So führen die Wanderwege nicht nur an einer Mühle mit dem größten Mühlrad Österreichs vorbei, sondern auch an den Betrieben der „Stoanis“. Das Stoanihaus ist Kommunikationszentrum für Gäste und Einheimische aber auch Bezugsquelle für regionale

bäuerliche Produkte. Ein Biotop trägt die Naturverbundenheit der Bevölkerung deutlich sicht- und greifbar nach außen.

## Dorfentwicklung St. Ruprecht a.d.Raab

Hartberg-Weiz



St. Ruprecht a. d. R. hat, wie auch andere oststeirische Gemeinden, mit zunehmenden Abwanderungstendenzen zu kämpfen. Mit den Maßnahmen im Zuge der Dorfentwicklung St. Ruprecht wollte man folgende Ziele erreichen: Verstärkte Kooperation zwischen Landwirtschaft, Gastronomie und Tourismus, Steigerung der Attraktivität des Ortes für Urlaubsgäste, Belebung des Fremdenverkehrs, Stabilisierung des Vereinswesens und dadurch eine Steigerung der Wertschöpfung im Ort für alle Beteiligten. Ein neu errichteter Kultursaal, der attraktiv gestaltete Bauernmarkt mit speziellen Verkaufsständen und

das jährlich stattfindende Ruprechter Kürbisfest sollen helfen, die Solidarität der Bevölkerung zu steigern und das Ortsbild von St. Ruprecht zu verschönern.

## Dorfentwicklung Miesenbach

Hartberg-Weiz

Der Ökologiedanke wird in dieser kultischen Region besonders hervorgehoben. Durch spezielle



Maßnahmen sollen nicht nur die Gemeindebewohner, sondern auch Urlaubsgäste auf die zahlreich vorhandene Naturschönheiten aufmerksam gemacht werden. Zusätzlich sollen gemeinschaftliche Aktionen der Urlaub am Bauernhof Betriebe den Fremdenverkehr in Miesenbach ankurbeln und die Existenz der beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe sichern. Ein unter tatkräftiger Mitarbeit der Gemeindebevölkerung erarbeiteter Ökokataster, das spezielle „Waldern“ in Miesenbach, ein Biotop mit sanierter Brechlhütte, revitalisierte Mühlen und der Kultwanderweg zeugen von der Handlungsbereitschaft der Menschen in Miesenbach.

## Dorfentwicklung Markt Hartmannsdorf

Hartberg-Weiz



Was wäre die Oststeiermark ohne ihr regionaltypisches Getränk – dem Most? Diese Frage wird in Markt Hartmannsdorf eindeutig beantwortet. Es wird nicht nur der Werdegang dieses edlen Getränkes vom Streuobstapfel über die Mostpresse und den Mostkeller bis in den Mostkrug gezeigt, sondern die Gäste haben auch die Möglichkeit, die besten Moste der Region in der Mostothek zu verkosten und zu kaufen. Diese Mostothek ist ein Teil des neu errichteten Kommunikationszentrums, in dem der Bauernladen mit köstlichen regionalen Produkten, der revitalisierte Dorfhof, der moderne Kultursaal und das Telekis als

EDV-Zentrale vereint wurden.

## Dorfentwicklung Rettenegg

Hartberg-Weiz



In Rettenegg versucht man das zunehmende Abwanderungsproblem durch Stärkung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus zu bessern. Dahingehend muß eine entsprechende Infrastruktur geschaffen und erhalten werden. Rettenegg ist Mitglied der „Kraftspendedörfer Joglland“ und versucht durch entsprechende Maßnahmen in den Bereichen Urlaub am Bauernhof, in der Gastronomie, in der Vermarktung regionaler Produkte und im Tourismus neue Wege zu bestreiten. Um die Kräfte des Wassers zu nutzen wurden

Fußparcours entlang eines Teiches und Biotops angelegt. Die Neugestaltung des Dorfplatzes, die Errichtung eines Bauernmarktes und die Ausstattung der Lebensmittelgeschäfte mit Kraftspendeprodukten sind Handlungsweisen, um die Infrastruktur in Rettenegg zu verbessern.

## Dorfentwicklung St. Lorenzen am Wechsel

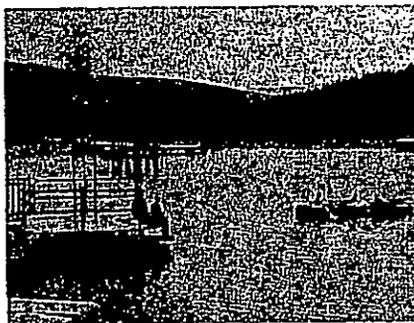
Hartberg-Weiz



Die Nähe zum Wiener Raum wird in St. Lorenzen als Möglichkeit angesehen, den Ort touristisch und landwirtschaftlich zu beleben. Familienfreundliche Angebotsgestaltung, enge Kooperation mit anderen Projekten im Wechselland (Steirisch Hausen und steirisch Schmausen, Mobilmachen im Wechselland) und spezielle kulturelle Veranstaltungen sollen die Attraktivität der Region steigern. Ein modernes Kulturhaus mit klassischen Musikveranstaltungen und ein ausgedehntes Mountainbikenetz sind Anfänge in einer stetigen Entwicklung der Gemeinde.

## Dorfentwicklung Fischbach

Hartberg-Weiz



Der Teufelstein ist der Namensgeber für das Kernstück der Dorfentwicklung Fischbach – dem Teufelsteinhaus. Zahlreiche Maßnahmen zur Belebung des Tourismus und Stärkung der Landwirtschaft sind verantwortlich für den Optimismus in der Region. Diese Aktionen beruhen aber immer auf der Verbundenheit mit der Natur und der Tradition. Das Teufelsteinhaus als Kommunikationszentrum mit eingebundenem Bauernladen, ein Biotop mit Bademöglichkeit, ein Naturlehrpfad, die Stärkung der Direktvermarkter durch Kooperationen mit der Gastronomie und die Einbindung der Urlaub am Bauernhof-Gruppe „Fit und Xund“ bilden das Fundament der Dorfentwicklung Fischbach.

## Dorfentwicklung Grafendorf

## Hartberg-Weiz



Die Stärkung der eigenen Identität, die Verbesserung der Infrastruktur für Einwohner und Gäste, die Absicherung der bestehenden Arbeitsplätze, die kommunale Abfallentsorgung und die Kompostierung der biogenen Abfälle sind nur einige der zahlreichen Ziele in Grafendorf. Im touristischen Bereich wurde einerseits die Schlösserwanderung als Verbindung zwischen Landwirtschaft, Gastronomie, Nostalgie und Natur ins Leben gerufen, als zweite touristische Attraktion zeigt das Bauernmuseum die traditionellen Abläufe in der Landwirtschaft und das Leben auf dem Bauernhof im Laufe der Geschichte. Die kommunalen Dienste werden von den Landwirten verrichtet und ermöglichen ein zusätzliches Einkommen. Der wöchentliche Bauernmarkt rundet das vielfältige Angebot in

Grafendorf ab.

## Dorfentwicklung Großhart

## Hartberg-Weiz

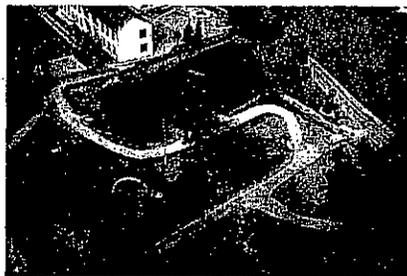


verbringen.

Der Großharter Teich mit seiner Vielfalt an teilweise geschützter Flora und Fauna ist das bestimmende Element in der Dorfentwicklung Großhart. Daher wird es wenig überraschen, daß die Akteure dieser Landentwicklung rund um dieses Kleinod durch die einmalige Tier- und Pflanzenwelt inspiriert wurden. In diesem Sinne wird eine Dorfschenke als Kommunikationszentrum im Einklang mit der Natur am Großharter Teich errichtet. Ein Jugendcamp mit Blockholzhütten und der Kinderspielplatz, direkt am Teich gelegen, ermöglichen größeren Kindergruppen, ihre Erlebnisferien in einer weitgehend unberührten Natur zu

## Marktentwicklung Irdning

## Liezen-West



für andere Projekte bezeichnet werden.

Schon seit 1996 arbeiteten verschiedene Arbeitsgruppen an den Themen Ortserneuerung, Raumplanung und Verkehr; Landwirtschaft; Umwelt-Energie-Abfall; Wirtschaft; Bildung und Kultur; Gesundheit - Soziales sowie mit Tourismus und Sport. Über 100 Gemeindeglieder waren an der Entwicklung des Konzeptes beteiligt. Im Rahmen des Projektes wurde dann die Ortskerne von Irdning und Altirdning neu gestaltet, ein Skulpturenpark geschaffen und ein mittlerweile sehr bekanntes Holzbildhauersymposium initiiert. Das Projekt kann insgesamt als sehr erfolgreich in der Umsetzung mit einer Vielzahl von Impulsen

## Dorfentwicklung Kleinsölk

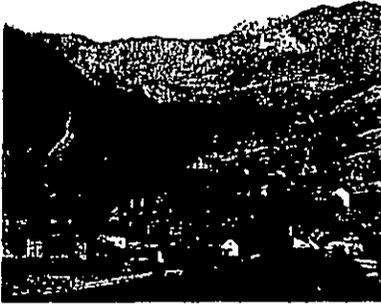
## Liezen-West



Als Ziele wurden eine Belebung und Verschönerung des Ortes Kleinsölk und die Sicherstellung einer funktionierenden Nahversorgung definiert. Um die Abwanderung aus der Gemeinde zu bremsen sollten wirtschaftliche Impulse in Richtung Direktvermarktung, Produktveredelung und Tourismus gesetzt und die Infrastruktur verbessert werden. Das Bildungs- und Kulturangebot konnte verbreitert, und die Attraktivität für die Jugend verbessert werden. Ein Zentrum der Aktivitäten ist das Kunstgewerbehaus, welches einen Nahversorger, Verkaufsraum für Direktvermarktung, Räumlichkeiten für Seminare und die Musikkapelle sowie eine Verarbeitungsanlage für Schafwolle (siehe Qualitätsprodukte) beherbergt. Dorfplatzgestaltung, Penderparkplatz, Sporteinrichtungen, Kinderspielplatz, Kneippanlage und Wanderwegen sind weitere Details einer erfolgreichen Dorfentwicklung.

## Dorfentwicklung Donnersbach

## Liezen-West



Die Gemeinde Donnersbach kann zwar am Wintertourismus teilhaben, möchte aber die Attraktivität des Ortes auch in den Sommermonaten betonen und insbesondere die Lebensqualität für die eigene Bevölkerung verbessern. So wurden in Arbeitskreisen Vorschläge zur Dorfentwicklung ausgearbeitet. Das Zentrum der Anstrengungen liegt nun in der Errichtung eines dörflichen Kommunikationszentrums, um den Bedürfnissen der Vereine und der dörflichen Jugend zu entsprechen. Dieses soll durch Sportmöglichkeiten ergänzt werden. Weitere Maßnahmen waren die Errichtung eines „Leib- und Seef“ Wanderweges aus 5b Dorfentwicklung, die Sanierung der Kirchenruine über den Revitalisierungsfond und eine umfangreiche Ortserneuerung über die Baubezirksleitung.

## Dorfentwicklung Mariahof

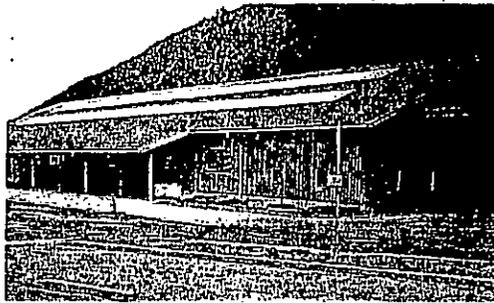
## Murau



Nach der Konzepterstellung im Jahr 96/97 wurde sehr rasch ein umsetzungsfähiges Dorfentwicklungsprojekt entwickelt. Folgende Maßnahmen wurden bereits umgesetzt: Entwicklung, Ausbau und Ausgestaltung des Wander- und Radwegenetzes, Errichtung eines Eiszeitlehrpfades /-wanderweges, Gestaltung und Entwicklung eines Bienen- und Ameisenlehrpfades, Kunstgalerie für Kinder, Investitionen in die ländliche Freizeitwirtschaft, ortsbildnerische Maßnahmen und weiterer Ausbau des Pfarrhofes Mariahof. Neben dem touristischen Schwerpunkt (siehe U.a.B.) trägt Mariahof vor allem mit überregionalen Kulturveranstaltungen in den stimmungsvollen Anlagen der Wehrkirche und des Pfarrhofkomplexes wesentlich zur Imagebildung bei.

## Pferdedorf Schöder

## Murau

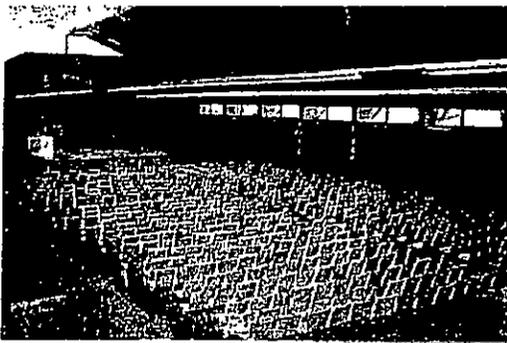


In kaum einer Gemeinde werden die Pferdezucht und der Pferdesport so hochgehalten wie in Schöder. Integrationsprojekt dieser Dorfentwicklung war die Errichtung einer multifunktionellen Pferdesporthalle. Ausgehend von dieser Reithalle wurde ein großflächiges Kutschen- und Reitwegenetz errichtet und beschildert. Im neu errichteten Reitkindergarten werden die Kinder hinsichtlich Pferdewanderungen vorbereitet. Weiters wurden umfassende Ortserneuerungsmaßnahmen in den Ortsteilen Schöder und Baierdorf durchgeführt. Mit einer

vernetzten Strategie „Rund ums Pferd“ können alle relevanten Lebensbereiche in Schöder forciert und dadurch die Lebensqualität bzw. die Wertschöpfung erhöht werden.

## St. Peter/Kgb, Erlebnis rund um den Greim

## Murau



Der eher stagnierende Tourismus der letzten Jahre war für die Marktgemeinde St. Peter/Kgb Anlass für die Entwicklung und Umsetzung eines neuen touristischen Leitbildes. Im Mittelpunkt stehen die Themen Gesundheit und Wandern bzw. Erlebnisse rund um den Greim. Der wichtigste Ansatz beim Thema Gesundheit war die Vermarktung des „Kretznbründls“ als Heilquelle. Dieses Projekt wurde aber auf Grund unsicherer Forschungsergebnisse nicht weiter verfolgt. Das Kretznbründl bleibt aber weiterhin Ausflugsziel für Wanderer und Fitnessbewusste. Der Greim ist das dominante Thema der touristischen Entwicklung. Rund

um diese „Bergpersönlichkeit“ werden Angebote in Kombination mit Wandern, Hütten, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarkter, Tourenschilaufl etc. entwickelt. In diese Strategie fügt sich auch der Ausbau der Greimhalle zu einem überregionalen Veranstaltungszentrum. Das Dorfentwicklungsprojekt war auch Anlass für zwei große Projekte: seit 1997 werden öffentliche und private Objekte in St. Peter mit Biowärme versorgt und im Jahr 2000 konnte die Gemeinde den Abschluss der gelungenen Ortserneuerung feiern.

## Dorfentwicklung St. Blasen

## Murau

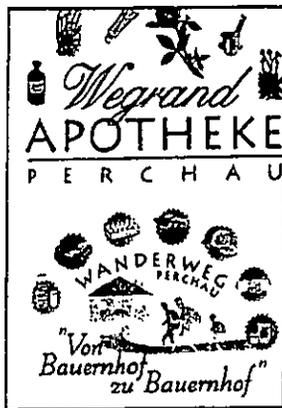


Aktive Bürgerbeteiligung und Einsatzwille steht in St. Blasen an vorderster Stelle. In 3 Arbeitsgruppen wurde 1997 begonnen, intensiv an der Dorfentwicklung zu arbeiten. Mittlerweile wurde eine ganze Reihe von Projekten wie ein Gemeinschaftsschlachtraum, eine Labestation, eine Köhlerhütte mit Kohlenmeiler, 2 Kneippstrecken, eine Schule am Bauernhof, ein Hofmuseum, eine Brechelhütte, Ferienwohnungen, Qualitätsverbesserungen von UaB-Betrieben, die Abwasserbeseitigung am fremdenverkehrsstarken Ortsteil Kalkberg, die Wanderwege in St. Blasen, der Eiszeitwanderweg, der Fitweg sowie die Dorfplatzgestaltung mit Bepflanzung bereits umgesetzt. Weiters wurde ein Produktkorb mit den „Sieben Kostbarkeiten“ entwickelt, der sehr gerne angenommen wird. Das jüngste Projekt ist ein kleiner Einkaufsladen, bei dem ein Bäcker, ein Kaufmann und eine Gruppe von Bauern Produkte anbieten. Zur Zeit wird in der Gemeinde St. Blasen eine flächendeckende Beschilderung der

bäuerlichen Gehöfte durchgeführt.

## Perchau am Sattel – Tor zum Naturpark

Murau



Der Dorfentwicklungsverein Perchau arbeitet seit dem Jahr 1996 intensiv an vielen Erneuerungsprojekten für die Weiterentwicklung der Gemeinde Perchau/Sattel. Das Herzstück der Dorferneuerung ist das neue Gemeindezentrum, in dem das Gemeindeamt, die Feuerwehr und ein Mehrzwecksaal inkludiert sind. Eine bäuerliche Hackschnitzelbetreibergemeinschaft hat die Wärmeversorgung übernommen. Durch eine umfassende Ortserneuerung bekommt der Ort Perchau ein neues Erscheinungsbild. Zwei innovative Wanderwege, nämlich der „Wanderweg von Bauernhof zu Bauernhof“ und der „Wanderweg mit Wegrandapotheke“ lassen touristischen Zusatznutzen erwarten. Das erarbeitete Leitbild mit dem Slogan „Tor zum Naturpark Grebenzen“ stellt eine generelle Marschrichtung für die gesamte Bevölkerung dar!

## „Leben und Erleben“ in der Gemeinde Laßnitz

Murau



Unter dem Motto „Leben und Erleben“ soll einerseits die Lebensqualität der Bevölkerung und andererseits die touristische Entwicklung in der Gemeinde Laßnitz forciert werden. Der Kernpunkt der Dorfentwicklung ist der neu errichtete Landschaftssee, welcher als ökologische Schaufläche, und Erholungsraum für Einheimische und Gäste genutzt wird. Ausgehend von diesem Naherholungszentrum wird ein Wanderwegenetz unter Einbeziehung bäuerlicher Betriebe errichtet. Weiters erfolgt eine flächendeckende Beschilderung bäuerlicher Gehöfte. Das „Wedamschloß“ aus dem 16. Jahrhundert,

welches baukulturell von besonderer Bedeutung ist, wird revitalisiert und für kulturelle Nutzungen verwendet.

## Dorfentwicklung Schönberg-Lachtal

Murau

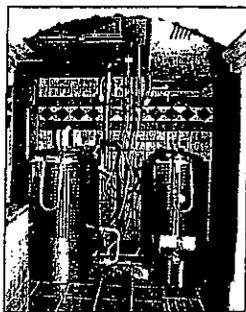


Errichtung eines Spielplatzes sollte Schönberg/Lachtal erhöhen.

In Verbindung mit bestehenden Einrichtungen (Sechsesselbahn) soll der Sommertourismus am Lachtal angekurbelt werden. Die Sanierung und ein weiterer Ausbau bäuerlicher Almhütten haben oberste Priorität. Zugleich wird die Abwasserentsorgung dieser Selbstversorgerhütten durchgeführt. Weiters soll ein ausgewiesenes Mountainbike-Wegenetz von Unzmarkt über Schönberg-Lachtal nach Oberwölz (Teil der erweiterten „Alpen-Tour“) erschlossen werden. Im Bereich des Gell-Sees wurde ein Moorpflanzenlehrpfad errichtet, der das Ökosystem eines Hochgebirgsmoores beschreibt. Dorfplatzgestaltung und die u. a. die Lebensqualität in der Bergbauerngemeinde

## Dorfentwicklung Zeutschach

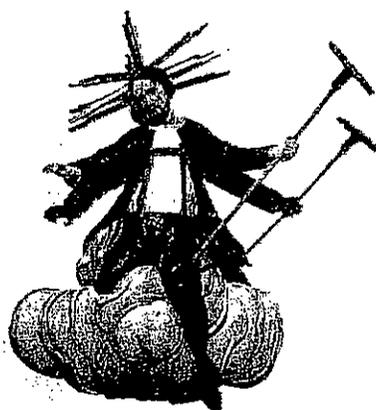
Murau



Die Steigerung der Lebensqualität in Verbindung mit einer entsprechenden Arbeitsplatzschaffung stehen in Zeutschach an vorderster Stelle. So sind Bestrebungen zu einem „heilklimatischen Kurort“ im Gange – eine Klimastation wurde bereits errichtet. Dieses Prädikat sollte den Grundstein legen, um künftig am Sektor des Gesundheitstourismus zu investieren. Unter dem Slogan „Naturheildorf Zeutschach“ will sich die Gemeinde durch weitere Projekte zum Gesundheitszentrum im Naturpark Grebenzen entwickeln. Ein besonderer Lehrpfad soll an die Steirische Kultur- und Kunstgeschichte erinnern. Ortserneuerungsmaßnahmen wie z.B. der neue Steg am Grasluppteich geben Zeutschach ein interessantes Ambiente.

## Krakauschatten „Wandern im Gebiet des Steirischen Herrgotts“

Murau



Das „Highlight“ in der bisherigen Umsetzung war die Schaffung eines Biotops, welches gleichzeitig die Funktion eines Bade- und Feuerlöschteiches übernimmt. Durch ortsbildnerische Maßnahmen wie z.B. die Errichtung eines kleinen Dorfplatzes und einem Kinderspielplatz hat Krakauschatten an Attraktivität gewonnen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erhaltung der Nahversorgung. So wurde durch die Installierung einer Bauernecke im Nahversorgungsladen die Produktpalette wesentlich erweitert und somit der Umsatz erhöht. Gemeinsam mit den Gemeinden Krakaudorf und Krakauhintermühlen wurde eine Sommer- und Winterwanderkarte entwickelt. Der „Steirische Herrgott“ als bekanntes touristisches Ziel stellt das Integrationssymbol der Dorfentwicklung Krakauschatten dar.

## Dorfentwicklung Krakaudorf

Murau



Kultur und Brauchtum haben in Krakaudorf Tradition. So wurde das geschichtlich interessante „Köpplhaus“ um einige hundert Meter versetzt und zu einem Kultur- und Kommunikationszentrum ausgebaut. Das „Waltlhaus“ (Dorfmuseum), in welchem Schätze und kostbare Antiquitäten zu sehen sind, wird laufend weiterentwickelt und ergänzt. Am Kalvarienberg werden die einmaligen Kulturdenkmäler restauriert, welche die kirchliche Kultur in Krakaudorf prägen. Das unverwechselbare Brauchtum in der Region Krakau wird in einer anschaulichen Brauchtumsbroschüre dargestellt.

## Dorfentwicklung Krakauhintermühlen

Murau



Krakauhintermühlen ist die höchstgelegene Gemeinde der Steiermark. Unter dem Namen „Steirische Krakau“ sollte der Bekanntheitsgrad im Tourismus erhöht werden. Dafür waren infrastrukturelle Maßnahmen wie Ausbau, Kennzeichnung und Beschilderung eines Sommer- und Winterwanderwegenetzes notwendig. Um auch größere Veranstaltungen abhalten zu können, wurde ein Veranstaltungs- bzw. Mehrzwecksaal errichtet. Weiters steht die Erhaltung und Sanierung von regionaltypischen alten Bauernhäusern im Vordergrund. Als Folge der 3 Dorfentwicklungsprojekte Krakaudorf,

Krakauschatten und Krakauhintermühlen wird derzeit ein Regionalentwicklungsprojekt „G’sundes Krakautal“ entwickelt, welches über Stefrei gefördert wird.

## Dorfentwicklung Altenmarkt -

Thermenland



Durch fehlende Treffpunkte und Kommunikationszentren gab es im Altenmarkt praktisch keine Gemeinschaft der Einwohner mehr. Der Ankauf eines ehemaligen Gasthauses und der Ausbau zum multifunktionalen Dorfhaus mit einer steirischen Gaststätte, der Tourismusinformation und einem Bauernladen soll die Leute wieder zusammenführen. In der landwirtschaftlichen Direktvermarktung wird die Produktpalette marktgerecht weiterentwickelt und durch sorgsamem Umgang mit der Natur sollen unverfälschte Produkte entstehen. Sowohl in Hausgärten als auch in Bereichen der Landwirtschaft soll die naturnahe Ausstattung verbessert werden.

### **Dorfentwicklung Auersbach**

### **Thermenland**



Im Zuge der Dorfentwicklung wurde ein besonderer Schwerpunkt auf die Persönlichkeitsbildung der Bevölkerung gelegt. 400 Gemeindebewohner wurden im Rahmen von Seminaren und Vorträgen erreicht. Daraus erwuchs eine Vielfalt von Aktivitäten wie die Herausgabe eines Kochbuches, die Konstituierung eines Astro-Vereines, einer Pfadfindergruppe, einer Seniorengruppe eines Gesundheitsbeirates, der Frauenbewegung sowie die Schaffung eines Bürgerbüros. All diese Vereine und Institutionen haben durch den Bau eines Dorfhauses Räumlichkeiten für ihre Aktivitäten

geschaffen. Die Einrichtung einer Bücherei und einer Ludothek, einer Eisteichanlage, sowie die in Europa einzigartigen Klang – Wasser – Lichtspiele tragen zur Belebung des Dorfes bei.

### **Dorfentwicklung Region Bad Gleichenberg**

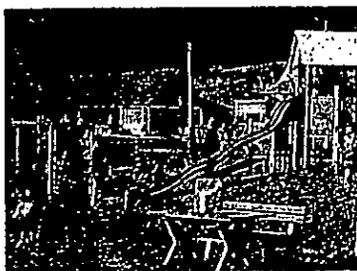
### **Thermenland**



Im Zuge der Dorfentwicklung Bad Gleichenberg sollen neben der Stärkung der lokalen Identität Initiativen für Erwerbskombinationen in bäuerlichen Haushalten geschaffen und touristische Angebote auf- und ausgebaut werden. Die Landschaftspflege wird gefördert und in der Direktvermarktung bäuerlicher Spezialitäten soll sowohl die Qualität als auch die Absatzmenge gesteigert werden. Zur Erreichung der gesteckten Ziele wird die Thermenlandhalle in Kapazität und Ausstattung verbessert. Mit der Schaffung eines Campingplatzes mit Bauernladen soll die Attraktivität der Region für Gäste gesteigert werden.

### **Dorfentwicklung Edelsbach**

### **Thermenland**



Im Rahmen der Dorfentwicklung Edelsbach kam es zu einer erheblichen Aufwertung der Lebens- und Wohnqualität im Ort. Dies wurde einerseits durch die Schaffung von Kommunikationsbereichen im Ortszentrum und andererseits durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung erreicht. Kinder und Jugendliche sollen sich in Zukunft am neuen Spielplatz und an der Skaterbahn erfreuen. Im Umlandbereich von Edelsbach kam es durch Bachuferbepflanzungen, Alleegestaltungen und einzelne Baumgruppen zu einer Verschönerung der Optik des Ortes Edelsbach. Außerdem wurden von drei Bauern

traditionelle Streuobstanlagen neu ausgepflanzt.

## Dorfentwicklung Erlebnisdorf Blumau

Thermenland



In Blumau kam es durch die Eröffnung der Therme zu einem gewaltigen Anstieg der Nächtigungszahlen. Im Rahmen der Dorfentwicklung reagierte die Bevölkerung auf die positive Entwicklung im Tourismus, indem die Seitenräume des Ortes umgestaltet und dezentrale Kommunikationsplätze geschaffen wurden. Auch in den Ortschaften Speilbrunn, Jobst, Loimeth, Lindegg und Bierbaum werden Verbesserungen in der Ortsbildgestaltung realisiert. Im Gemeindehaus wurde ein Kulturraum eingerichtet und das Freiland zwischen der Therme und dem Ort Blumau wird als Thermenpark gestaltet. 2000 erhielt die Gemeinde eine europäische Auszeichnung für vorbildhafte Dorfentwicklung.

## Dorfentwicklung Fruchtekorb Straden

Thermenland



Die Gemeinden Straden, Hof bei Straden, Stainz bei Straden und Krusdorf haben sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen dieses Projektes die regionale Wertschöpfung durch eine gemeinsame integrierte Entwicklung der Bereiche Landwirtschaft, Kultur und Tourismus zu erhöhen. Dazu wird in der Landwirtschaft die Direktvermarktung forciert und alte bäuerliche Bausubstanzen revitalisiert, damit sie dann als Ferienhäuser, -wohnungen oder Gästezimmer genutzt werden können. Dorfplätze wurden gestaltet und ein kulturelles Zentrum errichtet. Die Belebung des Tourismus erfolgt durch zahlreiche

kulturelle Veranstaltung sowie die Errichtung eines Reitplatzes.

## Johnsdorf-Brunn im Zeichen des Römersteines

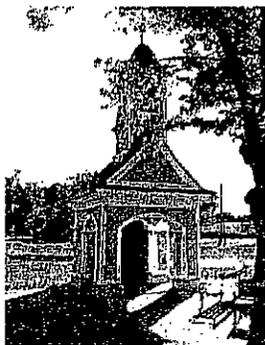
Thermenland



Die oststeirische Gemeinde Johnsdorf-Brunn hat zur Belebung der Kommunikation und des Zusammenlebens der beiden Orte Johnsdorf und Brunn eine Dorfentwicklung initiiert. Schwerpunkt des Projektes ist die Schaffung infrastruktureller Maßnahmen, welche die Möglichkeit für gemeinsame Veranstaltungen bieten und die Orte für ihre Bewohner liebens- und lebenswert machen. Neben der Renovierung des Römersteines, dem Wahrzeichen der Gemeinde, wurde und wird das gesamte Ortsbild erneuert. Auch ein gemeinsamer Veranstaltungsraum wurde geschaffen. Die Direktvermarkter haben sich durch Qualifizierungsmaßnahmen weiterentwickelt.

## Dorfentwicklung Kräuterdorf Söchau

Thermenland



Zur Erhöhung der Wertschöpfung im Tourismus, im Heilkräuteranbau, bei den Buschenschenken und für die regionalen Gewerbebetriebe rief man in Söchau ein Projekt zur Dorfentwicklung ins Leben. Durch diese Maßnahme kam es auch zu einer landschaftlichen Aufwertung durch die Wiederherstellung von Streuobstanlagen sowie der Verhinderung von Flächenverödung und Grünlandumbruch. Mit der Restaurierung von Kapellen, Bildstöcken und Martern soll die Identität der Gemeindebevölkerung mit ihrem Umfeld gehoben werden.

Im Rahmen dieses Projektes wurde auch der Dorfplatz neu gestaltet und ein Kulturraum gebaut.

## Dorfentwicklung Stein

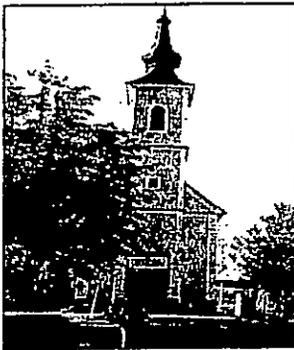
Thermenland



Stein profitiert von der Therme Loipersdorf und befindet sich daher in einem touristischen Aufschwung. Die durch die Dorfentwicklung angestrebten Ziele, wie touristische Weiterentwicklung, Verknüpfung von Landwirtschaft und Fremdenverkehr, Verschönerung des Ortsbildes sowie die Förderung des sozialen Lebens und der Vereine, soll diese positive Entwicklung unterstützen. Neben dem Infostand für Gäste wurden zur Erreichung der gesetzten Ziele rund um Stein Wanderwege angelegt. Daneben wurde das Pannoniahaus für gemeinnützige Zwecke ausgebaut und die Dorfkapelle saniert. Auch der bestehende Kultur – und Vereinssaal wurde in Zusammenarbeit mit allen örtlichen Vereinen renoviert.

## Tieschen - Von unseren Wurzeln in die Zukunft

## Thermenland



Im Rahmen der Dorfentwicklung Tieschen wurden Maßnahmen im Bereich Urlaub am Bauernhof, in der Direktvermarktung selbst erzeugter Spezialitäten, zur Ortsbildgestaltung und im Bereich Kultur und Bildung gesetzt. Landwirtschaftliche Direktvermarkter und Urlaub am Bauernhof Betriebe stimmten ihre Angebote aufeinander ab und kooperieren bei Veranstaltungen. In den verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Tieschen wurden die zentralörtlichen Bereiche neu gestaltet und dadurch belebt. Zur Aufwertung von Kultur und Bildung wurden ein Weinlehrpfad, ein geschichtlich - botanisch - geologischer Lehrpfad sowie eine Naturbühne geschaffen.

## Dorfentwicklung Nestelbach im Ilztal

## Thermenland



Durch die Dorfentwicklung Nestelbach soll erreicht werden, dass der Kontakt aller Bevölkerungsgruppen auch weiterhin ein positives Element für die Weiterentwicklung darstellt. Dazu wurde als Treffpunkt und Ort der Besinnung das Dorfkreuz in Nestelbach restauriert. Teil des Projektes ist auch die Erhaltung der Ilzauen und die Anlage eines Dorfweihers. Verschiedene Lehrpfade, Erlebnisspielplätze und ein Eislaufplatz wurden errichtet und an den örtlichen Wanderwegen wurden Rastplätze geschaffen. In der KG Hochenegg wurde der Ortsraum gestaltet und ein

Gemeinschaftslokal für Veranstaltungen der Bevölkerung eingerichtet.

## Dorfentwicklung Unterlamm - Leben im Dorf

## Thermenland



In Unterlamm konnte durch das Projekt "Leben im Dorf" ein wichtiger Impuls für die dynamische Weiterentwicklung des Ortes gesetzt werden. Bewusste Ortsraumgestaltung, der Ausbau von Geh- und Radwegen, naturnah- und erlebbarer Ausbau des Dorfbaches, Errichtung eines Mehrzwecksaales, bewusstseinsbildende Maßnahmen im Umweltbereich sowie Erstellung eines ÖKO-Katasters, Pflanzung von 800 Streuobstbäumen, Bau einer Naturteichanlage mit keltischem Baumkalender, Vernetzung von Tourismus und Landwirtschaft, Errichtung eines Hofladens sowie Vergrößerung und Verbesserung des

Bettenangebotes im Bereich Urlaub am Bauernhof haben die Attraktivität enorm gesteigert. Vor allem ist es durch das Dorfentwicklungsprojekt aber auch gelungen, Gemeindebürger für die Mitarbeit zu begeistern und eine geistige Öffnung für neue Entwicklungen zu erreichen.

## Diversifizierung im Bereich der Qualitätsprodukte

Innovative Entwicklungen von Produkten und deren Diversifizierung und Platzierung sind die Besonderheit dieser Projekte. Die Produktwahrheit in Erzeugung, Verarbeitung und Technologie, die Herkunftssicherheit, der besondere Nutzen der Produkte für den Verbraucher mit Anleitung zur Weiterverwendung garantieren Wertschöpfungserhöhung für alle Beteiligten und lassen diese Projekte erfolgreich werden.

### Zielsetzungen und Leistungen des ILE Projektmanagements in diesem Maßnahmenbereich:

- Teilnehmer von Projektgruppen zu unternehmerischen Initiativen zu qualifizieren
- Verbesserung der Nahversorgung durch ein regionales Spezialitätensortiment
- Förderung von Innovationen (Produktentwicklung, innovative Absatzwege)
- dynamische Qualitätssteigerung und aktive Qualitätssicherung in den Gemeinschaften
- Dialogmarketing mit den Kunden und Konsumenten
- Senkung der Produktionskosten
- Erhaltung der Natur und Kulturlandschaft

### Das ILE-Projektmanagement übernimmt/unterstützt...

- Beratung und Projektbegleitung
- beim Aufspüren von Marktnischen und Mitentwickeln von Spezialitäten
- beim Erfüllen der EU-Hygieneverordnung
- beim Qualitätsmanagement und bei der Qualitätssicherung
- bei der Erfragung der Kundenzufriedenheit.
- Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL

### Nutz- und Erlebnispark Schloss Obermayerhofen Hartberg/Weiz



Das Schloss Obermayerhofen ist eines von neun Schlössern mit Beteiligung an der Initiative Schlössergarten 2000. Das kulturelle Erbe und der Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen wird erhöht. Die Neugestaltung und Erweiterung des Lebensraumes mit nahem vertraglichen Landwirtschaftsbezug trägt zur höheren Auslastung des Schlosshotels und Restaurants und somit wesentlich zur Einkommenssteigerung aller beteiligten Betriebe bei. Der Selbstvermarktershop im Torhaus, bäuerliche Produkte als Besonderheit für Hochzeitsgesellschaften, Picknickkörbe für Gäste sowie der Weinpavillon erhöhen die Absatzmöglichkeiten für

heimische Produkte und sichern Arbeitsplätze in der Region.

### Dörrobstgemeinschaft Pöllau

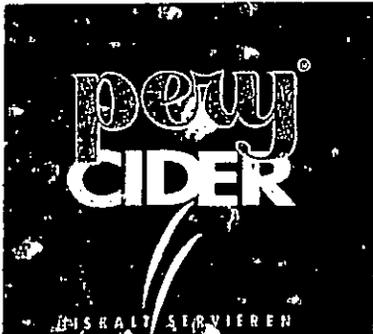
### Hartberg/Weiz



Das traditionelle „Hirschbirndörren“ des Pöllauertales wurde durch die Projektgemeinschaft in ein professionelles Trocknen von Streuobst unter Einsatz von neuen Technologien umgestellt. Die besonderen gesundheitlichen Aspekte von natürlich getrocknetem Obst zum Knabbern und als Speisenergänzung sind neben Dörrobst für die Bäckereien und Konditoreien eine neue Absatzmöglichkeit. Dieses vakuumverpackte Knabberobst ist in den Handelsketten gelistet und dient neben dem Hirschbirnenbrand als Botschafter des Pöllauertales. Die Produktdiversifizierung und Vermarktung ergibt eine höhere

Wertschöpfung für die Projektgemeinschaft und sichert nachhaltig die bäuerliche Betriebsexistenz und die Kulturlandschaft mit den typischen Streuobstaniagen.

## Pery – Cider

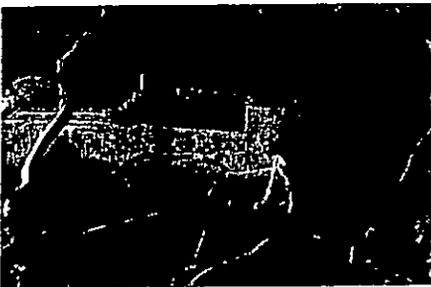


deckt für die Obstverwertung einen innovativen Produktionszweig auf.

Die Region Weizer-/Hartbergerland ist ein Obstanbaugebiet. Die Betriebe erzeugen neben dem Obst für den Frischemarkt auch Säfte, Nektar und Most. Eine neue Kreation ist der „Pery Cider“, ein bekömmliches, fruchtiges Lightgetränk, das vor allem die Jugend anspricht und aus Apfelsaft, Most und Kohlensäure besteht. Die Betreibergemeinschaft läßt die Marke „Pery Cider“ schützen und beliefert vor allem Gastronomiebetriebe und Endverbraucher. Eine professionelle Verarbeitung mittels moderner Abfüllstraße mit technologischem Höchststand läßt ein qualitativ hochwertiges Produkt entstehen, das vom Markt gut angenommen wird. Diese Abfüllstraße kann auch für andere Produktionen genützt werden und

## Hartberg/Weiz

## Erlebnis rund um Stubenberg



Region steigert die Wertschöpfung, unterstützt die Kreislaufwirtschaft und sichert langfristig die Arbeitsplätze.

Der Gutsbetrieb Herberstein, der Tierpark, Gastronomiebetriebe und bäuerliche Anbieter sind in der VOP - Card vereint und animieren die Gäste zum Bleiben und Wiederkommen. Die Produkte der Region werden bei allen beteiligten Betrieben angeboten und sollen zentral, medial aufbereitet beim Leitbetrieb, jederzeit abrufbar sein. Neben den touristischen Schwerpunkten ist die Produktentwicklung im Umfeld vom Apfel in Verbindung mit der Apfelstraße und der Erlebniswelt Anger eine solide Ausgangsbasis. Die Gemeinsamkeit der Leitbetriebe, Schlösser und Bauern der

## Hartberg/Weiz

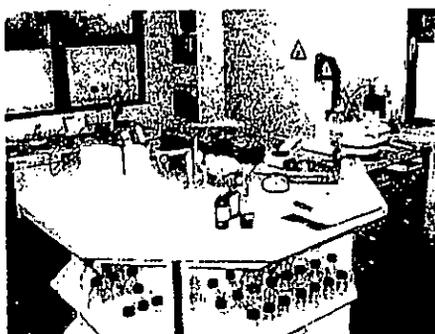
## Kronprinz - Rudolf – Höfe



In der Wein- und Obstregion der Südoststeiermark haben sich 10 Betriebe unter dieser Marke vereinigt. Jeder bietet ein spezielles Erlebnis für den Besucher an. Vom Bio-Obstbau mit 100 Apfelsorten, Cider, Mischlingsmost und sortenreinen Mösten, Kutschenfahrt mit Oldtimertraktor, Obsthof für Schulgruppen, Qualitätsweinen, Nektar- und Saftgewinnung, Brot, Likör und Schnapsverkostung sowie Erlebnisbuschenschenken spannen sich die Angebote. Auf Wunsch sorgt eine geschulte Reisebegleitung für Information der Gäste über kulturelle, landschaftliche und fachliche Besonderheiten in dieser Region.

## Hartberg/Weiz

## Labor Wetzawinkl



Qualitätssteigerung sowie Fehlervermeidung hat bei der Obstverwertung von Säften, Nektaren, Edelbränden und Most Priorität. Wiederholte Untersuchungen des Produktes mit anschließender Beratung über Änderungsmaßnahmen und Verbesserungsstrategien geben dem Erzeuger Sicherheit, helfen Kosten in der Produktion durch Vermeidung von Ausfällen zu senken und tragen zur Absatzsteigerung durch Kundenzufriedenheit bei. Etwa 350 Betriebe sind am Labor beteiligt und nützen ständig die Angebote zur Qualitätssicherung, zur Produktdeklaration und Technologieverbesserung.

## Hartberg/Weiz

## Berglandspezialitäten



Der Schlachthof Weiz ist eine Kooperation von Erzeugergemeinschaften und Fleischerbetrieben, dessen Schwerpunkt eine nachvollziehbare Qualitätslinie mit Ursprungsgarantie ist. Der Aufbau eines Netzwerkes mit den Fleischerfachgeschäften und der Gastronomie ist gelungen. Eine eigene Verarbeitungslinie für die Direktvermarkter, die ihr Produkt selbst verkaufen, sowie die lückenlose Qualitätssicherung mit optimaler Erzeugerrückmeldung sind neben der Produktentwicklung „Die Weizer“ weitere Initiativen. Qualitätsverbesserung, Einhaltung der Hygienevorschriften im Ab-Hof-Verkauf sichern eine optimale

Preisgestaltung und Wertschöpfungserhöhung.

## Hartberg/Weiz

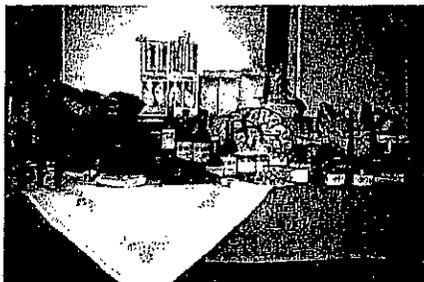
## Lamm- und Schafbauerngemeinschaft



Die Genossenschaft der Schafbauern ist auf 470 Betriebe angewachsen. Es wird sowohl Milch verarbeitet als auch die Verwertung und Vermarktung von Lammfleisch durchgeführt. Das Unternehmen verarbeitet jährlich 400.000 Liter Milch zu Frischkäse, Hartkäse, Joghurt, während 6.500 Lämmer über die Gastronomie und Privatkunden vermarktet werden. Der gesundheitliche Aspekt und die Kooperation mit Ärzten ist Teil der Marktstrategie, wodurch die Ziele der Gruppe, die Preis- und Absatzsicherheit in der Gesamtpalette erreicht werden können.

## Hartberg/Weiz

## Qualitätsprodukte Pinggau



Die Gemeinschaft ist stark in die Produktentwicklung und Diversifizierung eingestiegen und hat das „Wechsellandtroadbrot“, welches von der Erzeugung bis zum fertigen Brot nachvollziehbar ist, auf den Markt gebracht. Eine optimale Einrichtung für die gemeinsame Fleischverarbeitung bildet die Sicherheit, die Vorschriften einzuhalten und Qualität zu erzeugen. Innovative Wege wurden in der Milchverwertung, in der gesunden Schulkjause und in der Biererzeugung gegangen, sowie in den Vermarktungslinien über Bauernläden, Ab-Hof-Verkauf, Buschenschenke, NBZ und Buffetbelieferung.

## Hartberg/Weiz

## Ökokreislauf Leben & Natur, Molkerei Stainz

## Deutschlandsberg



Träger des Projektes ist eine Interessensgemeinschaft von Milchbauern der Südweststeiermark, Mitgliedern von „Urlaub am Bauernhof in der Weststeiermark“ und dem Verein „Schilcherland Spezialitäten“. Die in der Südweststeiermark erzeugten Qualitätsprodukte konnten nur teilweise im Erzeugergebiet verkauft werden. Man versuchte deshalb, die zusätzlich verfügbaren Mengen in Wien abzusetzen, wobei die Ansprache der Konsumenten, neben den allgemeinen Werbeaktivitäten, ausschließlich durch Milchbäuerinnen erfolgte. Die Listung von Stainzer Milchprodukten im Wiener Lebensmittelhandel sowie die Bewerbung der Region Südweststeiermark, der Qualitätsprodukte und des Urlaubes am Bauernhof waren Ziele dieses Projektes.

## Mobile Füllanlage Gamlitz

Leibnitz



Vier Weinbaubetriebe der Süd- u. Oststeiermark investierten gemeinsam in den Ankauf einer mobilen Weinfüll- und Etikettieranlage, die auch 30 fixen Vertragspartnern zur Abfüllung von Wein, Apfelmot und Sekt zur Verfügung steht. Betreut wird diese Gemeinschaftseinrichtung von zwei fachlich hochqualifizierten Absolventen der Weinbaufachschule Silberberg. Ziele wie Qualitätssteigerung bzw. -sicherung, die Kostenersparnis bei Füllkosten, die Erhöhung des Hygienestandards und die Reduktion der Umweltbelastung sollen erreicht werden. Besonders großer Wert wird auf den gemeinsamen Erfahrungsaustausch und somit auf die positive Weiterentwicklung der Betriebe gelegt.

## Sulmtaler Huhn

Leibnitz



Fünf Landwirte und Gastwirte des Sulmtales setzen mit der artgerechten Haltung und Vermarktung des „Sulmtaler Huhnes“ einen Qualitätsakzent am heimischen Geflügelmarkt. Mit der Vermarktung einer Naturrasse unter garantierten Produktionsbedingungen soll das Qualitätsbewusstsein der Konsumenten geweckt werden. Zugleich wird das Huhn als ursprüngliche Spezialität der Region angeboten und überregional als kulinarischer Werbeträger des Sulmtales genutzt. Folgende Ziele

wurden erarbeitet: die Prägung einer geschützten Qualitätsmarke in Verbindung mit ausgearbeiteten Produktions- und Qualitätsrichtlinien, die Bewerbung und Vermarktung des Produktes über regionale Gastronomiebetriebe, die Ausarbeitung von Produktinformationen mit Zubereitungstipps.

## Weinbauernstöckl

Leibnitz



Um nicht nur das Weinerlebnis schmackhaft zu machen, sondern den Besuchern auch ein schönes Ambiente zu bieten, hat man ein altes Bauernhaus („Jagthof“) revitalisiert. Innerhalb des Projektes wurde ein bestehender Gewölbekeller in ein Präsentations- und Verkaufszentrum umgebaut. Im Erdgeschoss schaffte man Räumlichkeiten, wie eine Küche und einen Seminarraum für die Verpflegung bzw. Veranstaltungen. Weiters wurden Gästezimmer und ein Gastronomiebetrieb eingerichtet. Durch die Kooperation von sechs Top-Winzern der Südsteiermark soll eine effizientere

und kostengünstigere Repräsentanz geschaffen werden. Allen Weinexperten und auch Weinliebhabern steht dieses Weinfachzentrum ständig zur Verfügung.

## Weinabfüll- und Adjustieranlage Graßnitzberg

Leibnitz



Träger dieses Projektes ist die Qualitätsweinerzeugergemeinschaft der Brüder Erich und Walter Polz. Dazu gehören sowohl die Betriebe der Brüder Polz als auch Traubenlieferanten dieses Weingutes. Die Zusammenarbeit soll vor allem zu einer Qualitätssteigerung in der Traubenproduktion führen, als auch die Qualitätsweinerzeugung bzw. -vermarktung am Betrieb Polz sicherstellen. Dazu war es notwendig, den Füllvorgang zu optimieren, sodass eine entsprechende Weinabfüll- und Adjustieranlage angeschafft werden musste. Neben den Trauben der eigenen Rebfläche werden auch die Trauben der Lieferanten gepresst und gerebelt. Weiters besteht auch die Möglichkeit der Lohnabfüllung. Für die Traubenlieferanten soll durch die vertragliche Kooperation eine Absatzsicherheit und höhere

Traubenpreise gewährleistet werden.

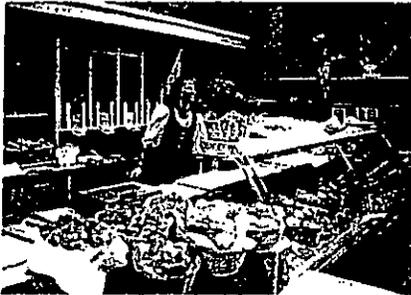
## Füllgemeinschaft Seggau

Leibnitz



Vier Weinbaubetriebe rund um den Seggauberg mit einer Gesamttribfläche von rund 30 ha betreiben eine gemeinsame Weinabfüllanlage. Bisher musste die Abfüllung ausschließlich in Fremdfüllung bewerkstelligt werden. Dies war vor allem im Hinblick auf das Halten eines bestimmten Qualitätsniveaus immer wieder mit Problemen behaftet. Qualitätssicherung und -steigerung, Kostenersparnis, rasche Verfügbarkeit und Praktikabilität sind wichtige Zielsetzungen der Projektgruppe.

## Frischehof



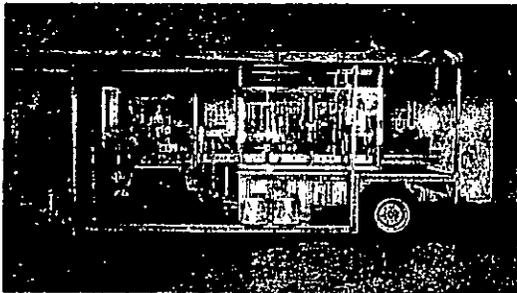
Der Frischehof (vier landwirtschaftliche Betriebe) versteht sich als modernes, bäuerliches Informations-, Dienstleistungs- und Vermarktungszentrum, das bewusst Vernetzungen und Kontakte zu außerlandwirtschaftlichen Bereichen herstellt. Dieses Vermarktungszentrum besteht aus einem Verkaufsraum mit einer Naturgenussschenke und einem Lebensmittelladen, der ausschließlich Produkte aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft anbietet. Auch Seminar- und Mehrzweckräume stehen zur Verfügung. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist das naturbiotische Ernährungsprogramm, das mit Unterstützung

von kompetenten Fachleuten bei der richtigen Gewichtsreduktion behilflich ist. Wissenserweiterung der Projektteilnehmer, Wertschöpfungserhöhung und das Ernährungsbewusstsein für biologische Produkte wecken sind wesentliche Ziele des Projektes.

## Leibnitz

## Abfüllgemeinschaft Glanzer Kellerstraße

## Leibnitz



Bei sechs Weinbaubetrieben der Gemeinde Glanz hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, dass im Bereich der Weinabfüllung ein gemeinsamer Schritt gesetzt werden muss. Die auf den Betrieben vorhandenen Füllanlagen entsprachen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Die Produktion von Qualitätsweinen konnte dadurch nicht mehr gesichert werden. Deshalb wurde eine neue mobile Weinabfüllanlage mit einer Kohlensäuredosieranlage, ein Flaschensterilisator, eine Flaschenaußenreinigungs- und Trockenmaschine sowie

eine Etikettiermaschine angekauft. Die Abfüllung der produzierten Weine erfolgt mit der neuen Anlage (ca. 150.000 Flaschen). Qualitätssicherung als auch Qualitätssteigerung werden dadurch gewährleistet. Zur besseren Auslastung der Anlage führt man auch Lohnabfüllungen durch.

## Mobile Abfüllanlage Großklein – Saggautal

Leibnitz

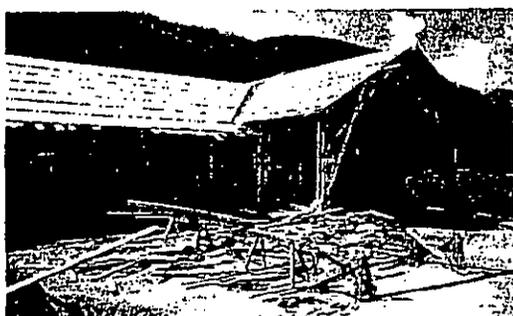


Bei diesem Projekt handelt es sich um den Zusammenschluss von 15 Weinbaubetrieben mit einer gemeinsamen Gesamtrebfläche von rund 40 ha. Jährlich wird eine Menge von ca. 180.000 Flaschen Wein produziert. Die Kapazität der Anlage wurde mit einer Stundenleistung von bis zu 1500 Flaschen auf die zeitlichen und mengenmäßigen Abfüllnotwendigkeiten der beteiligten Betriebe abgestimmt. Für die Safterzeugung benötigte man einen mobilen Durchlauferhitzer mit einer Stundenleistung von 800 l. Durch diese moderne Anlage kann jeweils der ideale Füllzeitpunkt eingehalten, eine sterile Abfüllung sowie ein exaktes, staubfreies Verkorken garantiert werden. Die

Verfügbarkeit und Praktikabilität für jeden einzelnen bewirkt eine Qualitätssicherung und -steigerung.

## Ennstaler Schafbauernzentrum

Liezen-West



Der Stellenwert der Schafhaltung im Ennstal liegt in der Bewirtschaftung der Hochalmen und in der Erzeugung von Spezialitäten. Es besteht aber ein enormer Wettbewerbsnachteil gegenüber Flachlandbetrieben sowie Großbeständen im Ausland aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes, der schlechten Futtergrundlage, der uneinheitlichen Qualität und der kleinen Vermarktungseinheiten. Dies führte zum Projekt „Ennstaler Schafbauernzentrum“ mit dem Ziel die Qualität zu steigern und größere Einheiten auf dem Markt anbieten zu können. Die Kapazität des beeindruckenden Stallgebäudes aus

Lärchenholz umfasst etwa 350 bis 500 Einstellplätze sowie genügend Raum für den Lebendvermarktungs- und Distributionsbereich. Die Lämmer werden in Qualitätsgruppen bei der Einstellung aufgeteilt und in tiergerechten Laufstallungen mit Stroheinstreu gehalten.

## Schlacht – und Verarbeitungsstätte Ennstal

Liezen-West



Ziel der Projektgemeinschaft zwischen der Fleischhauerei Tasch, dem Ennstaler Lämmerverein und dem Steirischen Hochlandrinderverein sowie der Ennstaler Bauernschaft war der Bau einer Schlachtstätte entsprechend der Fleischhygieneverordnung. Von besonderer Bedeutung war die Errichtung nach internationalen Standards um auch international vermarkten zu können. Die Landwirte der Region haben nun eine Schlacht- und Veredelungsmöglichkeit und können sich somit selbst teure Investitionen ersparen. Zur Eröffnungsfest kamen über 1000 Besucher um sich vor Ort über die Möglichkeiten einer

Lohnschlachtung und -veredelung informieren zu können. Diese Projekt ist eine wesentliche Ergänzung und Erfolgsfaktor für das Schafbauernzentrum.

## Produktionsgemeinschaft für Sämereien

Thermenland



In der oststeirischen Gemeinde Auersbach errichtete eine Gruppe von Grassamenvermehrern eine gemeinschaftliche Trocknungs- und Reinigungsanlage für Sämereien. Durch diese wurde es möglich, die Vermehrungsfläche für Grassamen von 50 auf 500 ha zu steigern und der Grassamenimport von bisher 95 % der benötigten Menge konnte deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus kam es zu einer positiven Entwicklung in der Grassamenvermehrung durch Schulungen, Exkursionen und dgl. Die ökologische Bedeutung der Anlage liegt in der ermöglichten Ausweitung der Fruchtfolge und der

Erosionsminderung durch ständige Bodenbedeckung.

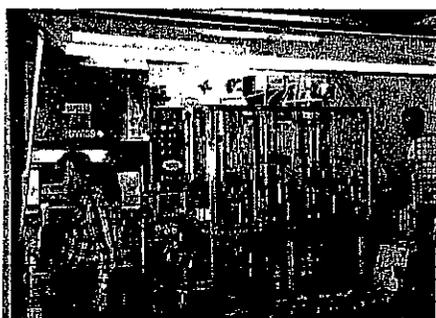
## Demonstrations- u. Versuchsstallungen Hatzendorf Thermenland



Am Schulgelände der LFS Hatzendorf wurden im Rahmen dieses Projektes neue Versuchsstallungen der Styriabrid GmbH errichtet. Die Ergebnisse der dort durchgeführten Versuche und Datenerhebungen sollen die Grundlagen für die Entwicklung neuer tierfreundlicher Stalleinrichtungssysteme in der Schweinehaltung liefern. Zusätzlich können die erfassten Daten als Basis für die Beratung der Schweinehalter und verschiedene betriebswirtschaftliche Analysen unter österreichischen Bedingungen herangezogen werden. Grundsätzlich soll dieses Projekt zur Höherqualifizierung der Schweinehaltenden Betriebe in Österreich beitragen.

## Mobile Weinfüllanlage Klöcher Winzer

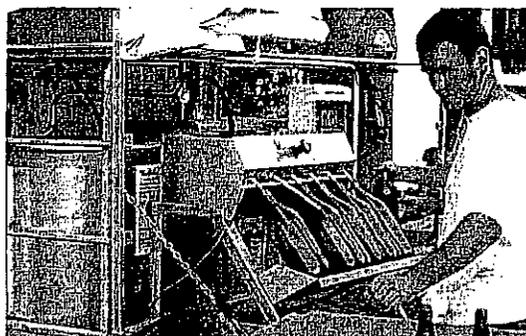
Thermenland



Neun Winzer des steirischen Anbauggebietes in Klöch haben sich zum Ziel gesetzt die Qualität ihres Weines in Hinblick auf Nachgärungsverhalten, Anteil der Flaschen mit Korkgeschmack und Genusswert des Weines zu steigern. Dazu wurde eine GesbR gegründet und gemeinsam eine mobile Weinfüllanlage angekauft. Derzeit werden mit dieser Anlage ca. 250.000 Flaschen pro Jahr gefüllt. Die neue Produktionstechnologie brachte die erwartete Qualitätssteigerung und führte zu Verbesserungen in der Weinvermarktung. Daneben erreichte man auch zahlreiche arbeitswirtschaftliche Vorteile sowie eine Entlastung der Umwelt durch ständige Aufbereitung des Sterilisationsmittels.

## Süßmostanlage Gnas

Thermenland



Drei Landwirte aus dem Gebiet Gnas schafften sich zur Steigerung der Süßmostqualität eine mobile Pasteurisier- und Abfüllanlage für Süßmost an. Das Gerät wird überbetrieblich eingesetzt und von den Landwirten der Region gerne angenommen. Neben einer deutlichen Steigerung der Abfülleistung gelang mit der neuen Maschine eine enorme Reduktion des Anteiles der Flaschen mit Nachgärung und ungewollter Trübung. Vor der Abfüllung wird jede Charge auf Mängel verkostet. Die Betreuung der Anlage hat ein Landwirt übernommen und konnte dadurch seinen Arbeitsplatz am Betrieb sichern.

## Vulkanlandprodukte - Qualitätsprodukte aus Schweinefleisch

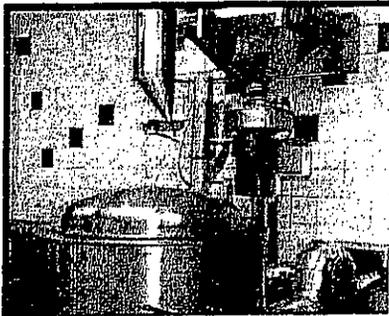
Thermenland



Sieben Landwirte der Kleinregion Feldbach haben sich zum Ziel gesetzt, durch gezielte Fütterung der Tiere und effizientes Marketing von Mai bis Dezember 1999 zwei Leitprodukte auf Schweinefleischbasis für die Region zu entwickeln und bis zur Markteinführung zu bringen. Als erster Schritt wurde eine ausführliche Analyse der gegenwärtigen Situation in bezug auf vorhandene Literatur in diesem Spezialbereich der Tierernährung und eine umfangreiche Marktanalyse durchgeführt. Danach wurden Testreihen bezüglich Genetik, Fütterung, Schlachtung, Schlachtkörpertransport, sowie Beizung und Reifung der Fleischwaren mit anschließenden Produktuntersuchungen angelegt.

## Lödersdorfer Kernölpresse

Thermenland



Produktionsablauf zu zeigen, wie Kürbisse anbaut und verarbeitet werden.

Drei Landwirte gründeten die Projektgruppe „Kernöl erleben“. In einer Bauzeit von ca. sieben Monaten wurde ein altes Bauernhaus, das seit 15 Jahren nicht mehr bewirtschaftet wurde, umgebaut. Es entstand die modernste Kürbiskernölpresse Europas. In Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Graz wurde ein neues Presssystem entwickelt. Mit einem geschlossenen Verarbeitungsablauf von der Mühle bis zum Tank bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe dem Kürbiskernöl in hohem Ausmaß erhalten. Die Qualitätssicherung vom Anbau bis zum Kunden ist dabei oberstes Gebot. Ziel ist es, nicht nur hochqualitatives Kernöl herzustellen, sondern dem Kunden mit einem erlebbaren

## Urlaub am Bauernhof und bäuerliche Freizeitwirtschaft

Viele Gäste nutzen die Angebote von Urlaub am Bauernhof, um die schönsten Tage im Jahr zu genießen. Die Angebote der 5b-Urlaubsbauernhofgemeinschaften sind durch spezielle Dienstleistungen wie Reiten, Kneippen, Hildegard von Bingenküche, etc. im Erlebnis- und Erholungsbereich einmalig. Angebote, die vom Gast wahlweise wie ein Mosaik für den speziellen Wunsch maßgeschneidert zusammengestellt werden, erhöhen den Zufriedenheitsgrad. Die Projektgruppen erreichen einen speziellen Standard und schaffen sich eigene Kriterien, damit ein zielgruppenorientiertes Angebot entsteht.

Bei den 32 Projekten sind 271 Urlaubsbauernhöfe beteiligt mit 1 200 Betten; 80 % davon sind bereits als 3 oder 4 Blumenbetriebe beim Landesverband Urlaub am Bauernhof kategorisiert.

### Das ILE-Projektmanagement übernimmt/unterstützt...

- die Entwicklung von zusätzlichen neuartigen Angeboten in Verknüpfung mit Dienstleistungen
- die Entwicklung von regionalen Urlaubsbauernhofgemeinschaften, die sich gegenseitig zu unternehmerischen Handeln stimulieren
- die Unterstützung der regionalen Gemeinschaften bei der Marketingaufbereitung der Angebote und öffnen die Verbindung zur Vermarktung über den Landesverband Urlaub am Bauernhof
- die Animation zur Vernetzung verschiedener Angebote für bestimmte Anlässe zu Halbtags- und Tagesangeboten, sowie zur Veranstaltung von regionalen Events

☛ Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL

### Kraftspendedörfer Joglland



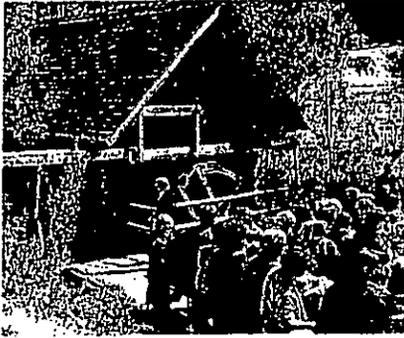
Nutzung der Kraftzonen im Joglland, Revitalisierung alter Bausubstanz und die Erhaltung der Nachhaltigkeit der Region.

### Hartberg-Weiz

Sieben Gemeinden haben sich die vier Schwerpunkte Natur, Lebensenergie, Brauchtum und Fitneß als Grundlage zur Gestaltung einer einmaligen Erholungs- und Erlebniswelt gesetzt. Durch die Umsetzung der Leitidee der Kraftspendedörfer sollen alle Kräfte der Region gebündelt werden, neue Gäste in die Region geholt werden, eine Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gastronomie entstehen, Arbeitsplätze gesichert und geschaffen werden und die Identität der Bevölkerung gestärkt werden. Diese Ziele werden durch verschiedenste Maßnahmen erreicht: Spezielle Absatzwege der Produkte der Direktvermarkter (Wienbelieferung, Produktversand), Urlaub am Bauernhof zu speziellen Themen (Kneippen, Wandern, gesunder Schlaf),

## Stubenberger Aktivwochen

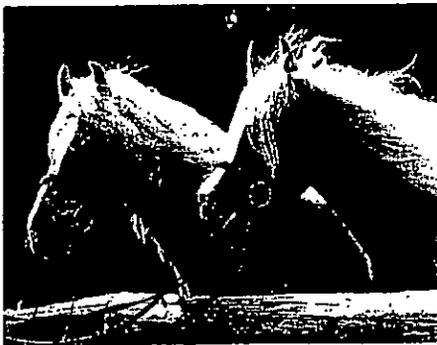
Hartberg-Weiz



Die elf aktiv Beteiligten an diesem Projekt versuchen die Wertschöpfung auf ihren Betrieben durch die Nutzung des Stubenberger Tourismus zu erhöhen. Erleichtert wird dieses Vorhaben durch die Kooperation mit Tourismus, Gastronomie und Gewerbe zur Erstellung von Aktivprogrammen für Urlauber und Tagesgäste. Die Schauproduktion bei der revitalisierten, voll funktionsfähigen Bachbauermühle, die Urlaub am Bauernhof Anbieter mit den gästefreundlich gestalteten Ferienwohnungen und -zimmern, die zahlreichen Buschenschankbetreiber und die Direktvermarkter mit dem regelmäßig stattfindenden Bauernmarkt sind die vier Standbeine dieses Projektes rund um den Stubenbergsee.

## Pferdeland Pöllauertal

Hartberg-Weiz



Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Und diese finden mit ihren Besitzern ihr Paradies im Naturpark Pöllauertal. Hier soll allen reitbegeisterten und pferdeliebenden Gästen ein vollständiges Programm geboten werden. Das Pferdeland Pöllauertal bietet entlang des 40 km langen Reitwegenetzes ein modernes Reitsportzentrum mit einer Reithalle und Gästeböden, zahlreiche Buschenschankbetriebe, geführte Ausritte, regelmäßige Reitsportveranstaltungen und Urlaub am Bauernhof mit Pferdekoppeln und Einstellplätzen für Gastpferde. Die Bauernspezialitäten und die „Wege zur Kraft“ im Pöllauertal runden dieses vielfältige Angebot des Naturparkes ab.

## Leben nach Maß – genießen macht Spaß

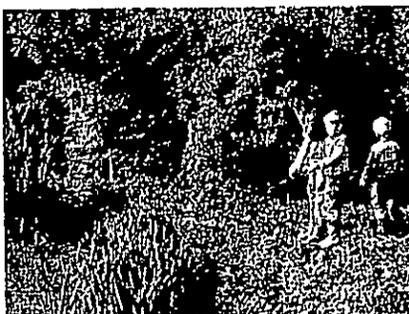
Hartberg-Weiz



Die Urlaub am Bauernhof Betriebe dieser Gemeinschaft vermitteln Ihren Gästen die Philosophie der Hildegard von Bingen und machen den Aufenthalt der gesundheitsbewussten Gäste zu einem Erlebnis- und Erholungsurlaub der besonderen Art. Sieben Betriebe bieten ein gemeinsames Programm beginnend mit Speisen nach den Originalrezepten von Hildegard von Bingen, über Entspannung auf Lavendel- Dinkelspelzmatten und Kneippmöglichkeiten bis hin zu einer Hofkäserei mit Schauproduktion. Diese Philosophie wird aber nicht nur an den Betrieben praktiziert, sondern von den qualifizierten Beteiligten über Seminare und Vorträge auch nach außen getragen.

## Fit und Xund in Waisenegg

Hartberg-Weiz



Fünf Urlaub am Bauernhof - Betriebe haben sich zusammengefunden und bieten ihren Gästen gemeinsam Dienstleistungen und Räumlichkeiten zur Steigerung der Fitness und Beweglichkeit. Durch spezielle Paketangebote soll eine Saisonverlängerung im Frühjahr und Herbst erreicht werden. Das Fitnessangebot dieser Betriebe beinhaltet Massagen, Kräuter- und Finnische Sauna, Fitnessräume, Tautreten, Kneippmöglichkeiten, geführte Wanderungen sowie natürliche Produkte aus der Region rund um den Teufelstein. Alle Mitglieder der Gruppe „Fit und Xund“ sind auch aktiv an der Dorfentwicklung Fischbach beteiligt und unverzichtbarer Bestandteil dieses Projektes.

## Sattle Deinen Urlaub in Tober

Hartberg-Weiz



Unter diesem Motto stehen den Gästen in Tober die Angebote von drei Biobauern zur Verfügung. Durch spezielle Angebote für reit- und wanderbegeisterte Erlebnissuchende in der Ferienregion Almenland Teichalm - Sommeralm sollen die Nächtigungszahlen der drei Urlaubsbauernhöfe gesteigert werden. Angeboten werden Komfortzimmer, Ferienwohnungen, Sauna und Kinderspielflächen für die Urlaubsgäste und Reitplätze, eine Reithalle, Springplätze und Einstellplätze für Pferd und Reiter. Als besonderes Service werden Reitkurse, Ausritte, Wanderritte, Kinderreiten und Kutschenfahrten angeboten.

## Steirisch Schmausen, Steirisch Hausen in der Kernstockheimat Hartberg-Weiz



Kontrolliert, naturnah erzeugte Produkte direkt vom Bauernhof in Kombination mit Ferienwohnungen und Komfortzimmern im Wechselland bilden das Fundament der Angebote von elf Landwirten, die ihre Leistungen besonders familienfreundlich gestalten. Für Campingfreunde wird diese Form des Wohnens auf einem Camping-Bauernhof ein besonderes Erlebnis sein. Einen Einblick in die kulinarische Welt der Kernstockheimat bekommt man durch Wanderungen und den damit verbundenen Pausen bei den Mostschenken entlang beschildeter Wege.

## Reiterfreunde Joglland



Eine Neuheit im Joglland sind die speziellen Reitangebote nicht nur für den Sommer, sondern auch für die Wintermonate zur Belebung des Tourismus und als Attraktion für Reitbegeisterte und Freunde des Jogllandes. Die individuell zusammengestellten Programme mit und für das Pferd sollen die Gäste zu den Pferdebetrieben bringen aber auch für die Direktvermarkter eine Wertschöpfungserhöhung durch ihre Kooperation mit den Jogllandwirten (Bauer und Wirt) ermöglichen. Diese speziellen Angebote enthalten Kutschenfahrten zu jeder Jahreszeit, Træckingtouren, geführte Ausritte und Reitwanderungen. Auch Einstellplätze für Gastpferde sind vorhanden.

## Hartberg-Weiz

## Fotografieren auf dem Lande

Hartberg-Weiz



Drei Landwirte des Pöllauertales wollen ihre fotografierbegeisterten Gäste in die hohe Kunst des Fotografierens durch Seminare und Übung am praktischen Beispiel, dem Naturpark Pöllauertal, einführen. Durch dieses Spezialangebot, bei dem die Urlauber bzw. Seminarteilnehmer auch bei den Projektbeteiligten wohnen können, sollen die bäuerlichen Spezialitäten mitvermarktet werden. Die fachkundige Betreuung garantiert ein europaweit bekannter Werbefotograf und Referent eines Fotoclubs. Unterrichtet werden die Gäste in einem modern ausgestatteten Fotohof, der von den drei Landwirten

errichtet und betrieben wird. Die Unterbringung der Fotografen ist in den Ferienwohnungen der Fotobetriebe möglich.

## Wege zur Kraft

Hartberg-Weiz



Sechs Gemeinden des Naturparks Pöllauertal haben sich dazu entschlossen, durch eine Angebotserweiterung mit gezielter gemeinsamer Vermarktung die innerregionale Zusammenarbeit zu verbessern und den Naturpark nach außen hin als kleine regionale Marke stärker zu profilieren. Unterstützung erhält dieses Vorhaben durch vier weitere Projekte des Pöllauertales: Pferdeland, Dörrobst/Streuobst, Bauernladen und Fotografieren auf dem Lande. Der neu bepflanzte Schloßpark, ein revitalisiertes Gärtnerhaus, die speziellen Themengärten mit den Inhalten Wein, Schnaps, Kräuter, Rosen und ein Biotop präsentieren die Kernzonen der Wege zu neuen Kräften für das Pöllauertal und seine Gäste.

## Power beim Bauern, Kienzerhof

Deutschlandsberg



Der Kienzerhof ist ein Biobetrieb, der Schullandwochen am Bauernhof anbietet. Das Erfahren, Erleben und Genießen mit allen Sinnen soll den Kindern bzw. Schülern die Natur und das Leben auf dem Bauernhof nach einem pädagogisch aufbereitetem Wochenprogramm vor Augen führen. Das Qualitätsbewußtsein für bäuerliche Produkte soll hier aus der persönlichen Erfahrung entstehen. Die für die Betreuung eingeschulten Jungbäuerinnen und Jungbauern erwarten sich dadurch ein zusätzliches Einkommen. Ebenso soll die Auslastung der Vor- und Nachsaison gesteigert sowie eine bessere Vermarktung von regionalen Spezialitäten am Betrieb erzielt werden.

## Saggautaler Erlebniswochen

Leibnitz



Für dieses Projekt hat sich eine Kooperationsgemeinschaft bestehend aus bäuerlichen Betrieben (Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung), dem Tourismusverband, einer Ölmühle und Fahrradverleihfirmen gebildet. Im Mittelpunkt steht ein vielfältiges Wochenprogramm für einen Erlebnisurlaub am Bauernhof. Durch dieses Programm soll der Gast Einblick in die Arbeitswelt des Bauern bekommen. Zusammenarbeit mit Gewerbe und Tourismus, Aufrechterhaltung von Vollerwerbsbetrieben in der Region, Schaffung von zusätzlicher Bettenkapazität, bessere Auslastung und Verbesserung bzw. Erweiterung des Angebotes in der Region sind die Hauptziele der Projektgruppe.

## Erholungsjoker am Eichberg

Leibnitz



Drei wesentliche Schwerpunkte sind es, die sich die Projektgruppe (ursprünglich drei Stammbetriebe) zum Ziel gesetzt hat: die Erhaltung sowie Absicherung der bestehenden Vollerwerbsbetriebe, die bessere Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusverbänden, die Schaffung von Zusatzangeboten auf den Urlaub am Bauernhof Betrieben. Im Rahmen des Projektes wurden verschiedenste bauliche Maßnahmen durchgeführt und ein ganzes Wochenprogramm für Urlauber ausgearbeitet. Gemeinsame Wanderungen, die Besichtigung einer alten Mühle und der Eichbergwarte, kulinarische Abende, Weinkellerführungen mit Verkostungen sowie der Wein-Kultur-Park Eichberg werden geboten.

Vorteilhaft ist es, daß sich der Gast auch für einzelne Angebote entscheiden kann und nicht an das Wochenprogramm gebunden ist.

## Kulinarisch & Kreativ Deutschlandsberg



Diese Projektgruppe bietet Urlaub am Bauernhof an und versucht zusätzlich, die auf den Mitgliedsbetrieben erzeugten Produkte direkt zu vermarkten. Das Rahmenprogramm beinhaltet Kellerführungen und Weinverkostungen, die Besichtigung einer Hofkäserei mit Verkostung, Fischen und Grillen am Forellenteich, Aquarellmalerei und Töpferkurse. Das Angebot gibt es im Paket oder auch einzeln. Produktveredelung, umweltverträgliche Produktion der bäuerlichen Lebensmittel, fachliche Weiterbildung im Bereich Gästeanimation, Verkauf und Werbung, verstärkte Zusammenarbeit mit weiteren Urlaub am Bauernhof-Betrieben der Region und dem Tourismus sind Maßstäbe, die sich die Gruppe als Ziel gesetzt hat.

## Vital durch die vier Jahreszeiten

## Leibnitz



Sechs innovative Weinbaubetriebe der Gemeinde Gamlitz (Kranach und Labitschberg) bemühen sich durch ein vielfältiges Ganzjahresprogramm mehr Urlaub am Bauernhof-Gäste in ihre Region abseits der Südsteirischen Weinstraße zu bringen. Das Rahmenangebot reicht von Weinverkostungen und Brotbacken über Fischen bis hin zu gemeinsamen Bastelabenden und der Brauchtumpflege. Hervorzuheben ist ein 15 km langer Rundwanderweg mit Kneippstationen, der alle Betriebe miteinander verbindet, aber auch als Mountainbikestrecke genutzt werden kann. Durch dieses Projekt soll die Region Kranach - Labitschberg mehr belebt und durch das Ganzjahresprogramm eine bessere Bettenauslastung auch in der Vor- und Nachsaison erreicht werden.

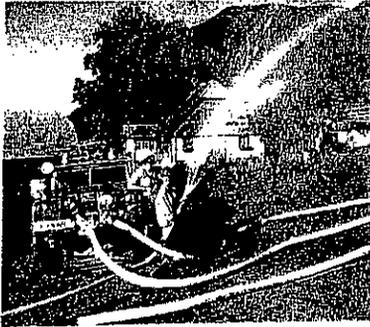
## Genießen, wo die Reben wachsen

## Leibnitz



Der Wein aber auch Erholung, Gesundheit und Bewegung sollen Anreiz bieten, in diese Gegend zu kommen. Die Projektgruppe hat daher Paketangebote zu folgenden Themen ausgearbeitet: Tennis, Mountainbiken, Erholung und Tradition. Um diese Angebote realisierbar zu machen, waren einige Sanierungen, Umbzw. Neubauten erforderlich (Errichtung von Mountainbikestrecken, Laufstrecken, Wassertreteinrichtungen, Errichtung eines Brotback- und Schnapsbrennschauraumes, Anlegung eines Kräuterlehrpfades usw.). Vordergründige Ziele des Projektes sind: bessere Bettenauslastung in der Vor- und Nachsaison, Erhaltung der Arbeitsplätze sowie alter Kulturgüter und stärkere Zusammenarbeit mit der Gastronomie.

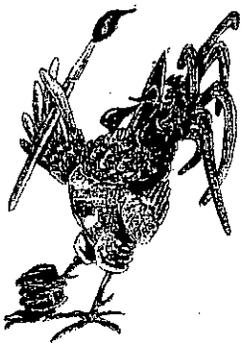
## Trara - Höfe – Aigen



„Wassermarsch“ heißt der Slogan der Trara-Höfe in Aigen/Ennstal, welche eines der ersten 5b-Projekte der Steiermark initiierten. Drei Bauernhöfe haben sich zusammengeschlossen, um im Bereich Urlaub am Bauernhof Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen und eine gemeinsame Werbestrategie zu verfolgen. Ein altes Feuerwehrauto und entsprechende Feuerwehrausrüstung für Kinder ist die Grundlage der Werbestrategie. Bei den wöchentlich stattfindenden Feuerwehreinsätzen nehmen im Durchschnitt an die 20 Kinder teil. Das „Abenteuer Feuerwehr“ ist sicherlich ein Teilaspekt dieses Projektes, dient aber zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Trara-Höfe, zur Verbesserung der Buchungslage und zur verstärkten Kundenbindung.

Liezen-West

## Hoagaschtl'n Irdning



„Hoagaschtl'n“ ist ein Dialektausdruck aus dem Steirischen Ennstal und bedeutet „Freundschaftliches Zusammenkommen von Bekannten“. Unter diesem Motto werden von der aus 5 UaB Betrieben bestehenden Projektgemeinschaft eine Vielzahl von Aktivitäten und Angeboten vermarktet. Dies sind insbesondere Paketangebote rund um eine Schnapsothek zur Schnapsverkostung, ein bäuerliches Hofmuseum und eine intensive Zusammenarbeit mit gewerblichen Betrieben der örtlichen Tourismusverbände. Besondere Bemühungen macht sich die Hoagaschtl'n Gruppe um die Erhaltung des bäuerlichen Brauchtums. Außerdem soll durch den Zusammenschluß das Angebot ständig erweitert werden, wodurch Stammgäste gebunden und neue Gäste gewonnen werden sollen.

Liezen-West

## G'sunde Familie – Rohrmoos

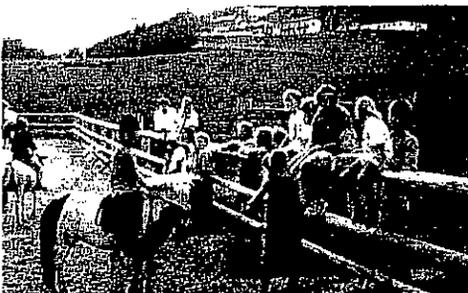
Liezen-West



Die aus drei Biobauern bestehende Projektgruppe setzt ihren Schwerpunkt in das Angebot von Gesundheits- und Aktivurlaub. Den Gästen der „G'sunden Familienhöfe“ soll die naturnahe Bewirtschaftung der Höfe und der Vorteil von natürlich erzeugten bäuerlichen Lebensmittel nahegebracht werden. Auch wurden die Kinderspielplätze umweltbewusst eingerichtet, und das fachliche Wissen durch den Besuch von Kursen ständig erweitert. Von den Betrieben werden Paketwochen mit dem Schwerpunkt Gesundheitsurlaub angeboten, sowie zahlreiche Aktivitäten rund um die Thematik Aktivurlaub zum Beispiel Kneippvorträge, Kräuterwanderungen, Gesprächsrunden über Naturküche und

richtige Bewegung und biologische Landwirtschaft.

## Reit- und Erlebnisland Obere Klaus - West



Die Idee eines gemeinsamen Angebotes für die Gäste der fünf beteiligten Betriebe wurde im Winter 1997 geboren. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Auslastung vor allem in den Sommermonaten. Mit gemeinschaftlichen Investitionen zu den Schwerpunkten Pferd und Sport soll eine spezifische Zielgruppe angesprochen werden. Zu den Angeboten zählen u.a. ein Reitplatz, auf dem Reitunterricht geboten wird, ein Sportplatz und ein Naturlehrpfad. Besonderes Augenmerk wird auf das Naturerlebnis gelegt, damit die Jugendlichen mit und in der Natur leben lernen.

Liezen-

## Fastenberger Aktivwoche

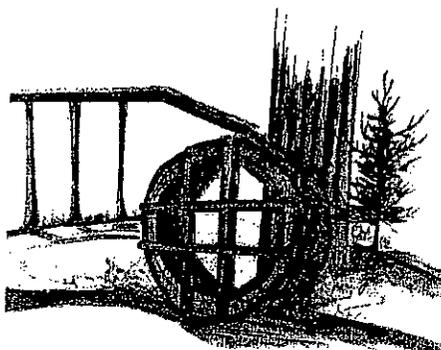
## Liezen-West



Die aus sechs Betrieben bestehende Gemeinschaft setzte Maßnahmen, um in den Sommermonaten eine bessere Auslastung zu erzielen. Eine Verbesserung und Verbreiterung des Angebotes sowie spezifische Angebote für Schlechtwetter und gemeinsame Werbemaßnahmen sollen die Vollbelegstage besonders in den Sommermonaten erhöhen. Die Gäste können neben einer Vielzahl von gesellschaftlichen Aktivitäten auch an der Herstellung von Brot, Butter und Steirerkäse teilnehmen, sowie Schnitzkurse und Heimwerkerkurse absolvieren. Besonders für Kinder wird ein abwechslungsreiches Programm geboten.

## Das Mühlradl

## Murau



"Lustiges Landleben" heißt der Slogan der "Mühlradl-Projektgruppe", welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Wertschöpfung der 9 Mitgliedsbetriebe (2 DV, 5 UaB, 2 GH) zu erhöhen. Ein Highlight des Projektes ist der "Mühlradl-Erlebniskalender" (Mühlradl-Pferdetaxi, 5-Sinne-Wanderung, Mahitag in der renovierten Bauernmühle, Brotbacken am Biobauernhof, Mühlradl-Kulinarium etc.), welcher von allen Gästen in Mühlen gerne angenommen wird. Die Einzigartigkeit dieses Projektes kommt mit dem eigenen "Mühlradl-Brot", mit dem "Mühlner Dinkelpolster" und nicht zuletzt mit dem "Mühlradl-Wanderweg" zum Ausdruck. Auch die beispielhafte Zusammenarbeit dieser Gruppe - vor allem jene von

bäuerlichen mit gewerblichen Betrieben - ist bemerkenswert.

## In Zeutschach den Ursprung finden

## Murau



nennt sich die Projektgruppe aus dem Naturpark Grebenzen, bei der 7 Urlaub am Bauernhof-Betriebe zusammenarbeiten. Die "Zeutschacher" setzen auf Kultur und Brauchtum im bäuerlichen Jahreskreis. Diesbezügliche Brauchtums- und Wanderangebote sind nicht nur für Gäste, sondern auch für die Einheimischen einmalige Erlebnisse. Aus den Zusatzangeboten der einzelnen Betriebe, wie zB Brotbacken, Butterrühren, Kräutergartenbesichtigung, Fischen u.a.m. können die Gäste auswählen und auch selbst erzeugte Produkte der einzelnen Höfe erwerben! Die damit verbundenen einzelbetrieblichen Qualitätsverbesserungsmaßnahmen tragen wesentlich zur Angebotsverbreiterung von UaB bei.

## Almen - Hütten - Bergseen

## Murau



Mit diesen Juwelen in der Murauer Bergwelt wirbt eine Projektgruppe von 8 UaB-Betrieben. Durch attraktive Pauschalangebote vor allem in der Vor- und Nachsaison wie geführte Alm-wanderungen, Wümschelrutenwanderungen, Heil- und Kneipp-anlagenbesuche, Holzstraßenrundfahrten etc. werden neue Gäste für die Region angesprochen. Ein weiterer Schwerpunkt der Gruppe liegt in der qualitativen und quantitativen Bettenaustattung. Der Betriebszweig "Urlaub am Bauernhof" sichert für diese Betriebe das landwirtschaftliche Einkommen und somit den Arbeitsplatz Bauernhof.

## Laufdorf Mariahof



Für Wanderer und Biker wurden Wochenpauschalen mit einem speziellen Naturkraftfrühstück entwickelt, welche die Vor- und Nachsaison beleben.

## Die Urkraft der Natur erleben



hat, entwickelt. Gleichzeitig erfolgte der Aus- und Umbau der Ferienwohnungen und Gästezimmer auf allen Betrieben im gehobenen Standard.

## Erleben Erlernen Erholen



Unter dem Motto „Erleben Erlernen Erholen“ haben sich neun Betriebe aus dem Gebiet Gnas bis Petersdorf II zu einer Projektgemeinschaft, mit dem Ziel neue Fremdenbetten in der Region zu schaffen und bestehende Betten besser auszulasten, zusammengeschlossen. In diesem Sinne wurde ein gemeinsames Erlebnisprogramm für Urlauber, bestehend aus Natur- und Obstlehrpfaden, Erntedankbuffets, Brotbacken, Dabeisein der Gäste bei traditionellen landwirtschaftlichen Arbeiten etc., gestaltet. Daneben investierten die Betriebe in den Ausbau bestehender Gästezimmer und zusätzlich wurden 56 neue Gästebetten in einem sehr hohem Standard geschaffen.

## Murfelder Radlerservice



Produktionslinien gemeinsam erstellt. Durch das Projekt werden zufriedenstellende Umsätze in beiden Betriebszweigen auf allen Betrieben erzielt.

## Soziale Dienste - Kleinregion Feldbach

## Murau

Eingebettet im Naturpark Grebenzen bildet dieses Teilprojekt einen wesentlichen Bestandteil der Dorfentwicklung Mariahof. 19 Betriebe (vorwiegend UaB, aber auch DV und GH) haben sich zum Ziel gesetzt, die Wertschöpfung im touristischen Bereich zu erhöhen. Neben den Investitionen im Unterkunftsbereich wurde auch eine Reihe von Zusatzangeboten entwickelt. Gemeinsam mit dem Naturpark Grebenzen wird dieses abwechslungsreiche Erlebnisprogramm (Zeltlagerplatz, spezielle Kindernachmittage, Schauschnapsbrennerei, Hofführungen etc.) angeboten und beworben.

## Thermenland

Bedingt durch die Neueröffnung der Hundertwassertherme in Blumau erhöhte sich im Ort die Nachfrage nach Gästebetten im gehobenen Standard. Acht Landwirte der Gemeinde machten sich diesen Umstand zu Nutze und stiegen in die bäuerliche Gästebeherbergung ein. In enger Zusammenarbeit mit der Therme Blumau wurde das Paketangebot „Die Urkraft der Natur erleben“, welches ein bewusstes Erleben der Naturelemente Erde und Wasser zur Basis

## Thermenland

## Thermenland

## Thermenland



### Urlaub im Dorf

In der Kleinregion Feldbach wurde im Rahmen dieses Projektes auf einem landwirtschaftlichen Betrieb die Schiene Altenpflege ausgebaut und auf vier Betrieben neu aufgebaut. Dazu wurden vorerst moderne Schlafzimmer und Aufenthaltsräume, in denen die Pflege von alten und gebrechlichen Menschen möglich ist, eingerichtet. Zehn Personen aus der Projektgruppe qualifizierten sich für die neue Spezialaufgabe, indem sie eine Pflegehelferausbildung absolvierten. Außerdem baute sich die Gruppe eine Vermittlungsbörse für Hilfskräfte auf. Insgesamt konnten durch das Projekt 3½ neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

### Thermenland



Zur Belebung der Betriebssparte „Urlaub am Bauernhof“ in der Kleinregion Feldbach sanierten 12 landwirtschaftliche Betriebe alte Bauernhäuser und Kellerstöckel in Hoflage und nützen den Raum zur Gästebeherbergung. 28 Ferienwohnungen wurden dabei geschaffen. In der Sanierung und Ausstattung wurde großer Wert auf die regionale Identität gelegt. Im Rahmen der Gemeinschaft haben sich die Mitglieder intensiven Weiterbildungsmaßnahmen auf fachlicher Ebene sowie in Persönlichkeitsbildung und Marketing unterzogen. Mit dem Projekt wurden 12 Arbeitsplätze auf bäuerlichen Betrieben gesichert.

### Wein- und Pfirsicherlebnis St. Anna

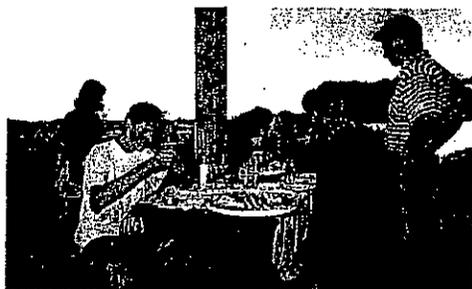
### Thermenland



In St. Anna am Aigen haben sich fünf engagierte Landwirte zum Ziel gesetzt, rund um die für die Region typischen Anbaufrüchte, den Pfirsich und den Wein, ein attraktives Erlebnisprogramm für Urlauber und die einheimische Bevölkerung zu entwickeln. Dieses Erlebnisprogramm besteht aus Jungweinverkostungen, Schaubrennen, traditionelle regionaltypische Speisen etc. Parallel dazu wurden auf allen 5 Betrieben die Gästequartiere und Aufenthaltsräume zum Teil modernisiert und aufgewertet und zum Teil völlig neu geschaffen. Die Gruppe erarbeitete sich ein gemeinsames Werbekonzept und bietet dem Gast attraktive Pauschalangebote.

### Früchtekorb Straden

### Thermenland



In der Region Straden haben sich im Zuge der Dorfentwicklung 8 Betriebe zusammengesetzt, um ein gemeinsames Qualitäts- und Marketingkonzept zu erarbeiten und umzusetzen. Als Marke wurde der Begriff „Früchtekorb Straden“ gewählt. Die gästebeherbergenden bäuerlichen Betriebe haben zusammen mit den Direktvermarktern ein gemeinsames Paket erstellt. Inhalte sind Führungen durch das historische Straden, gemeinsames Brotbacken, Verkostungen von Salatvariationen mit steirischem Kürbiskernöl, Erdäpfelverkostungen und Kräuterwanderung.

Auch Buschenschänken wurden mit ihren Angeboten eingebunden. Die Zusammenarbeit der Gruppe wird von vielen Gästen als positiv empfunden, wodurch auch positive Wertschöpfungseffekte spürbar sind.

## Diversifizierung im Bereich der Direktvermarktung

Die bäuerliche Selbstvermarktung bringt den Landwirten durch das Nutzen von regionalen Absatzwegen eine Existenzsicherung. Die Direktvermarkter stellen dem Konsumenten qualitativ hochwertige, naturbelassene, frische, den hohen Qualitätsrichtlinien entsprechende Produkte bereit. Eine starke Positionierung der Betriebe am freien Markt kann jedoch nur durch eine enge Kooperation der Produzenten in Projektgemeinschaften und durch den Auf- und Ausbau von regionalen Gemeinschaftsangeboten erreicht werden. Das ILE Projektmanagement ist für diese Gemeinschaften Unterstützer u.a. beim Aufbau von neuen Absatzwegen, bei Kooperationen mit Gastronomiebetrieben, Lebensmittelgeschäften und landwirtschaftlichen Partnerbetrieben.

Aktiv beteiligte Betriebe in Direktvermarktungsprojekten:	646 Landwirte
Zahl der über 5b geförderten Bauern- und Hofläden:	118
Zahl der über 5b geförderten Verarbeitungsräume, Schlachträume und Kühlräume:	197
42 Direktvermarkterprojekte	

### Das ILE-Projektmanagement übernimmt...

- die Unterstützung bei der Entwicklung des Selbstbewusstseins der Anbieter sowie die Ermutigung, die Leistungen, aber auch das Preis- Leistungsverhältnis zu verbessern
- die Motivation bzgl. der Entwicklung von Partnerschaften mit der Gastronomie und Lebensmittelgeschäften, sowie Direktvermarktungs- und Urlaub am Bauernhofbetrieben
- die Impulsgebung für neue Entwicklungen, z.B. die Kundenbindung über aktive Kundenzufriedenheit zu verstärken
- das Organisieren des Erfahrungsaustausches zwischen Anbietern und Anbietergruppen
- die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen im Qualitätsmanagement und in der Qualitätssicherung, z.B. durch Anleitung zur Erstellung der HACCP-Konzepte bzw. sensorische Produktbewertungen
- Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL

### Apfelstraßenverführer



Diese Gemeinschaft setzt auf Qualitätssicherung und Verbesserung auf allen Ebenen. Neben neuen, innovativen Ideen in der Produktentwicklung „Abakus“, der gleichzeitig Highlight der Region ist, wird an der qualitativen Weiterentwicklung von Most, Bränden, Säften, an der Kundenorganisation und -bindung gearbeitet. Die Zeitung „Apfelstraßenverführer“ erscheint vierteljährlich und informiert alle Freunde der Apfelstraße über die Neuigkeiten der Region. Die Tagesgäste sollen in Qualitätsschenken, Verkostereinrichtungen und bei den Beherbergungsbetrieben zum Verweilen und Genießen angeregt werden. Eine Vernetzung mit der Region Stubenberg und Anger als Bündelung zur touristischen Nutzung wird angestrebt.

### Hartberg-Weiz

## Apfelstraßenschlössl

Hartberg-Weiz



Prebuch, als westliches Tor zur Apfelstraße, hat eine attraktive Informations-, Verkaufs- und Imbisseinrichtung geschaffen, die gleichzeitig Kommunikationszentrum der Gemeinde ist. Die bäuerlichen Betreiber kooperieren mit dem Verein der Apfelstraße und tragen zur Angebotserweiterung, Nahversorgung der Bevölkerung und somit zur Arbeitsplatzsicherung bei. Eine besondere Gestaltung des Baues in Anlehnung an das Feuerwehrhaus lässt das Stüberl weithin sichtbar und anziehend erscheinen. Die Eröffnung fand im Frühjahr 2000 statt.

## Innovations- u. Kooperationsgem. ARGE-Ost

Hartberg-Weiz



Eine Gruppe des Vereins „Gutes vom Bauernhof“ hat eine Innovationsgemeinschaft zur Qualitätssicherung, zur Kundeninformation bei Hoffesten und beim Einkauf direkt am Betrieb sowie eine Betriebsmittelbereitstellung für die Vereinsmitglieder eingerichtet. Marktstudien sollen über neue Absatzwege Auskunft geben, während die Werbestrategie bei Messen und über eine Info-Hotline die Marktchancen erhöht. Das Anschlussprojekt „Logistikzentrum“ mit dem „Grünen Paket und Produktversand“ stellt die Weiterentwicklung dar.

## Bauernspezialitäten Almenland

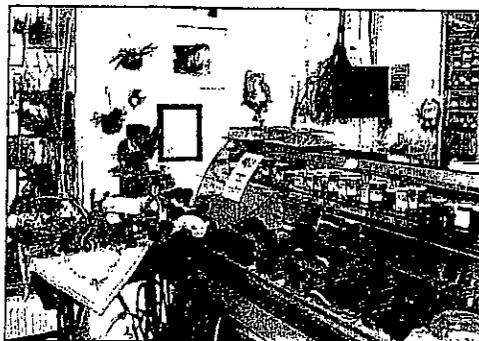
Hartberg-Weiz



Die LAG „Almenland“ hat in der Almenbewirtschaftung einen besonderen Schwerpunkt gesetzt. Im verkehrsberuhigten Teichalmgebiet soll allen Besuchern in 10 Verkaufsstellen bäuerliche Spezialitäten der 8 Almenlandgemeinden angeboten werden. Vernetzungen mit dem Bauernmarkt Passail, dem Stoanistüberl in Gasen und der Stoakoglerhütte als Labestation am Tor zur Sommeralm sind die wichtigsten Absatzwege der 30 Direktvermarkter dieser Gemeinschaft. Qualitätssicherung in Verarbeitung und Verkauf sind Erfolgsgarantien für die Zukunft. Ein einheitliches Erscheinungsbild und die ständige Erweiterung der Produktpalette sind wichtige Ansätze der Arbeitsplatzsicherung über die Wertschöpfungserhöhung der Region.

## Bauernspezialitäten aus dem Pöllauertal

Hartberg-Weiz



Der Verein der 23 Direktvermarkter und weiterer Zulieferer betreiben einen Bauernladen in Pöllau, haben sich auf Buffets spezialisiert und versuchen über die Themenwegführung die Tagesgäste und Urlauber der Region zu den einzelnen DV-Betrieben zu bringen. Die Vernetzung der Direktvermarktung mit dem „Pferdeland Pöllauertal“ und dem Naturpark „Wege zur Kraft“, sowie mit dem Projekt „Fotografieren auf dem Lande“ ergibt wertvolle Synergieeffekte für das gesamte Angebot. Qualitätssicherung in produktspezifischen Arbeitskreisen sowie ein gemeinsames Erscheinungsbild sichern langfristig eine Wertschöpfungserhöhung.

## Breitegger Erlebnishofladen

Hartberg-Weiz



Der „Gansrieglhof“ mit einem besonderen Kinderspielplatz, einem Bügeleisenmuseum, laufenden Vernissagen und einem stimmigen Angebot von bäuerlichen Produkten, welche auch mit nach Hause genommen werden können, dient als Zentrum zur Erholung für die gesamte Familie. Die vertraglich gebundenen Direktvermarkter als Mitglieder und Mitarbeiter am Gansrieglhof sichern eine optimale Kundenrückmeldung und garantieren die ständige Qualitätssicherung. Die professionelle Einrichtung und Gestaltung des Erlebnishofladens kann von Donnerstag bis Montag gegen Voranmeldung bewundert und genossen werden.

## Bergstadt

Hartberg-Weiz



Eine Betreibergemeinschaft von Landwirten und vertraglich abgesicherten Zulieferern führt eine Qualitätsschenke zwischen den Thermen Blumau und Bad Waltersdorf. Das Miterleben der Produktveredelung wie Schnapsbrennen, Selchen oder Brotbacken und Milchverarbeitung bei den Mitgliedsbetrieben sind ein besonderer Anreiz für einen Besuch dieser Buschenschenke, welche täglich geöffnet ist. Zur Qualitätssicherung nehmen die Betreiber am ständigen Erfahrungsaustausch unter den Gruppen und in produktspezifischen Bereichen teil.

## Die Ritter von Theufenbach

Hartberg-Weiz



Das alte Adelsgeschlecht, das die Besiedelung im Umkreis von Tiefenbach durchführte und dessen Verdienst auch die Gründung des Schlosses Obermayerhofen ist, verleiht dem gemeinsamen Edelbrandprodukt den Namen. Mehrere Auszeichnungen konnte die Gruppe bereits für einige Edelbrände erreichen. Das spezielle Produkt ist der Werbeträger der Gemeinschaft, die sich durch die Teilnahme an Messen und Veranstaltungen mit Schau-brennvorfürungen und Produktverkostungen bekannt macht und die Kunden auf die weiteren Angebote auf den Betrieben und Qualitätsschenken mit Nächtigungsmöglichkeiten aufmerksam macht. Jeder Betrieb bietet die gesamte Produktpalette der Gemeinschaft an, vor allem solche Produkte, die einem besonderen Anlass dienen.

## Gemeinsam Mobilmachen im Wechselland Weiz

Hartberg-



Die 5 Wechsellandgemeinden haben einen gemeinsamen Tourismusobmann, der die Koordination der Angebote des Wechsellandes im „Naturbiotischen Zentrum“, übernimmt. Die Direktvermarkter der Region bieten ihre Produkte im Shop an und beliefern das angeschlossene Restaurant. Eine Gruppe von Biobetrieben bieten mit Unterstützung des Sportwissenschaftlers, einer Lebensmittelberaterin und des praktischen Arztes von Pinggau ein „TOP-FIT“ - Programm an. Der Natursee, das Biotop, die Fitnessanlagen, ein Baumlehrpfad, dessen Holzarten im preisgekrönten Holzbau des Naturbiotischen Zentrums veranschaulicht sind, laden den Besucher zum Ausruhen, Verweilen, Auftanken und Genießen ein.

## Drehscheibe Oststeiermark

## Hartberg-Weiz



Die landwirtschaftliche Beschäftigungsgesellschaft „Drehscheibe Oststeiermark“ ist Anlaufstelle für die Vielfalt bäuerlicher Produkte aus der Region. Das „Herzstück“ der Drehscheibe bildet die landwirtschaftliche Beschäftigungsgesellschaft, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Arbeitsmarktservice, dem EU-Regionalmanagement Oststeiermark und der ARGE bäuerlicher Selbstvermarkter.

## Sausaler Wein- und Kulturkeller, Schloß Harrachegg

## Leibnitz



Diese Projektgruppe bildet eine Kooperationsgemeinschaft, bestehend aus Vertretern der Landwirtschaft, Wirtschaft, dem Tourismus, örtlichen Vereinen und der Gemeinde St. Andrä-Höch. Eine zentrale Stellung nimmt der Ausbau eines bäuerlich geführten Wein- und Kulturkellers ein, der als multifunktionales Veranstaltungszentrum genutzt werden kann. Die Vermarktung regionaler Produkte und die Vernetzung von Landwirtschaft, Tourismus und Gewerbe sollen forciert werden. Im Aussenbereich errichtete man einen Jagd-, Wild- und Weinlehrpfad sowie einen im Wald angelegten Kinderspielplatz. Die Ankurbelung des Tourismus

in der Region und die Wertschöpfungserhöhung für die Betriebe sind wichtige Ziele der Projektgruppe.

## Kulturzentrum Hollenegg

## Deutschlandsberg



Mit dem Ausbau des „Roßstalles“ des Schlosses Hollenegg zu einem Kulturzentrum hat man einerseits einen Ort der Begegnung geschaffen, andererseits auch wertvolle Bausubstanz erhalten. Dieser Ort soll vor allem klein strukturierten bäuerlichen Betrieben die Möglichkeit geben, ihre vielfältigen Produkte in einem stilvollen Ambiente gemeinsam anzubieten und auch zu verkaufen. Unter anderem soll auch der Schloßpark in diese Präsentationen und Ausstellungen miteingebunden werden („Hollenegger Bauerngarten“, Kräuterlehrpfad,...). Folgende Ziele wurden angestrebt: Belebung des Ortes durch Ausbau des Kulturzentrums, Schaffung von Ausstellungsflächen, Verkaufsräumen und Veranstaltungsräumen für Seminare, Verkostungen und

Präsentationen, gemeinsame Werbemaßnahmen, Wertschöpfungserhöhung, Kooperation mit Tourismusverbänden, der Gastronomie und dem Verein Schilcherlandspezialitäten.

## Bauernladen Leibnitz - S' Landleben

## Leibnitz



Die Projektgruppe s'Landleben setzt sich aus einer Kooperationsgemeinschaft von zwanzig bäuerlichen Betrieben, welche einen Bauernladen in der Stadt Leibnitz beliefern, zusammen. Der Bauernladen soll als Nahversorger dienen und dem Kunden ein vielfältiges Angebot offerieren. Weite Anfahrtswege zum jeweiligen Landwirt müssen nicht mehr in Kauf genommen werden. Die Kooperation in den Bereichen Werbung, Preisgestaltung und Qualitätssicherung soll eine höhere Wertschöpfung für die beteiligten Betriebe bringen.

## Bauernladen Wies - Speiskast'l

## Deutschlandsberg



Das Speiskast'l wurde 1996 gegründet und hat in der 2500 Einwohner Gemeinde Wies eine wichtige Nahversorgungsfunktion übernommen. 68 Produzenten aus der Region bieten ihre Produkte an 6 Tagen in der Woche gemeinsam an, wobei über 95% der Produkte aus unmittelbarer Nähe (ca. 5 km) kommen. Neben der vielfältigen Palette an bäuerlichen Produkten gibt es auch bäuerliches Kunst- und Kleinhandwerk, Partyservice und laufende Produktverkostungen. Ein Milchautomat im Eingangsbereich bietet rund um die Uhr frische Rohmilch. Durch diese Unternehmensgründung werden nicht nur insgesamt 5 Arbeitsplätze

in der Landwirtschaft abgesichert, sondern konnten auch zwei neue Arbeitsplätze im Verkauf geschaffen werden.

## Südsteirische Harmonie, Großklein

## Leibnitz



Zwanzig bäuerliche Betriebe aus der Gegend Großklein haben sich zusammengetan, um eine eigene Marke unter dem Titel „Südsteirische Harmonie“ zu gründen. Unter dieser Marke sollen sowohl die von den Betrieben erzeugten bäuerlichen Produkte als auch die Urlaub am Bauernhof - Paketangebote verkauft werden. Alle Betriebe sind verpflichtet genaue Produktionsrichtlinien einzuhalten, damit ein höherer Qualitätsstandard erreicht bzw. gehalten werden kann. Wichtige Ziele: Erhaltung der bäuerlichen Betriebe, gemeinsame Werbelinie und Steigerung des Produktverkaufes und der Gästebeherbergung, Wertschöpfungssteigerung für die Betriebe, Verhinderung der Abwanderung und Erhaltung der Kulturlandschaft.

## Bauernecke Gleinstätten

## Leibnitz



Im Jänner 1999 ist aus der Ideenliste von 23 bäuerlichen Selbstvermarktern das Projekt „Bauernecke Gleinstätten“ entstanden. Das Ziel der Gruppe war die Einrichtung und der Betrieb eines 20 m<sup>2</sup> großen Bauernmarktes auf der Verkaufsfläche des Lagerhausmarktes Gleinstätten mit Hilfe von Regalen und Kühlvitrinen. Durch dieses Projekt wurde bäuerlichen Produzenten die Möglichkeit geboten, ihre Produkte in einem stark frequentierten Handelsbetrieb anzubieten und dadurch einen neuen Absatzkanal und neue Einkommensmöglichkeiten zu erschließen.

## Glanzer Hoftour Leibnitz



Neun Landwirte und ein Gewerbebetrieb haben sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen. Sie liegen abseits der Weinstraße und müssen zusätzlich Attraktionen bieten, um den Bekanntheitsgrad und die Gästezahl steigern zu können. Die Schwerpunkte liegen in der Vermarktung einer großen Produktpalette und im Urlaub am Bauernhof. Den Gästen soll ein attraktives Rahmenprogramm geboten werden, welches zeigt, dass die Region außer Wein noch viel mehr zu bieten hat. Wertschöpfungserhöhung und dadurch Existenzsicherung für die beteiligten Betriebe, Stärkung durch Zusatzangebote, Saisonverlängerung und bessere Bettenauslastung und auch Landschafts- und Kulturpflege sollen erreicht werden.

## Kürbiskönig

Leibnitz



Diese Projektgruppe setzt sich aus drei landwirtschaftlichen Betrieben und einer Hobbykünstlerin zusammen, mit dem gemeinsamen Ziel, dem Konsumenten einen Einblick in die steirische Kürbiskultur zu geben. Durch den Bau einer „Kürbiskuchl“ hat der Kunde die Möglichkeit einerseits das Kürbiskernöl und die Kürbiskerne zu verkosten, andererseits können auch Informationen über die Produktionsweise des Kürbisses eingeholt werden. Als Attraktion wurde ein Kürbisschaugarten angelegt. Im Verkaufsraum kann man nicht nur Kürbisprodukte, sondern auch Kunsthandwerk erwerben und besichtigen. Die Projektbeteiligten sehen

dieses Projekt als zusätzliches Standbein für ihre Betriebe und somit auch als Existenzsicherung.

## Mitteregger Stub'n

Leibnitz



Um ein altes leerstehendes Bauernhaus einem Nutzen zuzuführen, haben sich vier Betriebe zusammengefunden und ein „Wohlfühlhaus“ eingerichtet. Die Idee des Projektes ist es, ein Gesundheitspaket für Körper, Geist und Seele anzubieten. Dies soll somit eine gute Ergänzung zu den umliegenden Buschenschankbetrieben und Zimmervermietern darstellen. Die Besonderheit der Mitteregger Stub'n zeigt sich in der Kombination aus einem exklusiven Bauernladen mit Kaffeestube und einem Entspannungs-Massageraum. Von Zeit zu Zeit

werden auch Kurse, Seminare, Aktionstage usw. durchgeführt. Ziele wie die Belebung der Region durch den Fremdenverkehr, die Aufwertung der Produkte aus der Direktvermarktung und auch bessere Absatz- und Verdienstmöglichkeiten wurden angestrebt.

## Route 69

Leibnitz



Ein nach ökologischen Kriterien errichteter Campingplatz mit Verpflegungsstation für Motorradfahrer und Trikepiloten wurde von der Projektgruppe Route 69 ins Leben gerufen. Hier werden alle Biker, die die Region befahren, nicht nur mit Landschaftseindrücken, sondern auch kulinarisch versorgt. In der Verpflegungsstation kann man eine Vielzahl an bäuerlichen Produkten der heimischen Direktvermarkter konsumieren bzw. in dem im Shop integrierten Bauernladen erwerben. Ein behindertengerechter, großer Spielplatz lässt Kinderherzen höher schlagen. Das Projekt zielt auf eine langfristige Existenzsicherung der drei beteiligten Landwirte sowie auf eine Wertschöpfungssteigerung für die gesamte Südsteiermark ab.

## Südsteirische Biotour

Leibnitz



Drei biologisch geführte Betriebe (ERNTE-Mitglieder) wollen mit einem Gewerbebetrieb durch gezielte Angebote dem Konsumenten die biologische Landwirtschaft näherbringen. Spezielle Vorträge und auch Exkursionsprogramme für Gruppen werden angeboten. Weiters gibt es auch ein Urlaub am Bauernhof-Angebot mit einem Kneipp-Wanderweg. An diesem Kneipp-Wanderweg wurden auch sog. Geburtstagsbäume gepflanzt und mit den entsprechenden

Erklärungen ausgestattet. Zu den gemeinsamen Aktivitäten gehören außerdem auch ein jährliches ERNTE-Fest sowie geführte Wanderungen mit der notwendigen (biologischen) Verpflegung. Ziele wie die Erweiterung des Absatzes der ERNTE-Produkte, die Erhaltung und Sicherung der Bio-Betriebe und dadurch die Sicherung des landwirtschaftlichen Einkommens und auch Zusatzangebote, um verstärkt Gäste in die Region zu bringen, wurden gesteckt.

## Irdninger Bauernmarkt

Liezen-West



Im Frühjahr 1996 haben sich 10 bäuerliche Betriebe zusammengeschlossen um eine neue Absatzschiene für bäuerliche Produkte im Ortszentrum von Irdning zu schaffen. Ziel des Projektes war eine Erhöhung der Wertschöpfung auf dem Weg der Direktvermarktung ohne Intensivierung der Produktion. Durch die Errichtung einheitlicher „Standln“ für den Bauernmarkt und die Umgestaltung des alten Mesnerhauses zu einem Bauernladen soll dem Konsumenten ein ansprechendes Ambiente für hochwertige Produkte geboten werden. Der

regelmäßig abgehaltene Bauernmarkt und der Bauernladen als ständige Verkaufsstelle haben sich als erfolgreiche Einrichtung etabliert.

## Hereinspaziert - Bauernhöfe zum Angreifen

Liezen-West



Das Ziel der aus sechs bäuerlichen Betrieben bestehenden Projektgemeinschaft ist das Erschließen neuer Absatzwege, um die Betriebe weiter im Vollerwerb erhalten zu können. Das Projektvorhaben umfasste die Errichtung einer Schaukäserei mit einem für alle Projektteilnehmer nutzbarem Verkaufs- bzw. Veranstaltungsraum sowie Hofbesichtigungen und Führungen auf Betrieben, die sich auf die Produktion von Kräutern, Honigprodukten, Ziegenkäse, Stutenmilch und Edelbrände spezialisiert haben. In Ergänzung zu diesen Angeboten wurde in Gröbming ein Bauernladen eröffnet, der aufgrund des guten Erfolges mittlerweile bereits erweitert und vergrößert werden konnte.

## Milchtreff - WM-Siedlung Schladming West

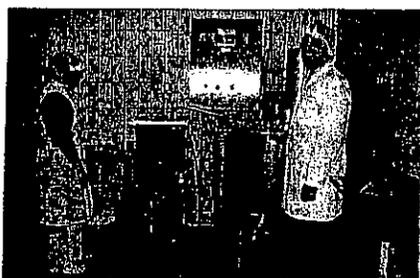
Liezen-



Vier Landwirte aus der Gemeinde Schladming haben sich zusammengeschlossen, um gemeinschaftlich einen Milchautomaten zu errichten. In der Nähe einer großen Siedlungsanlage und eines Campingplatzes sowie des Ennstal Radweges wurde ein sogenannter „Milchtreff“, ein ansprechendes, modernes, kleines Holzgebäude, errichtet. In diesem sind der Milchautomat, ein Brotautomat und ein Zigarettenautomat untergebracht. Durch die räumliche Nähe zu einem sehr großen Kundenkreis und der Kombination mit anderen Produkten, sollen die Absatzwege verbessert werden.

## Ausseer Schulmilchbauern

Liezen-West



Die beiden Schulmilchbauern aus Bad Aussee versuchen mit dieser Initiative den in den letzten Jahren zurückgegangenen Konsum der Kinder an Milchkakao und Fruchtmilch wieder anzukurbeln. Die Kinder sollen ein gesundes Lebensmittel täglich frisch zur Jause erhalten. Durch die Besichtigung der Bauernhöfe durch die Schul- und Kindergartenkinder soll das Verständnis für die bäuerliche Landwirtschaft erhöht werden. Entsprechend der Milchhygieneverordnung waren umfangreiche Investitionen nötig, um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Durch diesen zusätzlichen Weg der Vermarktung können landwirtschaftliche

Betriebe im Vollerwerb erhalten bleiben und den Schulkindern ein garantiert frisches Produkt angeboten werden.

## Schafwollwaschanlage Bergregion Sölkäler

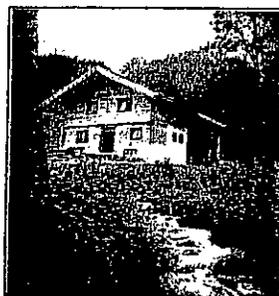
Liezen-West



Die im Ennstal anfallende Schafwolle konnte nur zu schlechten Preisen abgesetzt werden und war kaum marktfähig. Ziel der „Ennstaler Schafwollreinigung reg. Gen.m.b.H“ war die Errichtung einer Reinigungs- und Verarbeitungsstätte, welche im Untergeschoss des Kleinsölker Kunstgewerbehause (siehe Kap. Dorfentwicklung) eingerichtet wurde. Für über 200 Betriebe bietet sich nun die Möglichkeit die anfallende Schafwolle kostengünstig waschen und verarbeiten zu lassen, einigen Betrieben bietet sich die Möglichkeiten der Direktvermarktung bäuerlicher Handwerkswaren.

## Mühlenprojekt Lengdorf

Liezen-West



Mit dem Bau der „Rotmoarmühle“ konnte im Raum Gröbming eine weitere Direktvermarktungseinrichtung und ein Ausflugsziel geschaffen werden. Bäuerliche Produkte wie Fleisch- und Wurstwaren, Most, Schnäpse und alles rund um Brot und Getreide können in Kooperation zweier Landwirte mit einem Gewerbebetrieb verkauft werden. Ein weiteres Ziel ist der Anbau von Brotgetreide, um den Besuchern den Weg vom Getreidekorn bis zum fertigen Brot zu veranschaulichen. Die Kombination des neuen Mühlengebäudes mit alter Technik und Direktvermarktung soll die Wertschöpfung der beteiligten Betriebe erhöhen und einen Teilarbeitsplatz in der Region sichern.

## Ökomodell Naturpark Grebenzen

Murau



Grundidee des „Ökomodells Naturpark Grebenzen“ ist die Vernetzung und Weiterentwicklung von all jenen Projekten und Initiativen im Naturpark, die in Richtung eines ökologischen und nachhaltigen Wirtschaftens zielen. Kooperationsprojekte zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie, Kulturlandschaftsforschungsprogramme, Bildungsprogramme zur Vermittlung von Wissen über Natur und ökologischen Landbau sowie Schutzgebietenbetreuung stellen die wichtigsten Säulen des „Ökomodells“ dar. Neben der theoretischen Ausarbeitung werden im Rahmen des Ökomodells eine ganze Reihe weiterer konkreter Projekte initiiert bzw. fortgesetzt wie z. B. das Naturpark-Sommerprogramm oder die Naturpark-Gaststätten.

## Direktvermarktung Rantental

Murau



12 Bauern aus den Gemeinden des Rantentales haben aus der ersten BSE-Krise 1996 Konsequenzen gezogen und sich zum Projekt für die Direktvermarktung von Rindfleisch zusammengefunden. Der Kernpunkt ist der gemeinsame Bau eines Schlacht-, Kühl- und Reiferaumes zur Erzeugung von Qualitätsfleisch nach modernen Hygienerichtlinien. Die für die Startphase geplante Vermarktung von 40 – 50 Rindern konnte durch die gute Zusammenarbeit mit der regionalen Gastronomie überschritten werden, mit Beginn 2001 zeichnet sich eine weitere deutliche Absatzsteigerung ab. Zur besseren

Auslastung werden die Räumlichkeiten auch an Nichtmitglieder vermietet.

## Bauernladen Murau

Murau



Für bäuerliche Direktvermarkter der Region Murau ist eine effiziente Vertriebschiene über den Bauernladen in Murau aufgebaut worden. Attraktive Angebote für die Tourismusregion sowie Erlebnisangebote und Souvenirs werden sicherlich neben der bäuerlichen Nahversorgung ein weiterer Schwerpunkt des Bauernladens bleiben. Das Konzept für die Fortführung des Bauernladens sieht vor, dass er ab dem Jahr 2000 ohne Förderung kostendeckend arbeitet und für die Lieferanten eine entsprechende Absatzsicherung erzielt wird. Beste Organisation, optimale Sortimentsgestaltung, gemeinsame

Werbung und Marketing, sowie der Aufbau einer kostengünstigen Qualitätssicherung waren in der Projektarbeit die wichtigsten Ansatzpunkte für den Bauernladen in Murau.

## Schafwollprojekt Murau

Murau



Ziel dieses Projektes ist es, die gesamte anfallende Schafwolle in der Region Murau kostengünstig zu verarbeiten und zu veredeln. Einige Bauern und die HWS-Feistritz haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um ein geeignetes Gebäude wieder herzurichten, in dem die Schafwolle verarbeitet wird.

Investiert wurde in 2 Kardiermaschinen, eine Wollwaschanlage, eine Dochtanlage und einige Webstühle. Mit dieser Initiative wurde für die Murauer Schafbauern der Grundstein gelegt, aus dem Abfallprodukt „Wolle“ qualitativ hochwertige Endprodukte herzustellen, um die Wertschöpfung aus der Schafhaltung zu erhöhen.

## Selbstvermarktungsgemeinschaft Lutzmannsdorf

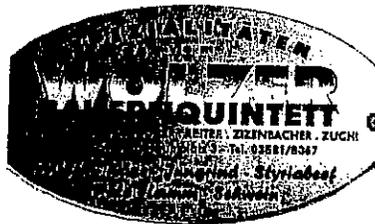
Murau



Mit diesem Gemeinschaftsprojekt wurde in der Region „Murau-West“ eine Grundvoraussetzung für Qualitätsfleischerzeugung in der Direktvermarktung geschaffen. 4 Bauern haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam am Betrieb „Klauber“ geeignete Schlacht-, Kühl- und Aufarbeitungsräumlichkeiten zu schaffen. Dieser Schlachtraum wird auch von Nichtmitgliedern sehr stark in Anspruch genommen. Mit gemeinsamer Werbung wurde die Vermarktung kontinuierlich aufgebaut. U.a. kann man inzwischen einige Gasthäuser der Region zu den Stammkunden der Selbstvermarktungsgemeinschaft Lutzmannsdorf zählen.

## Spezialitäten vom Wölzer Bauernquintett

Murau



5 Direktvermarkter der Region Oberwölz haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam einen der Hygieneverordnung entsprechenden Schlacht-, Kühl- und Aufarbeitungsraum zu bauen. Weiters werden im Rahmen des Projektes die Produkte der einzelnen Betriebe gebündelt und gemeinsam beworben. Dadurch kann eine größere Produktpalette angeboten werden. Die bäuerlichen Spezialitäten werden ab Hof, aber auch in Schulen, Kindergärten, Campingplätzen und Gasthäusern in der Region abgesetzt.

## Bäuerlicher Wildfleischmarkt Feldbach

Thermenland



Zehn Landwirte des Bezirkes Feldbach haben in der Haltung von Zuchtwild ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein für ihren Betrieb gefunden. Um dem ständig wachsenden Verlangen der Gastwirte und Privathaushalte nach küchenfertigem Wildfleisch gerecht zu werden, entschlossen sich diese zehn Betriebe im Rahmen eines 5b - Projektes eine gemeinschaftliche Wildfleischverarbeitungs- und Vermarktungsstelle zu errichten. Das Wildfleisch wird nun unter „Bäuerlicher Wildfleischmarkt Feldbach“ gemeinsam beworben und vermarktet. Als besonderes Kundenservice schaffte man einen mobilen Verkaufsstand.

## Die Beeren sind los

Thermenland



Im Gebiet von Hatzendorf in der Oststeiermark hatten vier bäuerliche Direktvermarkter ihre Betriebe zu Schaubauernhöfen umgestaltet und naturliebenden Menschen für ein Einkaufserlebnis zugänglich gemacht. Dabei legen sie größten Wert darauf, dass der ganze Herstellungsweg des Produktes beobachtet werden kann und dem Kunden die naturbelassene Qualität bewusst wird.

Die einzelnen Betriebe präsentieren sich mittels Schautafeln und bei gemeinsam veranstalteten Hoffesten. Ein beschilderter Wanderweg bzw. Baum- und Strauchlehrpfad verbindet die Höfe.

Zusätzlich werden Übernachtungsmöglichkeiten für Ruhe suchende Kunden geschaffen.

## Ginseng - Gesundheit steirisch verwurzelt

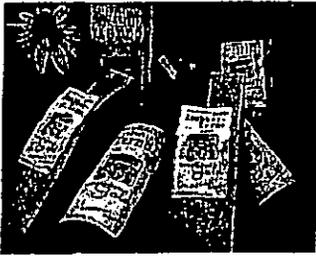
Thermenland



Ginseng, eine chinesische Heilpflanze mit Jahrtausende alter Tradition liegt voll im Gesundheitstrend des endenden 20. Jahrhunderts. Zusammen mit der regionalen Entwicklung im Gesundheitstourismus und den Thermalbädern im Gebiet rund um Blumau hat diese Pflanze günstige Voraussetzungen für eine gute Positionierung am Gesundheitsmarkt. Im Gebiet von Blumau wollen drei Junglandwirte diese Chance nützen um sich am Betrieb ein zusätzliches wirtschaftliches Standbein zu schaffen. Gemeinsam wird ein effektives Konzept zur Ginsengvermarktung erarbeitet. Eine attraktive Ab-Hof Theke soll den Kunden zusätzlich beeindrucken.

## IG Radkersburger Kürbis

## Thermenland



Im Bezirk Radkersburg haben sich vier Betriebe zusammengeschlossen und möchten unter einheitlichem Logo und gemeinsamer Qualitäts- und Vermarktungsstrategie ihr Kürbiskernöl vermarkten. Durch ständigen Erfahrungsaustausch, konsequente Qualitätssicherung mit Kundeneinbindung und integrierte Produktion ist ein Produkt, das sich deutlich von seinen Mitbewerbern abhebt, entstanden. Teil dieses Projektes ist auch die Schaffung von Einrichtungen zur sachgerechten Lagerung von Kernen und Öl sowie zur hygienisch einwandfreien Erzeugung. Die erzielte Qualitätssteigerung und das gemeinsam erarbeitete, sehr effiziente Werbesystem schlägt sich äußerst positiv im Produktabsatz nieder.

## Burgauer Bauernspezialitäten

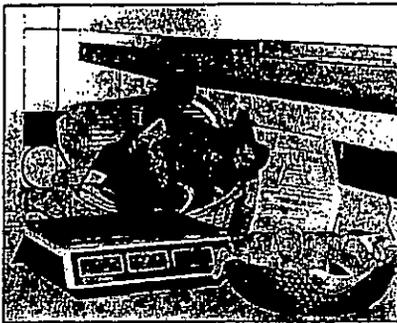
## Thermenland



Im oststeirischen Burgau betreibt der Verein „Burgauer Bauernspezialitäten“ einen Verein zur Nahversorgung der Bevölkerung mit bäuerlichen Köstlichkeiten der Region. Die, bedingt durch die große Zahl der Anlieferbetriebe, sehr breite Produktpalette wird in einem gemeinschaftlichen Bauernladen in Burgau zum Verkauf angeboten. Auf den einzelnen Betrieben wurde in Einrichtungen zur hygienisch und arbeitstechnisch einwandfreien Erzeugung der Produkte investiert. Außerdem absolvierte jeder Betriebsleiter eine Qualifizierungslehrgang für Direktvermarktung. Die beteiligten Personen betreiben regen Erfahrungsaustausch zur ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung des Angebotes.

## Direktvermarktung Raining

## Thermenland



Im Gebiet um Gnas in der Oststeiermark bauten sich drei landwirtschaftliche Betriebe eine Direktvermarktungsschiene auf. Ein Verarbeitungsraum und zwei Kühlräume für Fleisch und Fleischprodukte vom Schwein und Hochlandrind wurden gemeinschaftlich errichtet. Einer der Bauern stellt seinen Hofladen für die Präsentation und den Verkauf der Produkte der Gruppe zur Verfügung. Das gemeinsam erarbeitete Marketingkonzept führt zu einem sehr guten Produktabsatz und die ständig betriebene Weiterbildung und Qualifizierung hat äußerst positive Auswirkungen auf die Qualität und Vielfalt der Produkte.

## Erwerbsgemeinschaft Auersbach

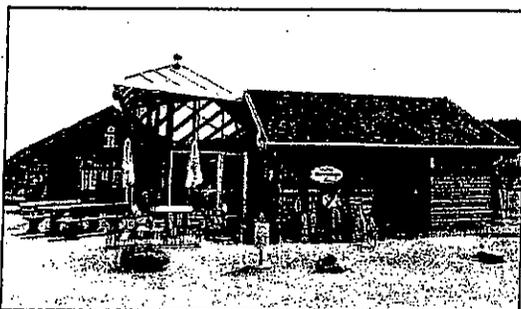
## Thermenland



Zwölf Landwirte der Gemeinde Auersbach erarbeiteten gemeinsam mit ILE ein Konzept zur Positionierung der selbst erzeugten Produkte und der eigenen Dienstleistungen am Markt. Das Angebot dieser Gruppe hebt sich durch besonders umwelt- und tiergerechte Produktion, sowie ein effizientes Qualitätsmanagementsystem in der Veredelung der Produkte von der breiten Masse ab. Außerdem verstehen es diese Landwirte mittels eines attraktiven Erlebnisprogramms rund um den Bauernhof ihre Kunden zu begeistern. Auch auf Einzelbetrieben wurden im Rahmen des Projektes Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Rationalisierung der Arbeit getroffen. Erfolgreich ist auch der jährliche Bauernmarkt mit über 1000 Besuchern.

## IG DV Kernkas Blumau

## Thermenland



Im Eingangsbereich der Therme in Blumau errichtete eine Interessensgemeinschaft von zehn bäuerlichen Direktvermarktern den Kernkas - Bauernladen, in dem sie ihre selbst erzeugten Spezialitäten vermarktet. Außerdem gestaltete die Gruppe ein attraktives landwirtschaftliches Erlebnisprogramm für Gäste und Kunden. Durch dieses Projekt konnte die Produktpalette erweitert und der Absatz erhöht werden. Außerdem absolvierten die Betriebsleiter Qualifizierungslehrgänge und konnten sich so im Marketing und der Hygiene bei der Produktion merklich verbessern. Auf den Betrieben

wurde im Rahmen dieses Projektes die technische Ausstattung modernisiert.

## Klöcher Qualitätsbuschenschenken

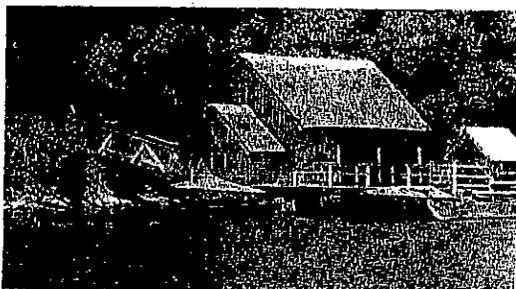
## Thermenland



In Klöch, dem steirischen Anbaugebiet für Spitzenweine, schlossen sich vier Weinbauern und Buschenschenken zu einer Projektgemeinschaft, mit dem Ziel das Niveau der Buschenschenken zu erhöhen, zusammen. Gemeinsam wurde ein Katalog mit sehr klaren und strengen Qualitätskriterien erarbeitet, durch die sich die Gemeinschaft deutlich von den übrigen Buschenschenken abheben soll. So entstanden vier Buschenschenken, die sich durch höchste Qualität sowohl beim Wein, aber auch beim Jausenangebot und bei der Ausstattung auszeichnen. Dabei wird auf regelmäßigen Erfahrungsaustausch, und ständige Weiterbildung größter Wert gelegt.

## Murmüller Bauern im Jahreslauf

## Thermenland

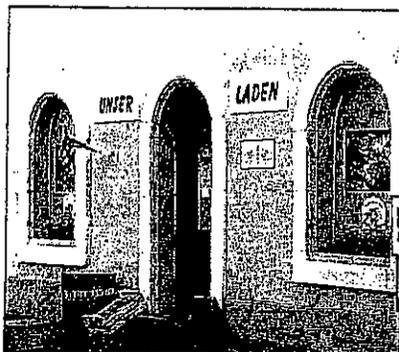


Eine Gruppe von zwölf bäuerlichen Betrieben machte sich die Revitalisierung der Murecker Schiffsmühle zu Nutze, um den Umfang der Direktvermarktung an landwirtschaftlichen Produkten auf ihren Betrieben zu erhöhen. In Kooperation mit ILE wurden neue Absatzwege, wie die Belieferung des Mühlenhofrestaurants und ein Verkaufsstand vor der Mürmühle, erschlossen und bestehende Vermarktungswege ausgebaut. Darüber hinaus entstehen bei regionalen Veranstaltungen zusätzliche

Verkaufsmöglichkeiten für selbst erzeugte Produkte. Des Weiteren wurden zahlreiche Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Erstellung eines eigenen Qualitätsprofils gesetzt.

## Nahversorger Fürstenfeld

## Thermenland



Eine Gemeinschaft von vier landwirtschaftlichen Betrieben errichtete im Rahmen dieses Projektes einen Bauernladen zur Nahversorgung der Stadtbevölkerung von Fürstenfeld, wobei bei den verkauften Produkten großer Wert auf kürzeste Transportwege gelegt wird. Ziel des Projektes ist die Erhöhung der Wertschöpfung aus der Direktvermarktung für die Landwirte. Zusätzlich arbeitet die Gruppe an einem effizienten Konzept zur Qualitätssicherung. Um den stets steigenden Anforderungen bezüglich Hygiene, Marketing und rechtlichen Fragen in der Direktvermarktung gerecht zu werden, wurde von jedem Betriebsleiter ein Qualifizierungslehrgang absolviert.

## Radkersburger Schatzkiste

## Thermenland



Mit der Kreation der Radkersburger Schatzkiste, einer kleinen Holzkiste, gefüllt mit sieben regionaltypischen Spezialitäten von bäuerlichen Direktvermarktern, legte sich die Gruppe den Grundstein für einen gemeinsamen Produktabsatz. Die sechs Beteiligten erarbeiteten vorerst in Hinblick auf die Landesausstellung ein gemeinsames Werbe- und Marketingkonzept für diese Geschenkskiste als Souvenir für Besucher der Landesausstellung. Dadurch konnten sie ihren Bekanntheitsgrad steigern. So gelang es den Betrieben sich in der Direktvermarktung ein wertvolles wirtschaftliches Standbein zu schaffen. Qualifizierungsmaßnahmen begleiten die gemeinsamen Aktivitäten.

## Bäuerliche Vermarktungsgemeinschaft- „Unteres Rittscheintal“

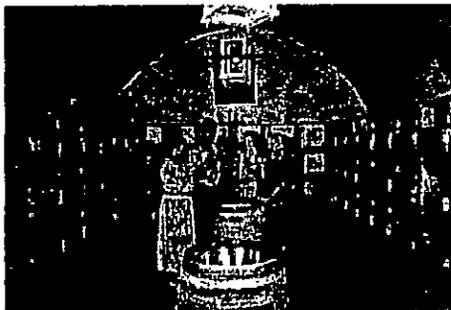
## Thermenland



Zehn landwirtschaftliche Betriebe des Rittscheintales in der Oststeiermark gründeten eine Vermarktungsgemeinschaft für selbst erzeugte Produkte. Ziel dieser Gemeinschaft ist es, neben ständiger Steigerung der Qualität der Produkte eine Arbeitserleichterung durch gemeinsame Vermarktung sowie eine Erhöhung der Wertschöpfung der Direktvermarktung zu erzielen. Die Gruppe betreibt einen Verkaufsstand in der Therme Bad Loipersdorf und einen Verkaufsraum in Übersbach. Außerdem wurde ein gemeinschaftliches Werbe- und Marketingkonzept ausgearbeitet und Qualifizierungslehrgänge absolviert. Die Direktvermarkter konnten sich durch die gemeinsame Projektarbeit bereits einen großen Kundenstock aufbauen.

## Bezirksvinothek Radkersburg

## Thermenland



39 Weinbauern des Bezirkes Radkersburg nutzten den touristischen Aufschwung der Bezirksstadt, um im edlen Ambiente eines aus dem 14. Jahrhundert stammenden Bürgerhauses eine Verkaufsmöglichkeit für qualitativ hochwertige Weine des Bezirkes Radkersburg zu schaffen. Ziel der Vinothek ist es, einerseits dem steigenden Interesse der Gäste und der Gastronomie am heimischen Wein gerecht zu werden und andererseits den kleinstrukturierten Weinbauern der Region einen Absatzweg für ihr Produkt zu eröffnen. Auf Wunsch finden in der Vinothek jederzeit kommentierte Weindegustationen statt.

## Energieberatung, Hackschnitzelgemeinschaften und Nahwärme aus Biomasse

Die Bioenergieprojekte gliedern sich in Biomassenahwärme in einem Leistungsbereich von 250 KW bis 5 MW, in Biomasse-Mikronetze im Leistungsbereich von 50 KW bis 250 KW bzw. Hackschnitzelerzeugungsgemeinschaften. Im Rahmen dieser Aktivitäten wurden 35 Projekte auf einer Gesamtinvestitionssumme von € 34,3 Mio. (ÖS 472 Mio.) und einer Biomasse Heizleistung von 42 MW betreut. Damit werden 1.700 Gebäude mit einer durchschnittlichen Heizleistung von 25 KW mit modernen, vollautomatischen Biomasse-Nahwärmeversorgungen ausgerüstet. Der jährliche Brennstoffeinsatz für diese Anlage beträgt ca. 120.000 Schüttraummeter Hackgut und Rinde. Die erzielte jährliche Öleinsparung beträgt rund 9 Mio. Liter. Die Verminderung der fossilen CO<sub>2</sub> Emissionen beträgt rund 25 Mio. kg/a. Die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen erhöht sich nachhaltig um mindestens € 2,9 Mio (ÖS 40 Mio)/Jahr. Eine spezielle kleine Förderaktion beschäftigte sich mit der Optimierung älterer Biomasseanlagen bei denen alte Steuerungs- und Regelungstechniken durch den neuesten Stand der Technik ersetzt werden. Speziell wurden die Hausübergabestationen untersucht, der spezifische Stromverbrauch und spezifische Wärmebelegungen ermittelt und bei 25 Projekten Vorschläge für die Verbesserung der Altanlagen gemacht. Auch der fernwärmegerechte Umbau der Sekundärseite war zentraler Gegenstand von zahlreichen Erhebungen, Berechnungen und Informationsveranstaltungen. Leitlinien für die Optimierung von Altanlagen mit neuester Technik wurden erarbeitet. Auch die Installateure wurden im Rahmen dieser Aktivitäten eingeschult. Die Umsetzung dieser Verbesserungen werden schrittweise im Zuge von Erweiterungen durchgeführt. So konnten z. B. Stromkostensenkungen von 20 % bis 30 % erreicht werden. Nutzungsverbesserungen um 5 % bis 10 % sind bei diesen Altanlagen durch das Optimierungsprojekt möglich geworden.

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark

### Regionalenergie Steiermark forciert Biomasseanlagen im 5b-Gebiet

Die Regionalenergie Steiermark ist als Beratungsorganisation im Bereich von Holzenergiekleinanlagen bis 250 kW Leistung tätig. Durch zahlreiche Vorträge, Beratungstage und Seminare wurde die Entscheidung für den heimischen Energieträger Holz gefördert, wobei sich rund 400 Personen für den Einbau einer Holzfeuerung (Hackgut- und Pelletsanlagen, Scheitholzgebläsekessel) entschlossen. Abgesehen von dieser positiven Entwicklung konnten zusätzlich mit 28 initiierten Holzenergie-Contracting-Modellen (mit 2,1 MW Abnahme) neue, äußerst erfolgreiche Wege in der steirischen Energieszene beschriffen werden. Bei diesen 28 Objekt- und Nahwärmeversorgungen wurden insgesamt 1520 m Fernwärmeröhre verlegt und Investitionen von €1,45 Mio (ÖS 20 Mio) in Kesselanlagen, Installationen und Baumaßnahmen getätigt. 80 steirische Landwirte versorgen damit 160 Häuser bzw. Wohnungen sowie 14 öffentliche Objekte und erzielen dadurch eine jährliche Wertschöpfung von € 0,12 Mio. (ÖS 1,7 Mio.). Die steirische Forstwirtschaft kann aufgrund dieser Initiativen bei den Contracting-Modellen und Kleinanlagen umgerechnet 20.000 Schüttraummeter Waldhackgut zusätzlich absetzen. Schwerpunkt für die Zukunft ist es, in Kooperation mit dem Waldverband Steiermark ein landesweites, dezentrales Versorgungssystem für Hackgut und Scheitholz inklusive Qualitätsgütesiegel aufzubauen.

Regionalenergie Steiermark, Florianigasse 9, 8160 Weiz, Tel.: 03172/30321-0, Fax: DW 4, email: [info@regionalenergie.at](mailto:info@regionalenergie.at), [www.regionalenergie.at](http://www.regionalenergie.at)

Biowärme St. Peter am Kammersberg  
 Nahwärme Gasén  
 Biomasse St. Kathrein am Offenegg  
 Nahwärme Kirchbach  
 Biomasse-Fernwärme Gnas  
 Biomasse - Fernwärme Irdning  
 Bioenergie Fehring  
 Fernwärme Turracherhöhe  
 Biomasse Bad Mitterndorf  
 Nahwärme Bad Gams  
 Biomasse Passail  
 Biomasse Waldbach  
 Biomasse Fischbach  
 Biomasse Riegersburg  
 Biomasse Friedberg  
 Biomasse Weizberg  
 Biomasse St. Peter am Ottersbach  
 Biomasse Mortansch  
 Biomasse Murau  
 Biomasse Leutschach  
 Biomasse Wies Fenninger  
 Biomasse Pischelsdorf  
 Nahwärme Weitendorf  
 Nahwärme Schönegg  
 WLG Pirching  
 Nahwärme Voralpe  
 WLG Oberdorf  
 Nahwärme Eichkogel  
 WLG Walkersdorf  
 WLG Neudorf  
 Biomasse St. Stefan i.R.  
 WLG Weitendorf  
 Bioenergie Neusafenau  
 Biomasse Heimschuh



#### Hackgutgemeinschaften:

Hackschnitzelfernheizung Steiner  
 Wärmeliefergemeinschaft Leithen  
 Wärmeliefergemeinschaft Fürstenfeld  
 Hackschnitzelgemeinschaft St. Nikolai im Sausal  
 Hackschnitzelgemeinschaft St. Nikolai im Sausal  
 Hackgutgemeinschaft Kirchberg am Walde  
 WLG Jaun  
 Biowärme Murstättenhof  
 WLG Staudach  
 WLG Floing  
 Hackschnitzelheizwerk Großsteinbach  
 Wärmeliefergemeinschaft Perchau  
 Wärmeliefergemeinschaft Blumau  
 Hackschnitzelherstellungsgemeinschaft Schretthauser-  
 Hackgutgemeinschaft Schattseite  
 Hackgutgemeinschaft Schattenberg  
 Hackgutgemeinschaft St. Margarethen  
 Hackgutgemeinschaft Hinterwald



#### Energieprojekte:

Alternativenergie Oberland  
 Heizoptimierung Oststeiermark

## Dezentrale Kompostieranlagen und Kommunale Dienstleistungen

Durch kommunale Dienstleistungsprojekte sollen bäuerliche Betriebe einerseits zu einem Zuerwerb kommen und andererseits die Gemeinden zu einer kostengünstigen Bioabfallsammlung, Schneeräumung, etc. Mit der Sammlung und Verarbeitung von Bioabfällen werden Kreisläufe geschlossen und die Bodenfruchtbarkeit verbessert. Weiters wird die Böschungspflege, Schneeräumung, Freischneiden von Wegen von Landwirten übernommen.

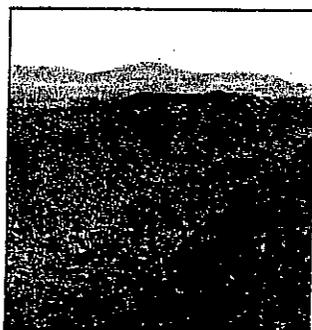
Insgesamt sind 7 5b-Projekte in der Steiermark in diesem Bereich entstanden mit 45 Landwirten als aktiven Teilnehmern.

Die Leistungen des ILE-Projektmanagement in diesem Maßnahmenbereich:

- **Beratung und Projektbegleitung**
- **beim Zusammenführen von Interessenten und Mitmachern**
- **beim Ausgleich der Interessen und zum Ausrichten auf gemeinsame Ziele**
- **bei der Begutachtung und Controlling**
- **Förderungsabwicklung im Rahmen des 5b-EAGFL**

### Biogene Abfallkompostierung

### Hartberg-Weiz



Eine Gemeinschaft von 14 Vollerwerbsbetrieben, die integrierte Produktion betreiben, nützt die technologischen Möglichkeiten der Verwertung von Biomüll und übernimmt die grüne Tonne sowie Grünschnitt von den Gemeinden, um mittels professioneller Kompostierung wertvollen Dünger zum Aufbau des Bodenlebens, Erhaltung der Fruchtbarkeit und Kosteneinsparung zu garantieren. Neben dem Know-how über Kompostierung und dessen Anwendung hat die Gemeinschaft in Eigenbauweise die notwendigen Maschinen und Geräte zur Verarbeitung entwickelt. Das Projekt stellt ein optimales Beispiel für Kreislaufwirtschaft und Arbeitsplatzsicherung dar.

### Öko-Hack - Kommunale Dienstleistungen

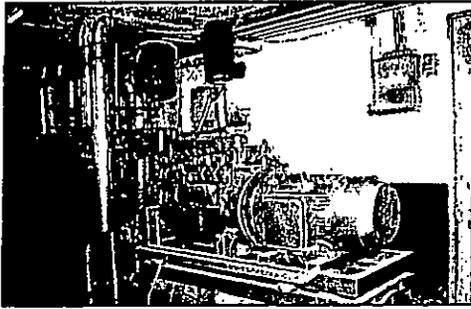
### Deutschlandsberg



Sechs Landwirte aus der Region Eibiswald – Deutschlandsberg haben sich bereits 1993 zusammengeschlossen, um im Bereich der Energiedienstleistung tätig zu sein. Durch dieses Projekt wurden die Aufgabenbereiche der Gruppe um folgende Tätigkeiten erweitert: Böschungspflege mit Absaugung des gemähten Grases, Kompostierung, Freischneiden mit der Asterschere, Hackguterzeugung und Schneeräumung. Diese zusätzlichen Tätigkeitsfelder stellen das Einkommen und den Arbeitsplatz der beteiligten Betriebe sicher und schaffen ein weiteres betriebliches Standbein. Zudem wird ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

## Biogasanlage Ninaus – Schmitt

## Deutschlandsberg



Um den aus der Tierhaltung anfallenden organischen Dünger durch den Betrieb einer Biogasanlage in Energie umzusetzen, haben sich zwei landwirtschaftliche Betriebe zusammengeschlossen. Durch das Verfahren der Kraft-Wärme-Koppelung wird die Energie des Biogases in elektrischen Strom und Wärme umgewandelt. Der Eigenbedarf der Partnerbetriebe wird abgedeckt und die überschüssige Energie an die Steweg verkauft. Im Sommer wird die Restwärme (ca. 120 kW) für die Rundballentrocknungsanlage verwendet. Mit dem Projekt

haben sich die landwirtschaftlichen Betriebe ein zusätzliches betriebliches Standbein geschaffen und die Energieversorgung für den Eigenbedarf gedeckt. Weiters können die eigenen Rohstoffe genutzt werden. Auch außerlandwirtschaftliche Abfälle (z.B. Speisereste aus der Region) finden Verwendung.

## Kompostierung Südweststeiermark

## Deutschlandsberg



Neun landwirtschaftliche Betriebe versuchten in Zusammenarbeit mit der ARGE Kompost eine biogene Abfallkompostierung für die Bezirke Leibnitz, Deutschlandsberg und Bad Radkersburg durchzuführen. Alle biogenen Abfälle dieser Regionen werden bei den Landwirten verwertet. Das Problem der getrennten Sammlung und Verarbeitung der Abfälle wird von den örtlichen Bauern nach ökologischen Gesichtspunkten durchgeführt. Wertschöpfungserhöhung für die einzelnen Betriebe durch den Zuerwerb im kommunalen Bereich, Abschluss von langfristig gesicherten Übernahmeverträgen und ordnungsgemäße Ausbringung der produzierten Komposte sind wichtige Ziele der Projektteilnehmer.

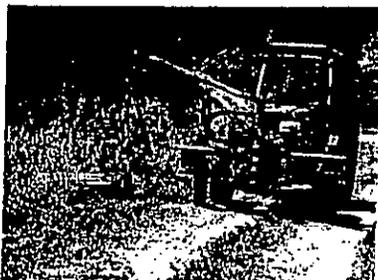
## Kompostierung Pichl / Kainisch und Kompostierung Irdring

## Liezen-West

Gemeinsam ist diesen beiden Projekten, dass Landwirte biogene Abfälle der Gemeinden und Koppelputz benachbarter Landwirte sammeln. Dieser wird dann am Kompostplatz in sogenannten „Kompostmieten“ mehrmals zur Kompostierung umgesetzt. Ziele sind die Verwertung von biogenen Abfällen (z.B. Strauch- und Grünschnitt) in den Gemeinden, die Schaffung eines Zu- und Nebenerwerbes im kommunalen Bereich sowie die Erhöhung der Wertschöpfung durch Verwertung des „Biomülls“ vor Ort. Um die eingesetzten Maschinen und Geräte entsprechend auszulasten, wurden mit den Gemeinden Vereinbarungen getroffen, die den Bauern die biogenen Abfälle sichern. Diese beiden im Jahre 1997 entstandenen Gemeinschaften sind Mitglied bei der ARGE Kompost.

## Kommunale Dienstleistung Murau,

## Murau

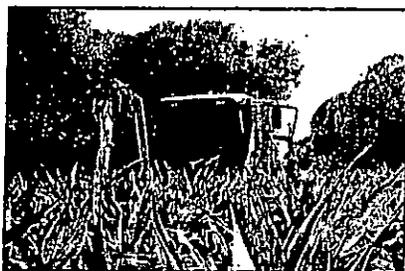


Die Kostenexplosion von kommunalen Dienstleistungen überfordert viele Gemeindebudgets. Deshalb haben 4 bäuerliche Betriebe diese Aufgaben im Bezirk Murau übernommen: In 24 Gemeinden des Bezirkes wird der Bioabfall eingesammelt, aufbereitet und zur Kompostierung zwischengelagert. Die ausgesiebte Komposterde wird mit einem Spezialkompoststreuer auf Wiesen und Äcker fein verteilt ausgebracht. Mit zwei Böschungsmähern werden Straßenränder und Wegböschungen freigehalten. Überhängende Äste lassen sich mit der Astschere problemlos entfernen. Im Sinne

der Kreislaufwirtschaft werden biogene Rohstoffe dem Boden zurückgeführt. Die Projektgruppe ist stets bemüht, die Arbeiten prompt und wunschgemäß zu erledigen.

## Zukunftsorientierte Gülleausbringung im Raabtal

## Thermenland



Aufgrund der intensiven Schweineproduktion, verbunden mit großem Maisanteil in der Fruchtfolge, und dadurch immer größere Güllemengen, wurde es immer schwieriger, die Gülle in relativ kurzen Zeiträumen sinnvoll und umweltschonend als wertvollen Dünger zu nutzen. Die Verantwortlichen des MR-Raabtal waren entschlossen, dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Mit der herkömmlichen Ausbringungstechnik ist die Gülleausbringung nur von Mitte April bis Mitte Mai möglich, was stark negative ökologische und ökonomische Folgen nach sich zieht. Zur Verbesserung der Nährstoffausnutzung, Reduktion der

Nitratauswaschung, Verminderung der Handesdüngermengen und Reduzierung der Geruchsbelastung bei der Ausbringung wurde die modernste Technik zur Gülleapplikation angeschafft. Diese Technik besteht aus dem selbstfahrenden Gülletrac und die dazugehörigen Anbaugeräte, wie Schleppschlauchverteiler, Güllegrubber und Ackerlandinjektor, die je nach Saison eingesetzt werden. Weiters gehören dieser Gülletechnik zwei leistungsfähige Transportfässer an.

## Kommunale Dienstleistungen Auersbach

## Thermenland



7 Landwirte der Region haben sich für die Umsetzung von Dienstleistungen in der überbetrieblichen Landschaftspflege und in kommunalen Leistungsbereich zusammengetan. Die Bereiche Mähdienst, Baum- und Strauchpflege, Rasenpflege sowie Pflanzarbeiten haben sich mittlerweile als Angebot etabliert. Im kommunalen Bereich sind Aufgaben wie Streudienste, Pflegemaßnahmen bei Sportplätzen und auf öffentlichen Flächen gerne gefragte Dienste. Durch eine klare Aufgabenzuteilung in der Gruppe ist eine rasche Bedienung der Aufträge sowie eine hohe

Arbeitsqualität gewährleistet. Zu den Kunden zählen Gemeinden, Firmen, Landwirte und Gartenbesitzer.

## Waldwirtschaftsgemeinschaften

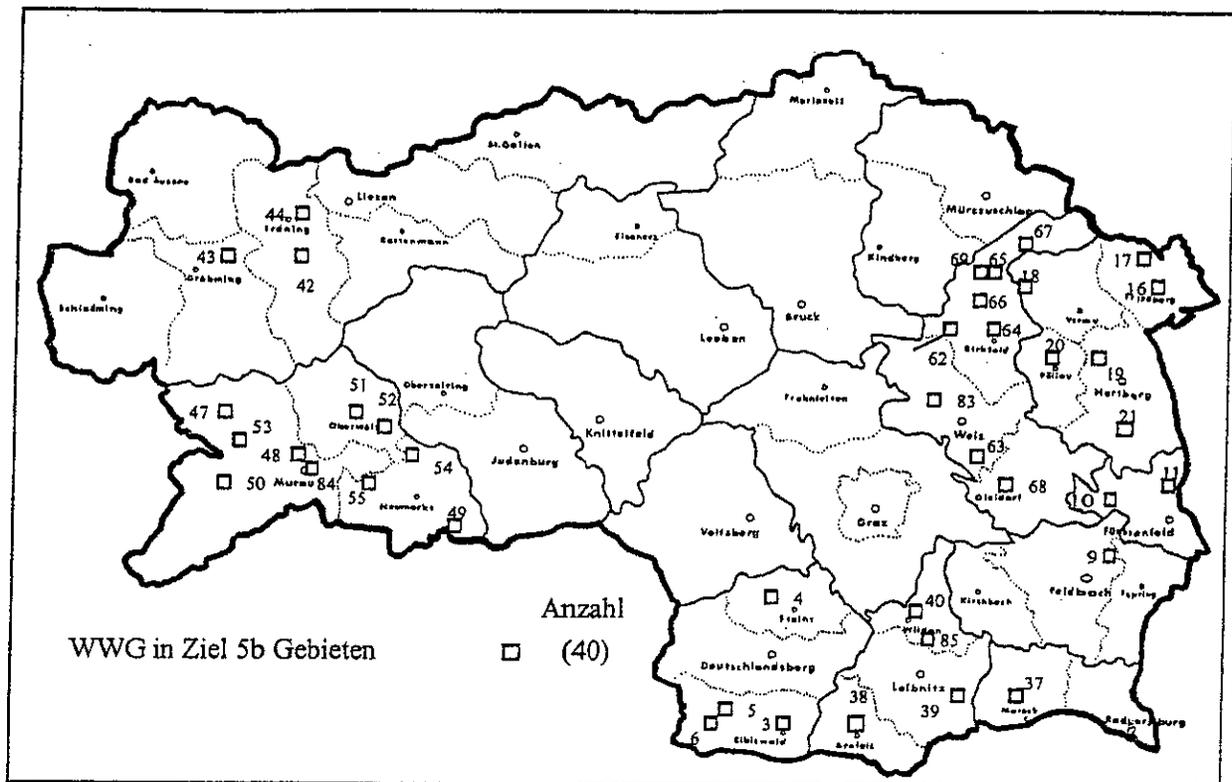
Ist das das Zauberwort der letzten Jahre in der Forstwirtschaft? Fast könnte man dies meinen. In den letzten Jahren sind in der Steiermark über 80 solcher Gemeinschaften gegründet worden, 40 davon alleine in den Ziel 5b-Gebieten. Es ist nicht leicht, so quasi die letzte Freiheit des bäuerlichen Unternehmertums, die Entscheidung über den Holzverkauf auf einem freien Markt aus der Hand zu geben. Es ist nicht leicht beim Maschinenankauf und beim Einsatz derselben mit anderen gemeinsam zu agieren und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Es ist nicht ganz leicht beim Nachbarn als Forstarbeiter oder Holzknecht bei Pflege- und Schlägerungsarbeiten mitzuhelfen und umgekehrt jemand anderen in seinen Wald hereinzulassen. Es ist auch nicht ganz einfach zu akzeptieren, dass plötzlich Waldhelfer aus der Umgebung meine Arbeiten kontrollieren und für eine eventuelle Förderung abrechnen. In den Waldwirtschaftsgemeinschaften werden solche und viele andere Probleme gelöst. Bei den Forststammtischen läuft der Informationsfluss bis zum letzten Mitglied. Der gemeinsame Betriebsmitteleinkauf, die Organisation von Maschineneinsätzen bis hin zu Harvestern und Forwardern, Weginstandhaltungsmaßnahmen, Rundholzveredelungen, Hackgut-erzeugung, die Holzmengenerhebungen für nahezu alle Sortimenten für den gemeinsamen Holzverkauf, die Holzabrechnungen, die Ausarbeitung von Wirtschaftsplänen, die Organisation von Vorträgen, Exkursionen und praktischen Kursen wie Auszeige und Holzausformung sind nur einige Schwerpunkte der Aktivitäten in den Gemeinschaften.



Alle waldbaulichen Maßnahmen in Kombination mit einer ökologischen Waldbewirtschaftung, die Ergänzung unserer Wälder mit standortstauglichen Mischbaumarten, vor allem aber die Dickungspflege und die ersten Durchforstungen sollten nicht zu kurz kommen.

Die Waldwirtschaftsgemeinschaften sind keine Verteilerorganisationen von Holzzufuhrscheinen oder von Beihilfengeldern, es arbeiten vielmehr alle Besitzgrößen und Besitzkategorien aktiv in sinnvoller Ergänzung zusammen. Sie lösen Probleme in einer Region, einer Talschaft in einer flächendeckenden Organisation. Sie sind vom Handel und Gewerbe voll akzeptiert und als wertvolle Marktpartner anerkannt.

Anzahl WWG	Mitglieder	Waldfläche	Investitions-summe	Investitions-zuschuß
40	4.201	85.170 ha	€ 7,53 Mio (ÖS103,6 Mio.)	€ 3,42 Mio. (ÖS 47 Mio.)



- |                      |                              |                                     |
|----------------------|------------------------------|-------------------------------------|
| 3 DL-Eibiswald       | 38 LB-Amfels                 | 55 MU-St. Blasen                    |
| 4 DL-Rosenkogel      | 39 LB-Sankt Veit am Vogau    | 62 WZ-Almenland                     |
| 5 DL-Sankt Oswald oE | 40 LB-Weitendorf             | 63 WZ-Mitterdorf                    |
| 6 DL-Soboth          | 42 LI-Gulling-Donnersbach    | 64 WZ-Miesenbach                    |
| 9 FB-Holzquelle      | 43 LI-Öblarn-Ennstal Holz    | 65 WZ-Ratten                        |
| 10 FF-Feistritzal    | 44 LI-Vorberger Holzstraße   | 66 WZ-Schindergraben                |
| 11 FF-Lindegg        | 47 MU-Krakauhintermühlen     | 67 WZ-Stücklberg                    |
| 16 HB-Friedberg      | 48 MU-Laßnitz-Auen           | 68 WZ-Weiz-Süd                      |
| 17 HB-HEB            | 49 MU-Mühlen                 | 69 WZ-Waldheimat                    |
| 18 HB-Joglland       | 50 MU-Murau-West             | 83 WZ-Rund- u. Schwachholzveredlung |
| 19 HB-Masenberg      | 51 MU-Oberwölz               | 84 MU-Murauer Holz                  |
| 20 HB-Pöllau         | 52 MU-Schönberg              | 85 LB-Stiefingtal                   |
| 21 HB-Thermenregion  | 53 MU-Seebach                |                                     |
| 37 RA-Weinburg       | 54 MU-Scheifling-St.Lorenzen |                                     |

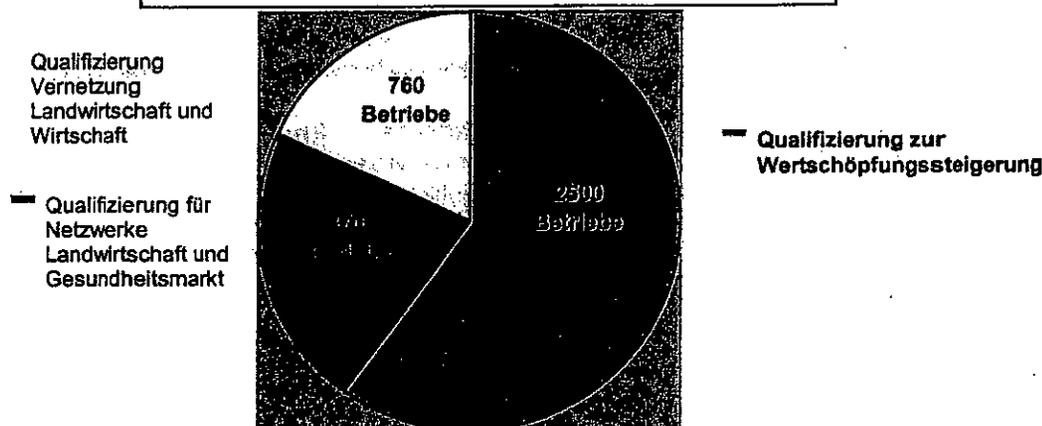
# Qualifizierung

## Was bringt die Qualifizierung den Projektgemeinschaften?

Mit den über das ILE - Projektmanagement organisierten und durchgeführten flankierenden Qualifizierungsmaßnahmen sollte ein Beitrag geleistet werden:

- zur Verbesserung der Wertschöpfung für bäuerliche Familienbetriebe
- zur Suche bzw. zum Finden von Innovationen und Diversifikationen
- zur Schaffung von Bündnissen zwischen Konsumenten und Produzenten und zum Stärken des ökologischen Bewusstseins
- zu Gemeinschaftsinitiativen zwischen Landwirtschaft und Wirtschaft
- zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- 2000 Erhaltene und geschaffene Arbeitsplätze durch 5b-Projekte zwischen 1995 - 99

### BETEILIGTE BETRIEBE IN DER QUALIFIZIERUNG



### Qualifizierungsthemen im Bereich Wertschöpfungssteigerung

- Zertifikatslehrgänge Direktvermarktung und Urlaub am Bauernhof (120 Std. Ausbildung)
- Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
- Sensorische Verkosterausbildung
- Projektführungsseminare
- Qualitätssicherung Steirisches Kürbiskernöl g.g.A
- Höherqualifizierung Biogemüsebau und Biofleisch
- Höherqualifizierung Steirischer Schweineerzeuger und Ennstaler Lämmererzeuger

### Qualifizierungsthemen im Bereich Innovation und Vernetzung Landwirtschaft/Konsument

Projekte: Landwirtschaft im Ernährungs- und Gesundheitsmarkt  
Bäuerliche Lebensmittelberatung

### Qualifizierungsthemen im Bereich Vernetzung Landwirtschaft und Wirtschaft

- Qualifizierung zur ganzheitlichen Nahversorgung
- Projekte Landwirtschaft und Einzelhandel

## ILE-Rückmeldegespräche/Controlling



ILE verwendet das Instrument des Audits wie es im Qualitätsmanagement angewandt wird. Durch gezieltes Hinterfragen der Ziele, der Erfolge, der Bemühungen aber auch der Probleme bekommen die Projektgemeinschaften Impulse für Verbesserungen zur ganzheitlichen Umsetzung der Projekte; bspw. zur Projektführung, zur Vernetzung von Partnern in der Region, zur Entwicklung von Partnerschaften mit der Gastronomie bzw. dem regionalen Gewerbe und dem Tourismus. ILE animiert aber auch zu Kundenzufriedenheitsanalysen. Zum ganzheitlichen Qualitätsmanagement gehört aber auch das Controlling der Projektbuchführung.

## Naturbiotikprojekt



Lebensmittel vom Bauernhof werden im Gesundheits- und Nahrungsmittelmarkt eingesetzt. Bäuerinnen und Bauern wirken mit Ärzten, Diätassistentinnen, Bewegungstherapeuten und ausgebildeten Lebensmittelberaterinnen zusammen.

- Naturbiotische Programme entstehen aus dem Zusammenwirken verschiedener Partner.
- Naturbiotik wird als funktionales Ernährungs- und Lebensstilprogramm verstanden, ausgerichtet auf bestimmte Zielgruppen im Hinblick auf einen spezifischen

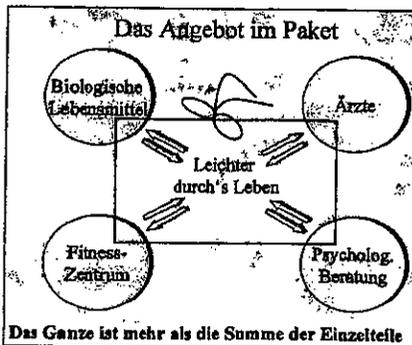
Gesundheitsnutzen oder/und einen bestimmten Indikationsbereich.

- Die Funktionalität des Programms basiert auf Wirkstoffen, die von Natur aus in Lebensmitteln vorhanden sind.
- Naturbiotische Programme nutzen verfügbare wissenschaftliche Erkenntnisse.
- Der spezifische Gesundheitsnutzen entsteht durch eine ausgewogene Zusammenstellung und werterhaltende Zubereitung dieser Lebensmittel in Verbindung mit Dienstleistung und Information. Das Naturbiotische Programm ist patentrechtlich geschützt.

## Naturbiotikprojekt „Leichter durchs Leben „

Leibnitz

### (Abnehmen durch ein besonderes Gewichtsreduktionsprogramm)



„Leichter durchs Leben“ ist ein modernes Ernährungs- und Lebensstilprogramm, das als besondere Leistung die richtige Gewichtsreduktion anbietet. Im Frischehof Leibnitz wird dieses naturbiotische Programm als ein sechsmonatiges „Paket“ bestehend aus biologischen bäuerlichen Lebensmitteln der Region, kompetenter Dienstleistung (ärztliche Betreuung, psychologische Beratung, Ernährungsberatung durch eine Diätassistentin und einem Bewegungsprogramm) angeboten.

## Naturbiotikprojekt „TOP-FIT“

Hartberg-Weiz

(Stärkung des Immunsystems durch gezielte Ernährung und Sport)



„TOP-FIT“ ist ein modernes Ernährungs- und Bewegungsprogramm, das in Kooperation und fachlicher Betreuung von regionalen Ärzten, Sportwissenschaftler und einer Lebensmittelberaterin durchgeführt wird. Die gezielte Kombination von körperlicher Aktivität (Ausdauer- Kraft- und Beweglichkeitstraining) mit einem praxisorientierten Ernährungsprogramm (regionale, biologische Lebensmittel mit definierten Inhaltsstoffen) bewirkt die Stärkung des Immunsystems und der Abwehrkräfte.

Das Naturbiotische Programm „TOP FIT“ erstreckt sich über zwei Monate und findet jeweils Dienstag von 19:00 - 22:00 Uhr im

Naturbiotischen Zentrum Wechselland statt.

## Kooperation Gleichenberg - Neurodermitis Thermenland



In diesem Projekt wird mit einer Gruppe von zehn Urlaub am Bauernhof - Betrieben ein Urlaubsprogramm, das sich speziell für Menschen mit Hauterkrankungen (insbesondere Neurodermitis) eignet, erarbeitet. Das Besondere an diesem Urlaubsprogramm ist neben der absolut hautfreundlichen Ausstattung der Unterkünfte die Kooperation mit regionalen Ärzten, dem psychosozialen Dienst und der Kurtherme Bad Gleichenberg. Außerdem erarbeitete die Gruppe ein attraktives Erlebnisprogramm für die Gäste und hatten damit schon großen Erfolg.

## Bäuerinnenprojekt zur Nahversorgung



Projektverantwortliche: Bäuerinnenorganisation der Steiermark

Ca. 2 000 Bäuerinnen und Ländfrauen aus der Steiermark nahmen und nehmen an der Projektinitiative teil.

Die Initiative umfasst ein ganzheitliches Nahversorgungsprojekt bei dem die Themenbereiche menschliche Beziehungen, Regionalmarketing, Kreislaufdenken sowie Daseinsvorsorge für unterschiedliche Lebensphasen im Mittelpunkt stehen. Konkrete Aktivitäten: Mehr als 100 Veranstaltungen zum Thema „Landwirtschaft und Schule“, Kooperation mit 60 Banken bei der Aktion „Bäuerliche Produkte zur Weltsparewoche“, Veranstaltungen zur Imagekampagne für steirisches Rindfleisch, uam.

## Höherqualifizierung Steirisches Kürbiskernöl g.g.A.



Durch das Projekt Höherqualifizierung konnte unser EU-welt herkunftsgeschütztes Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. als Qualitätsmarke positioniert werden. 2,3 Mill. verkaufte Flaschen sind ein Maßstab der erzielten Wertschöpfung. Beim Projekt beteiligten sich 600 Betriebe aus dem gesamten steirischen Kürbisanbaugebiet. Kulturführung - Erntezeitpunkt - Nachernteverfahren - Lagerung - Qualitätsprozess Ölmühle - chemische, optische und sensorische Produktanalyse - Qualitätsmanagement am Bauernhof - Produktpräsentation - Verkosterschulung - Prämierung - Marketing - Information waren

Inhalte der Qualifizierung. Mit dem Projekt sollen die beteiligten Betriebe zu einem „Know-how-Vorsprung kommen, der zu einer nachhaltigen Absicherung des Betriebszweiges führt.  
[[www.kernoel.org](http://www.kernoel.org)]

## Telearbeitsberater im ländlichen Raum



Das Projekt "Telearbeitsberater im ländlichen Raum" ist ein einjähriges Pilotprojekt, das im März gestartet wurde. 12 TeilnehmerInnen werden zu TelearbeitsberaterInnen mit einer Kombination von klassischen Methoden und Telearlernmethoden ausgebildet. Dieses vom LFI initiierte Projekt versucht Bedürfnisse auf zwei Ebenen zu befriedigen. Einerseits sollen damit neue innovative Arbeitsplätze im ländlichen Raum geschaffen werden und zum anderen soll den an Telearbeit interessierten Betrieben begleitende Beratung über einen längeren Zeitraum angeboten werden.

## Projektgruppe Bio-Gemüsebau

## Thermenland



Teilnehmer: 17 Biogemüsebaubetriebe

Das Hauptziel dieses Projektes liegt, neben dem Sammeln von Daten über die Situation des Bio-Gemüseanbaues, in der Betreuung und Beratung aller biologisch wirtschaftenden Gemüsebaubetriebe, unabhängig von deren Zugehörigkeit zu einem Bio-Verband qualitative und arbeitswirtschaftliche Verbesserungen zu erreichen. Zu diesem Zweck wurde eine Projektgemeinschaft von 17 Biogemüsebaubetrieben gegründet. Die Betriebe führten genaue Aufzeichnungen über Produktion, Vermarktung und Arbeitsaufwand von insgesamt 19

verschiedenen Bio-Gemüsekulturen durch. Erstmals erscheint ein bundesweit und verbandsübergreifendes Bio-Gemüse-Rundschreiben. Damit soll diese Anbauform für bereits bestehende, wie auch für neue Bio-Betriebe, attraktiv gemacht werden.

## Biolebensmittel für das Rognerbad Blumau

## Thermenland

**BIO-BAUERN**  
rund um  
**BLUMAU**



Projektdauer: Februar 1997 bis August 1998, Teilnehmer: 18 Biobauern und die Therme Blumau

Ziele: Vergrößerung der regionalen Wertschöpfung und Verbesserung des betrieblichen Einkommens, Entwickeln von innerregionalen Wirtschaftsbeziehungen sowie Aufbau eines effektiven Liefersystems.

Maßnahmen: Vermarktung von Bioprodukten im Rogner-Shop (110 verschiedene Haltbarprodukte) sowie von Biofrischprodukten an die Küche des Restaurants. Optimierung der Belieferung, Produktentwicklung, Präsentationsmappe, die in stark frequentierten Stellen der Therme aufliegt.

Analyse-Ergebnis: 20 % Vermarktungsbeitrag der Biobauern, monatliche Abrechnung, keine gemeinschaftliche Anlieferung, da sehr unterschiedliche Liefererfordernisse gegeben sind.

## Bioregalmeter in Supermarktketten

## Leibnitz



Teilnehmer: 14 Biobauern und 20 Supermarktfilialen

Ziele: Vergrößerung der regionalen Wertschöpfung, Entwicklung von innerregionalen Wirtschaftsbeziehungen, Aufbau einer selbstbestimmten Organisation mit einer funktionierenden Kooperation zwischen Biobauern und dem Handel sowie Erarbeiten eines optimalen Logistiksystems.

Maßnahmen: Aufbau eines repräsentativen Lebensmittelsortiments in Filialen einer Handelskette, Entwickeln eines Qualitätsprofils, Preisgestaltung, Testen des Bestellsystems.

Analyse-Ergebnis: Bestellung zweimal monatlich, ab Februar 1999 ist die Interessensgemeinschaft ein fixer Bestandteil im Filialsystem der Supermarktkette.

## Qualitätsmanagement biologische Schweinehaltung

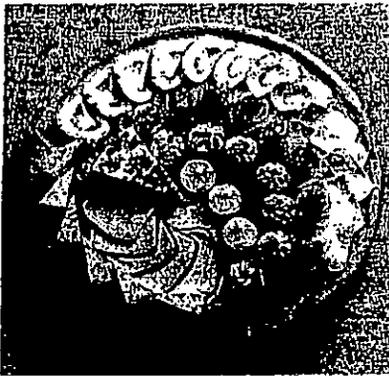
## Leibnitz



Seit Sommer 1998 beschäftigten sich neun steirische Schweinehalter, die nach den Richtlinien des Ernte - Verbandes arbeiten, mit diesem Projekt. Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen Stallmanagement, Tiermedizin und Logistik versuchen sie, die Qualität ihrer Schweine weiter zu verbessern und den wirtschaftlichen Erfolg auch langfristig abzusichern. Die von Tierärzten erhobenen Befunde und von den Bauern aufgezeichneten Daten haben durch eine österreichweit erstellte Auswertung die Grundlage dafür ergeben, wie ein modernes und konsumentengerechtes Konzept für biologische Schweinehaltung aussehen kann. Die Eckpunkte dieses Konzeptes werden nun von den Betrieben weiterhin umgesetzt und dienen

Neueinsteigern in die biologische Schweinehaltung dazu, rascher zum Erfolg zu kommen.

## Qualifizierungsprojekt bäuerliche Milchprodukte



Projektdauer: März 1999 bis Dezember 2 000

Teilnehmer: 40 bäuerliche Milchprodukte -Direktvermarkter und 55 Direktvermarkter mit einem Milchautomaten

Ziele: Die Qualitätsanforderungen an bäuerliche Milchprodukte bzw. Milch vom Milchautomaten offensiv anzunehmen und Verbesserungen zu erproben, damit eine vorbeugende Qualitätssicherung und weitere Produktentwicklung erreicht werden kann.

Maßnahmen: Aufbau eines dokumentierten Qualitätsmanagements; Aufzeichnung über das Herstellungsverfahren, Erstellen von Erzeugerprotokollen, Durchführung von amtlichen -Produktuntersuchungen, Lagerversuche für Frischkäse, Fachaudit mit der Einleitung von Korrekturmaßnahmen sowie Erstellen einer

Informationsdatenbank. Das Projekt wird geleitet von den Fachberaterinnen für Direktvermarktung Fl. Fischer Hedwig und Fl. Fraiß Brigitte in Zusammenarbeit mit dem Landesveterinäramt des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, dem Qualitätslabor des Milchprüfingtes Süd in St. Michael.

## Qualitätsmanagement in der Direktvermarktung



Teilnehmer: 646 bäuerliche Direktvermarkter

Die EU-Lebensmittelhygieneverordnung, die mit 1. Jänner 1999 in Kraft trat, sieht dokumentierte Eigenkontrollmaßnahmen per Gesetz vor. Daher wurde in diesem Projekt ein nach dem HACCP-System (Hazard Critical Control Points) entwickeltes Betriebsqualitätsheft erstellt und eine Einschulung aller an 5b-Projekten teilnehmenden Direktvermarktern durchgeführt. Zusätzlich wurde ein Film erstellt über traditionelle bäuerliche Herstellungsverfahren in der Direktvermarktung der Steiermark. Um das Qualitätsbewusstsein weiter zu fördern, wurden Bäuerinnen und Bauern zu sensorischen Verkostern von Fleischwaren, Bauernbrot und Milchprodukten ausgebildet und jährlich dazu eine Prämierung der besten Produkte vorgenommen.

## Qualitätsmanagement Urlaub am Bauernhof



Teilnehmer: 271 Urlaub am Bauernhof-Betriebe

Die Ansprüche der Gäste hinsichtlich Qualität und Vielfalt des Angebotes sind gestiegen. Um dem gerecht zu werden, starteten 1996 die Urlaub-am-Bauernhof Gemeinschaften ein Projekt mit dem Ziel, diese Wünsche herauszufinden, das Angebot darauf abzustimmen und zu bewerben. Die Ziele wurden durch folgende Maßnahmen erreicht: Dialogveranstaltungen und Gästewettbewerb zur Erhebung von Gästewünschen, Erstellen von Qualitätsprofilen, Bewerbung über Reisejournalisten, Vernetzung der Urlaub-am-Bauernhof Angebote in den Regionen und Herausgabe eines Erlebnisangebotskataloges.

Durch die Maßnahmen wurden wichtige Erkenntnisse über die Bewerbung und das nötige Angebot für Gäste gewonnen, die Stärken der unterschiedlichen Angebote herausgearbeitet und neue Gäste angesprochen.

## Räucherwarenprojekt - bäuerliches Geselchtes mit höchster Qualität



Teilnehmer: 94 bäuerliche Fleischwaren-Direktvermarkter

Da der Konsum von Geselchtes immer wieder in Verbindung mit gesundheitsschädlichen Aussagen gebracht wird, hat das ILE-Projektmanagement eine EU-Studie über die hygienische Qualität initiiert. Dabei wurde der Gehalt an Rauchinhaltsstoffen und die verwendeten Räuchertechnologien untersucht. Die bei der Projektuntersuchung gewonnenen Erkenntnisse, vor allem die für die Qualität relevanten Faktoren wie das Brennmaterial, die Räuchertechnologie, das Räuchergut, die Selch, aber auch die Sorgfalt des Produzenten, werden allen steirischen Betrieben in speziellen Schulungen und Qualitätsarbeitskreisen vermittelt. Mit dieser EU-Studie konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden, dass auch mit traditionellen bäuerlichen Selchtechnologien nicht nur unverwechselbarer Geschmack sondern auch hervorragende hygienische Qualität erreicht wird.

## Regionalvermarktung von Biofleisch

## Hartberg-Weiz



Teilnehmer: 10 Biofleischbetriebe, 3 Fleischerfachgeschäfte

Ziele: Als Ziele wurden angestrebt: Vergrößerung der regionalen Wertschöpfung, Entwicklung von innerregionalen Wirtschaftsbeziehungen, Aufbau einer selbstbestimmten Organisation mit einer funktionierenden Kooperation zwischen Biobauern und dem Handel.

Maßnahmen: Aufbau eines repräsentativen Lebensmittelsortiments „Fleisch aus biologischer Landwirtschaft“, das qualitativ hochwertiger ist.

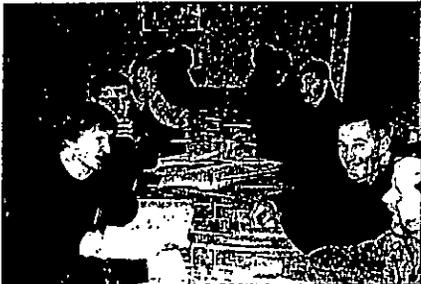
## Vulkanlandprodukte - Qualitätsprodukte aus Schweinefleisch Thermenland



7 Landwirte aus der Kleinregion Feldbach haben sich zum Ziel gesetzt durch gezielte Fütterung der Tiere und effizientes Marketing von Mai bis Dezember 1999 zwei Leitprodukte auf Schweinefleischbasis für die Region zu entwickeln und bis zur Markteinführung zu bringen. Als erster Schritt wurde eine Literaturrecherche in diesem Spezialbereich der Tierernährung und eine umfangreiche Marktanalyse durchgeführt. Danach wurden Testreihen zur Genetik, Fütterung, Schlachtung, Schlachtkörpertransport, sowie

Beizung und Reifung der Fleischwaren mit anschließenden Produktuntersuchungen angelegt.

## Projektgemeinschaft „Höherqualifizierung steirischer Schweineerzeuger“

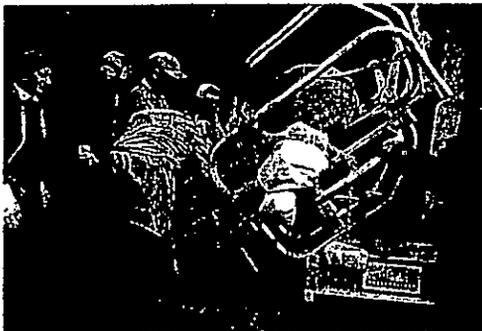


Teilnehmer: 290 zuchtsauenhaltende Betriebe

Die Betriebe aus der Süd-, Ost- und Weststeiermark gründeten 1996 bzw. 1997 zwei Projekte. Die Projektteilnehmer arbeiten in 16 Arbeitskreisen intensiv zusammen und haben sich folgende Ziele gesteckt: Zusammenarbeit, Erfahrungsaustausch, gemeinsame Datenerfassung und Auswertung (Sauenplaner), gezielte, gemeinsame Beratung (Hofberatungen, Kurse, Vorträge). Durch die gehobene Betriebsleiterfähigkeit können Fehler am Betrieb vorbeugend vermieden werden. Dies trägt zur nachhaltigen Qualitätssicherung bei. Dabei können

Betriebsmittel eingespart und zusätzlich die Umweltqualität verbessert werden. Es konnten bereits beachtliche Erfolge erzielt werden, welche sich auch im Einkommen der Betriebe positiv auswirken.

## Höherqualifizierung der Rinderbauern im Rantental Murau



Unter dem Motto „Gesunde Rinder – Erfolgreiche Betriebe“ arbeiten 152 Bauern des Rantentales seit Frühjahr 1998 zusammen. Ziel dieser Landwirte ist es, im Rahmen von Schulungsveranstaltungen eine Höherqualifizierung der Teilnehmer in Fragen der Rinderhaltung zu erreichen. Neues, praxisorientiertes Wissen soll helfen, die Leistungen und die Gesundheit der Rinder, welche die wichtigste landwirtschaftliche Einnahmequelle dieser Region darstellen, zu verbessern. Tatkräftige Unterstützung erhalten die Bauern dabei vom örtlichen Tierarzt. Mehr als 1200 Teilnehmer konnten bei den Kursveranstaltungen begrüßt werden, 60 Bauern wurden in

zweitägigen Klauenpflegekursen ausgebildet. Der bestehende Arbeitskreis von Rindergesundheitsdienst-Betrieben betreibt eine intensive Auswertung von Daten aus der Milchviehhaltung und wurde im Projektzeitraum ausgeweitet. Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die Sanierung und Zertifizierung der Rinderkrankheit „BVD/MD“. Nach Abschluss des Projektes mit mehr als 3000 Blut- und über 700 Tankmilchuntersuchungen gelten ca. 30 % der Betriebe als „BVD-frei“ und es gilt praktisch das ganze Rantental als „BVD-unverdächtig“, nachdem ca. 30 Virusstreuer eruiert und eliminiert wurden. Die BVD-Bekämpfung nach dem Muster des Rantentales wird seit Frühjahr 2001 in der gesamten Steiermark durchgeführt.

## Höherqualifizierung der Ennstaler Lämmererzeuger Liezen-West



Seit dem Frühjahr 1997 werden von 20 Ennstaler Lämmererzeugern Aufzeichnungen über Gewicht und Alter der Lämmer gemacht. Zusätzlich werden vom Beschaüterarzt die Innereien beurteilt und untersucht. Dadurch können bereits jetzt gute Aussagen über die täglichen Zunahmen, die Fütterungstage und den Gesundheitszustand gemacht werden. Ziele und Vorhaben sind Qualitätssicherung durch Datenerfassung und -auswertung, Datenvergleich in den Arbeitskreisen, Kostenoptimierung beim Betriebsmitteleinsatz, Fehlervermeidung bei Haltung und Fütterung und Einsatz von Gebrauchskreuzungen. In der Vermarktung ist in Zukunft nur mehr beste Qualität gefragt, sodass jeder Betriebsleiter Aufzeichnungen benötigt um seinen Betriebserfolg lenken zu können.

## Vorprojekt Wein „Die St. Anna rer“

## Thermenland



Vier Weinbauern aus St. Anna am Aigen wollten durch dieses Projekt herausfinden, ob Urlaub am Bauernhof Betriebe der Obersteiermark Interesse haben, steirischen Wein an ihre Gäste zu verkaufen. Dazu wurden nach Abklärung der rechtlichen Aspekte zuerst potentielle Interessenten gesucht. Mit den ausgewählten Betrieben wurde dann auf regionaler Ebene direkter Kontakt gesucht und die Bedürfnisse hinsichtlich Infrastruktur und Qualifizierungserfordernissen erkundet. Danach galt es noch die Kosten für eine eventuelle Belieferung und den zu erwartenden Lieferumfang abzuklären.

## Technische Hilfe



**Ländliches Projektmanagement**  
integrierte ländliche Entwicklungsberatung



### **Aufgabenbereiche des ILE-Projektmanagements**

#### **Konzeptfindung**

- Erhebung der Ausgangssituation
- Konkretisierung des Tätigkeitsfeldes/Projektfeldes
- Formierung eines Projektteams
- Grobplanung des Projektablaufes
- Festlegen der Projektziele
- Nutzendefinition
- Grobplanung der Ressourcen
- Erläuterung der Machbarkeit
- Zusammenfassen der Ergebnisse zur Konzeptfindung

#### **Projektplanung**

- Zielgruppendefinition
- Konkurrenzanalyse
- Ermitteln relativer Wettbewerbsvorteile
- Anpassung des Projektkonzeptes an die Wettbewerbssituation
- Maßnahmenplan für die Projektumsetzung
- Abchecken der nötigen Ressourcen
- Aktionsplanerstellung
- Beschreibung möglicher externer Einflussgrößen (und wenn nötig Gegenmaßnahmen)
- Planung von Kontrollpunkten
- Leitbilderstellung
- Projektpräsentation

## **Betriebswirtschaftliche Beurteilung und Steuerung von Projekten**

- Ressourcen und Know-how Bedarf ermitteln
- Festlegen von Umsatzerwartungen
- Investitionsvolumen aus Maßnahmenplan ableiten und quantifizieren
- Finanzierungskonzept aufbauen
- Kostenpositionen des laufenden Betriebes erfassen und quantifizieren
- Rechnerische Betrachtung nach Umsatzerwartungen
- Erstellen der betriebswirtschaftlichen Übersicht
- Betriebswirtschaftliche Vorschau ableiten
- Controlling in Projektumsetzung (Kurskorrektur, Kenndatenerweiterung)

## **Controlling und Situationsspezifische Anpassung der Projektplanung**

- Überprüfung der ursprünglichen Projektzielsetzungen
- Analyse der „Qualität“ der Projektgruppe
- Problemanalyse/Schwachstellenanalyse
- Welche Möglichkeiten bestehen um in den Aktionsplan steuernd eingreifen zu können (Probleme beseitigen)
- Planung der nötigen Maßnahmen
- Planung von Kontrollpunkten

## **Kooperationen**

- Gewinnen von Partnern bzw. Mitmachern
- Beschreibung der Situation aus der Sicht der Partner
- Finden eines gemeinsamen Nenners
- Erstellen einer Projektorganisation und Kooperationsvereinbarung
- Projektkommunikation

## **Marketing**

- Angebot und Zielkunden festlegen
- Aktion – Kampagne zur Gewinnung von Kunden/Gästen planen
- Briefing für die Aktion – Kampagne vereinbaren
- Maßnahmen für die Aktion – Kampagne planen
- Erstellen der nötigen Kommunikationsunterlagen
- Durchführung der Maßnahmen
- Controlling

## **Eventplanung**

- Ideenfindung und Zielsetzung
- Koordinationsaufgaben im Vorfeld
- Arbeitsteilung und Aktionsplan
- Einsatz von Checklisten
- Gestaltung des Veranstaltungsortes
- Angebotserstellung
- Gestaltung des Rahmenprogramms
- Bewerbung und Marketing
- Entwicklung des Abrechnungssystems
- Nachbereitung und Erfahrungsaustausch

## **Wissenstransfer**

- Wissenserwerb
- Wissensentwicklung
- Wissensverteilung
- Wissensnutzung

## Die Adressen:

**Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung – Abteilung Land-  
und Forstwirtschaft**

Krottendorferstraße 94, 8052 Graz  
Tel: 0316 / 877 DW 6943, Fax: 0316 / 877 – 6900  
fa10a@stmk.gv.at  
[www.agrar.steiermark.at](http://www.agrar.steiermark.at)

**ILE-Projektmanagement  
Steiermark**

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316 / 8050 DW: 1293, 1292 Fax: 0316 / 8050 –1504  
office@ile.at, [www.ile.at](http://www.ile.at)

**ILE- Oststeiermark-Waldheimat**

Bezirke Hartberg, Mürzzuschlag, Weiz  
Wienerstraße 29, 8230 Hartberg  
Tel: 03332 / 62 6 23 Fax: 03332 / 62 31 6

**ILE- Graz-Umgebung**

Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316 / 8050 DW: 1293, 1292 Fax: 0316 / 8050 –1504  
office@ile.at, [www.ile.at](http://www.ile.at)

**ILE- Südweststeiermark**

Bezirke Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg  
Julius-Strauß-Weg 1, 8430 Leibnitz  
Tel: 03452 / 82 5 78 DW 31, Fax: 03452 / 82 5 78-51  
muster@ile.at

**ILE- Liezen**

Nikolaus-Dumba-Straße 4, 8940 Liezen  
Tel: 03612 / 22 5 31 DW 5125 Fax 03612-22 5 31 5151  
trinker@ile.at

**ILE- Oberes Murtal**

Bezirke Judenburg, Knittelfeld, Murau  
Laßnitz / St. Egidii 110, 8850 Murau  
Tel: 03532 / 2168 DW 5215, Fax: 03532 / 2168 - 5251  
kraxner@ile.at

**ILE- Thermenland**

Bezirke Feldbach, Fürstenfeld, Radkersburg  
Franz-Josef-Straße 4, 8330 Feldbach  
Tel: 03152 / 2766 – 31, Fax 03152 / 2766 – 51

## Impressum:

### Die Beiträge stammen von:

DI Georg Zöhner, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 10 A  
DI Bertram Kohlfürst, Landeskammer Steiermark, Forstabteilung  
DI Josef Plank, Landeskammer Steiermark  
DI Hannes Stelzl, Landeskammer Steiermark, Forstabteilung  
DI Anita Mogg, Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Ing. Herbert Lammer, Regionalenergie Steiermark  
Mag. Dr. Maria Leßlhuber, ILE Graz  
DI Willibald Ehrenhöfer, ILE Graz  
DI Leander Feiertag, ILE Oststeiermark – Waldheimat  
Harald Kraxner, ILE Oberes Murtal  
Mag. Andrea Muster, ILE Südweststeiermark  
Ing. Alois Ulrich, ILE Thermenland  
DI Hermann Trinker, ILE Liezen

Herausgeber: Integrierte Ländliche Entwicklung Steiermark - Projektmanagement  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, DVR: 0898210

Zusammengestellt von DI Hermann Trinker, ILE Liezen Februar 2002

**Beilage: Kontrolltätigkeiten seitens der Mitgliedsstaaten  
(Bundesland Steiermark)**

# ERHEBUNGSBOGEN

für die EU - Finanzkontrolle

1. Förderungswerber: Name: .....  
Anschritt: .....  
Gemeinde: .....

2. Art des Projektes: .....

3. Projektgenehmigung: a) Datum der Genehmigung: .....  
b) genehmigte Projektskosten: .....  
c) gebundene Förderungsmittel: .....

4. Ausgabenzeitraum: a) insgesamt bis: .....  
b) Datum der Teilauszahlung(en): .....  
c) Teilauszahlungsbetrag: .....

5. Buchführungsunterlagen bzw. Kostennachweise: a) Datum der Buchung: .....  
b) Betrag jedes Ausgabenpostens: .....  
c) Bezeichnung der Belege: .....  
d) Datum der Zahlung(en): .....  
e) Zahlungsweise: .....

6. bei teilweiser Kofinanzierung:  
a) Begründung über die Richtigkeit der Aufteilung des Betrages der kofinanzierten und sonstigen Maßnahmen: .....  
.....  
b) Begründung für Ausgabenformen, die als begrenzt oder im Verhältnis zu den anderen Kosten zuschußfähig anerkannt sind: .....  
.....

7. Unterlagen über:  
a) die technische und finanzielle Planung: .....  
b) den Baufortschritt: .....  
c) die Genehmigung des Zuschusses: .....  
d) die Ausschreibungs- und Vergabeverfahren: .....

8. zwischengeschaltete Stellen:  ja\*  nein\* wenn ja, welche: .....

\* Zutreffendes ankreuzen

2054/97

# EU - Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. ~~2046/97~~

## Protokoll für die Vorort - Kontrolle (Beilage zum „Erhebungsbogen“)

1. am (5 b) Projekt Beteiligte: .....

2. Investitionen bereits getätigt:  ja<sup>1</sup>  nein<sup>1</sup>

wenn „nein“, warum nicht: .....

3. Baufortschritt: .....

4. Ausnützungsgrad der anerkannten Fördersumme: .....

5. Zahl der (stichprobenweise) überprüften Rechnungen: .....

### Anmerkungen:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

<sup>1</sup> Zutreffendes ankreuzen

2064

**EU - Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. ~~2046~~/97**  
**überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8**  
**zu BMLF - GZ 77.006/03-BP2/99**

PROGRAMM:	EAGFL, Ziel 5 b
MASSNAHME(N):	Erhaltg. u. Verb. d. ländl. Raumes, Diversifizierung i. bäuerl. Betr., Nutzung d. reg. Energie- u. Rohstoffpot., Waldwirtschaftsgemeinsch.
RICHTLINIE(N):	
ÜBERPRÜFUNGSZEITRAUM:	1. 1. bis 31. 12. 1998
ÜBERPRÜFENDE STELLE:	EU - Finanzkontrollstelle, Rechtsabteilung 8
ANZAHL DER ÜBERPRÜFTEN FÄLLE:	8 (lt. beiliegender Aufstellung)
IM ÜBERPRÜFUNGSZEITRAUM AUSBE- ZAHLTES FÖRDERVOLUMEN <sup>1)</sup>	180,675.361.- ATS für 828 Auszahlungen bzw. Förderfälle
ÜBERPRÜFTES AUSZAHLUNGSVOLUMEN:	9,576.300.- ATS
ANERKANNTES INVESTITIONSVOLUMEN <sup>2)</sup> :	102,880.000.- ATS
ART DER PRÜFUNGEN:	5 Projekte: Vorort-Kontrolle; 3 Projekte: Überprüfung der Akte im Büro
PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN:	bei der Vorort-Kontrolle wurden die getätigten Investitionen eingehend besprochen sowie die Original-Rechnungen stichprobenweise über- prüft generell wurden für alle überprüften Fälle Prüfprotokolle angelegt
ESETZTE MASSNAHMEN IM FALLE VON FESTSTELLUNGEN:	1) Schreiben an einen Projekt-Beteiligten betreff Vorlage eines Umsetzungs- und Finanzierungs- bzw. Betreiberkonzeptes mit entsprechender Fristsetzung 2) festgestellte Doppelverrechnung wird korrigiert.
BEANSTANDUNGEN DURCH EXTERNE PRÜFORGANISATIONEN WIE z.B. BH-P2, RH, etc.	keine
Dienststelle: Rechtsabteilung 8	UNTERSCHRIFT, DATUM:

<sup>1)</sup> und <sup>2)</sup> gegenüber der "Checkliste" des Lw Min. vom 18. 3. 1999, Zl. 77.006/03-BP2/99, geändert gemäß  
Telefonat mit Herrn Ing. Skalisky, BH-Prüfstelle 2, am 20. 4. 1999 um 15.10 Uhr

2064  
~~2046~~/97

**EU - Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2046/97**  
überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8  
zu BMLF - GZ 77.006/03-BP2/99

PROGRAMM:	EAGFL, Ziel 5 b
MASSNAHME(N):	Erhaltg. u. Verb. d. ländl. Raumes, Diversifizierung i. bäuerl. Betr., Nutzung d. reg. Energie- u. Rohstoffpot., Waldwirtschaftsgemeinsch.
RICHTLINIE(N):	
ÜBERPRÜFUNGSZEITRAUM:	1. 1. bis 31. 12. 1999
ÜBERPRÜFENDE STELLE:	EU - Finanzkontrollstelle, Rechtsabteilung 8
ANZAHL DER ÜBERPRÜFTEN FÄLLE:	37 (lt. beiliegender Aufstellung)
IM ÜBERPRÜFUNGSZEITRAUM AUSBE- ZAHLTES FÖRDERVOLUMEN <sup>1)</sup>	<b>200,199.428.- ATS</b> (lt. Ausz. Listen 14 bis 18) für 636 Auszahlungen bzw. Förderfälle
ÜBERPRÜFTES AUSZAHLUNGSVOLUMEN:	<b>31,813.942.- ATS</b>
ANERKANNTES INVESTITIONSVOLUMEN <sup>2)</sup> :	<b>190,931.510.- ATS</b>
ART DER PRÜFUNGEN:	12 Projekte: Vorort-Kontrolle; 25 Projekte: Überprüfung der Akte im Büro
PRÜFUNGSFESTSTELLUNGEN:	- bei der Vorort-Kontrolle werden die getätigten Investitionen eingehend besprochen sowie die Original-Rechnungen stichprobenweise über- prüft; - generell wurden für alle überprüften Fälle Prüfprotokolle angelegt.
GESETZTE MASSNAHMEN IM FALLE EINER FESTEINSTELLUNGEN:  Stellungnahmen eingeholt zu neben- stehenden Feststellungen:	- teilw. mangelhafte (nicht nachvollziehbare) Rechnungslegung, - teilw. keine Ausschreibungen (Preisvergleiche) für Investitionen (Lieferungen u. Leistungen), - Zielerreichung verstärkt hinterfragen, - auf entsprechende Publizität achten - teilw. erhebliche Ausweitung d. Projektskosten
BEANSTANDUNGEN DURCH EXTERNE PRÜFORGANISATIONEN WIE z.B. BH-P2, RH, etc.	- die Anzeige für das Projekt "Panoramaweg" in der Gemeinde Glanz a.d.W. durch den Wegob- mann ergab keine strafrechtlichen Tatbestände; - formal und förderungstechnisch wurde dieses Projekt <u>sehr korrekt</u> abgewickelt; - eine technische Überprüfung (Schottermengen und Arbeitsstunden) kann von ha. Kontrollstelle nicht vorgenommen werden.
DIENSTSTELLE: Rechtsabteilung 8	UNTERSCHRIFT, DATUM:

# EU- Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2064/97

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

Überprüfungszeitraum: 1. 1. bis 31. 12. 1999

Programm: EAGFL, Ziel 5 b; DE, UaB, KULAP, Qualitätsprodukte, Qualifizierung, Abwasser

Förderungswerber:	Maßnahme:	anerk. Investitions- volumen:	überpr. Auszahlungs- volumen:	davon:		
				EU	Bund	Land
FUHRMANN Heidemarie 8462 Gamlitz, Kranach 46	Urlaub am Bauernhof, Abwasser "Vital durch die vier Jahreszeiten"	16,374.000.-	2,010.700.-	811.741.-	719.419.-	479.540.-
HIRTNER Herbert 8410 Wildon, St. Georgener Straße 7	Qualitätsprodukte, Abwasser "Weinbauernstöckl Gamlitz"	9,048.000.-	1,373.000.-	498.261.-	524.898.-	349.841.-
SEIDL Wolfgang 8345 Straden 25	Dorfentwicklung, KULAP "Früchtekorb Straden"	19,866.000.-	5,675.000.-	2,059.458.-	2,169.553.-	1,445.989.-
SUDY Elfriede 8345 Straden, Kronnersdorf 40	Urlaub am Bauernhof, Direktver- marktung, Qualifizierung	10,700.000.-	315.000.-	114.313.-	120.424.-	80.263.-
RADAUER Grete 8812 Mariahof, Vockenberg 237	UaB, DV, Qualifizierung, Abwasser "Laufdorf Mariahof"	11,451.000.-	948.000.-	348.574.-	359.692.-	239.734.-
Bgm. DUSCHER Josef 8844 Schöder 12	UaB, DV, Qualifizierung, Abwasser "Dorfentwicklung Schöder"	18,749.000.-	4,758.000.-	1,736.695.-	1,812.969.-	1,208.336.-
NEUHOLD Johann 8160 Weiz, Naas 5	Qualitätsprodukte, Abwasser "Weizer Schafbauern"	20,645.000.-	2,834.800.-	1,081.136.-	1,052.289.-	701.375.-
Ing. SCHMIED Rudolf 8200 Gleisdorf, Am Tieberhof 31	Qualifizierung der oststeirischen Schweinerzeuger	8,540.000.-	660.000.-	239.514.-	252.318.-	168.168.-
HAIDWANGER Erwin 8200 Gleisdorf, Am Tieberhof 31	Qualifizierung der weststeirischen, Hartberg/Weizer Schweinerzeuger	9,145.000.-	615.000.-	223.184.-	235.115.-	156.701.-
<b>SUMME:</b>		<b>124.518.000.-</b>	<b>19.189.500.-</b>	<b>7.112.878.-</b>	<b>7.246.677.-</b>	<b>4.829.947.-</b>

# EU- Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2064/97

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

Überprüfungszeitraum: 1. 1. bis 31. 12. 1999

**Programm: EAGFL, Ziel 5 b; Waldwirtschaftsgemeinschaften**

Förderungswerber:	Maßnahme:	anerk. Investitions- volumen:	überpr. Auszahlungs- volumen:	davon:		
				EU	Bund	Land
POLANZ Franz 8554 Soboth 22	WWG Soboth	10,465.510.-	547.000.-	198.506.-	209.118.-	139.376.-
GEISSLER Franz 8832 Oberwölz, Sonnleitn 20	WWG Oberwölz	4,698.000.-	218.000.-	79.113.-	83.341.-	55.546.-
<b>SUMME:</b>		15.163.510.-	765.000.-	277.619.-	292.459.-	194.922.-
<b>überprüfte Gesamtsumme 1999 (Ziel 5 b):</b> (einschließlich Hoferschließung)		190,931.510.-	31,813.942.-	12,287.854.-	11,716.608.-	7,809.480.-

# EU- Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2064/97

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

Überprüfungszeitraum: 1. 1. bis 31. 12. 1999

Programm: EAGFL, Ziel 5 b; Maßnahme: Abwasser

Förderungswerber:	anerk. Investitions- volumen:	überpr. Auszahlungs- volumen:	davon:		
			EU	Bund	Land
GRUBER Franz 8225 Pöllau, Oberneuberg 100	1,300.000.-	340.200.-	155.013.-	111.112.-	74.075
MÜLLER Gerhard 8273 Ebersdorf, Nörming 8	600.000.-	245.000.-	111.635.-	80.019.-	53.346.-
GRABNER Rupert 8184 Anger, Rossegg 14	2,500.000.-	49.000.-	22.327.-	16.004.-	10.669.-
SCHWAIGER Karl 8172 Heilbrunn, Hadersberg 64	1,760.000.-	700.000.-	318.957.-	228.626.-	152.417.-
RAITH Peter 8171 St. Kathrein/O., I. Viertel 55	2,300.000.-	210.000.-	95.687.-	68.588.-	45.725.-
SALMHOFER Peter 8212 Pischelsdorf, Oberrettenbach 13	1,770.000.-	210.000.-	95.687.-	68.588.-	45.725.-
OCHSENBERGER Karl 8321 St. Margarethen/R., Großgier 48	1,100.000.-	92.442.-	42.122.-	30.193.-	20.127.-
HOFSTÄTTER Engelbert 8083 St. Stefan i. R., Dollrath 12	700.000.-	155.400.-	70.808.-	50.755.-	33.837.-
GEIGL Franz 8342 Gnas, Burgfried 23	750.000.-	294.000.-	133.962.-	96.023.-	64.015.-
<b>SUMME:</b>	<b>12,780.000.-</b>	<b>2,296.042.-</b>	<b>1,046.198.-</b>	<b>749.908.-</b>	<b>499.936.-</b>

# EU - Finanzkontrolle vor Ort

Programm: EAGFL, Ziel 5 a und Ziel 5 b

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

	Förderungswerber:	Maßnahme:	Gemeinde:	überpr. Ausz. Vol.
1.	POLANZ Franz	WWG Soboth	Soboth	547.000.- ATS
2.	KURE Robert	Weg Gen. Krenn	Schloßberg	415.800.- ATS
3.	FUHRMANN Heidemarie	UaB, Abwasser	Gamlitz	2,010.700.- ATS
4.	HIRTNER Herbert	Qualitätsprod., Abwasser	Gamlitz	1,373.000.- ATS
5.	SUDY Elfriede	UaB, DV	Straden	315.000.- ATS
6.	LINDNER Anneliese	EI - Buschenschank-Neubau	Straden	200.000.- ATS

# **EU - Finanzkontrolle vor Ort**

**Programm: EAGFL, Ziel 5 a und Ziel 5 b**

**überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8**

	<b>Förderungswerber:</b>	<b>Maßnahme:</b>	<b>Gemeinde:</b>	<b>überprüftes Ausz. Vol.</b>
7.	<b>NEUHOLD Johann</b>	Qualitätsprod., Abwasser	Weiz	<b>2.834.800.- ATS</b>
8.	<b>RAITH Peter</b>	HE, HW Nork	St. Kathrein a. O.	<b>210.000.- ATS</b>
9.	<b>HOFER Ernst</b>	KI, Steinkogelalm	St. Kathrein a. O.	<b>650.000.- ATS</b>
10.	<b>GLATZ Elfriede</b>	EI, Rinderlaufstall, Güllegrube	Vornholz	<b>400.000.- ATS</b>

# EU - Finanzkontrolle vor Ort

Programm: EAGFL, Ziel 5 a und Ziel 5 b

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

	Förderungswerber:	Maßnahme:	Gemeinde:	überprüftes Ausz. Vol.
11.	TREMMEL Gertraud	EIH, Stallgebäude-Neubau	St. Michael	330.000.- ATS
12.	STÖCKL Hans	KI, Almgebäude-Sanierung	Grundlsee	400.000.- ATS
13.	STADLER Friedrich	HE, HW Kochalm	Bad Mitterndorf	511.000.- ATS
14.	SCHATTNER Josef	KI, Almställe-, Almhütten-Neubau	Großsölk	379.000.- ATS

# **EU - Finanzkontrolle vor Ort (Berichts Jahr 1999)**

**Programm: EAGFL, Ziel 5 a und Ziel 5 b**

**überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8**

	<b>Förderungswerber:</b>	<b>Maßnahme:</b>	<b>Gemeinde:</b>	<b>überprüftes Ausz. Vol.</b>
15.	<b>Bgm. DUSCHER Josef</b>	DE, UaB, DV, Qualifiz., Abw.	Schöder	<b>4,758.000.- ATS</b>
16.	<b>EDLINGER Franz</b>	HE, HW Hauserbauer	St. Peter a. K.	<b>350.000.- ATS</b>
17.	<b>GEISLER Franz</b>	WWG Oberwölz	Oberwölz	<b>218.000.- ATS</b>
18.	<b>RADAUER Grete</b>	DE, UaB, DV, Qualifiz., Abw.	Mariahof	<b>948.000.- ATS</b>

# EU- Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2064/97

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

Überprüfungszeitraum: 1. 1. bis 31. 12. 1999

Programm: EAGFL, Ziel 5 b; Hoferschließung

Förderungswerber:	Maßnahme:	anerk. Investitions- volumen:	überpr. Auszahlungs- volumen:	davon:		
				EU	Bund	Land
GAUPER Ernst 8322 Studenzen, Mitterfladnitz 81	HW Gauper	600.000.-	142.800.-	65.067.-	46.640.-	31.093.-
HOLZAPFEL Helmut 44 Bad Gleichenberg, Merkendorf 84	HW Dunkl	800.000.-	125.300.-	57.093.-	40.924.-	27.283.-
RESCH Karl 8453 St. Johann i. S., Eichberg 67	HW Resch	850.000.-	109.900.-	50.076.-	35.894.-	23.930.-
MUSTER Johann 8463 Glanz a. d. W., Pößnitz 2	HW Muster	1,500.000.-	299.600.-	136.514.-	97.852.-	65.234.-
KURE Robert 8463 Schloßberg, Großwalz 24	Weg Gen. Krenn	1,800.000.-	415.800.-	189.461.-	135.804.-	90.535.-
GRILL Johannes 8463 Schloßberg 4	HW Grill	2,300.000.-	700.000.-	318.957.-	228.626.-	152.417.-
LIESCHNEGG Josef 8463 Leutschach, Schloßberg 39	Weg Gen. Weinbergstraße	8,000.000.-	4,060.000.-	1,473.374.-	1,552.138.-	1,034.488.-
GAUBE Franz-Hubert 8463 Leutschach, Pößnitz 15	Weg Gen. Panoramaweg	6,550.000.-	1,400.000.-	508.060.-	535.220.-	356.720.-
<b>SUMME:</b>		<b>22,400.000.-</b>	<b>7,253.400.-</b>	<b>2,798.602.-</b>	<b>2,673.098.-</b>	<b>1,781.700.-</b>

überprüfte Gesamtsumme 1999 (HE)

51,250.000.-

11,859.442.-

4,897.359.-

4,177.472.-

2,784.611.-

# EU- Finanzkontrolle gemäß VO (EG) Nr. 2064/97

überprüfende Stelle: Kontrollstelle der Rechtsabteilung 8

Überprüfungszeitraum: 1. 1. bis 31. 12. 1999

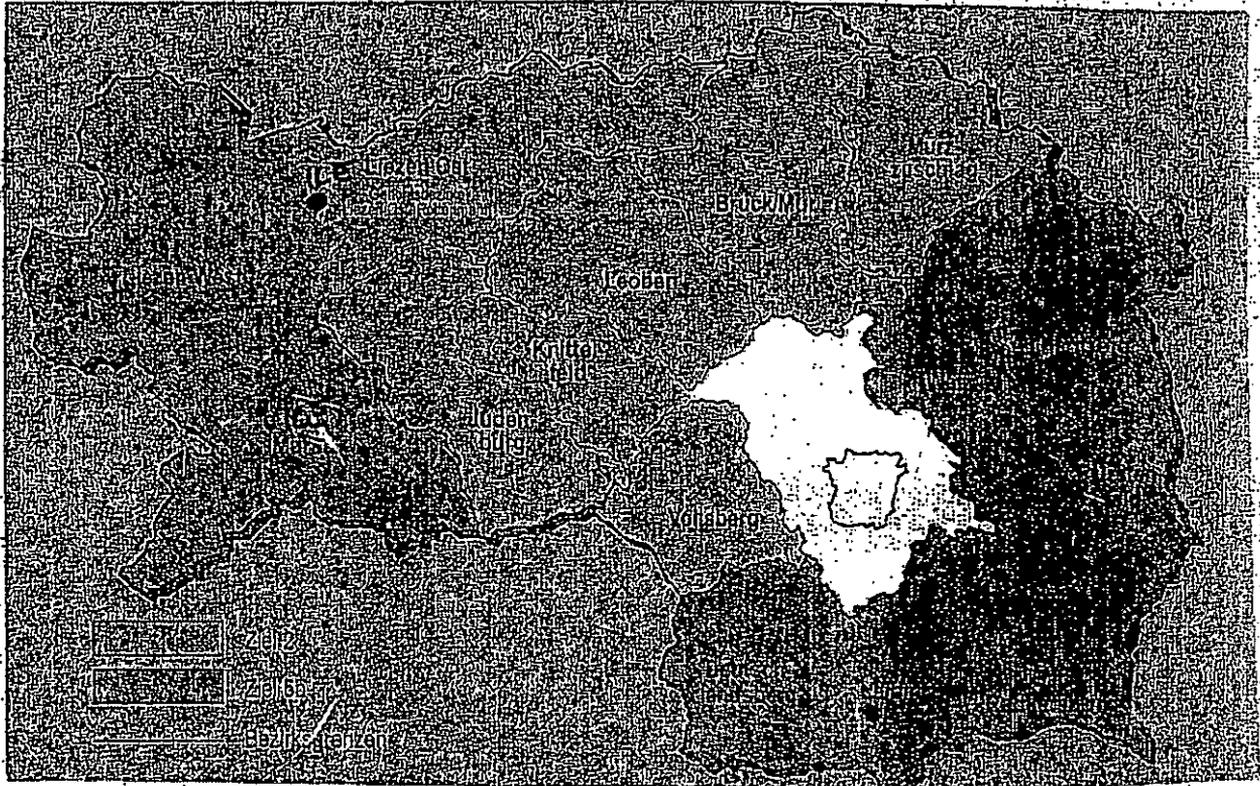
Programm: EAGFL, Ziel 5 b; Hoferschließung

Förderungswerber:	Maßnahme:	anerk. Investitions- volumen:	überpr. Auszahlungs- volumen:	davon:		
				EU	Bund	Land
STADLER Friedrich 8983 Bad Mitterndorf 113	HW Kochalm	4,130.000.-	511.000.-	232.839	166.897.-	111.264.-
EDLINGER Franz 8843 St. Peter a. K., Pöllau 4	HW Hauserbauer	2,000.000.-	350.000.-	159.479.-	114.313.-	76.208.-
PEINHAUPT Werner 8812 Mariahof, Voggenberg 71	HW Ehrenbauer	1,500.000.-	210.000.-	95.687.-	68.588.-	45.725.-
SEIDL Fritz 8850 Murau, Stolzalpe 4	HW Neumann	1,200.000.-	49.000.-	22.327.-	16.004.-	10.669.-
PRENNER Josef 8244 Schäßfern, Eisenau 17	HW Prenner	1,200.000.-	210.000.-	95.687.-	68.588.-	45.725.-
FORSTNER Franz 8243 Pinggau, Sparberegg 3	HW Forstner	1,470.000.-	161.000.-	73.360.-	52.584.-	35.056.-
AUER Johann 8254 Wenigzell, Sommersgut 68	HW Auer	1,150.000.-	169.400.-	77.188.-	55.327.-	36.885.-
ZINGL Franz 8241 Dechantskirchen, Bergen 13	HW Lehner	1,660.000.-	438.200.-	199.667.-	143.120.-	95.413.-
DIENBAUER Ernst 8244 Schäßfern, Anger 21	HW Dienbauer	1,760.000.-	211.400.-	96.325.-	69.045.-	46.030.-
<b>SUMME:</b>		<b>16.070.000.-</b>	<b>2.310.000.-</b>	<b>1.052.559.-</b>	<b>754.466.-</b>	<b>502.975.-</b>

## Beilage: Darstellung allgemeiner Verwaltungsstrukturen

# Abgrenzungskriterien - 5b

Die konkreten 5b-Gebiete der Steiermark



## Abgrenzungskriterien:

- Hohe Agrarquote
- Niedriges landwirtschaftliches Einkommen
- Geringe Bevölkerungsdichte und/oder starkes Tendenz zur Abwanderung

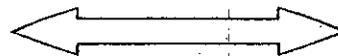
## **ILE-Projektmanagementaufgaben 1995 - 2000**

---

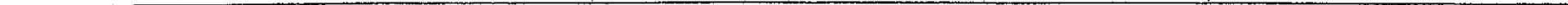


- **Förderungsberatung**
- **Projektmanagement / Unterstützung der Projektgruppen**
- **Projekteinreichstelle**
- **Fachliche Begutachtung**
- **Entgegennahme der Projektabrechnung / Abrechnungsprüfung**
- **Controllinggespräche**
- **Projektendabrechnung**
- **Projektberichterstattung / Ergebnisbericht**

**320 Projekte**



**8 Projektmanager**



# Antrag auf Investitionsförderung

5a - Programm

5b - Programm

Antraggeber: (Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

das Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung, Rechtsabteilung 8  
Krottenfelderstraße 94  
8052 Graz

die Landeskammer  
für Land- u. Forstwirtschaft  
Hamerlinggasse 3  
8010 Graz

BBK:

zust. ILE-Stelle:

Hauptbetriebs-Nr.:

Zone:

Gemeinde:

GNR:

Katastralgem.:

KGNR:

Benachteiligtes Gebiet:  JA  NEIN

## Antrag um Gewährung eines Zuschusses für

- bauliche und/oder technische Investitionen
- Sonderprogramm Schwäne/Geflügel
- 5b - Projektbezeichnung:
- Hofübernahme - 1. Niederlassung
- Almwirtschaft
- Notstandshilfe:
- Sonstiges:
- AIK

## Angaben zum Förderungswerber (Betriebsleiter)

Zuname:

Geburtsdatum:

Vorname:

Titel:

Teil-Nr.:  /  OW

### Wohnanschrift

Straße:

Hausnr.:

PLZ:

Ort:

### Bankverbindung

Bankinstitut:

BLZ:

Kontonummer:

### Angaben zum Betrieb

Hausname:

Teil- bzw. AImbetriebsnr.:

Straße:

Hausnr.:

PLZ:

Ort:

Betrieb wird ganzjährig bewohnt und bewirtschaftet

JA

NEIN



### Maßnahmenablauf

Maßnahme:

Investitionscode:  (fr. Codes: 4-stellig)

Förderungsgegenstand lt. BuRt:

Spezifikation:

Beschreibung falls erforderlich

Gesamtkosten:  €S anrechenbare Kosten:  €S

Förderungsintensität in % maximal:  tatsächlich:

Investitionszuschuß in %  Investitionszuschuß in €S

AIK in €S  Barwert (AIK)

Finanzierung  KO

NA

zuz. ankr. Programmcode (für PA5)

Der Betriebsleiter ist bei der SVB pensionsversichert:  JA  NEIN

(Nationales Programm)

Hofübernehmer  JA

NEIN

Zeitpunkt der Hofübernahme

berufl. Qual.

Betriebsgröße

in ha (1 Kornmaßeile)

Viehstand

Stk

ÖVE DÖVE  
(nicht ausfüllen)

Eigenfläche	<input type="text"/>
Zubauchungen	<input type="text"/>
Nutzungsrechte	<input type="text"/>
Verpachtungen	<input type="text"/>
Ges. bew. Fläche	<input type="text"/>
davon Wald	<input type="text"/>
davon LN	<input type="text"/>
davon Spez.kult.	<input type="text"/>
Milchrichtmenge	<input type="text"/>

Kühe	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Jungvieh bis 6 Mon.	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Rinder bis 2 Jahre	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Rinder über 2 Jahre	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Muttersauen	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Mastschweine	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Summe	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
ÖVE-Besatz / ha	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

(Nur bei Antrag für Rechtsabteilung 6 ausfüllen)

Kurze Angaben über den Verlauf des Hofzufahrtsweges

Sonstige Anmerkungen: z.B. Beginn bzw. Fertigstellung der Investition, bei Namensänderung - Name des Vorbesitzers

(Ort, Datum, Unterschrift des Förderungsverbands)

**Bearbeitungsvermerke**

<i>Bearbeitungsschritt:</i>	<i>am:</i>	<i>durch wen:</i>
Antragsaufnahme:		
Antragsvervollständigung:		
Abnahme:		
Kontrolle:		
Erfassung:		
Anzahl der Beilagen	Stück	



## Beschreibung - Maßnahme "Qualitätsprodukte" und "Direktvermarktung"

Art der Direktvermarktung bzw. Produktbereich: .....

Die 2 - 3 wichtigsten Produkte: .....

Die 2 wichtigsten Absatzwege: .....

<b>Detaillierte Investitionsbeschreibung im Bereich Immobilien</b> (um welche baulichen Maßnahmen handelt es sich: Schlacht-, Verarbeitungs-, Kühl-, Lager-, Verkaufsräume etc.)	1996	1997	1998	1999
	<b>Nettokosten öS</b>			
<b>Übrige Investitionen</b> (wie z.B. Geräte, Maschinen usw.)				
<b>Falls 5b-Investitionen im Bereich der Revitalisierung anfallen:</b> (Maßnahmen bitte einzeln anführen)				
<b>Falls 5b-Investitionen im Bereich Wasserversorgung bzw. Abwasserentsorgung anfallen</b>				
<b>Gesamtsumme:</b>				



ILE-Projektmanagement  
Hamerlinggasse 3  
8011 Graz

Abteilung HW/ILE

Ergeht an:

## CHECKLISTE - DEM 5b-ANTRAG IST BEIZUFÜGEN:

Projektnr.: \_\_\_\_\_ Projektname: \_\_\_\_\_

- Bei Direktvermarkter-Produktpalette der Betriebe
- Die einzelbetrieblichen Förderungsanträge, sofern auf Einzelbetrieben investiert wird
- Falls die Einnahmen/Ausgaben-Aufzeichnungen gefördert werden sollen:  
Wer macht Einnahmen/Ausgaben-Aufzeichnungen?
- Liste der Gesellschafter und deren eingebrachte Leistungen
- Bei größeren Investitionsprojekten Erklärung, daß das Investitionsprojekt für die Dauer, die wirtschaftlich notwendig ist (jedenfalls solange, als ein Kredit dafür läuft), der Projektgruppe zur Verfügung steht.
- Bankverbindung: \_\_\_\_\_  
Kontonr.: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_
- Waldwirtschaftsgemeinschaft - Aufteilung der Kosten in die 3Teilmaßnahmengruppen
- Name des Projektleiters/Projektleiterteams:  
\_\_\_\_\_
- Mietverträge, Wärmelieferverträge, Vereinbarungen untereinander (Vereinsgründung ...)
- Verpflichtungserklärungen für Projektgemeinschaft und für einzelbetriebliche Anträge nach-reichen
- Finanzplan für \_\_\_\_\_
- Sonstiges: Auflistung der Projektteilnehmer und ihre Aufgaben im Projekt mit Name und Adresse

### VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

zu meinem Förderungsansuchen vom .....  
Förderungssparte .....

- 1 Förderungswerber: (Name, Anschrift, Tel.Nr.; bei Personenvereinigungen und bei juristischen Personen Angabe des nach außen Vertretungsbefugten und Verantwortlichen)
  
- 2 Als Empfänger von Förderungsmitteln des Bundes habe ich diese Sonderrichtlinien zur Kenntnis genommen und verpflichte mich:
  - 2.1 diese Sonderrichtlinien einzuhalten und die Förderungsmittel so wirtschaftlich, sparsam und zweckmäßig wie möglich und nur zu dem Zweck zu verwenden für den sie gewährt wurden, sowie in jenen Fällen in denen der förderbare Aufwand nicht durch eine prozentuelle Obergrenze festgelegt ist einer anteiligen Kürzung der Förderung zuzustimmen;
  - 2.2 mit der Durchführung des Vorhabens gemäß dem vereinbarten Zeitplan, ansonsten unverzüglich nach Annahme der Zusicherung der Förderung zu beginnen, das Vorhaben zügig durchzuführen und es innerhalb der vereinbarten, ansonsten innerhalb einer angemessenen Frist abzuschließen;
  - 2.3 alle Ereignisse, welche die Durchführung des geförderten Vorhabens verzögern oder unmöglich machen, oder eine Abänderung gegenüber dem bekanntgegebenen Förderungsgegenstand bzw. -projekt oder vereinbarten Bedingungen bedeuten würden, der Förderungsabwicklungsstelle unverzüglich anzuzeigen;
  - 2.4 den Organen oder Beauftragten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft oder der Förderungsabwicklungsstelle sowie der Europäischen Union die Überprüfung der widmungsgemäßen Verwendung der Bundeszuschüsse durch Besichtigung an Ort und Stelle und durch Einsicht in die bezughabenden Aufzeichnungen oder Unterlagen zu gestatten und alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen;
  - 2.5 der Förderungsabwicklungsstelle innerhalb der von ihr festgesetzten Frist über die Verwendung der empfangenen Förderungsmittel des Bundes zu berichten und diese durch Belege nachzuweisen;
  - 2.6 alle die Förderung betreffenden Aufzeichnungen oder Unterlagen 7 Jahre ab Ende des Jahres der Auszahlung der Förderung beziehungsweise bei Zinszuschußförderung 1 Jahr nach vollständiger Tilgung des geförderten Kredites sicher und überprüfbar aufzubewahren;
  - 2.7 die bezughabenden Aufzeichnungen oder Unterlagen jederzeit und kostenlos zur Verfügung zu stellen;
  - 2.8 keine Ansprüche aus diesen Sonderrichtlinien zu zedieren (Zessionsverbot);

2.9 die erhaltenen Förderungen auf Verlangen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft oder der Förderungsabwicklungsstelle ganz oder teilweise an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft rückzuerstatten, wenn:

- a) die Organe oder Beauftragten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft oder der Förderungsabwicklungsstelle über wesentliche Umstände, die für die Gewährung der Förderung maßgeblich waren, unrichtig oder unvollständig unterrichtet wurden;
- b) die Förderung Bestimmungen der Europäischen Union widerspricht;
- c) das Vorhaben nicht oder nicht rechtzeitig durchgeführt werden kann oder durchgeführt worden ist;
- d) die unverzügliche Meldung von Ereignissen, welche die Ausführung der geförderten Leistung verzögern oder unmöglich machen, oder deren Abänderung erforderlich würde, unterlassen worden ist;
- e) die Förderung ganz oder teilweise widmungswidrig verwendet worden ist;
- f) vorgesehene Verpflichtungen nicht eingehalten sind;
- g) in diesen Richtlinien oder in der Verpflichtungserklärung enthaltene Bedingungen nicht erfüllt sind;
- h) vorgesehene Berichte nicht erstattet oder Nachweise nicht erbracht worden sind, sofern eine schriftliche, der Eigenart der geförderten Leistung entsprechende befristete und den ausdrücklichen Hinweis auf die Rechtsfolge der Nichtbefolgung enthaltende Mahnung ohne Erfolg geblieben ist;
- i) den Organen oder Beauftragten des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft oder der Förderungsabwicklungsstelle sowie der Europäischen Union die Einsicht in die bezughabenden Aufzeichnungen oder Unterlagen oder der Zutritt zu allen Betriebs- und Lagerräumen sowie Betriebsflächen nicht gewährt wurde oder erforderliche Auskünfte nicht erteilt wurden;
- j) die Berechtigung zur Inanspruchnahme der Förderung innerhalb des für die Aufbewahrung der Aufzeichnungen oder Unterlagen vorgesehenen Zeitraumes bis zum Ablauf von 7 Jahren ab Endes des Jahres der Auszahlung der Förderung beziehungsweise bei Zinsenzuschußförderung bis zum Ablauf von 1 Jahr nach vollständiger Tilgung des geförderten Kredites nicht mehr überprüfbar ist;
- k) über das Vermögen des Förderungsnehmers vor ordnungsgemäßem Abschluß des geförderten Vorhabens, oder innerhalb einer Frist von 6 Monaten nach dessen Abschluß ein Konkurs- oder Ausgleichsverfahren oder Verfahren gemäß § 79 AO eröffnet oder die Eröffnung eines Konkurses mangels kostendeckenden Vermögens abgelehnt wird und dadurch insbesondere der Förderungszweck nicht erreichbar oder gesichert erscheint;
- l) das Zessionsverbot nicht eingehalten worden ist;
- m) die Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes nicht beachtet wurden (§ 2b Gleichbehandlungsgesetz, BGBl. Nr. 290/1985);
- n) die ausdrücklich erteilte Zustimmung im Sinne des Datenschutzgesetzes gemäß dem nachstehenden Punkt 3 widerrufen worden ist;
- o) im Fall von gemeinschaftlich zwischen Bund und Ländern finanzierten Maßnahmen der Landeszuschuß nicht nachweislich an den Förderungswerber ausbezahlt wurde (Vorlage eines geeigneten Nachweises durch die Förderungsabwicklungsstelle an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft spätestens mit dem Verwendungsnachweis);  
im Fall eines Agrarinvestitionskredites bei Förderungsansuchen gemäß Investitionsrichtlinie zusätzlich:
- p) die gewerberechtlichen Voraussetzungen zur Führung des Betriebes weggefallen sind;
- q) der Betrieb eingestellt worden ist;

Formblatt 4.2, Seite 3

- r) der Betrieb dauernd stillgelegt oder entgeltlich veräußert worden ist und dadurch eine Widmungsänderung eingetreten ist;
- s) ich mit mehr als einer Kreditrate in Verzug gerate (Zinsenzuschußverlust für die in Verzug geratenen Tilgungsraten);
- t) auf den Kredit verzichtet oder dieser vorzeitig zurückgezahlt worden ist;
- u) Eigentums- oder Wirtschaftsveränderungen ohne Zustimmung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft (ausgenommen Fälle gemäß Punkt 1.6.15 der Investitionsrichtlinie) vorgenommen wurden;
- v) eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage innerhalb des Förderungszeitraumes in einem Umfang eingetreten ist, daß eine Zinsverbilligung nicht mehr gerechtfertigt ist (z.B. Veräußerung von Grundstücken).

In den Fällen a), d), e), g), h), l), m) und n) ist der rückzuerstattende Betrag jedenfalls mit 3 % p.a. über dem jeweils geltenden Zinsfuß für Eskontierungen der Oesterreichischen Nationalbank zu verzinsen. Trifft in den Fällen b), c), f), i), j), k) und o) den Förderungswerber ein Verschulden, so hat ebenfalls eine Verzinsung in dieser Höhe zu erfolgen. Sofern aber den Förderungswerber in diesen Fällen kein Verschulden trifft, sowie in den Fällen p) bis v) ist der rückzuerstattende Betrag nur mit 4 % p.a. zu verzinsen.

Ich nehme zur Kenntnis, daß:

- weitergehende rechtliche Ansprüche hievon unberührt bleiben;
- ich bei Verstößen gegen Bestimmungen dieser Sonderrichtlinien befristet oder unbefristet von dieser und anderen Förderungsmaßnahmen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft ausgeschlossen werden kann;
- unter den Voraussetzungen der Punkte 2.1 bis 2.9 dieser Verpflichtungserklärung auch das Erlöschen zugesicherter, aber noch nicht ausbezahlter Förderungen sowie die Einstellung von Zinsenzuschüssen vorgesehen ist.

3 Zustimmungserklärung und Widerrufsrecht gemäß Datenschutzgesetz:

Ich stimme im Sinne des § 7 Abs. 1 Z 2 des Datenschutzgesetzes, BGBl. Nr. 565/1978 idgF., ausdrücklich zu, daß alle im Ansuchen enthaltenen, mich betreffenden personenbezogenen und gemäß § 6 Datenschutzgesetz automationsunterstützt verarbeiteten Daten oder zur automationsunterstützten Verarbeitung bestimmten Daten den Landwirtschaftskammern, den Landarbeiterkammern, im Fall einer Gutachtenerstellung durch den ERP-Fonds an diesen, bei Zinsenzuschüssen dem Kreditinstitut welches den vom Bund geförderten Kredit vergibt, dem Landeshauptmann, der Landesregierung, dem Bundesminister für Finanzen, dem Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft und dem Rechnungshof für Kontrollzwecke - sowie der Europäischen Union zur Erfüllung der sich aus dem Beitrittsvertrag ergebenden Verpflichtungen - übermittelt werden können.

Ich bin berechtigt, diese Zustimmungserklärung jederzeit schriftlich durch Mitteilung an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Stubenring 1, 1012 Wien, zu widerrufen. Dieser ordnungsgemäße Widerruf hat rückwirkend das Erlöschen des Förderungsanspruches und die allfällige Rückforderung bereits gewährter Förderungen zur Folge. Allfällige Datenübermittlungen, ausgenommen bestehende gesetzliche Übermittlungspflichten, werden unverzüglich ab Einlangen des Widerrufs beim Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, eingestellt.

4 Für Streitigkeiten aus dem Förderungsverhältnis sind die Gerichte der Landeshauptstadt im Land des Sitzes der Förderungsabwicklungsstelle zuständig.

.....  
(Ort: Datum)

.....  
(Unterschrift der Förderungswerbers)



# A7-Projektbeurteilung

zu:

voraussichtlicher Beginn:

Dauer:

## Finanzierungsplan (o. MwSt.)

Finanzierungskomponenten	\$	Annuitäten
Eigenleistung (Barmittel, Sachleistung, Eigenarbeit)		
Sonstiges		
Investitionszuschüsse		
Fremdfinanzierung	AIK	
	normalverzinsliche Kredite	
Gesamtkosten bzw. Kapitaldienst neu		

## Schuldenstand vor Investition

Geldgeber Konto	Laufzeit	%	Darlehens- summe	ausstehend	Annuitäten
<b>Summe</b>					

## künftiger Kapitaldienst (alt + neu) insgesamt

	ja *	nein *		ja *	nein *
weltäre finanzielle Belastung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	notwendige Folge/Ersatzinvestition	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Förderungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Prod. Ausweitung/Überschuß	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wirtsch./Zweckm./Preisang.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	Risikoabsicherung gegeben	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

\* zutreffendes bitte ankreuzen

Allgemeine Begutachtung und ergänzende Hinweise (Folgeinvestitionen usw.):

5b-Region:..... An die ILE - Projektmanagementstelle, Region:..... Datum der Projektantragseinreichung:..... Datum der Weiterleitung an die ILE - Projektmanagementstelle Graz:.....	Laufende Nr..... Eingangsdatum:..... ..(wird von der ILE-Stelle eingetragen)
---	--

## Projekt-Strukturplan für 5b-Projekte

### *ILE - Integrierte ländliche Entwicklung*

0.1. Maßnahmenbereich:.....0.2. NUT III-Region .....

#### 1. Übersicht

##### 1.1. Projektbezeichnung:

Projektkurzbezeichnung (10 - 12 Buchstaben):

##### 1.2. Förderungswerber/Projektträger (Name/Anschrift/Telefonnr.):

Koordinator/Projektleiter:

Weitere, maßgeblich an der Projektdurchführung beteiligte Personen (max. 3 -4):

##### Bankverbindung der Projektgemeinschaft:

Geldinstitut:.....

BLZ: ..... Kontonr. ....

##### 1.3. Zeitplan

Projektbeginn - Projektende

##### 1.4. Überblick: Kosten und Förderung:

Gesamtkosten des Projektes:.....

Beantragte Förderung:.....

Datum und Unterschrift des Projektleiters:

## 2. Projektbeschreibung (30 - max. 100 Maschinschreibzeilen)

- 2.1. Ziel des Projektes? Was soll mit dem Projekt erreicht werden?
- 2.2. Beschreibung des Projektes und Angabe der geplanten Maßnahmen.
- 2.3. Teilziele für die Projektphasen und Angabe der dafür vorgesehenen zeitlichen Dauer.  
Teilziele für die Startphase  
Teilziele für die Vorankommensphase  
Teilziele für die Verselbständigungsphase
- 2.4. Erwartete Ergebnisse:  
Materieller Nutzen  
Entstehende Vollarbeitsplätze/Teilarbeitsplätze  
Immaterieller Nutzen im Hinblick auf die Umwelt
- 2.5. Innovativer Wert des Projektes: Darstellung, worin sich das Projekt von bisher durchgeführten Aktivitäten in der Region bzw. in einer Gemeinschaft unterscheidet.
- 2.6. Voraussetzungen, die zu schaffen sind zur erfolgreichen Umsetzung des Projektes
- 2.7. Angabe, wann das erste Controlling stattfinden soll (nach der ersten Projektphase)
- 2.8. Beilagen:
  - a) Liste aller aktiv am Projekt Beteiligten (Name u. Anschrift, Produktionsmenge im relevanten Projektbereich)
  - b) Liste der extern am Projekt Beteiligten
  - c) Liste der Betriebe, die mit Einnahmen/Ausgaben-Aufzeichnungen im Betriebszweig des Projektbereiches beginnen werden.



**3. Schwerpunkte des Projektes?** (nur 2-3 angeben!)

- Innovatives Projekt
- Aufbauprojekt (aufeinander aufbauende Vorhaben, mit Stufenaufbau und Testmärkten)
- Projekt zur Positionierung am Markt durch eine beträchtliche Unterscheidung von den Mitbewerbern
- Projekt mit externer Zusammenarbeit mit Gewerbe, Tourismus und andere.
- Projekte mit denen Betriebsumstellungen auf bäuerlichen Betrieben erreicht werden, deutliche Umlenkung des Einkommens der Arbeitszeit und des Kapitals auf die Erwerbskombinationsinitiativen.
- Projekte zur prozeßhaften Qualitätssteigerung.

**4. Übersicht über die wichtigsten Aufgaben im Rahmen des Projektes und deren zeitliche Verteilung**

4.1. Aufgaben der Projektplanungs und -startphase:

Aufgaben? Was? Wie?	Wann?	Wer mit wem?

4.2. Aufgaben in der Phase des Vorankommens (ab dem 2. Projektjahr)

Aufgaben? Was? Wie?	Wann?	Wer mit wem?

## 5. Kostenplan für die vorgesehenen Maßnahmen

Maßnahmen	Kosten ges./6S	1997	1998	1999	Investitions- kosten OS	Dienstleistungs- kosten OS
<b>Maßnahmen A: Einzelbetriebliche Kosten</b>						
Gesamtsumme einzelbetriebl. Kosten:						
<b>Maßnahmen B: Gemeinschaftskosten</b>						
Summe Gemeinschaftskosten:						
<b>Maßnahmen C<sub>1</sub>: Eigenleistungen</b> (als zeitlich begrenzte Arbeits- und/oder Maschinenleistungen für das Projekt - bitte inhaltlich anführen)  ..... .....						
<b>Maßnahmen C<sub>2</sub>: Dienstleistungen</b> im Rahmen des Projektes, die besondere Spezialkenntnisse voraussetzen (bitte inhaltlich anführen)   <div style="text-align: right;">Summe:</div>						
<b>Maßnahmen D<sub>1</sub>: Qualifizierung, Spezialseminare</b> f. d. Projektgruppe   <b>D<sub>2</sub>: Einführung der Einnahmen/Ausgaben-Aufzeichnungen</b> der Mitgliedsbetriebe am Projekt:.....Zahl der Betriebe   <div style="text-align: right;">Summe:</div>						
<b>Maßnahmen E: Investive Maßnahmen</b> in gewerbliche Betriebe (EFRE)						
<b>Maßnahme F: ESF</b>						

## 6. Finanzierungsplan für das Projekt

Investitionskosten in ÖS (Übertrag von Seite 5) 1	%Satz der be- antragten Förde- rung 2	Beantragte Finanzierung					Nach Prüfung vorgeschlagene Finanzierung		
		Eigenmittel 3	5b-Zuschüs- se 4	Sonst. öf- fentl. Mittel 5	Beantragter, ge- förderter Kredit 6	Normal verzin- ster Kredit 7	Vorläufig aner- kennbare Investitionskosten	Eigenmittel, sonst. öffentl. Mittel, Kredite	Vorläufiger Vor- schlag 5b-Zuschüsse:
A S .....									
B S .....									
C <sub>1</sub> S .....	40%								
C <sub>2</sub> 1.u.2.PJ S .....	bis 80%								
C <sub>2</sub> ab 3. PJ S .....	max. 40%								
D <sub>1</sub> S .....	max. 70%								
D <sub>2</sub> S .....	90%								
E S .....									
F S .....									
Su. EAGFL S .....									
Insg. S .....									



Landwirtschaftskammer  
Hamerlingg. 3  
8010 Graz - Stmk.



Integrierte ländliche  
Entwicklung

## CHECKLISTE zur Begutachtung für 5b-Projekte

Projektnummer (lfd. Nummer): \_\_\_\_\_

Projektbezeichnung: \_\_\_\_\_

Projektbegutachter: \_\_\_\_\_

Der Antrag wurde über die ILE-Stelle der Nut III-Ebene \_\_\_\_\_ eingereicht

### a) Allgemeine Fragen

	ja	nein	teilw.	Bemerkungen
Wird mit dem Projekt die landwirtschaftliche Urproduktion gefördert?				
Handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt				
Bezieht sich das Projekt auf eine NUT III-Region?				
Ist das Projekt umweltverträglich?				
Trägt das Projekt zur Umweltverbesserung bei (ist kein Ausschließungsgrund, wenn dies nicht der Fall ist)?				
Sind nur jene Kosten im Projektantrag die direkt zur Umsetzung des Neuen im Projekt vonnöten sind? (keine Förderung für den lfd. Betrieb der im engen Verbund stehenden Organisation/Verein)				
Wird mit den Projektmaßnahmen erst begonnen?				
Entspricht das Projekt aufgrund der vorgelegten Beschreibung den Grundsätzen der 5b-Förderung wie Diversifikation, regionale Vernetzung, Extensivierung in Überproduktionsbereichen, Wertschöpfungserhöhung, Höherqualifizierung.				
Ist der Projektantrag ausführlich, informativ und klar ausgefüllt?				
Steht das beantragte Fördervolumen in einem vertretbaren Verhältnis zu dem erwarteten Nutzen und zum Inhalt der präsentierten Maßnahmen?				
Besteht bei dem Projekt Übereinstimmung mit den allgemeinen Förderungsrichtlinien-ILE, mit den Durchführungsbestimmungen sowie mit den EU-Bestimmungen; Effizienzverordnung, Sektorplan und Marktordnung				

**Zwischenergebnis allgemeine Fragen:**

Das Projekt entspricht den allgemeinen Förderungsvorgaben

Ja

Nein

Erstnach-Umarbeitung

(Zutreffendes ankreuzen)

**b) Effektivität, Qualifikation, regionale Wertschöpfungserhöhung**

Erwarteter Nutzen des Projektes:

Zusätzlicher Umsatz pro Jahr: ..... in 5 Jahren: .....

Zusätzliches Einkommen pro Jahr: ..... in 5 Jahren: .....

Wieviele Arbeitsplätze/Teilarbeitsplätze bis 1999 aufbaubar? .....

Geschätzte Gesamtkosten in ÖS .....

Beantragte Förderung in ÖS .....

Verhältnis Gesamtförderung zu Umsatz für die Projektlaufzeit...1 : .....

Sonstiger Nutzen (bitte eigene Stellungnahme):

**b) Zwischenergebnis: Effektivität, Wirksamkeit**

(Bitte Beurteilung zwischen 5 - 0 Punkte)

..... Punkte

**c) Förderungshöhe**

Ist die beantragte Förderungshöhe  berechtigt  zu hoch  zu niedrig

Welche Teile des Projektes sind aus der 5b-Förderung auszuschließen: Warum?

Welche Förderungshöhe wird vom Gutachter vorgeschlagen, unter der Annahme des max. durchschnittlichen Förderungsprozentsatzes?

insgesamt in 5 Jahren: S.....

Vorschlag des Gutachters für die erste Förderungsrate (für den Start): S.....

Es ist keine Angabe der Förderungshöhe möglich, da das Projekt überarbeitet bzw. neu erstellt werden muß.

Was ist neu am Projekt?

c) Zwischenergebnis:  
(Bitte Beurteilung zwischen 5 - 0 Punkte): .....Punkte

d) **Effizienz**

Punkte:

Glaubhaftigkeit der Angaben in Hinblick auf die Effizienz  
(Leistungsfähigkeit, Rationalisierung)

Beurteilung der Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft

Beurteilung der Höherqualifizierung der Teilnehmenden

d) Zwischenergebnis Effizienz:  
(Bitte Beurteilung zwischen 5 - 0 Punkte): .....Gesamtpunkte

e) **Bewertung des Projektes nach den verpflichtenden Anforderungen.**  
(Die 5b-Stelle der Landeskammer kreuzt an, welche Anforderungen zu bewerten sind.)

ausgezeichnet 5 Pkt., sehr gut 4 Pkt., gut 3 Pkt., entsprechend 2 Pkt., schlecht 1 Pkt.,  
nicht erfüllt 0 Pkt.,

*Ist die Erfüllung einer verpflichtenden Anforderung im Projektantrag nicht dargelegt, so wird dieses Kriterium mit Null bewertet.*

Punkte

- 1. Ist eine echte Weiterentwicklung bei Produkten und/oder Dienstleistungen in der Region.
- 2. Bedeutende Existenzsicherung landwirtschaftlicher Betriebe durch zusätzliche Wertschöpfung als Folge gemeinschaftlicher Aktivitäten.
- 3. Erhöhung des Einkommens je Arbeitskraftstunde (Akh) bei den aktiv am Projekt Beteiligten ist realistisch.



Gesamteurteilung des Begutachters

Ergebnis a:

Das Projekt entspricht den allgemeinen Förderungsvorgaben

JA  NEIN

Das Projekt ist umzuarbeiten

Ergebnis b = ..... Pkt.

Ergebnis c = ..... Pkt.

Ergebnis d = ..... Pkt.

Ergebnis e = ..... Pkt.

Gesamtpunkte ..... Pkt.

Das Projekt ist anhand

dieser Kriterienliste:  zu fördern  zu überarbeiten  abzulehnen

Weitere Fragen an die Antragsteller:

Unterschrift des Gutachters:

**PROJEKTSTAMMBLATT**  
Landwirtschaftliche Projektentwicklungsgesellschaft (LPG) - Programmperiode 1995-1999

A) TECHNISCHE DATEN	
RAHMENPROJEKTNUMMER: .....	BUNDESCODE: .....
NAME DES PROJEKTES: .....	GEMEINDE (Sitz des Projektleiters): .....
PROJEKTLEITER: .....	Anschrift: .....
	Tel.: ..... Fax: .....@mail: .....
DATUM DER EINREICHUNG: DATUM DER GENEHMIGUNG: FILE-STELLE: Schlußabrechnung beantragt? Wenn ja, DATUM: .....	ANZAHL DER PROJEKTTEILNEHMER: DAVON LANDWIRTE:
DATUM PROJEKTABSCHLUSS: .....	ZAHL DER RÜCKTRITTE:

**2 c: IST - Indikatoren**

Anzahl der Projektteilnehmer gesamt (x)		alle Maßnahmen
Anzahl der Landwirte davon (x)		alle Maßnahmen
Km im Bau befindliche Hoferschließungen		Hoferschließung
Kubikmeter Wasserspeicher m³		Wasserbau
Dezentrale Abwasserentsorgungskapazität bei Diversifizierungsprojekten in Einwohnergleichwerten sowie m² Entsorgungsfläche		Abwasser
Leistung in MegaW für Biomasseheizwerke Leitungsnetzlänge Bioenergie in Meter Bäuerliches Hackgut in m³/Jahr, Zahl der Privatanschlüsse		Bioenergie, Hackgut
Dezentrale Düngerlager für Kompostierung in m³		Kompostierung
Energieberatung (Zahl der Beratungen)		Bioenergieberatung
Hektar Flurentwicklung (betroffene Gesamtfläche)		Flurentwicklung
Hektar Kulturlandschaftsprojekte (Biotope etc) Anzahl der Streuobstbäume gepflanzt; Einbindung Naturschutz <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		Ökologie, Kulturlandschaftsentwicklung
Revitalisierung alter Bausubstanz in m³ Rauminhalt Anzahl der Objekte; Zuordnung nach Art der Folgenutzung: Baudenkmal (B); landwirtschaftliche Nutzung (L); Vermarktung bäuerl. Produkte (V); Handwerk, Gewerbe (Hgw); Infocenter, Beratung (IB)		Revitalisierung
Dorfentwicklung in Beteiligung der Dorfbewohner 'Softwareprojekt: ja/nein; Strukturverbesserung: ja/n		Integrierte Dorfentwicklung
ProduktionsAusweitung, ProduktionsTechnologie-Verbesserung, ProduktEntwicklung, Vermarktungsverbesserung als durchgehend gemeinsame Merkmale der Qualitätsproduktstrategie: Indikator: Zahl der Spartenprojekte & Zuordnung PA, PTV, PE, V	Fleisch... Wein... Milch... Obst, Gem... Projekte	Qualitätsproduktentwicklung
Direktvermarktung in Anzahl der Teilnehmer (Landwirte) und Anzahl der Kooperationen; Produktparte xy; Eigencontrolling erfüllt (ja/nein)		Direktvermarktung
Urlaub am Bauernhof in Zahl der geschaffenen.. Betten und Aufteilung der beteiligten Betriebe in Qualitätsstufen (Blumenauszeichnung), Erzielte Auslastungserhöhung der Mitgliedbetriebe in %		Agrotourismus
Naturnahe Waldbewirtschaftung in ha beteiligter Fläche, Zahl der WWG, Zahl der Betriebe		Waldbewirtschaftung und Vermarktungsstrategie
Qualifizierung in Schulungsteilnehmern		Qualifizierung
Technische Hilfe in Zahl der Koordinierungseinrichtungen und Beratungskontakten bzw Stunden h		Technische Hilfe
Firmenneugründung (x)	ja/nein	alle Maßnahmen
Direkt geschaffene Arbeitsplätze d. d. Projekt (x)		"
Direkt gesicherte Arbeitsplätze auf Bauernhöfen (x)		"
Investitionsinduzierte außerlandwirtschaftliche temporär gesicherte Arbeitsplätze (pro 2 Mio ATS Investitionsvolumen geschätzt ein gesicherter Arbeitsplatz (Schätzung) (x)		"

# Projektstammblatt

Projektname: \_\_\_\_\_ Projektnr. \_\_\_\_\_

BEZEICHNUNG	Indikator	IST (ex ante)	SOLL (ex post)
Hoferschließung	Hofzufahrtslänge		
Flurentwicklung	m2 Ökofläche		
	aktiv Beteiligte		
Revitalisierung	m3 revitalisierte Gebäudefläche		
Kulap	Zahl der Hochstammbäume		
	ha		
Abwasser	Zahl der öffentl. Anschlüsse		
	Zahl der eigenen Kläranlagen		
	m2 Ökofläche		
	EGW-Wert		
Dorfentwicklung	Zahl der Arbeitskreise		
	aktiv Beteiligte		
Urlaub am Bauernhof	Zahl der neu geschaffenen Betten		
	aktiv Beteiligte		
Direktvermarktung	Zahl der Blumen		
	Zahl der Verarbeitungsräume		
	Zahl der Verkaufs- und Präsentationsräume		
	aktiv Beteiligte		
Energieberatung	Zahl der Beratungen		
Hackschnitzelgemeinschaften	KW Heizleistung		
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung		
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge		
Nahwärme aus Biomasse	KW Heizleistung		
	max. Trassenmeter je KW Heizleistung		
	Zahl der Wärmeabnahmeverträge		
Rückung und Forstaufschließung	ha Wald		
Naturnahe Waldwirtschaft	ha Wald		
Qualifizierung	Teilnehmerzahl		
Kompostierung	Müllübernahme in m3		
	Eingesetzte Geräte		
Qualitätsprodukte	Produktverbesserung		
	Vermarktungsstrukturverb.		
	Technologieverbesserung		
	Produktentwicklung		
Waldwirtschaftsgemeinschaften	ha Wald		
	aktiv Beteiligte		
Kommunaldienste	Teilnehmer		
alle Maßnahmen	Anzahl der Projektteilnehmer gesamt		
alle Maßnahmen	Anzahl der Landwirte		
alle Maßnahmen	Direkt geschaffene Arbeitsplätze im Projekt		
alle Maßnahmen	Direkt gesicherte Arbeitsplätze auf Bauernhöfen		
alle Maßnahmen	Projekttextänderung bzw. erweiterung	ja	nein

Datum .....

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Projektleiters

## Beurteilung des Projektes hinsichtlich Erfolgsfaktoren

Projektname: \_\_\_\_\_ Projekt Nr. \_\_\_\_\_

(bitte ankreuzen - pro Projekt nur in zwei Bereichen eine Nennung anbringen)

	trifft zu
Innovatives Projekt (für die Region spezifisches Neues)	
Wertschöpfungsprojekt / großes Einkommenseffekt (hohe Wertschöpfung, große Zahl an Begünstigungen)	
Arbeitsplatzprojekt, große Zahl an erhaltenen / geschaffenen Arbeitsplätzen (siehe Kenngrößen des Förderungshandbuchs)	
Vernetzungsprojekt zwischen Konsument - Produzent (breit vernetztes Projekt, das Bedeutung für die Region bzw. für die Steiermark hat)	
Vernetzungsprojekt zwischen Landwirtschaft - Wirtschaft (breit vernetztes Projekt, das Bedeutung für die Region bzw. für die Steiermark hat)	
Vernetzungsprojekt der Themen Landwirtschaft - Kulturlandschaft - Umwelt (hoher Grad der Vernetzung, große Umwelteffekte)	

Datum, .....

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Projektleiters



Amt der Steiermärkischen Landesregierung  
Rechtsabteilung 8

Krottendorfer Straße 94  
8052 Graz

Integrierte ländliche Entwicklung  
ILE-Projektmanagement Steiermark

Hamerlinggasse 3  
8011 Graz

**Förderungsvertrag  
5b-Programm Steiermark  
Unterprogramm I, Landwirtschaft**

Projekt: \_\_\_\_\_

Maßnahmenbereich: \_\_\_\_\_

Projektleiter: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

BL 6  
ARINCO-Nr.: 95.AT.06.005

Projektsnr. \_\_\_\_\_  
Eingangsdatum: \_\_\_\_\_  
Begutachtungsgremium: \_\_\_\_\_  
zuständige regionale ILE-Stelle: \_\_\_\_\_

Aufgrund des Ansuchens vom \_\_\_\_\_ sowie der vorgelegten Unterlagen und erteilten Auskünfte wird für die Durchführung des obbezeichneten Projektes eine Förderung auf der Grundlage der "Richtlinie für die Anwendung der Investitionsrichtlinie und der Dienstleistungsrichtlinie für Maßnahmen des Zieles 5b Zahl 21.200/10-II/96" sowie der Ziel 5b-Durchführungsbestimmungen für das Unterprogramm I, EAGFL, des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, deren Inhalt integrierter Vertragsbestandteil ist, zu nachfolgenden Bedingungen gewährt.

1. Förderbarer Anteil der Projektkosten  
(detailliert im Beiblatt)

S \_\_\_\_\_

## 2. Gesamtförderung

S \_\_\_\_\_

davon:

Mittel des EU-Strukturfonds EAGFL 36,29 %

Nationale Mittel 63,71 %

(Bund = 38,23 %/ Land = 25,48 %)

in Worten: \_\_\_\_\_

Werden die genehmigten, förderbaren Projektkosten unterschritten und sind die Förderungsvoraussetzungen weiterhin gegeben, so verringert sich die Gesamtförderung aliquot. Jede Erhöhung der förderbaren Projektkosten und auch jede wesentliche Änderung des Projektes (wie z.B. Ausstieg von Teilnehmern, Wegfall von Projektteilen, Nichterfüllung von Förderauflagen etc.) ist umgehend der regional zuständigen ILE-Stelle zwecks Veranlassung der Genehmigung der Änderung der förderbaren Projektkosten und der Gesamtförderung bekanntzugeben.

3. Anerkennung von Projektkosten  
(Zahlungen und Fakturen) ab: \_\_\_\_\_

## 4. Projektdurchführung bis \_\_\_\_\_

Die Projektsabrechnung bzw. Projektteilabrechnung hat mit der regional zuständigen ILE-Stelle zu erfolgen. Jedenfalls ist eine jährliche Abrechnung mit Stichtag 31.3. des Folgejahres vorzumerken.

## 5. Die Auszahlung der Förderung erfolgt bei der 1. Rate vorschußweise, in den folgenden Raten nach Prüfung und Anerkennung der Projektteilabrechnung sowie dem Nachweis der Erfüllung der Förderungsbedingungen. Vorschußzahlungen sind unmittelbar im Zuge des Projektstartes zu verbrauchen, beim Nichtverbrauch von Vorschußzahlungen binnen 3 Monaten sind die anfallenden Zinsgutschriften dem Förderbetrag zuzurechnen. Tritt durch vorzeitigen Projektsausstieg ein Übergenuß an Vorschußzahlungen ein, so ist mit der regional zuständigen ILE-Stelle umgehend eine Abrechnung zu veranlassen und der Übergenuß der Förderungsabwicklungsstelle, das ist das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechtsabteilung 8, rückzuüberweisen.

## 6. Die Verpflichtungserklärung, Formblatt 4.2, Bestandteil der Sonderrichtlinien für die Förderung von Investitionen und Dienstleistungen in der Land- und Forstwirtschaft, welche anlässlich der Antragsentgegennahme unterfertigt wurde, bildet einen integrierten Bestandteil dieses Fördervertrages und wird wie folgt - betreffend die anteiligen Landesmittel - erweitert:

- Als Empfänger von Förderungsmitteln des Landes übernimmt der Förderungsnehmer die selben Verpflichtungen wie für Bundes- bzw. EU-Kofinanzierungsmittel auch gegenüber den zuständigen Organen des Landes sowie gegenüber dem Landesrechnungshof
- Die in Punkt 3 der Verpflichtungserklärung abgegebene Zustimmungserklärung gemäß Datenschutzgesetz wird ausdrücklich auch gegenüber dem Land abgegeben und hinsichtlich der Übermittlung von Daten an den Landesrechnungshof erweitert.

7. DeMinimis Regelung:

Bei den Beihilfen für A: Landwirtschaftlicher Fremdenverkehr (Urlaub am Bauernhof) sowie Dienstleistungen und gewerbliche Tätigkeiten in diesem Bereich und B: Dezentrale Kompostieranlagen und sonstigen kommunale Dienstleistungen gelten die sogenannten "De Minimis Regelungen", d.h. der Förderungswerber verpflichtet sich, eine Förderungshöchstgrenze von 100.000 ECU öffentliche Aufwendungen in 3 Jahren nicht zu überschreiten.

Der Förderungswerber verpflichtet sich dabei, sämtliche "De Minimis-" Förderungen, die während der letzten 3 Jahre genehmigt oder ausbezahlt wurden, sowie alle zum Zeitpunkt der Antragstellung bei anderen Förderstellen beantragten Förderungen vollständig bekanntzugeben, um die Einhaltung der Förderobergrenzen prüfen zu können.

8. Soweit in diesem Förderungsvertrag auf Beiblätter oder Beilagen verwiesen wird, bilden sie einen integrierten Bestandteil des Vertrages.

9. Der Projektleiter verpflichtet sich, die unter Maßnahme A (einzelbetriebliche Investitionen) aufgeführten Förderungsempfänger diesen Fördervertrag nachrichtlich zur Kenntnis zu bringen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
des Projektleiters

\_\_\_\_\_  
Untertfertigung  
der regionalen ILE-Stelle

\_\_\_\_\_  
Amt der Steiermärkischen  
Landesregierung,  
Rechtsabteilung 8



Projektsnummer

	Projektskosten	%	beantragte öffentl. Mittel	1. Abänderung Projektskosten	beantragte öffentl. Mittel	2. Abänderung Projektskosten	beantragte öffentl. Mittel	3. Abänderung Projektskosten	beantragte öffentl. Mittel
Maßnahmen A (einzelbetriebl. Kosten):		30	#WERT!						
		30	#WERT!						
		30	#WERT!						
Zwischensumme			#WERT!						
Maßnahmen B (gemeinschaftl. Kosten)		40	#WERT!						
		40	#WERT!						
		40	#WERT!						
Zwischensumme			#WERT!						
Maßnahmen C (Eigenleistungen)		60	#WERT!						
		60	#WERT!						
Zwischensumme			#WERT!						
Maßnahmen D (Qualifizierung)		80	#WERT!						
Zwischensumme			#WERT!						
Förderbarer Anteil der Projektskosten (Summe A-D)		###	#WERT!						
nicht förderbare Kosten: Maßnahme E Maßnahme F									
Gesamtprojektskosten:		###							

# Abrechnungsheft

für den

# Einzelbetrieb

Projektname:

Projektnummer:

Betrieb:



integrierte  
*ländliche* Entwicklung

## Ausfüllanleitung Einzelbetrieblich

Die Belege und Rechnungen werden geklammert und nach Belegdatum (wann eingezahlt wurde) in einer Mappe sortiert. Die Belege werden nummeriert, wobei der Beleg mit dem ältesten Datum die Ziffer 1 erhält. Danach wird nach Belegnummer in das Journalblatt eingetragen. Ratsam ist es, sich den einzelbetrieblichen Antrag zu Hilfe zu nehmen. Es wird wie folgt eingetragen:

**Beleg Nr.:** hier werden die Belege sortiert nach Nummern eingetragen

**Belegdatum:** das jeweilige Datum wird eingetragen (wann eingezahlt wurde; ist nicht gleich Rechnungsdatum!!!)

**Art der Tätigkeit/Ware:** hier wird die Warenbezeichnung bzw. Tätigkeit eingetragen z.B. Kleinmaterial, Baumaterial, Elektromaterial, Zement, Schotter...

**Firma:** die Firmenbezeichnung

**Investitionsbereich:** hier wird eingetragen, wofür die Investition getätigt wurde z.B.: Ferienwohnung, Backraum, Spielplatz.... (hier ist es wiederum ratsam, sich den einzelbetrieblichen Antrag zu Hilfe zu nehmen, wofür die Förderung beantragt wurde).

**Geräte:** bei Investitionen in sonstigen Gebieten (sind nicht benachteiligte Gebiete) ist die Investition zusätzlich in Geräte zu unterteilen.

**Betrag netto:** Betrag netto; gilt für pauschalierte Betriebe. Bitte berücksichtigen Sie auch das Skonto. Am besten sehen Sie am Beleg nach, was wirklich einbezahlt wurde und dividieren diesen Betrag durch 1,2. So erhalten Sie die Nettosumme. Bei Barzahlungen ist meist der Nettobetrag auf der Rechnung angeführt.

Für etwaige EU - Kontrollen sind Sie für die Abrechnung verantwortlich und verpflichtet den Kontrollorganen die Rechnungen vorzulegen. Bewahren Sie deshalb die Abrechnungsmappe griffbereit auf (7 Jahre).

Groschenbeträge werden gerundet z.B. 199,90 = 199,-

Bundesrichtlinie und Anmerkung werden von der ILE - Stelle ausgefüllt.

Im Anschluß an das Journalblatt finden Sie eigene Formulare für die Eigenleistungs- und Sachleistungsaufzeichnung (Sachleistung = hauseigenes Material z.B. eigenes Holz). Die Eigen- und Sachleistungssumme ist im Anschluß an die Belege in das Journalblatt einzutragen und zu addieren, sodaß sich die Gesamtsumme ergibt.

Es kann auch weiterhin, falls schon begonnen wurde, das Eigenleistungsheft geführt werden. Wichtig ist allerdings, vor jeder Abrechnung die Eigenleistungen selbst zu unterfertigen.

Die Investitionskosten werden ab dem Zeitpunkt der Antragseinreichung anerkannt. Die grau unterlegten Bereiche werden von der ILE - Stelle ausgefüllt. Das fertig ausgefüllte Abrechnungsblatt sowie die Rechnungsmappe wird der ILE - Stelle zur Kontrolle vorgelegt. Die Rechnungen werden entwertet und Ihnen in Original zurückgegeben. Das Abrechnungsheft bleibt ebenso in Original bei Ihnen. Die ILE - Stelle behält sich lediglich eine Kopie des Heftes.

Für weitere Auskünfte bzw. Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

ILE - Stelle



## Einzelbetriebliche Abrechnung

Projekt: .....5b - Region: .....

Projektnummer: .....

Betrieb: .....

..... benachteiligtes Gebiet:  ja  nein

anerkannte Investitionskosten	
	Betrag
UaB bis 1999	

anerkannte Investitionskosten	
	Betrag
UaB bis 1999	

Anerkennbare Kosten ab .....(Datum der Antragseinreichung).

\* UaB = Urlaub am Bauernhof, DV = Direktvermarktung





der ILE-Stelle vorbehalten

**Aktenvermerk:**

**Beilagen:**

Die erste Abrechnung wurde von .....vorgenommen.

....., am .....  
Unterschrift

Die zweite Abrechnung wurde von .....vorgenommen.

....., am .....  
Unterschrift

Die dritte Abrechnung wurde von .....vorgenommen.

....., am .....  
Unterschrift





## Formblatt zur Abrechnung von Eigenleistungen/Arbeitsleistungen im Rahmen des Einzelbetriebes

Projektgruppe: \_\_\_\_\_

Betrieb: \_\_\_\_\_

Tag der Arbeitsleistung	Art der Tätigkeit	Dienstleistungs- oder Investitionskosten	Geleistete Stdn	*Ver-rechenbare Kosten	Unterschrift der Person, die die Arbeitsleistung erbringt und Adresse	Gegenzeichnung
<b>Summe der geleisteten Arbeitsstunden bzw. Gesamtbetrag</b>						

\* max. 130,- ÖS/Std.

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift ILE-Projektmanager: \_\_\_\_\_



★ Rechtsabteilung 8

Land- und Forstwirtschaft

Bearbeiter: Dipl.-Ing. Zöhrer  
Tel.: (0316) 877/6931  
Fax: (0316) 877/6900  
E-Mail: post@ra8.stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte  
Geschäftszeichen (GZ) anführen

Graz, am 10.02.1999

GZ: 8 - 80 BU 4 / 1998 309

Ggst: 5b-Programm Steiermark, Unterprogramm  
Landwirtschaft

Ich freue mich mitteilen zu können, daß Ihnen ein Zuschuß im Rahmen des 5b-Programmes  
Steiermark, Unterprogramm Landwirtschaft, in der Höhe von

öS

für die Maßnahme Urlaub am Bauernhof

Projekt - Nr.:

Bezeichnung : Dorfentwicklung St. Kathrein

als 2. Schlußzahlung gewährt wird.

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus

S	EU-Mittel
S	Bundesmittel
S	Landesmittel

und wird demnächst im Bankweg überwiesen

Für die Steiermärkische Landesregierung:

Der Landesrat

(Erich Pörtl)



## Ländliches Entwicklungsprogramm – 5b Nachfolgemeasures

Im letzten EU-Agrarministerrat wurden die Verordnungsentwürfe zu den Agenda 2000-Verhandlungen angenommen. Neben den Marktordnungsregelungen bildet die Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes für die Landwirtschaft (EAGFL) das zweite Standbein der gemeinsamen EU-Agrarpolitik. Mit dieser Verordnung werden die EU-Rechtsgrundlagen für die Begleitmaßnahmen zur EU-Agrarpolitik und die kofinanzierten agrarischen Förderungen zusammengefaßt und zur folgenden Maßnahmengruppe gebündelt:



DI Zöhner, RA 8, ist Refereatsleiter, zuständig für Agrarpolitische Angelegenheiten, insbesondere für EU-Förderprogramme und 5b-Programmumsetzung

tet, die an der Erstellung der Programmprosa und den speziellen Richtlinienteilen arbeiten. Nach dem momentanen Stand der Beratungen ist der Programmteil zur Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten (Kapitel IX, Art. 33) in folgende zwei Maßnahmen gegliedert:

1. Diversifizierung, Neuausrichtung und Innovation in der Landwirtschaft sowie Dorferneuerung und Landentwicklung
2. Erhaltung, Verbesserung und Schutz der (Kultur) Landschaft und der Umwelt

### Horizontale Maßnahmen (österreichweiter Finanzrahmen)

Kapitel V	Benachteiligte Gebiete und Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen (Stichwort Ausgleichszulage)
Kapitel VI aus Kap. VIII (Art. 31)	Agrarumweltmaßnahmen (Stichwort ÖPUL 2000) Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen

### Sonstige Maßnahmen

(länderspezifische Finanzierungspakete im Rahmen eines österreichweit einheitlichen Programmvorschlages)

Kapitel I (Art. 4-7)	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben
Kapitel II (Art. 8)	Niederlassung von Junglandwirten
Kapitel III (Art. 9)	Berufsbildung
Kap. IV (Art. 10-12)	Vorruhestand (wird in Österreich nicht angeboten)
Kap. VII (Art. 25-28)	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftl. Erzeugnisse (Stichwort Sektorplan)
Kap. VIII (29, 30, 32)	Forstwirtschaft
Kapitel IX (Art. 33)	Förderung der Anpassung und Entwicklung von ländl. Gebieten (Stichwort Ex-5b-Maßnahmen)

Betreffend die Durchführungsbestimmungen der EU-Kommission zur vorgenannten Verordnung fanden heftige Beratungen der EU-Kommission mit den Mitgliedsstaaten statt. Parallel dazu wurden im Frühjahr 1999 Bund-Länder-Arbeitsgruppen eingerich-

Dieser Gliederung entsprechen folgende sieben Richtlinienbestandteile:

1. Diversifizierung sowie Neuausrichtung, Innovationen und Kooperationen im landwirtschaftlichen und landwirtschaftsnahen Bereich;
2. Erhaltung des ländlichen Erbes und Dorfentwicklung;
3. Energie aus Biomasse sowie andere Energiealternativen;
4. Verkehrserschließung ländlicher Gebiete;
5. Wasserbauliche und kulturtechnische Maßnahmen;
6. Agrarische Operationen;
7. Landschaftsgestaltung.

Eine Anpassung dieser Richtlinienbestandteile an die Kommissionsdurchführungsverordnung wird voraussichtlich noch erforderlich sein. Die finanzielle Ausstattung des Programmvolumens zu Artikel 33 wird sich am Umfang des jetzigen 5b-Programmvolumens orientieren. Der Steiermarkanteil am Österreichvolumen beträgt voraussichtlich rund 20%. Die Programmgliederung sowie die administrative Abwicklungsstruktur wird wesentlich von der endgültigen Gestaltung der vorgenannten EU-Durchführungsbestimmungen sowie den Vorgaben der Abwicklung des Programmes über Zahlstellen beeinflusst werden. Ziel soll zumindest sein, bis zum Programmstart im Jahre 2000 eine möglichst überschaubare EDV-gestützte Abwicklungsstruktur vorliegen zu haben. Dazu bedarf es noch intensiver Vorbereitungsarbeiten aller betroffenen Abwicklungsstellen auf EU, Bundes- und Landesebene.

# Der FRISCHEHOF

ein bäuerliches Informations-,  
Dienstleistungs- und Vermarktungszentrum

Am Pfingstweekenende fand am nördlichen Stadtrand der Bezirkshauptstadt Leibnitz ein Eröffnungsfest der besonderen Art statt: Der Frischehof, ein modernes bäuerliches Informations-, Dienstleistungs- und Vermarktungszentrum wurde unter Beisein von Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer feierlich eröffnet.

Das Projekt wurde von vier Biobauern (Familie Robier, Familie Mossier, Familie Hubmann und Söb&Sun) aus dem Raum Leibnitz entwickelt und umgesetzt, weitere 30 Biobauern aus der Süd-, Ost- und Weststeiermark beliefern das Zentrum mit ihren hochwertigen biologischen Lebensmitteln.

Das Angebot im neu errichteten Gebäude ist umfangreich und speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden abgestimmt.

In einem Verkaufsladen werden die Lebensmittel unmittelbar erlebbar und sichtbar gemacht, so wird beispielsweise das Getreide direkt im Laden vermahlen und anschließend zu frischem Bröt und Gebäck gebacken.

Auch in der Natur-Genuss-Schenke liegen in der Frische und Produktqualität die Schwerpunkte. Gerichte aus der traditionell bodenständig bäuerlichen Küche, aber auch vegetarische Speisen sowie frisch gepresste Obst- und Gemüsesäfte, erlesene Bioweine und Biobier laden zum Naturgenuss der besonderen Art.



Der Lebensmittelladen

Die besondere Innovation ist aber zweifelsohne das moderne naturbiotische Ernährungs- und Lebensstilprogramm „Leichter durchs Leben“.

Dieses wurde unter der Leitung des ILE-Projektmanagementteams mit regionalen fachlich kompetenten Partnern - praktischen Ärzten, Psychologen, Lebensmittelberaterinnen, Diätassistentinnen und Fitnessbetrieben - in mehrjähriger Zusammenarbeit entwickelt. Im Mittelpunkt steht die richtige Gewichtsreduktion, wobei der Erfolg mittels verschiedener Komponenten wie Ernährung, Bewegung,



Bei der Eröffnung des Frischehofes: v.l. Ehepaar Robier; Bgm. Kindermann, Leibnitz; BM Molterer; BH Seiler, Leibnitz; LAbg. Prutsch, Bad Radkersburg

## Region



Psyche und vor allem durch ärztliche Betreuung erzielt wird. Die Erprobungen versprechen beste Erfolge, erstmalig angeboten wird das Programm ab Anfang Juni direkt im Frischehof. Ebenso werden Kurse und Seminare zu verschiedenen Themenbereichen wie Ernährung und Gesundheit veranstaltet. Die Inhalte werden in einem eigenen Seminarraum theoretisch und in einer Schauküche praktisch vermittelt.

Informationen: Herr Schaller (Projektmanager) Tel. 0664/31 36 183.

## Siegerprojekte:

### Urlaubsbauernhofgemeinschaften an der Südsteirischen Weinstraße

Bei der Tagung „Zukunft ländlicher Raum“ am 7. und 8. Juni 1999 in St. Wolfgang in Oberösterreich waren unter dem gemeinsamen Titel „Urlaubsbauernhofgemeinschaften an der Südsteirischen Weinstraße“ zwei Projektgruppen aus dem südsteirischen Raum erfolgreich:

Die „Glanzer Hoftour“ aus der Gemeinde Glanz an der Weinstraße und „Vital durch die vier Jahreszeiten“ aus der Gemeinde Gamlitz gehörten gemeinsam zu den ausgewählten Siegerprojekten.

Von insgesamt 24 eingereichten Projekten aus ganz Österreich wurden letztendlich sechs Siegerprojekte aus sechs verschiedenen Arbeitskreisen von Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer prämiert.

Im Arbeitskreis „Vernetzung Produzent – Konsument, Stadt – Land“ wurden neben den „Urlaubsbauernhofgemeinschaften an der Südsteirischen Weinstraße“, die von den beiden Projektleiterinnen Gabriele Abel und Heidemarie Fuhrmann präsentiert wurden, folgende Projekte vorgestellt:

Blaifränkischland 2000, Burgenland

Schullandwochen am Bauernhof, Niederösterreich

Urlaub am Bauernhof im Internet, Oberösterreich

#### Wodurch äußert sich bei den beiden Projektgruppen die „Vernetzung Produzent – Konsument, Stadt – Land“?

Durch das Erlebnisprogramm, das die Urlaubsbauernhofgemeinschaften anbieten, wird eine sehr starke Bindung erreicht, zumal der Konsument direkt vor Ort miterleben kann, wie und unter welchen, zum Teil sehr schwierigen Bedingungen (z.B. Weinbau auf sehr steilem unwegsamen Gelände) bäuerliche Produkte erzeugt werden. Dem Konsumenten wird in diesem Zusammenhang auch sehr stark der Eindruck vermittelt, daß wenn er bäuerliche Produkte erwirbt, auch er einen Beitrag dazu leistet, daß die sog. Landflucht eingebremst und Arbeitsplätze im ländlichen Raum erhalten werden können. Dadurch kann auch die Kulturlandschaft erhalten werden.

Weiters wird durch die Verwendung von bäuerlichen Produkten in der Gastronomie ebenfalls eine Vernetzung erreicht, eben dadurch, daß der Konsument sieht, welche schmackhaften Speisen mit Naturprodukten zubereitet werden können.

#### Welche Ziele verfolgen die beiden erfolgreichen Projektgruppen?

- Existenzsicherung in der Landwirtschaft / Erhaltung von Arbeitsplätzen
- Verhinderung der Abwanderung aus dem Grenzgebiet
- Heben des Bekanntheitsgrades der beteiligten bäuerlichen Familien
- Vermittlung von bäuerlichen Werten und Traditionen
- Landschafts- und Kulturpflege
- Einblick in die Herkunft und Herstellung von bäuerl. Produkten geben
- Aufbau einer engeren Beziehung zwischen Produzent und Konsument
- Verlängerung der Saison / Belebung der Vor- und Nachsaison



Die beiden Projektleiterinnen Gabi Abel und Heidemarie Fuhrmann bei der Präsentation des Siegerprojektes

## Dorfentwicklung Kleinsölk

**Projektleiter: Bgm. Ernst Daum, Reith 20, 8961 Kleinsölk**

Als Ziele des Projektes Dorfentwicklung Kleinsölk wurden eine Belebung und Verschönerung des Ortes Kleinsölk und eine mittel- bis langfristige Sicherstellung einer funktionierenden Nahversorgung definiert. Um die Abwanderung aus der Gemeinde zu bremsen sollen wirtschaftliche Impulse in Richtung Direktvermarktung, Produktveredelung und sanften Tourismus gesetzt und die Infrastruktur verbessert werden. Das Bildungs- und Kulturangebot sollte verbreitert, und der sehr aktiven Musikkapelle ein entsprechendes Probenlokal zur Verfügung gestellt werden.

Durch Einrichtung eines Kinderspielplatzes und eines Fußballplatzes als Naherholungszentrum soll die Attraktivität des Ortes auch für die Jugend erhöht werden.

# Region



### Folgende Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden:

- Kunstgewerbehaus: Der ehemalige Gemeindebauhof im Ort Kleinsölk wird derzeit zu einem Gemeindezentrum, dem sogenannten „Kunstgewerbehaus“ umgebaut. Dieses Gebäude soll zukünftig einen Nahversorger und einen Verkaufsraum der Direktvermarkter beherbergen, die Musikkapelle und einen Seminarraum für diverse Bildungsangebote aufnehmen.
- Hackschnitzelheizwerk zur Versorgung des Gemeindehauses und des Kunstgewerbehauses.
- Produktveredelung: Im Keller des Kunstgewerbehauses betreibt eine bäuerliche Genossenschaft eine Verarbeitungsanlage für Schafwolle aus der Region.
- Durch Errichtung eines Pendlerparkplatzes wurde der Komfort für Pendler erhöht und ein Standort für den Bauernmarkt geschaffen.
- Die Neuanlage von Sportplatz, Kinderspielplatz, Kneippanlage und Wanderwegen sind weitere Details einer erfolgreichen Projektabwicklung.

Großer Erfolg war den Bildungswochen zum Thema Gesundheit sowie den Kammerkonzerten in der Dorfkirche beschieden. Die Neugestaltung des Dorfplatzes und die Umsetzung des Nahversorgungskonzeptes unter Einbindung der Direktvermarkter werden demnächst begonnen.

## Sanierung der Heustadln im Ennstal

**Projektträger: Steirische Landjugend, Bezirksgruppe Liezen, Nikolaus Dumba Straße 4, 8940 Liezen, Tel:03612 - 22531-17**

Mit dem Sanierungsprojekt sollen die für die Landschaft des Bezirkes Liezen so typischen Gebäude erhalten bleiben. Diese durchwegs sehr alten Gebäude wurden früher benötigt, um Heu möglichst schnell unter Dach zu bringen. Auch heute noch dienen die Heustadln zur Lagerung von Vorräten in Form von Heu-, Stroh oder Siloballen und zum Einstellen von Maschinen.

Bei der Sanierung entsprechend der Bauordnung werden die Erneuerung der Unterkonstruktion, der Wandkon-



*Für die Landschaft des Bezirkes Liezen sollen typische Gebäude erhalten bleiben*

struktionen und des Daches gefördert. Im Rahmen der Dachrenovierung kommen ausschließlich Bretterdächer oder Schindeldächer aus heimischen Hölzern zur Anwendung.

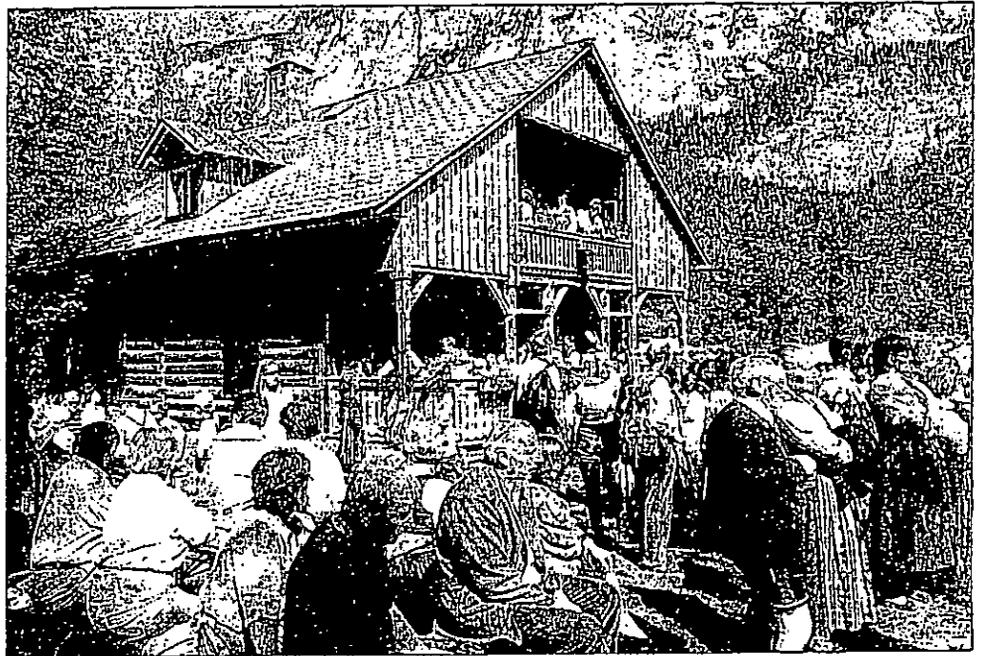
Trotz der intensiven Öffentlichkeitsarbeit der Steirischen Landjugend ist die Teilnahme an diesem Projekt etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben.

## Naturhaus Seewiese, Altaussee

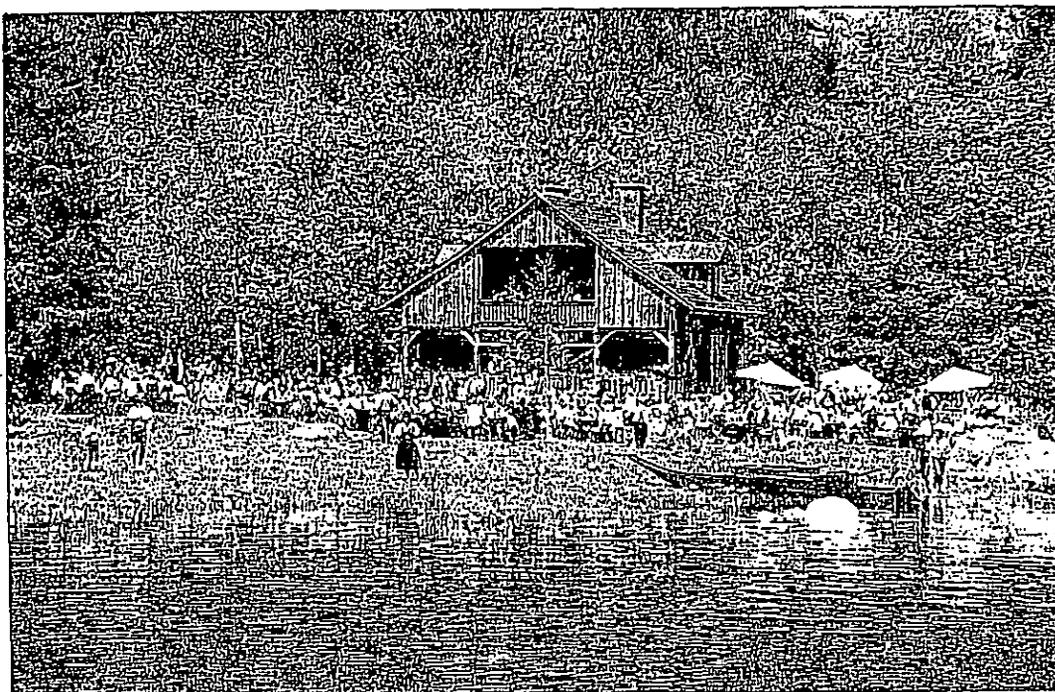
Projekträger: Regionalverein „Steirisches Salzkammergut“, Fischerndorf 61, 8992 Altaussee

Bei diesem Projekt handelt es sich um die Revitalisierung eines alten Jagdhauses am Nordost - Ufer des Altausseer Sees. Das Naturhaus Seewiese beherbergt ein über LEADER II gefördertes Regionalmuseum mit der Ausstellung „Leben am und im Wasser“. Weiters ist eine kleine Jausenstation zur Bewirtung der Wanderer- und Bootsfahrer untergebracht.

Zielsetzung des durch 5b-Mittel geförderten Teilprojektes war einerseits die Revitalisierung regionaltypischer Bausubstanz sowie einer Direktvermarktergruppe von 20 Landwirten eine neue Absatzmöglichkeit zu eröffnen.



*Die gelungene Revitalisierung eines alten Jagdhauses am Nordostufer des Altausseer-Sees.*



Dieses Modell eines „sanften“ Tourismus stellt eine Schnittstelle zwischen landschaftlicher Schönheit, naturwissenschaftlichem Bildungsangebot und einer Direktvermarktungsmöglichkeit bäuerlicher Produkte dar.

# Direktvermarktung Raning

Projektleiter: Ettl Johann, 8342 Raning 44,  
Tel./Fax: 03151/2725

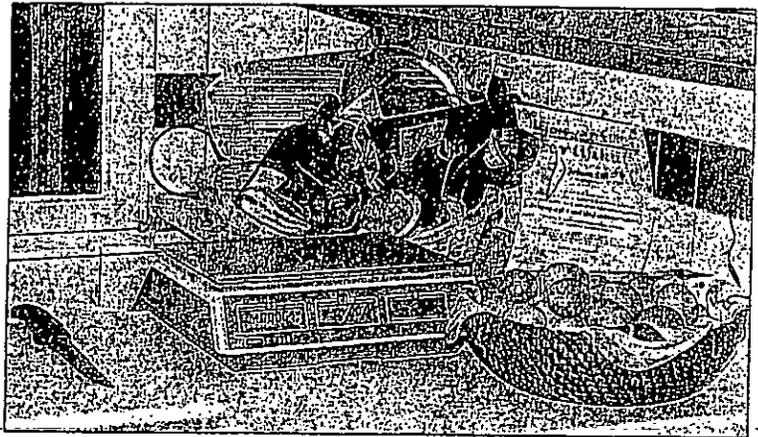
Unsere Projektgruppe besteht aus 3 kleinbäuerlichen Betrieben aus der Umgebung von Gnas. Eine hohe Tierhaltungsintensität ist Charakteristik unserer Region.

Mit der Direktvermarktung, die bisher eine untergeordnete Rolle auf unseren Betrieben spielte, wollen wir uns ein 2. Standbein schaffen. Dadurch hoffen wir, in Zeiten niedriger Rohstoffpreise (siehe Schweinepreisentwicklung der letzten Jahre) die Existenz unserer Betriebe abzusichern.

## Ziele:

- unsere Angebotspalette verbessern
- die Qualitäten unserer Produkte weiterentwickeln
- eine bessere Positionierung am Markt erreichen
- Investitionen durch gemeinsame Nutzung wirtschaftlicher gestalten

Dadurch, daß Herr Ulrich ein gelernter Koch ist, ist ein Element in der Produktvermarktung die Demonstration zur Produktverwendung. Vorführungen mit Verkostungen in punkto Kochen und Grillen werden von den Kunden gerne angenommen.



## Die Betriebe unserer Gemeinschaft und ihre Produkte:

Frühwirth, 8342 Thien 33 ..... Kürbiskernöl, Knabberkerne, Apfelsaft aus Streuobstanlagen  
Ulrich, 8342 Grabersdorf 40 ..... Rindfleischspezialitäten vom Hochlandrind, Kürbiskernöl  
Ettl, 8342 Raning 44 ..... Selchwaren vom Schwein, Würste, Aufstriche, Eier

Ein wesentliches Element der Weiterentwicklung sehen wir in der Qualifizierung unserer Betriebe, wie das Zertifizierungsseminar und die Teilnahme an Qualitätsarbeitskreisen (Qualitätsfleisch, Brot und Backwaren). Weiters

strebt ein Betrieb die Konzessionsprüfung an.

Auch die Teilnahme an den Qualifizierungsprojekten "Räucherwaren" und "Steirisches Kürbiskernöl ggA" ist für uns ein wesentlicher Schritt im Know-how-Erwerb.

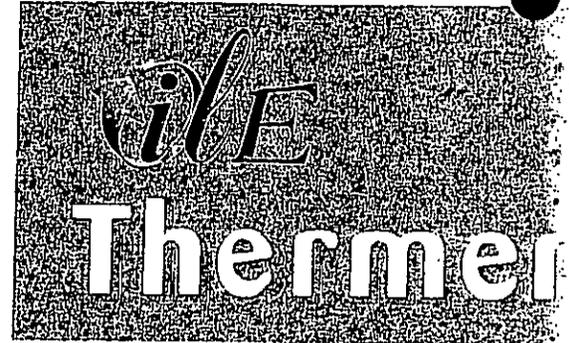


## Unsere Erfolge:

- Wir haben unsere Umsatzziele schneller als erwartet erreicht.
- Für einen künftigen Übernehmer entsteht ein Arbeitsplatz am Betrieb.
- Qualifizierungsmaßnahmen halfen uns bei der Qualitätsentwicklung.
- Kunden nehmen unsere Produkte an, weil sie Wissen für die Weiterverarbeitung erworben haben.
- Gemeinsame Aktivitäten verbessern unser Image beim Kunden.
- Durch Zusammenarbeit haben wir Investitionskosten gespart.

In der nächsten Zeit möchten wir ein Hoffest anlässlich der Eröffnung der Verarbeitungsräume am Betrieb Ettl durchführen.

# Region

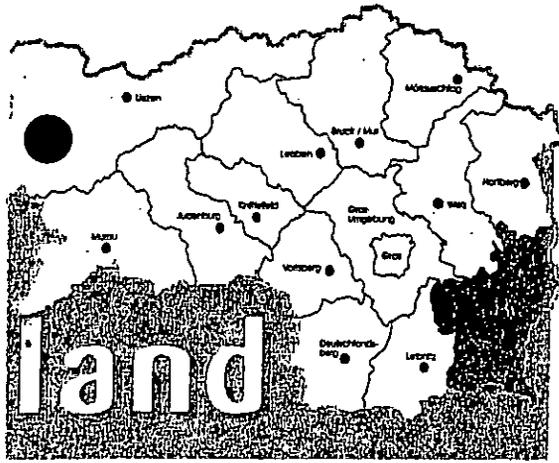


# Soziale Dienste - Kleinregion Feldbach

Projektleitung: Gabi Grandl, 8330 Auersbach 71,  
Tel./Fax: 03152/5176

## Entstehung des Projektes:

Ein Artikel von Dr. Maria Leßlhuber in einem ILE-Folder 1996 hat uns dazu animiert, im Bereich der sozialen Dienste ein Projekt mit der regionalen ILE-Stelle zu erarbeiten. Nach einem Informationsnachmittag bildete sich eine Arbeitsgruppe aus 6 bäuerlichen Betrieben und 3 privaten Interessenten, die sich in Folge zur bisher einzigen Projektgemeinschaft dieser Art in der Steiermark zusammenfand.



## Unsere Gemeinschaft:

Viele bäuerliche Betriebe haben nicht ausgelastete Gebäudekapazitäten. Dies eröffnet Chancen im Dienstleistungsbereich der Altenbetreuung, der Behindertenbetreuung und in der Kinderbetreuung.

Für die Eröffnung dieses Tätigkeitsfeldes ist jedoch eine fundierte Qualifikation vonnöten, um kritische Bereiche (Pflegegesetze, Steuer- und Gewerbeeigenschaften) zu durchleuchten und Möglichkeiten auszuloten.

Unser Motto: Leben in familiärer Umgebung auf landwirtschaftlichen Betrieben mit dem Gefühl von Geborgenheit.

## Womit setzt sich unser Projekt auseinander?

- Ausbau von 35 behindertengerechten Wohnmöglichkeiten
- Betreuung von Personen jeder Pflegestufe
- Verpflichtende Qualifizierungsmaßnahmen (Heimhilfeausbildung)
- permanente Weiterbildung in sozialrechtlichen, medizinischen, psychologischen Bereichen
- ständiger Erfahrungsaustausch in der Projektgruppe
- Aufbau von qualifizierten Aushilfskräften als Grundlage für eine dauernde hochwertige Dienstleistung
- gemeinsame Anschaffung von Behelfsartikeln
- Kooperation in Vermittlung und Werbung



Altenpflege im bäuerlich-familiären Umfeld

## Was sind unsere Erfahrungen?

Am Anfang waren Erfahrungsaustausch und gemeinsame Qualifizierung wichtig, um Berührungängste abzubauen. Dadurch entstand Vertrauen und die Erkenntnis, daß jeder Beteiligte von ähnlichen Problemfeldern berührt wird.

## Unsere Erfolge:

- Die Projektgruppe trifft sich regelmäßig, da der gemeinsame Erfahrungsaustausch zum Bedürfnis der Beteiligten geworden ist.
- Durch Qualifizierung ist eine Selbstsicherheit in unseren Tätigkeiten entstanden.
- Innerhalb der Projektgruppe erfolgt ein Austausch von Dienstleistungen und Pflegehilfsmitteln.
- Innerhalb der Projektgruppe erfolgt eine Vermittlung von Pflegeinteressenten.
- Die Auslastung der Pflegebetten hat unser gestecktes Ziel von 80% erreicht.

# Höherqualifizierung der Rinderbauern im Rantental

## Region

**Projektleiter: Walter Stadlober, 8853 Ranten 75**

**Motto: Gesunde Rinder – erfolgreiche Betriebe**

Unter diesem Motto steht ein 5b-Projekt der Rinderbauern des Rantentals. 152 Rinderbauern aus den Gemeinden der Krakau, Ranten und Rinegg nehmen an diesem Projekt teil, welches die Verbesserung der Produktionsbedingungen für die Rinderhaltung und damit des Einkommens und der Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen im Rantental zum Ziel hat.

Dieses Höherqualifizierungsprojekt gliedert sich in zwei Teilbereiche:

### 1. BVD-Sanierung / BVD-Zertifizierung:

Ausgangspunkt für dieses Projekt war das Auftreten einer Rinderkrankheit, die bereits weite Teile der europäischen Rinderbestände erfaßt hat und nach Einschätzung von Experten „die Infektionskrankheit ist, die den Rinderhaltern die größten Verluste beschert“. Die Schäden sind demnächst bereits „so groß, daß kein Landwirt dauerhaft auf Maßnahmen dagegen verzichten kann!“

Es handelt sich dabei um die BVD, die „Bovine Virusdiarrhoe“, eine sehr komplexe Viruserkrankung, die über den Zukauf von trächtigen Rindern und über Gemeinschaftsweiden in die Bestände eingebracht werden kann.

Die Bekämpfung der BVD mit dem Ziel, die Betriebe des Rantentales kurzfristig von dieser Krankheit frei zu bekommen und weiterhin frei zu halten, ist ein Schwerpunkt dieses Projektes.

### Bisherige Untersuchungen und Erfolge:

Auf 152 Betrieben wurden bisher 289 Tankmilchproben genommen – ein dritter Durchgang steht bevor. Bei 127 Betrieben waren weitergehende Blutuntersuchungen erforderlich. Bisher wurden 1.500 Blutuntersuchungen durchgeführt. In 6 Betrieben wurden 7 Virusstreuer gefunden. Waren anfangs 61 % der Betriebe „BVD-verdächtig“, so sind derzeit bereits 95 % „BVD-unverdächtig“.

Derzeit läuft eine Untersuchung (Evaluierung) bzw. Qualitätssicherung des BVD-Untersuchungsprogrammes in Hinblick auf eine Zertifizierung der Betriebe durch den NÖ Tiergesundheitsdienst.

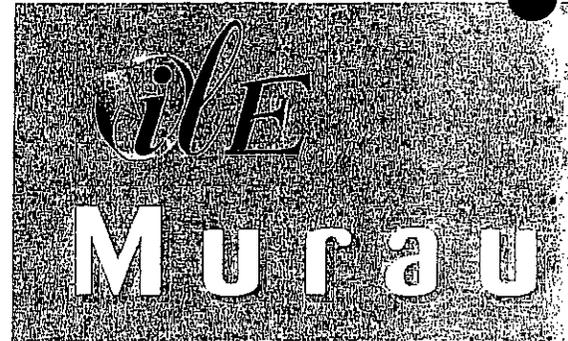
### 2. Höherqualifizierung:

Eingebettet ist die BVD-Sanierung in ein Projekt der Höherqualifizierung der Rinderbauern im Rantental.

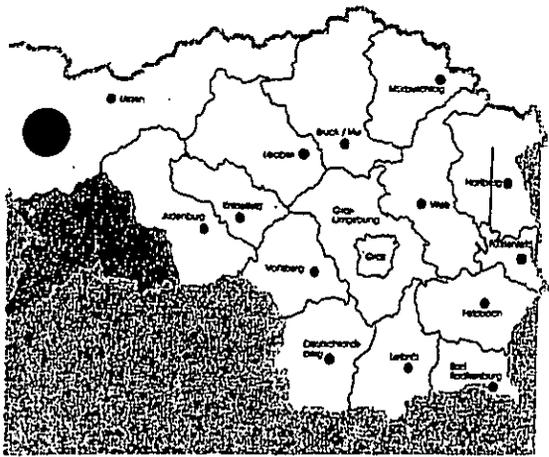
Ziel dieses Teilprojektes ist die Verbesserung der Produktionsgrundlagen in der Rinderproduktion; insbesondere durch Verbesserung der Tiergesundheit, durch die Aufklärung von Verlustursachen, Bekämpfung von Bestandsproblemen und Vorbeugemaßnahmen.

Der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen verfolgt das Ziel, den betriebswirtschaftlichen Erfolg zu verbessern und damit die landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen im Rantental zu sichern. Die Höherqualifizierung der am Projekt beteiligten Landwirte erfolgt durch verschiedenste Schulungsveranstaltungen, u.a. zu den Themen

- Rentable Rinderhaltung im Rantental
- Interpretation der Daten der Milchleistungskontrolle im Hinblick auf die Fütterung (Harnstoffuntersuchung) und die Eutergesundheit (Zellzahlen)



*Unter anderem wurde ein zweitägiger Klauenpflegekurs abgehalten – das Interesse war sehr groß.*



- „Die Klauen tragen die Milch“ – dazu wurde auch ein Grundkurs in funktioneller Klauenpflege abgehalten
- Gute Erlöse trotz schlechter Preise – rentable Rindervermarktung
- Cow-Comfort
- Landwirtschaft und Tierschutz
- Landwirtschaft im Paragrafendschungel
- Fleckviehzucht
- Milchwirtschaft global-regional-betrieblich

„In Kooperation mit dem Tierarzt Mag. Grassauer rekrutierte sich ein spezieller Arbeitskreis auch aus Betrieben, die zum Teil schon seit einigen Jahren als Rindergesundheitsdienst-Betriebe durch konsequente Aufzeichnungen und laufende Beobachtungen der relevanten Daten im Hinblick auf Fruchtbarkeit, Eutergesundheit und dgl. in der Lage sind, ihren Betrieb besser zu managen. Diese in diesen Betrieben ermittelten Daten wer-

den schließlich allen Betrieben, die im Projekt mitarbeiten, zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle sei dem Tierarzt, Herrn Mag. Grassauer herzlich gedankt, welcher für das Gelingen dieses Projektes maßgeblich beteiligt ist. Er war und ist einer der Initiatoren und Motoren dieses Projektes.“

## ÖKOMODELL NATURPARK GREBENZEN

### Siegerprojekt des Wettbewerbes „Zukunft ländlicher Raum“

Grundidee ist die intelligente Vernetzung und Weiterentwicklung von all jenen Projekten und Initiativen in der noch sehr agrarisch dominierten Region des Naturpark Grebenzen, die in Richtung eines ökologischen und nachhaltigen Wirtschaftens zielen. Die Vernetzung passiert auf verschiedenen Ebenen:

- Auf der Ebene Naturpark und Landwirtschaft durch Kooperationsprojekte zwischen Landwirtschaft-Tourismus-Gastronomie und Naturschutz
- Im Bereich der Bildungsfunktion des Naturparkes durch Einbindung der Landwirtschaft in das Naturpark-Sommerprogramm und in das Schulprojektangebot

Das Projekt „Ökomodell Naturpark Grebenzen“ vernetzt alle bestehenden landwirtschaftlichen Aktivitäten, jene auf einzelbetrieblicher Ebene ebenso, wie solche auf Ortsebene sowie Gemeinschaftsprojekte. Dazu gehören Direktvermarktungsprojekte aber auch Kooperationsprojekte zwischen Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie.

Mit dem „Ökomodell Grebenzen“ wird weiters versucht, der regionalen Bevölkerung, den LandwirtInnen und UnternehmerInnen spezifische Chancen aufzuzeigen: Was kann das bewußte eingehen auf die natürlichen Eigenheiten und Auseinandersetzungen mit der unmittelbaren Umwelt für eine Naturpark-Region bieten?

Es werden ökologisch orientierte, integrierte Zukunftsmodelle entwickelt, die neben den Naturparkaufgaben auch die Wirtschaftsbereiche miteinbeziehen und als ein Ganzes begreifen und entwickeln.

Im Zuge der Vernetzung wurden u.a. konkrete Projekte entwickelt:

- Naturpark-Sommerprogramm
- Naturpark-Gaststätten
- Naturparkbörse
- Naturpark-Produktliste
- Schulprojekttag auf Bauernhöfen
- Rindfleischseminare
- Lehrpfade mit Einbindung der Landwirtschaft („Labestationen“)
- „Naturparkbus“ – mehr Möglichkeiten ohne Auto
- Informationsbeschilderung „Ökomodell Naturpark Grebenzen“



Bundesminister Wilhelm Molterer bei der Überreichung der Siegerurkunde an Obmann Johann Kölbl, Geschäftsführer DI Werner Franek und ILE-Bezirksstellenleiter Harald Kraxner bei der Tagung des Projektwettbewerbes „Zukunft ländlicher Raum“ am 7. und 8. Juni 1999 in St. Wolfgang.

# Projekt Apfelstraßenverführer

Projektleiter: Ing. Karl Schloffer, 8184 Oberfeistritz 26

## Entstehung des Projektes:

Schon seit einigen Jahren geistert in den Köpfen von 25 Apfelstraßenobstbauern die Idee des „Apfelstraßenverführers“ herum. Zwei große Teilprojekte haben sich aus diesen gemeinsamen Gedanken entwickelt. Anstatt alltägliche Prospekte drucken zu lassen, sollte für die Gäste, Freunde und Kunden der Apfelstraße eine besondere Zeitschrift („Apfelstraßenverführer“) geschaffen werden. In Anlehnung an die Top-Weinbaugebiete Italiens entstand die fixe Idee, auch an der Apfelstraße eine Premiummarke für Edelbrände zu entwickeln.

## Ziele des Projektes:

- Angebotsweiterung und-verbesserung
- Prioritäten setzen zur Stärkung der Unverwechselbarkeit der Region
- „Highlights“ für die nächsten Jahre fixieren
- Mehr kaufkräftige Gäste für die Region
- Beteiligung möglichst vieler Direktvermarkter und Urlaub am Bauernhof-Betriebe

## Teilprojekte des „Apfelstraßenverführers“:

### 1. Der „Apfelstraßenverführer“

Ist eine vierteljährlich erscheinende Zeitschrift mit humorvollen, emotionalen und informativen Beschreibungen und Vorstellung innovativer Betriebe entlang der Apfelstraße.

An diesem Verführer arbeiten 26 Betriebe aus Landwirtschaft und Gastronomie.

### 2. Der „Abakus“ – ein mystischer Genuß

Diese geschützte Marke steht für einen besonderen Apfelbrand.

Wer sind diese 23 Pucher Apfelmänner, die sich drei Tage in der „Abakus - Brennerei“ einsperren lassen, die Brennerei verhüllen und gemeinsam den Abakus brennen? Was ist das für ein mystischer Trank in den alten Schnapsbutten, den die Apfelmänner am 23. Dezember ins Haus des Apfels getragen haben? Was sind das für Regeln, die der Abellio – der Vorsitzende der Apfelmänner – einfordert? Diese Geheimnisse werden am 2. November gelüftet.

### 3. Spezielle Qualitätsbuschenschenken

Diese verführen die Gäste durch die speziellen Produkte der Region

### 4. Animations- und Besichtigungsprogramme

Dazu gehören zahlreiche Ausstellungen von Kunstwerken heimischer Künstler, Übernachtung im Heustadl, Wilhelm Tell Apfelschießen und Erlebnisobstverkauf in der gekühlten Wühlzone.

### 5. Wiederbepflanzungsaktion

mit Streuobstbäumen zur Erinnerung an alte Sorten und Auflockerung des Bildes entlang der Apfelstraße.

### 6. Themenwege

Zum Thema Apfel mit bäuerlichen Labestationen

### 7. Biotop und Baumhaus

Als Zusatzangebote einer attraktiven Schaubaumschule

# Region



Karl Schloffer bei der Überreichung der ersten Ausgabe des Apfelstraßenverführers an Frau LH Waltraud Klasnic

# Projekt: Nutz- und Erlebnisgarten Schloß Obermayerhofen

Projektleiter: Harald Graf Kottulinsky,  
Schloß Obermayerhofen, 8272 Sebersdorf

Das Schloß Obermayerhofen ist eines von neun Schlössern mit Beteiligung an der Initiative „Schlössergarten 2000“. Das Projekt Schloß- und Erlebnisgarten soll nicht nur die Wertschätzung der Schloßgärten als kulturelles Erbe und Lebensraum für heimische Tiere erhöhen, sondern durch die Neugestaltung und Erweiterung dieses Lebensraumes mit nahem Landwirtschaftsbezug und der damit verbundenen höheren Auslastung des Schloßhotels und Restaurantbetriebes auch wesentlich zur Einkommenssteigerung aller beteiligten Betriebe beitragen.

## Schwerpunkte:

- Selbstvermarktershop im Torhaus des Meierhofes mit Schauproduktion
- Bewirtung von Hochzeitsgesellschaften mit bäuerlichen Produkten
- Fischteich und Biotop als Lebensräume für Tiere und attraktives Umfeld für Picknickgäste
- „Picknick auf dem Lande“ als Erlebnisangebot der Gäste aus dem städtischen Raum, wobei die vorbestellten Picknickkörbe mit Qualitätsprodukten der heimischen Landwirte gefüllt werden.
- Weinpavillon als Präsentationsort oststeirischer Weine und Veranstaltungsraum für regelmäßige Weinverkostungen

## Ziele:

- Verbesserte Absatzmöglichkeiten der heimischen Produkte durch ein höheres Gästeaufkommen
- Zusätzliche Vollarbeitskräfte im Hotel- und Restaurantbereich
- Sicherung von Arbeitsplätzen im landwirtschaftlichen Bereich
- Nutz- und Landschaftsgärten als Erlebnis- und Erholungsraum für Touristen
- Schaffung naturnaher Lebensräume für Fische, Vögel und Kleinwild



Schloß- und Erlebnisgarten

# ILE-Generalversammlung

Am 30. September 1999 findet die diesjährige ILE-Generalversammlung in Perchau am Sattel statt. Inhalt der Generalversammlung



wird vorwiegend das neue Förderprogramm zur Anpassung und Entwicklung von ländlichen Gebieten sein. Weiters ist eine Videovorführung über die Dorfentwicklung Perchau geplant. Eingeladen sind wie immer die interessierten Bürgermeister, alle Meinungsbildner in den ländlichen Regionen, die Projektleiter sowie die Projektteilnehmer und alle an der Weiterentwicklung in unseren ländlichen Regionen Interessierten.

## Wer kann ab 2000 im Förderprogramm „Ländliche Gebiete“ Projekte einreichen?

- Regionale bäuerliche Betreibergemeinschaften aus der gesamten Steiermark
- jene mit einem gemeinschaftlichen Fördervorhaben oder gemeinschaftlichem Rahmenprojekt
- Gemeinschaften deren Projektkonzept und die damit in Verbindung stehenden baulichen und technischen Investitionen nicht im Bereich der Urproduktion liegen; Beispiel: Diversifizierung bzw. Neuausrichtung
  - Qualitätssicherung und Vermarktung von Produkten außerhalb der Urproduktion,
  - Urlaub am Bauernhof und ländlich-bäuerliche Freizeitwirtschaft,
  - Gemeinschaftsprojekte „Altenpflege am Bauernhof“,
  - kommunale Dienstleistungen und Kompostierung,
  - Dorferneuerung bzw. Landentwicklungsprojekte
  - Bioenergie bzw. Hackschnitzelgemeinschaftsprojekte,
  - Landschaftsgestaltungsprojekte.
- Projektgemeinschaften, die bereits in der 5b-Förderperiode 95-99 ein Projekt umgesetzt haben, können unter bestimmten Bedingungen einreichen:
  - wenn die Projektziele des Projektes der ersten Förderperiode im wesentlichen erreicht sind, und
  - wenn ein neues Projektvorhaben mit einem Projektkonzept eingereicht wird

## Tagung Zukunft ländlicher Raum

Auf Initiative von Bundesminister Mag. Wilhelm Molterer, fand am 7. und 8. Juni 1999 in St. Wolfgang die Tagung „Zukunft ländlicher Raum“ statt.

Bei dieser Tagung ist es vor allem gelungen, eine positive, motivierende Stimmung für die Zukunft zu vermitteln. Neben interessanten, verschiedenen Blickwinkel beleuchtenden Vorträgen wurde dies vor allem durch gelungene Projektvorstellungen erreicht. Im Vorfeld wurden in einem österreichweiten Wettbewerb aus zahlrei-

chen Einreichungen 24 Projekte, die im ländlichen Raum bereits realisiert wurden, ausgewählt. Vier steirische Projekte waren dabei: „Kraftspendedörfer Joglland“, „Das Programm Naturbiotik“, „Urlaubsbauernhofgemeinschaften an der Südsteirischen Weinstraße“ und das „Ökomodell Naturpark Grebenzen“.

Aus den 24 Projekten wurden bei der Tagung in sechs Workshops zu unterschiedlichen Themen je ein Siegerprojekt gewählt. Zwei steirische Projekte waren unter den Siegern. Im Workshop „Vernetzung Produzent - Konsument/Land - Stadt“ siegten die „Urlaubsbauernhofgemeinschaften an der Südsteirischen Weinstraße“ (vorgestellt auf Seite 3). Im Workshop „Vernetzung Landwirtschaft - Umwelt/Kulturlandschaft“ ging das „Ökomodell Naturpark Grebenzen“ als Sieger hervor (vorgestellt auf Seite 9).

Da 5b-Projekte innovative Projekte sein sollten, möchten wir im Anschluß die Erfolgsfaktoren, die in den Projektvorstellungen sichtbar wurden, darstellen.

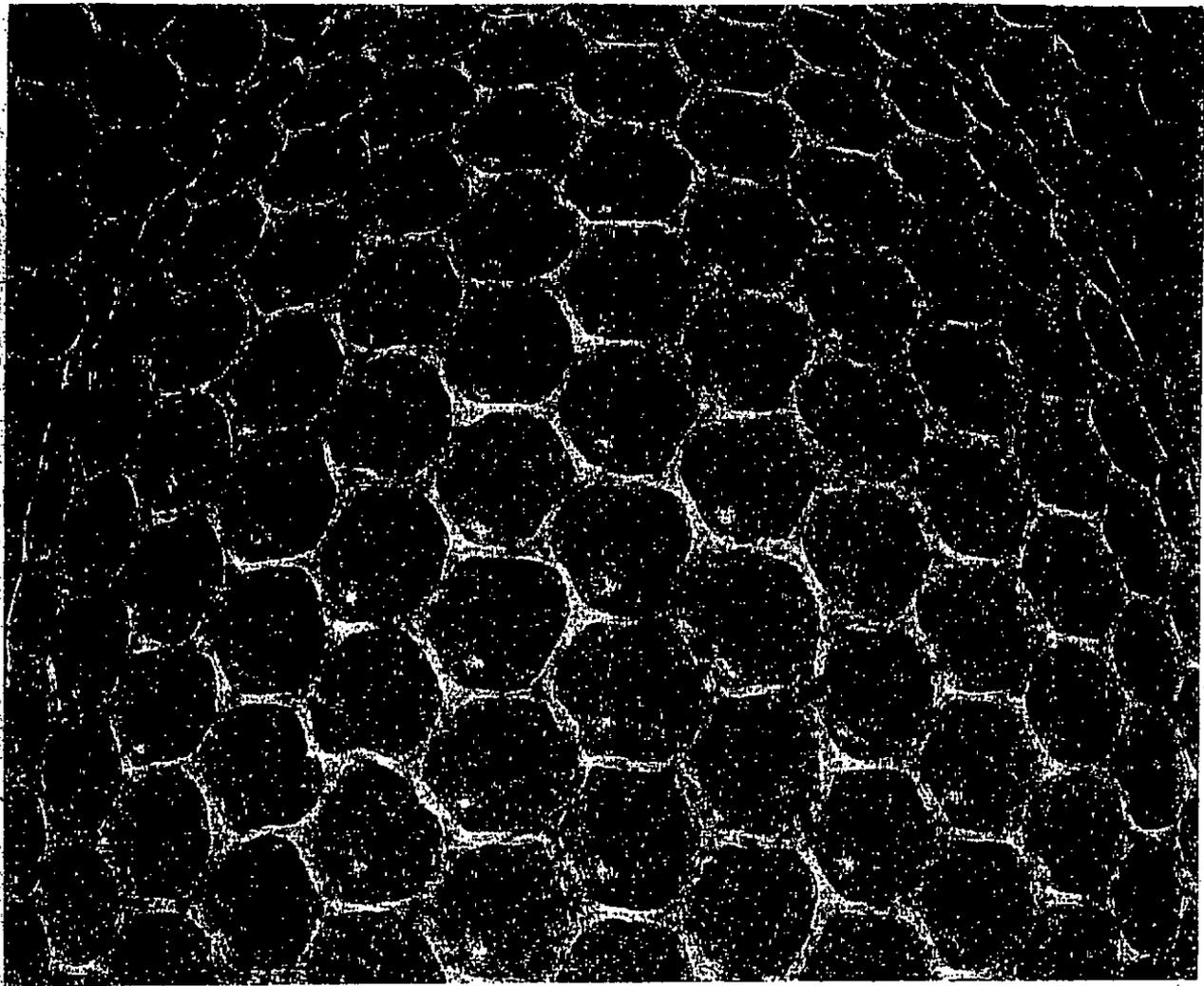
### Erfolgsfaktoren für Innovationen:

- Innovation bedeutet neue Produkte und/oder neue Dienstleistungen zu entwickeln und/oder neue Märkte zu erobern.
  - Erst wenn Neues geschaffen wurde und dieses sich am Markt durchgesetzt hat, spricht man von Innovation.
  - Innovationen setzen sich durch, wenn sie von „unten“ aktiv betrieben werden und von „oben“ akzeptiert sind.
  - Innovationen müssen dem Zeitgeist entgegen kommen, wie z.B. dem Trend nach Wellness, dem Globalisierungsdruck u.s.w.
  - Innovationen sind meist dann erfolgreich, wenn Krisen und Probleme rascher als Chancen erkannt werden, als von anderen.
  - Der Kunde ist das wichtigste bei der Innovation, also zuerst sind die Kundenwünsche zu erlösen.
  - Der Innovator braucht gute Nerven, denn Neues ist oft gegen den erbitterten Widerstand des Umfeldes durchzusetzen.
  - Auch innovative Menschen haben viele Mißerfolge, aber sie lernen damit umzugehen und beharrlich am Erfolg zu arbeiten.
  - Um so schwieriger und neuartiger etwas ist, umso genauer muß geplant werden. Abweichungen müssen frühzeitig erkannt werden.
- aus dem Referat von Mag. Eiselsberger, OÖ-LK

### Impressum:

Innentell: ILE-Projektmanagement der jeweiligen Region;  
Außenteil: ILE-Projektmanagement, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz,  
Tel. 0316/8050292

Postgebühr bar bezahlt!



*vile*  
integrierte  
*ländliche* Entwicklung

5b-Programm Steiermark  
Landwirtschaftliches Projektmanagement



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Europäischer Ausrichtungs- und  
Garantiefonds für die Landwirtschaft

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN  
LANDESREGIERUNG

Agrarabteilung





Ich freue mich, daß wir mit den Ziel-5b-Regionalprojekten die Möglichkeit haben, neue Formen der Zusammenarbeit im ländlichen Raum zu fördern. Das bedeutet die Unterstützung von Initiativen, die durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind und aus denen wichtige, fruchtbare Partnerschaften für die Zukunft entstehen. In erster Linie geht es darum, den wirtschaftlichen Fortschritt in den regionalen Gemeinden und Betrieben zu sichern. Darüber hinaus stärken wir die bäuerliche Kultur und tragen zu lebenswerten Regionen mit starken Gemeinschaften bei.

Landesrat Erich Pöhl



Das ILE-Projektmanagement ist eine Bereicherung für die Landwirtschaft, denn es werden vor allem neue Entwicklungen initiiert, die zur Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe in den Regionen beitragen. Als besonders positiv erachte ich das Bemühen um regionale Kooperationen. Die ILE-BeraterInnen sind kompetent im Projektmanagement und in der Förderungsabwicklung. Vor allem unterstützen sie unternehmerische Initiativen unserer Bauern.

Bernhard Wlodkowski  
Präsident der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark



Unser ländlicher Raum muß Lebens- und Wirtschaftsraum bleiben und darf keine Museumslandschaft werden. Deshalb wollen wir vom ILE-Verein Steiermark die bestmögliche Beratung beim Aufbau und der Förderungsabwicklung innovativer Projekte anbieten. Partnerschaft, regionale Eigenständigkeit und nachhaltige Wertschöpfung sind unsere Grundprinzipien. Der Arbeitsplatz Bauernhof ist uns ein besonderes Anliegen.

Abg. Franz Riebenbauer  
Vorsitzender des ILE-Vereins Steiermark

# ILE - INTE LÄNDLICH

## Kooperationen von heute

*Mit dieser Strukturintervention der EU in den Ziel-5b-Gebieten der Steiermark wird*

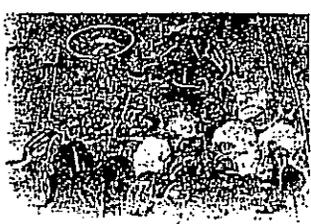
- die Neuausrichtung und Anpassung der Agrarstruktur und des ländlichen Raumes
- die Förderung der Entwicklung komplementärer Tätigkeiten für Landwirte/Landwirtinnen
- die Schaffung von Arbeitsplätzen/Teilarbeitsplätzen im ländlichen Raum unterstützt.

EU VO 2081/93



5b-Projekt  
„Gansrieglhof“  
Brellegg, St. Rupprecht/R.

17 bäuerliche Betriebe aus der Region laden zu Erlebniseinkauf und Buschenschank ein. Aus sieben alten Bauernhäusern wurde ein modernst konzipierter Bau errichtet, der durch seine vielfältige Nutzungsmöglichkeit auch Platz für Kulturveranstaltungen, Seminare und Ausstellungen bietet. Ein einzigartig behindertengerecht angelegter Spielplatz, für dessen Gestaltung vom Familienminister der Anerkennungspreis für Toleranzprojekte verliehen wurde, lädt insbesondere Familien mit Kindern zum Erleben, Genießen und Einkaufen ein.



# GRIERTE E ENTWICKLUNG

## für Ihre Partnerschaften von morgen

Im Rahmen der Europäischen Union ist man besonders bemüht, gemeinsam für den Erhalt des ländlichen Raumes einzutreten und eine integrierte ländliche Entwicklung zu fördern. Es gilt, unternehmerisches Handeln zu unterstützen und die Chancengleichheit zu verbessern, um die Abwanderung in den urbanen Raum zu vermindern. Sind es doch bekanntlich die ländlichen Gebiete;

die besonders hohe Lebensqualität bieten und somit positiv zur persönlichen Entwicklung der Menschen beitragen.

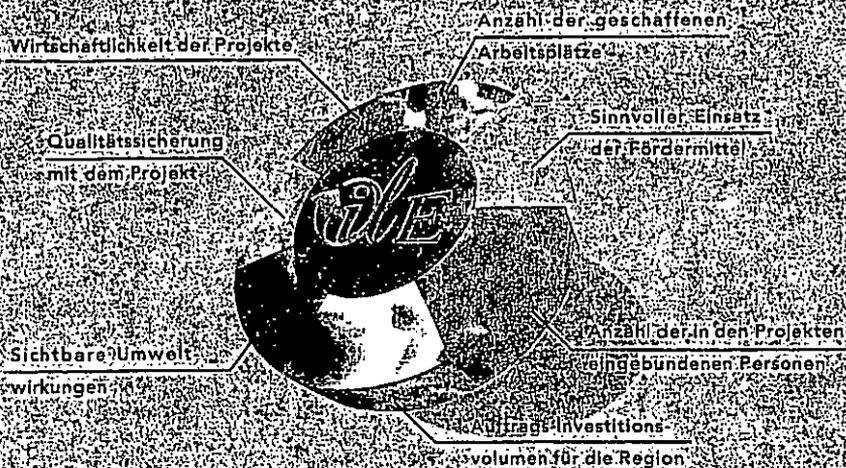
Die Initiative des Vereins „Integrierte ländliche Entwicklung (ILE)“ garantiert mit innovativen Ideen für mehr Attraktivität und fördert die Wertschöpfungserhöhung in den regionalen Gemeinschaften sowie auf den einzelnen Betrieben.



**Dorfentwicklung Perchau am Sattel**  
Ausgehend von einer Leitbilderstellung umfasst das neue Dorfentwicklungskonzept Maßnahmen wie die Errichtung eines Wanderweges von Bauernhof zu Bauernhof bzw.

einen Wanderweg mit Wegrandothek, Hier findet der Wanderer Beschreibungen der Kräuter entlang des Weges.

### Woran sind erfolgreiche Projekte erkennbar?



### WAS MACHT PROJEKTE ERFOLGREICH?

- Engagierte und motivierte Betriebe und BeraterInnen in der Region, die durch ihre Tatkraft andere mitreißen
- Erreichbare, wertschöpfende sowie ökologische Ziele
- Gemeinsame, verbindliche Werte in der Region
- Betriebliche, innovative Weiterentwicklung
- Regionale Wertschöpfungspartnerschaften auch mit neuen Dienstleistungen
- Finden einer Unternehmensform, die langfristig erfolgreich ist
- Akzeptanz durch Außenstehende

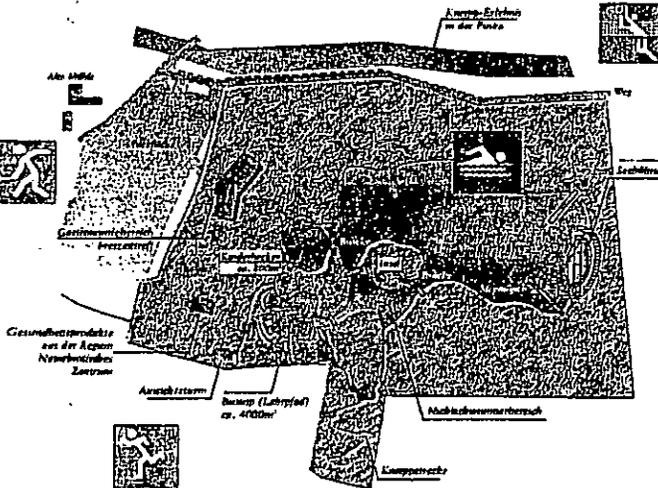
# Projekt Management

# WIR IHNEN WERDEN

Mit der Kompetenz des ILE-Projekt

„Es wird kein Patentrezept angeboten,  
sondern die Eigeninitiative  
in die richtigen Bahnen gelenkt.“

Projektgruppe Ritter von Theufenbach



*Beratungsprojekt „Mobilmachen im Wechselland“:*  
Die sechs Gemeinden des Wechsellandes schließen sich zu einem Regionalprojekt zusammen und erstellen ein Regionsangebot, bei dem Wirtschaft, Landwirtschaft und Gastronomie den gemeinsamen Nenner „Wellness-Angebot“ haben.

## Unser Verständnis von PROJEKTMANAGEMENT

- Wir unterstützen Unternehmerteilnehmergeist und Initiative unserer Kunden.
- Wir entwickeln Projekte gemeinsam mit unseren Kunden.
- Wir begleiten Projektgruppen aktiv auch in der Umsetzungsphase.
- Wir bemühen uns aktiv um Kooperationen.
- Wir begleiten innovative Projekte zum Erfolg durch realisierbare Konzepte.

## Unser Verständnis von QUALIFIZIERUNG

- ILE bietet als ein vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft anerkannter Bildungsträger projektbezogene Weiterbildung als Voraussetzung für die Entwicklung neuer wertschöpfender Angebote.
- Qualifizierung verhilft zur Qualitätssteigerung am Einzelbetrieb und in den Projektgruppen.

## Unser Verständnis von FÖRDERUNG

- Die ILE-Förderstruktur ist objektiv und transparent.
- Unabhängige Gutachter gewährleisten die fachkompetente Behandlung Ihres Projektantrages.
- Wir verstehen Förderung als Starthilfe für die Umsetzung engagierter bäuerlicher Projekte.

## Unser Verständnis von INNOVATION

- Aufbauend auf vorhandene regionale Potentiale entstehen neue Initiativen und Organisationsformen.
- Neue Produkte, Dienstleistungen und Berufsfelder schaffen Perspektiven für bäuerliche Betriebe im ländlichen Raum.
- Wir unterstützen die Projektwerber bei der Entwicklung und Umsetzung von innovativen und regional eigenständigen Projekten.

# UNTERSTÜTZEN TVOLLEN IDEEN

Projektmanagements gelangen Sie schneller ans Ziel

Das ILE-Projektmanagement steht für kundenorientiertes, wirtschaftliches Denken und Handeln. Insbesondere geht es darum, den Unternehmensegeist und die Initiativen unserer Kunden zu unterstützen, Kooperationen herzustellen und vielschichtige Projekte während der Konzeption und während der Umsetzung aktiv zu betreuen. Dabei agiert ILE als ein vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

anerkannter Bildungsträger, dessen projektbezogene Weiterbildung zur Qualitätssteigerung am Einzelbetrieb und in den Projektgruppen verhilft. Die ILE-Förderungsstrukturen sorgen für Transparenz, Objektivität und unbürokratisches Handeln. Somit entstehen aus vorhandenen regionalen Potentialen neue Initiativen und innovative Produkte. Durch neue Dienstleistungen

und Berufsfelder entstehen interessante Möglichkeiten der Erwerbskombination für bäuerliche Betriebe.

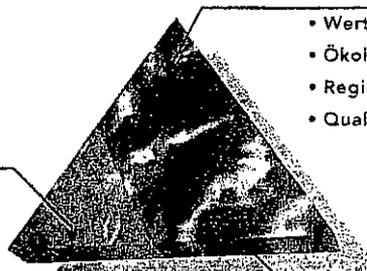


*Sausaler Wein- und Kulturkeller, Schloß Harrachegg: Das Schloß Harrachegg wird derzeit als Kultur- und Weinpräsentationskeller ausgebaut und bereichert so die gesamte Region.*

## Die Aufgabebereiche des ILE-Projektmanagements:

### ARBEITSGEBIETE:

- Qualitätsprodukte und Direktvermarktung
- Urlaub am Bauernhof
- Qualitätsprodukte
- Kommunale Dienstleistungen
- Flurentwicklung
- Dorfentwicklung



### HANDLUNGSFELDER:

- Wertschöpfungsprojekte
- Ökologieprojekte
- Regionalprojekte
- Qualifizierungsprojekte

### FACHGEBIETE:

- Ganzheitliche Unternehmensberatung
- Prozeßhafte Projektentwicklung und Projektumsetzung im Team
- Betriebswirtschaft
- Produkt- und Qualitätsmanagement
- Kundenorientiertes Marketing und Dialogmarketing

# WAS WIR FÜR SIE T

Unser erfahrenes und



**Anita Mager, Dipl.-Ing.**  
Berufsausbildung: Hochschule für  
Bodenkultur, Wien, Landschafts-  
planung  
Aufgaben: Bistrot-Projekt im  
Rahmen der Dorferneuerung,  
Flurentwicklung, Kooperations-  
sowie Qualitätsmanagement am  
Bauernhof-Projekt, Entwicklung  
von Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



**Anja Bittner, Dipl.-Ing.**  
Studium: Universität für Bodenkultur  
Wien, Bereich Projektmanagement  
Aufgaben: Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



**Anja Bittner, Dipl.-Ing.**  
Studium: Universität für Bodenkultur  
Wien, Bereich Projektmanagement  
Aufgaben: Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



## FOLGENDE SERVICEPALETTE STEHT IHNEN ZUR VERFÜGUNG:

- Beratung zur Ausarbeitung und Umsetzung von 5b-Gemeinschaftsprojekten.
- Betriebswirtschaftliche Beratung und Einschätzung der regionalen Bedeutung des Projektes.
- Beratung bei der Abgrenzung zu anderen Förderungsmöglichkeiten.
- Einreichstelle für 5b-Projekte; Prüfung auf Vollständigkeit und Kriterienkonformität.
- Unterstützung bei der Einführung eines kundenorientierten Qualitätsmanagements.
- Unterstützung der Projektgruppen beim Marketing.
- Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung innerregionaler Kooperationsstrukturen und wertschöpfungs-erhöhender Wirtschaftsbeziehungen.
- Öffentlichkeitsarbeit über die Initiativen zur integrierten ländlichen Entwicklung.
- Durchführung von Rückmeldegesprächen mit den 5b-Gemeinschaften zur ständigen Weiterentwicklung der Projekte.
- Workshops, Tagungen, Erfahrungsaustausch, Zertifizierungslehrgänge, Exkursionen.

**Gerhard Kraus**  
Berufsausbildung: Landschaftsplanung  
Aufgaben: Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



**Gerhard Kraus**  
Berufsausbildung: Landschaftsplanung  
Aufgaben: Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



Josefs Kahr

**Josefs Kahr**  
Aufgaben: Qualitätsmanagement-  
konzepten, Qualitätsmanagement-  
planungs- und Qualitätsmanagement-



**Brigitta Thurner**  
Kontroll- und Sachbearbeiterin  
Finanztechnische Abwicklung  
des 5b-Programmes

# UN KÖNNEN

## flexibles ILE-Team stellt sich vor:



**Maria LeBlüher, Mag. Dr.**  
Berufsausbildung: Studium  
Pädagogik und Philosophie,  
Französisch-Universität, Graz  
Aufgabengebiete: Geschäfts-  
führung des ILE-Projektmanagements, Sb-Programmumsetzung  
Kernkompetenzen:  
Unternehmensinitiativen und pro-  
zesshafte Qualitätssteigerung



**Franz Siegfried Wagner, Mag. Dr.**  
Berufsausbildung: Diplomstudium  
am Institut für Mikro- und Moleku-  
larbiologie, Karl-Franzens-Univer-  
sität Graz, Doktoratsstudium am  
Institut für Bio- und Lebensmittel-  
chemie, Technische Universität  
Graz, Total Quality Management  
Aufgabengebiete: Projektmanage-  
ment (Lebensmittel, Ernährung, Gesundheit), Zertifizie-  
rung (Lehrgang: „Biosphäre-Direktvermarktung“) Qua-  
litätsstrategie für 5b-Projektgruppen, Forschungspro-  
jekte  
Kernkompetenzen: Organisation und Leitung von Sema-  
naren/Tagungen für unterschiedliche Lebensmittel,  
Ernährung, Gesundheit, Durchführung von Qualitäts-  
arbeitkreisen, Hygieneschulungen, Sensorikausbildung



**Barbara Jenettzen, Mag.**  
Berufsausbildung: Studium  
in der Betriebswirtschaft,  
Karl-Franzens-Universität  
Graz, Medienkündlicher  
Lehrgang  
Aufgabengebiete: Refer-  
entin für Projektmanage-  
ment, Zertifizierungs-  
lehrgänge und Dialogmarketing Urlaub am  
Bauernhof, Projektbegutachtung, Rückmelde-  
gespräche ILE, Öffentlichkeitsarbeit  
Kernkompetenzen: Anwendung des Dialog-  
marketing



**Waltraud Orthofer**



**Margit Moler**  
Organisations- und Qualitäts-  
steuerungsführerin 5b,  
Praktikerin ILE



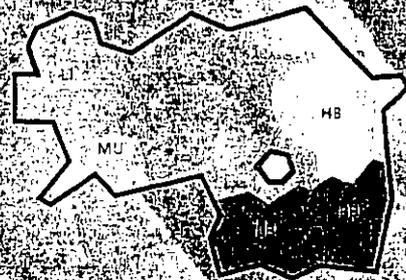
**Werner Reiss, Mag. Dr.**  
Abteilungsleiter, Graz-Länder-  
des Ziel 5b-Begleitausschusses



**Georg Zöhren**  
Oberbaureis Dipl.-Ing.  
Universität für Bodenkultur  
Wien  
Referatsleiter Agrarpolitische  
Angelegenheiten, insbeson-  
dere EU-Förderprogramme  
und Sb-Programmumsetzung



**Gerald Giger, Mag.**  
Betriebs- und volkswirtschaftliches  
Studium: Nationaler Experte in der  
EU-Kommission GD-VIII/95, Refer-  
ent Ziel 5b-Programmerstellung,  
Monitoring, Evaluierung und Koor-  
dination



Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Rechts-  
abteilung 8, Hauptverantwortliche Förderstelle für  
das 5b-Unterprogramm Landwirtschaft  
Krottendorferstraße 94, 8052 Graz  
Tel: 0316/287800, Fax: 0316/287800-200

ILE-Projektmanagement Steiermark  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316/8050, DW: -292, -293, -294, -295  
Fax: 0316/8050-504

ILE-Projektmanagement Liezen West  
Region Liezen-West  
Nikolaus-Dumba-Str. 6/5, 8948 Liezen  
Tel: 03642/22 5 31-171 Fax: 03642/22 5 31-51

ILE-Projektmanagement Hartberg  
Region Weizer-/Hartbergerland  
Wienerstraße 29, 8230 Hartberg  
Tel: 03332/62 6 23-25, bzw. -31  
Fax: 03332/62 31 65-1

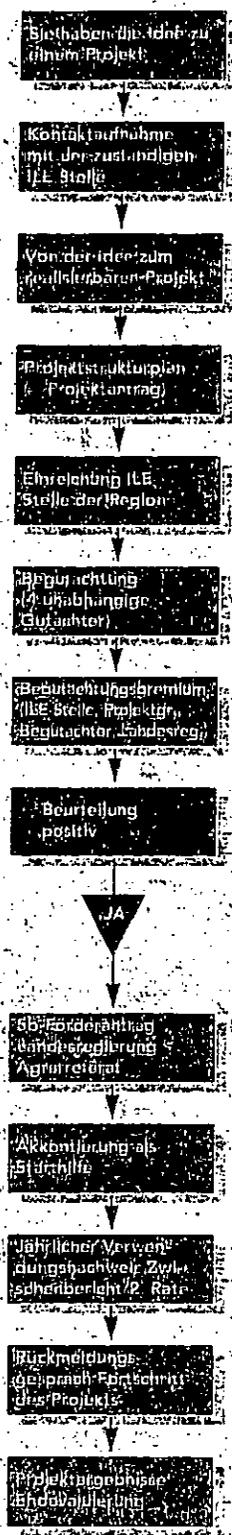
ILE-Projektmanagement Murau  
Region Murau  
Laßnitz/St. Egidij 110, 8850 Murau  
Tel: 03532/2166, Fax: 03532/2168-51

Im direkter Draht zu uns ist unser erfahrenes  
Projektservice-Team  
Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316/8050-429, bzw. -292, Fax: 0316/8050-504

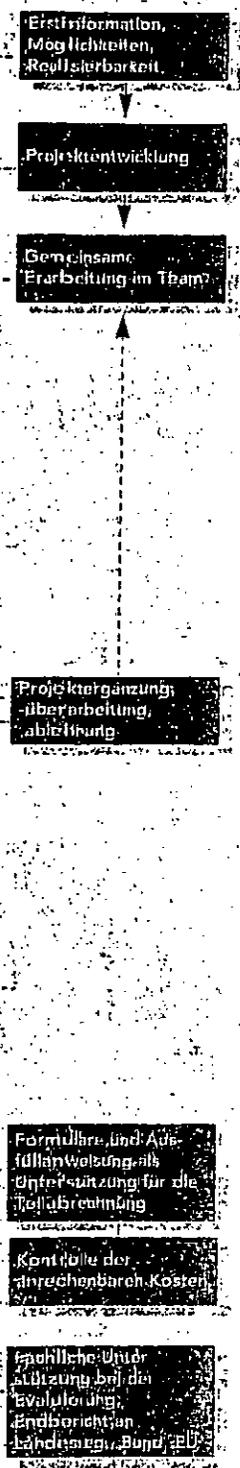
### Unsere Kooperationspartner:

- Steiermärkische Landesregierung
- Europareferat, Landesbaudirektion, FA Ib, FA IIe, FA IIIb
- Regionalmanagementstellen Steiermark
- Arbeitsmarktförderung Steiermark (AMS)
- Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden
- Fachberatung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft
- Ländliches Fortbildungsinstitut der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft
- Regionale Meinungsbildner
- Managementinstitut MSE

### IHR PROJEKT:



### LEISTUNGEN DES ILE-PROJEKT-MANAGEMENT:



ILE-Projektmanagement Steiermark  
 Hamerlinggasse 3, 8010 Graz  
 Tel: 0316/8050-429, Fax: 0316/8050-504

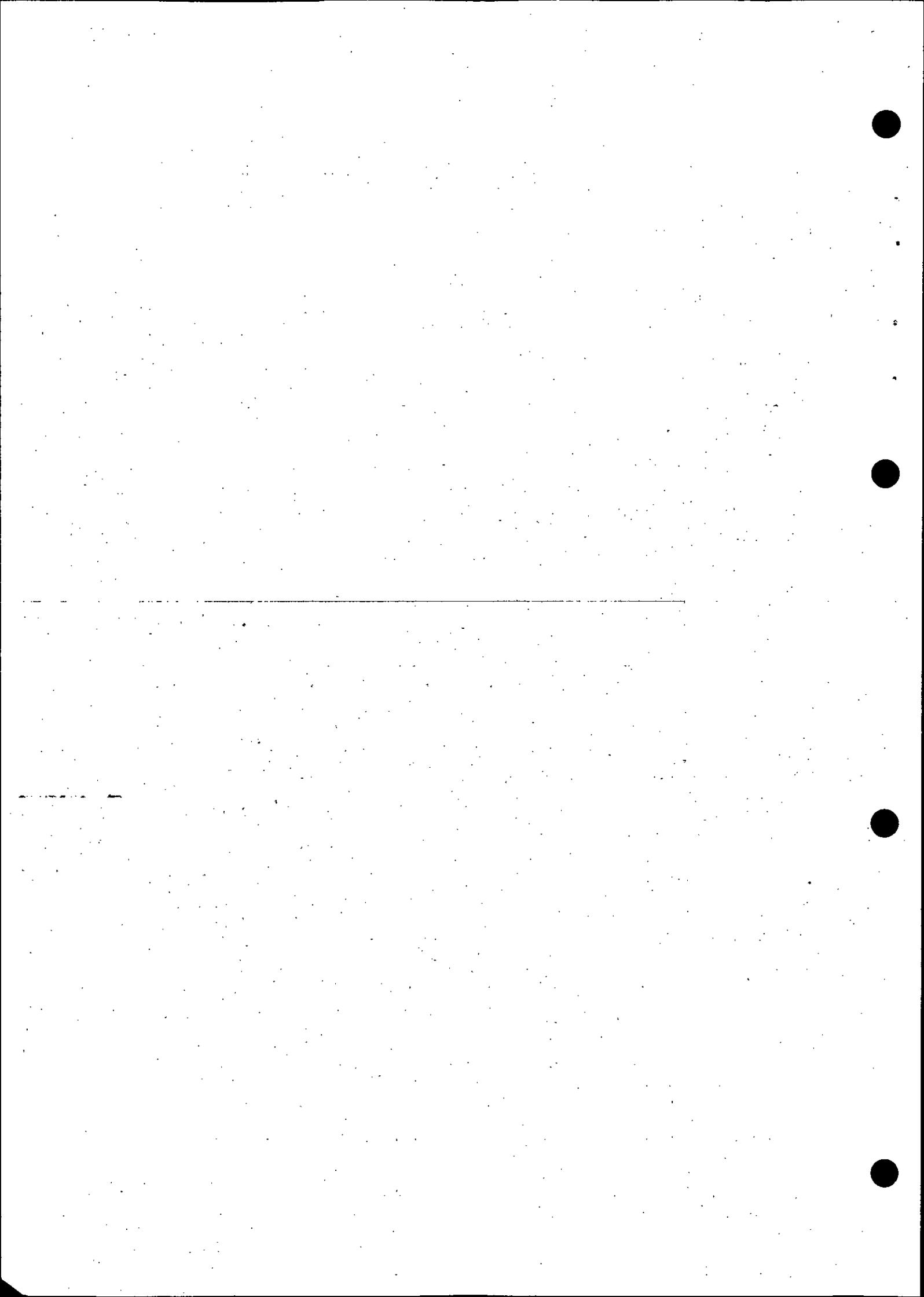
**Endbericht über das EPPD für ZIEL 5b - STEIERMARK**

BERICHTSZEITRAUM: 01/01/1995 - 31/12/2000

Bezeichnung:	Einheitliches Programmplanungs-Dokument 1995-1999 Ziel 5b Steiermark
ARINCO Nr.	95.AT.06.005
Finanzielle Aus-stattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung der EU-Kommission vom 04/12/1995 beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 85,300 MECU (ESF: 17,066 MECU).
Programmdauer:	1995 – 1999+2000
Koordination der Programm-abwicklung:	Amt der Steiermärkischen Landesregierung Karmeliterplatz 2 A-8010 Graz
Übermittlung der Berichtsdaten an das Sekretariat der Begleit- ausschüsse durch:	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit Abteilung II/9 - Europäischer Sozialfonds Stubenring 1 A-1010 Wien

Erstellt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Basis des Berichtes des Endbegünstigten Arbeitsmarktservice<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Jahresberichte des Arbeitsmarktservice über die Durchführung der Interventionen des ESF in den Abrechnungsjahren 1995 bis 1999+2000 im Ziel-5b-Gebiet Steiermark; erstellt in Zusammenarbeit vom AMS Österreich - Bundesgeschäftsstelle, AMS Steiermark - Landesgeschäftsstelle mit Unterstützung des COMPASS-Service-Büro Wien



## Inhalt

**A. OPERATIONELLER KONTEXT / PHYSISCHE DURCHFÜHRUNG**

1. **Veränderungen wirtschaftlicher, sozialer, politischer, rechtlicher bzw. legislativer Art und ggf. Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Umsetzung des Programms; ggf. Einhaltung etwaiger besonderer Durchführungsbestimmungen oder im Rahmen der Partnerschaft vereinbarter Bedingungen.**

**Entwicklung seit 1995 bis 2000****Arbeitsmarkt und Wirtschaft**

Im Jahr 1995 schwächte sich das gesamtösterreichische BIP-Wachstum deutlich ab. Negative Impulse gingen in hohem Ausmaß von der Bauwirtschaft aus und eher rückläufig haben sich auch der Tourismus und die nicht exportorientierten Industriezweige entwickelt. Relativ günstig entwickelten sich hingegen noch die traditionellen Industriestandorte. Diese Einflussfaktoren wirkten sich besonders stark im Ziel 5b Gebiet aus, wo Bau und Fremdenverkehr wesentliche Beschäftigungsträger darstellen. Steiermarkweit war auch 1995 ein leichter Anstieg der unselbständig Beschäftigten feststellbar, exakte Aussagen zur Beschäftigungsentwicklung im Zielgebiet lassen sich leider nicht treffen, da Beschäftigungsdaten in dieser Aggregation nicht vorliegen. Im Ziel 5b Gebiet wurden in etwa 177.659 Berufstätige gezählt. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1995 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man einen „fiktiven“ Wert für die Zahl der unselbständig Beschäftigten: 164.220.

Im Jahr 1996 war die prognostizierte Dämpfung des Wirtschaftswachstums in einem größeren Ausmaß eingetreten als erwartet, dem angenommenen Wachstum von knapp zwei Prozent stand ein Wert von unter einem Prozent (0,8 %) gegenüber. Steiermarkweit blieb 1996 die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr konstant. Im Ziel 5b Gebiet waren 179.590 Berufstätige.. Wenn man von der fortgeschriebenen Berufstätigenzahl die Zahl der 1996 vorgemerkten Arbeitslosen im Zielgebiet abzieht, erhält man einen „fiktiven“ Wert von 165.666 für die Zahl der unselbständig Beschäftigten.

In der gesamten Steiermark fand im Jahr 1997 eine sehr günstige Wirtschaftsentwicklung statt. Allein die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg von 1996 auf 1997 um durchschnittlich 5.081 auf 415.902 an. Gleichzeitig war ein Rückgang des durchschnittlichen Bestandes an Arbeitslosen um 1.110 auf 36.491 zu beobachten. Diese Entwicklung war auch in der Zielregion zu bemerken, die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen ging von 1996 auf 1997 (-3,9%) sogar stärker als im Steiermarksschnitt zurück.

Im Jahr 1998 war ebenfalls eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg auf 419.480 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf 175.517, bei den Männern war ein Anstieg auf 243.963 unselbständig Beschäftigte zu beobachten. Zu den absolut größten Zuwächsen gegenüber 1998 kam es bei den über 50-jährigen Personen, bei den Personen im Haupterwerbsalter zwischen 25 bis unter 50 Jahre war 1998 ebenfalls ein starker Anstieg der Beschäftigtenstände zu verbuchen. Rückläufig ist die Beschäftigung bei den Jugendlichen. Die Ursachen dafür liegen vor allem in der demografischen Entwicklung und im späteren Berufseintrittsalter.

In den Jahren 1999 und 2000 war weiterhin eine relativ günstige Wirtschaftsentwicklung zu beobachten. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg gegenüber 1999 um 5.801 auf 429.325 im Jahresdurchschnitt 2000 an. Bei den Frauen erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 4.863 auf 183.138, bei den Männern war ein Anstieg gegenüber 1999 um 938 auf 246.187 unselbständig Beschäftigte zu beobachten. Zu den relativ größten Zuwächsen gegenüber 1999 kam es bei den über 25-bis unter 50-jährigen unselbständig Beschäftigten, bei den Jugendlichen zwischen 15 bis unter 25 Jahren war ein Rückgang zu verzeichnen.

Die Entwicklung der gesamten Steiermark spiegelt sich auch in den jeweiligen Zielgebieten.

## Arbeitslosigkeit

In absoluten Zahlen waren 1995 durchschnittlich 7.349 Männer und 6.090 Frauen arbeitslos vorge- merkt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es in Gesamtsteiermark wie in den Ziel- gebieten einen Anstieg gegenüber 1994. Die Arbeitslosenquote lag 1995 mit 7,6% deutlich über dem Österreichwert von 6,6%. Gegenüber 1994 stieg die Quote um 0,2 Prozentpunkte an. Im Vergleich zu 1991 jedoch ist ein deutlich markanterer Anstieg zu verzeichnen. 1991 betrug die Quote im Zielgebiet noch 6,4%. Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1995 mit 2.956 vorgemerkten 15- bis unter 25jährigen etwas unter dem Wert von 1994. Auch im Vergleich zu 1991 gab es einen Rückgang, wo- bei dieser Rückgang mit -4,8% relativ gering war. Zu erklären ist der Rückgang ausschließlich durch die Entwicklung bei den weiblichen Jugendlichen, bei den männlichen Jugendlichen war im Zeitraum 1991/1995 sogar ein Anstieg der Vorgemerktenzahl zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit im Haupter- werbsalter (25 bis unter 45 Jahre) hat sich seit 1991 kontinuierlich erhöht und hat im Jahr 1995 mit 7.991 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert erreicht. Der Anstieg ist zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen. Bei der Altersgruppe über 45 Jahre lag die Zahl der 1995 durchschnittlich vorge- merkten Personen bei 2.492, was um 1,9% niedriger als im Vorjahr war. Seit 1991 ist ein stetiger Anstieg der als schwervermittelbar qualifizierten Arbeitslosen zu beobachten, dieser Anstieg setzte sich auch 1995 fort, 5.200 Personen aus dieser Gruppe - das sind 38,7% des gesamten Vorgemerkten- standes - waren durchschnittlich vorgemerkt. Zum überwiegenden Teil handelte es sich dabei um Frauen. Die berufliche Struktur der vorgemerkten arbeitslosen Männer wird von den Bauberufen ge- prägt; ihr Anteil lag 1995 bei 39,7%, an der zweiten Stelle folgten die Metall-/Elektroberufe mit 13,0%, gefolgt von den Fremdenverkehrsberufen (6,6%). Erhöht haben sich die Anteile bei den Bau-, Hilfs- und Büroberufen. Die meisten arbeitslosen Frauen entfielen 1995 auf die Berufsgruppen Frem- denverkehr (22,0%), Handel (15,1%) und Büro (14,0%). Gegenüber 1994 mit 25% gleich geblieben ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt). Dieser Anteil ist jedoch seit 1991 um 3 Prozentpunkte gestiegen. Jeder vierte Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1995 länger als 6 Monate arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote lag 1996 mit 8 % deutlich über dem Österreichwert von 7 %. Im Jahresmittel standen 1996 14.284 Personen in Vormerkung. In absoluten Zahlen waren 1996 durchschnittlich 7.637 Männer und 6.647 Frauen als arbeitslos vorgemerkt. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen gab es einen Anstieg gegenüber 1995. Die Jugendarbeitslosigkeit lag im Zielgebiet 1996 mit 3.038 vorgemerkten 15 bis unter 25jährigen etwas über dem Wert von 1995 im 5-Jahresvergleich blieb die Zahl der vorgemerkten Jugendlichen ziemlich konstant. Die Arbeitslosigkeit im Haupter- werbsalter (25 bis unter 45 Jahre) erreichte mit 8.654 durchschnittlich vorgemerkten Personen aus dieser Altersgruppe ihren bisherigen Höchstwert. Der Anstieg war zum größeren Teil auf den Anstieg bei den Frauen in dieser Altersgruppe zurückzuführen. Bei der Altersgruppe über 45 Jahre lag die Zahl der 1996 durchschnittlich vorgemerkten Personen bei 2.593. Die berufliche Struktur der vorge- merkten arbeitslosen Männer wird von den Bauberufen geprägt, an der zweiten Stelle folgten die Me- tall-/Elektroberufe, gefolgt von den Fremdenverkehrsberufen. Erhöht hatten sich die Anteile bei den Bau-, Hilfs- und Büroberufen. Jeder vierte Vorgemerkte war im Jahresdurchschnitt 1996 länger als 6 Monate arbeitslos.

Im Jahresdurchschnitt waren 1997 waren in der Zielregion 5b 13.723 Personen arbeitslos vorgemerkt. Die durchschnittliche Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen ging nach einem kontinuierlichen Anstieg in den Jahren 1994 bis 1996 im Jahr 1997 erstmals wieder zurück. Die durchschnittliche Zahl der ar- beitslosen Männer lag 1997 bei 7.138, bei den Frauen waren es 6.585. Rückläufig war die durch- schnittliche Arbeitslosigkeit sowohl bei Männern als auch bei den Frauen. Der Rückgang von 1996 auf 1997 war bei den Männern mit 6,5% höher als bei den Frauen wo er bei lediglich 0,9% lag. Die Arbeitslosenquote lag 1997 bei 7,7 %. Die niedrigste Quote der Zielregion 5b hatte 1997 der Bezirk Deutschlandsberg mit 6,1%, die höchste war in Leibnitz mit 8,6% zu verzeichnen. Die Zahl der ar- beitslosen Jugendlichen (15 bis unter 25 Jahre) lag im Jahresdurchschnitt 1997 bei 2.814. In den letz- ten 3 Jahren belief sich der Durchschnittsbestand relativ konstant bei rund 3.000 und ging 1997 erst-

mals wieder zurück. Demographische Entwicklungen zeigen auch hier Auswirkungen, wobei sie hier bei weitem nicht so stark sind wie in der Zielregion 2. Vom Rückgang waren überwiegend die männlichen Jugendlichen betroffen, bei den weiblichen war der Rückgang geringer. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, erstmals konnte 1997 wieder ein Rückgang verzeichnet werden. Mit 8.277 Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt (4.030 Männer und 4.274 Frauen) wurden die Vorjahreswerte unterschritten. In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen hielten sich die absoluten Zahlen in den letzten Jahren relativ konstant bei rd. 2.500 - 2.600 Vorgemerkten. 1997 war ein leichter Anstieg des Durchschnittsbestandes um 39 auf 2.632 Arbeitslose dieser Altersgruppe zu beobachten. Bei den Männern war ein geringer Rückgang (-31), bei den Frauen ein Anstieg um 70 Vorgemerkte im Jahresdurchschnitt 1997 zu beobachten. Die zuletzt erfolgten restriktiveren Pensionsbestimmungen dürften mit ein Grund für diesen Anstieg sein, wobei als Ergänzung erwähnt werden sollte, dass speziell ab der 2. Jahreshälfte 1997 steigende Vorgemerktenstände (im Vergleich zum Vorjahr) in dieser Altersgruppe auffällig wurden. Im Jahr 1997 war ein Rückgang bei den schwervermittelbaren Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr zu beobachten. Die Zahl der Schwervermittelbaren ging von 1996 um 281 oder 5,0% auf 5.378 zurück. Der Rückgang im Jahr 1997 trat fast zur Gänze (260 oder 6,7%) bei den Frauen ein. Trotzdem lagen die Anteile der schwervermittelbaren Männer und Frauen weit auseinander. 55% des durchschnittlichen Bestandes 1997 an arbeitslosen Frauen waren mit dem Merkmal "Schwervermittelbar" versehen, bei den Männern lag dieser Anteil bei 24,7%. Bei den arbeitslosen Männern war der höchste Vorgemerktenstand, trotz eines Rückganges um 226 oder 7,6% gegenüber 1996 in der Berufsobergruppe Bauberufe, gefolgt von den Metall/Elektro-, den Fremdenverkehrs-, Verkehrs-, Holz- und Hilfsberufen. Bei den Frauen stellten 1997 die Fremdenverkehrs-, Handels- und Büroberufe die größten Anteile. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 6 Monate vorgemerkt) hat sich auf 26% im Jahr 1997 erhöht. Dieser Anstieg war nur in der Gruppe der länger als 1 Jahr arbeitslosen Personen zu bemerken, in der Vormerkdauergruppe 6 - 12 Monate blieb der Anteil mit 12% gleich hoch wie 1996. Trotz dieser geringfügigen Verschiebung hat die Zielregion 5b hat seit jeher die niedrigsten Anteile an Langzeitarbeitslosen der Steiermark. Die größere Dynamik am Arbeitsmarkt hat sich 1997 vor allem durch höhere Zugangszahlen an Arbeitslosen dargestellt. So gingen im Jahr 1997 in der Zielregion 5b 43.478 Arbeitslose zu, um 3.436 oder 8,6% mehr als 1996. Als Abgang wurden 1997 43.859 Personen erfasst, um 473 weniger als 1996.

Die durchschnittliche Zahl an Arbeitslosen stieg in der gesamten Steiermark 1998 auf 37.035 an, bei den Männern auf 19.034 und bei den Frauen auf 18.001 vorgemerkte Arbeitslose an. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen war mit 49.892 im Jänner 1998, der niedrigste im September 1998 mit 30.307 zu verzeichnen. Die relativ starke Erhöhung des Arbeitskräftepotentials gegenüber 1997 hat einerseits zu einer Beschäftigterhöhung aber auch gleichzeitig eine höhere Zahl von Arbeitslosen mit sich gebracht. Rund 7/8 des höheren Arbeitskräftepotentials wurden bei der Beschäftigterhöhung sichtbar, 1/8 bei der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote lag insgesamt bei 8,1%, bei den Männern betrug sie 7,2% und bei den Frauen 9,3%. Gegenüber 1997 hat sich die Arbeitslosenquote nicht verändert. In der Zielregion 5b waren im Durchschnitt 1998 14.018 Personen arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich 1998 auf 7.322, bei den Frauen waren 6.696 arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag 1998 mit 2.793 Vorgemerkten um 21 unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht, auch 1998 war ein leichter Anstieg zu verzeichnen. In der Altersgruppe der über 45-jährigen Arbeitslosen waren im Jahr 1998 durchschnittlich 2.908 Personen in der Zielregion 5b arbeitslos gemeldet. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich auf 13,4% verringert. Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1997 ein Anstieg um 63 auf 1.693 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos stieg auf 10.444 an. Im Jahr 1998 haben sich bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice der Zielregion 5b insgesamt 43.478 Personen arbeitslos gemeldet.

Die Zahl an Arbeitslosen ging im Durchschnitt Jahres 2000 in der Steiermark gegenüber 1999 um 4.328 auf 29.486 zurück, bei den Männern um durchschnittlich 2.038 auf 15.885 und bei den Frauen sank sie um 2.288 auf 13.602. Der höchste Stand an arbeitslosen Personen im Jahr 2000 war mit

46.142 im Jänner, der niedrigste im Juni 2000 mit 22.204 zu verzeichnen. Die Arbeitslosenquote lag im Durchschnitt des Jahres 1999 bei 7,4 % und 2000 insgesamt bei 6,4%, bei den Männern betrug sie 6,1% (1999.: 6,8%) und bei den Frauen 6,9% (1999.: 8,2%). In der Zielregion 5b waren im Durchschnitt des Jahres 2000 insgesamt 11.480 Personen arbeitslos vorgemerkt, um 1.427 % weniger als 1999. Die Zahl der arbeitslosen Männer belief sich im Jahresdurchschnitt 2000 auf 6.430 (1999.: 7.048), bei den Frauen waren 5.050 (1999.: 5.859 ) arbeitslos vorgemerkt. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag im Jahr 2000 mit 2.146 um 257 oder 10,7% unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosigkeit bei den Personen der Altersgruppe zwischen 25 bis unter 45 Jahre hat sich im Jahr 2000 um 977 oder 11,3% verringert. In der Altersgruppe der über 45-jährigen waren im Jahr 2000 durchschnittlich 1.646 Personen arbeitslos, um 193 oder 10,5% weniger als 1999. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als 12 Monate vorgemerkt) hat sich von 10,7 % im Jahresdurchschnitt 1999 auf 7 % im Jahr 2000 verringert. Bei der Vormerkdauergruppe 6 bis 12 Monate arbeitslos war gegenüber 1999 ein Rückgang um 245 auf 1.112 Arbeitslose zu verzeichnen, die Gruppe bis 6 Monate arbeitslos sank von durchschnittlich 10.162 Vorgemerkten auf 9.574 im Jahresdurchschnitt 2000. Im Jahr 2000 haben sich bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice der Zielregion 5b insgesamt 44.838 Personen arbeitslos gemeldet, im Vorjahr waren es 43.976.

### Offene Stellen

Im Jahresdurchschnitt 1995 waren bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 1.164 offene Stellen gemeldet.. Seit 1991 ist der Durchschnittsbestand um 50,4% zurückgegangen. Dieser enorme Rückgang ist zum Teil auch auf die Verkürzung der Laufzeiten der gemeldeten offenen Stellen zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt 1996 waren bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 1.114 offene Stellen gemeldet, das waren um 50 weniger als 1995. Dieser enorme Rückgang war zum Teil auch auf die Verkürzung der Laufzeiten der gemeldeten offenen Stellen zurückzuführen.

Durchschnittlich 1.074 offene Stellen waren 1997 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 5b gemeldet. Mitverantwortlich für diese Entwicklung waren besonders die vom Arbeitsmarktservice beabsichtigte und auch erfolgreich durchgeführte Verkürzung der Laufzeiten von offenen Stellen. Kürzere Laufzeiten, sprich raschere Besetzungen von offenen Stellen bewirken, dass zahlreiche gemeldete offene Stellen nur mehr als Zu- bzw. Abgang erfasst werden können. Weil dadurch zahlreiche Stellen zum Statistikstichtag am Monatsende nicht mehr vorhanden sind können sie auch beim Bestand nicht mehr erfasst werden. Im Jahr 1997 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region insgesamt 10.504 offene gemeldet, im Jahr 1996 waren es 9.834. Über die Zugänge zeigt sich eine deutliche Besserung des Stellenangebotes (Nachfrage) im Vergleich zu 1996 aber auch 1995.

Durchschnittlich 1.024 offene Stellen waren im Jahr 1998 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice in der Zielregion 5b gemeldet. Im Jahr 1998 wurden den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region insgesamt 13.942 offene Stellen gemeldet. Über die Zugänge zeigt sich eine deutliche Besserung des Stellenangebotes (Nachfrage) im Vergleich der letzten Jahre.

Durchschnittlich 1.591 offene Stellen waren im Jahresdurchschnitt 2000 bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice im Ziel 5b Gebiet gemeldet, um 261 mehr als im Jahr 1999. Den Regionalen Geschäftsstellen der Ziel 5b Region wurden im Jahr 2000 insgesamt 20.162 offene Stellen gemeldet, um 2.318 oder 13,0% mehr als 1999. In der ganzen Steiermark hat sich das Angebot an offenen Stellen (Zugänge) von 1999 auf 2000 um 5,9% erhöht.

### Lehrstellen

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1995 in der Zielregion mit 417 um 4,8% über dem Wert von 1994, wobei über 70% des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden. Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen hat sich 1995 markant reduziert, waren 1994 noch durchschnittlich 396 Lehrstellen gemeldet, sank die Zahl 1995 auf 280, was einer Fortführung der Reduktion seit 1991 entsprach. Insgesamt sind im Jahr 1995 1.138 offene Lehrstellen

in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 2.158 in die Vormerkung zugehende Lehrstellensuchende gegenüber. Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt.

Der durchschnittliche Bestand an Lehrstellensuchenden lag 1996 in der Zielregion bei 582, wobei über 70% des Bestandes von weiblichen Lehrstellensuchenden gebildet wurden. Der durchschnittliche Bestand an offenen Lehrstellen betrug 1996 im Durchschnitt 200, seit einigen Jahren reduziert sich diese Zahl markant. Insgesamt sind im Jahr 1996 1.020 offene Lehrstellen in der Zielregion gemeldet worden, dem standen 2.580 in die Vormerkung zugehende Lehrstellensuchende gegenüber. Dieses quantitative Ungleichgewicht wurde durch die massive Konzentration auf bestimmte Lehrberufe sowohl auf Angebots- als auch auf Nachfrageseite noch weiter verstärkt. In einigen Berufen ist der Lehrstellenmarkt von deutlich stärkeren Ungleichgewichten geprägt.

Im Jahresdurchschnitt 1997 waren in der Zielregion 500 Lehrstellensuchende (356 Mädchen, 144 Burschen) gemeldet. Obwohl die Zahl der lehrstellensuchenden Jugendlichen 1997 leicht zurückging, wird über die höheren Zugangszahlen an Lehrstellensuchenden Jugendlichen die relativ ungünstige Entwicklung auf dem Lehrstellenmarkt verdeutlicht. 1997 haben sich 2.728 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet, um 148 oder 5,7% mehr als 1996. Mit dem Anstieg der Zahl der Lehrstellensuchenden sank aber gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Die Entwicklung zeigt aber dennoch, dass sich Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt immer weiter auseinanderbewegen, wobei hier berufliche aber auch regionale Disparitäten noch gar nicht berücksichtigt wurden.

Im Durchschnitt des Jahres 1998 waren in der Zielregion 450 Lehrstellensuchende (319 Mädchen, 131 Burschen) gemeldet. Im Jahr 1998 haben sich 2.774 Jugendliche lehrstellensuchend gemeldet. Mit dem leichten Rückgang der Zahl der Lehrstellensuchenden sank gleichzeitig auch der Bestand an offenen Lehrstellen. Im Jahresdurchschnitt 1998 waren 103 offene Lehrstellen gemeldet

Durchschnittlich 320 Lehrstellensuchende (201 Mädchen, 119 Burschen) waren im Jahr 2000 in der Zielregion 5b lehrstellensuchend gemeldet, um 23 weniger als im Vorjahr. Auch die Zugänge an Lehrstellensuchenden waren rückläufig, im Jahr 2000 haben sich 2.974 Jugendliche (1.205 Burschen und 1.769 Mädchen) lehrstellensuchend gemeldet, um 31 weniger als 1999. Über die Zugangszahlen an offenen Lehrstellen betrachtet stellt sich die Lage im Jahr 2000 besser als 1999 dar. Den Regionalen Geschäftsstellen der Zielregion 5b wurden im Jahr 2000 insgesamt 1.268 offene Lehrstellen gemeldet, um 282 mehr als im Jahr 1999. Obwohl bei weitem noch nicht von einer ausgewogenen Situation Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen gesprochen werden kann, zeigt sich insofern eine leichte Entspannung, dass einerseits das Angebot an offenen Lehrstellen (Zugänge) zugenommen hat und die Zahl der Zugänge an Lehrstellensuchenden im Jahr 2000 leicht rückläufig war.

## **2. Koordinierung der Interventionen mit den anderen Strukturfonds, den Gemeinschaftsinitiativen, den Interventionen der EIB und den sonstigen bestehenden Finanzinstrumenten sowie Übereinstimmung mit anderen sektorspezifischen, regionalen, nationalen oder gemeinschaftlichen Politiken.**

Eine Kooperation nicht nur in der Planungsgruppe des Landes sondern auch im Zusammenhang mit den RegionalmanagerInnen war gegeben. In diesem Zusammenhang ist auf die jährlich zwischen dem Arbeitsmarktservice und dem Wirtschaftsressort sowie dem Sozialressort des Landes STEIERMARK abgeschlossenen Kooperationsvereinbarungen hinzuweisen.

Gemeinschaftsinitiativenprojekte der ersten Antragsrunde in ADAPT oder EMPLOYMENT - diese wurden im Dezember 1996 vom AMS übernommen - wurden nicht im Zielgebiet durchgeführt, wohl aber haben einige Projekte der zweiten Antragsrunde ab 1. 1. 1998 ( bzw. mit 1.11.1997) begonnen. Sie wurden planmäßig abgeschlossen.

Das NOW-Projekt "TeleWorkShop - Ausbildung für Frauen zur Telearbeit" in der Grenzlandregion schloss einen zweiten Lehrgang bzw. das Projekt an sich ab, wobei der Projektträger auch eine Unterstützungsfunktion für das NOW-Projekt IMPULSE im oberen Feistritztal mit gleicher Zielgruppe und einem kleinräumigen regionalen Ansatz übernommen hatte.

Das YOUTHSTART-Projekt SIMON mit der Zielgruppe Jugendliche aus den im Zielgebiet liegenden Gemeinden SINABELKIRCHEN, ILZ, MARKT HARTMANNSDORF, OTTENDORF, NESTELBACH/ILZ; hat sein regional abgestimmtes Beratungs-, Orientierungs- und Ausbildungssystem im Berichtszeitraum abgeschlossen.

## B. VERWALTUNG und BEGLEITUNG DES PROGRAMMS

- Beschreibung der Verwaltungsstrukturen des Programms

(siehe: EPPD und 1. Begleitausschuss)

- Beschreibung des Begleitsystems des Programms sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise des Begleitausschusses

(siehe: EPPD und 1. Begleitausschuss)

1. Etwaige Änderungen in den Verwaltungs- oder Begleitsystemen sowie Beschreibung der Tätigkeiten des Begleitausschusses (und, ggf., der Unterausschüsse) und wichtigste Beschlüsse.

-

2. Änderungen in den Finanztabellen; Verschiebungen zwischen Unterprogrammen, Maßnahmen, Jahren, etc..

Zusammenfassende Darstellung der Änderungen, die sich bei den ESF-kofinanzierten Maßnahmen im Programmverlauf 1995 bis zur Jahresabrechnung 1999+2000 ergaben:

### Zeitraum: 1.1.1995 bis 30.06.1996

Im Berichtszeitraum wurden die geplanten zuschussfähigen Gesamtkosten um ca. öS 2, 8 Mio. unterschritten und damit blieben auch die eingesetzten ESF-Mittel um ca. öS 1,8 Mio. zurück.

Folgende Gründe haben zu den Abweichungen geführt: Der AMS-Anteil bei der Kofinanzierung erhöhte sich, da der geplante Privatanteil im Bereich Beschäftigtenschulung wegen der verspätet einsetzenden Umsetzung nicht erreicht wurde und auch der geplante Landesanteil insbesondere im Bereich integrierte Maßnahmenbündel hinter den Erwartungen zurückblieb. Die Einrichtung der Technischen Hilfe für ein regionales Koordinations- und Qualifikationsmanagement sowie zur Entwicklung von Konzepten und Studien für neue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen dauerte wesentlich länger als ursprünglich angenommen. Daher wurden im Jahr 1995 noch keine Maßnahmen umgesetzt.

Die Mittel für die Maßnahme 1 (u.a. wegen der Erfassung der Maßnahmen des SZ Fohnsdorf) wurden deutlich erhöht und bei Maßnahme 2 deutlich sowie bei Maßnahme 4 und 5 geringfügig reduziert.

### Zeitraum: 1.7. 1996 bis 31.12.1996

Der Förderungsschwerpunkt wurde auf die Maßnahme 3.1 gelegt. Die Erhöhung der Maßnahme 3.1 ergibt sich aus den 1995 und 1996 nicht verbrauchten ESF-Mitteln, die diesem Schwerpunkt zugeordnet wurden. Zusätzlich wurde im Bereich Schulung Beschäftigter versucht, den teilweisen Ausfall 1995 und 1996 im Jahre 1997 wettzumachen. Ein Teil der ursprünglich in der Maßnahme 3.2 geplanten Projekten wurde regionsübergreifend im Rahmen von Ziel 3 realisiert. Daraus folgte eine Reduzierung der ursprünglich geplanten Mittel. In der Maßnahme 3.3 „Qualifizierung von Landwirten für die außerlandwirtschaftliche Tätigkeit“ – kam es zu Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von TeilnehmerInnen für die Bäuerliche Arbeitsstiftung (ASP), die zu einem verspäteten Beginn führten und daher blieb die finanzielle Auslastung hinter den Erwartungen zurück.

In der Maßnahme 3.4 „Regionales Qualifikationsmanagement“ wurde ab 1.4.1996 die Trägerschaft neu geregelt und mit dem stufenweisen Ausbau der nunmehrigen Struktur begonnen, dessen Ausbaustufe einschließlich neuer Leitung gegen Ende des Jahres erreicht wurde.

Im Rahmen der „Technischen Hilfe“ wurden weniger umgesetzt als ursprünglich angenommen.

**Zeitraum: 1.1. 1997 bis 31.12.1997**

Die in der Maßnahme 3.1. realisierten Projekte unterschritten die geplanten EPPD-Planwerte um rd. - 22 Mio. öS. Die Unterauserschöpfung ist vor allem auf die zu hoch geplanten Mittel für die MitarbeiterInnenqualifizierung zurückzuführen. Da es im Berichtsjahr 1996 zu einer Überausschöpfung dieser Maßnahme gekommen ist, kam es im Rahmen des Änderungsantrages 1996 zu einer Erhöhung der Maßnahme für das Jahr 1997. Im Bereich der MitarbeiterInnenqualifizierung konnten jedoch diese Erwartungen nicht erfüllt werden, und es kam zu einer Umschichtung von Mitteln zu den Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose in den Maßnahmen 3.2 und 3.3.

Die bereits für 1996 anstehenden Projekte in der Maßnahme 3.2, wie die Beschäftigungsgesellschaften BAD WALTERSDORF (SÖDieB GmbH.) und WEIZ wurden im Berichtszeitraum begonnen und erforderten eine Umschichtung von Mitteln aus der Maßnahme 3.1. Die realisierten Projekte überstiegen die Planwerte.

Die Anweisung der zweiten Tranche der für den gesamten Planungszeitraum vorgesehenen Mittel für die BAST in der Maßnahme 3.3. führten zu einer Überschreitung der in dieser Maßnahmengruppe geplanten Ausgaben, daher wurden hier Mitteln aus der Maßnahme 3.1. umgeschichtet.

In der Maßnahme 3.4. wurde der geplante Mittelaufwand überschritten.

Zusätzlich zu den geplanten Aufwendungen (BAB, Werkverträge RM) bzw. der regionsspezifischen Evaluierung wurden in der Maßnahme 3.5. einzelne arbeitsmarktrelevante Studien auf Wunsch der Region in Auftrag gegeben und kofinanziert. Die Planwerte wurden leicht überschritten.

**Zeitraum: 1.1. 1998 bis 31.12.1998**

Die Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte in der Maßnahme 3.1 im Zielgebiet blieb hinter den Erwartungen zurück bzw. es konnten bewilligte Anträge im Berichtszeitraum nicht abgerechnet werden. Darüber hinaus wurden mit Beteiligung des Landes verstärkt Frauenqualifizierungsprojekte bzw. Beschäftigungsprojekte (SÖB, GBP, BGS) kofinanziert, was allerdings zu einer Verschiebung zur Maßnahme 3.2 führte.

**Zeitraum: 1.1. 1999 bis 31.12.2000**

Im Rahmen der Kofinanzierung kam es in der Maßnahme 3.1 zu einer Umschichtung von den Privatmitteln und sonstig öffentlichen Mitteln zu den Bundesmitteln.

Im Rahmen der Jahresabrechnung 1998 wurden letzte Finanzumschichtungen und die Korrektur der Finanztabellen in öS um die Währungsdifferenzen beantragt.

Die Europäische Kommission teilte dazu mit, dass im Ziel-5b-Steiermark 1995 bis 1999 in Summe 246 Mio. öS ESF-Mittel auszugeben wären, um alle zur Verfügung stehenden ESF-Mittel (in EURO) abrufen zu können. Für Ziel-5b-Steiermark beliefen sich die Währungsdifferenzen auf öS 11.411.580,-. Die Währungsdifferenzen wurden in der Höhe der Kofinanzierungssatzes des ESF-Teils des EPPDs aus AMS-Mitteln kofinanziert. Die Gesamtsumme der ESF-Mittel in EURO blieb durch die Zuweisung der Währungsdifferenzen unverändert. Von der Europäischen Kommission wurden diese Änderungen des Programms bestätigt.

**Finanzentwicklung 1995 bis 1999+2000:**

In den Jahren 1995 bis 1999+2000 wurde im Rahmen Ziel-5b-Programms Steiermark ein Betrag von insgesamt 531 Mio. öS (inkl. Währungsdifferenzen) verausgabt, das sind um geringfügige rd. 577 TOS weniger als laut Finanzplan vorgesehen waren. Die Ausschöpfung der ESF-Mittel lag bei rd. 246 Mio. öS und die nationale Kofinanzierung bei rd. 228 Mio. öS.

Die Programmausschöpfung liegt insgesamt bei 100 Prozent.

### **3. Verwendung der Technischen Hilfe in Zusammenhang mit Verwaltung und Begleitung der Intervention.**

Den Hauptanteil der unter dieser Maßnahmen verbrauchten Mittel nahm anteilig die Einrichtung bzw. der Betrieb der Monitoring- und Auftragsabwicklungsstelle des BAB für die Umsetzung der Beschäftigungsschulung im Zielgebiet ein.

Die regionsspezifische Evaluierung der Sozialökonomischen Betriebe im Zielgebiet war mit der Start-sitzung am 10. Dezember 1998 eingeleitet worden und wurde im Berichtszeitraum planmäßig durch-geführt.

Die Zusammenarbeit mit den Regionalmanagementstellen des Landes STEIERMARK wurde unter diesem Ansatz über Werkverträge abgewickelt und umfasste insbesondere Publicitätsmaßnahmen. Darüber hinaus wurden eine Studie für den Tourismusbereich in Auftrag gegeben sowie zwei weitere Studien (im Bereich Telekommunikation bzw. Metallverarbeitung in KMUs) kofinanziert.

Die Vergabe der schon längere Zeit geplanten regionsspezifischen, begleitenden Evaluierung wurde mit 01.07.1997 durchgeführt. Als Themen für den ersten Abschnitt wurde die BAST sowie die Kurs-maßnahme "LändlicheR ProjektmanagerIn" ausgewählt.

Die Zusammenarbeit mit den Regionalmanagementstellen des Landes STEIERMARK wurde unter diesem Ansatz über Werkverträge abgewickelt und umfasste insbes. Publicitätsmaßnahmen in Form von ESF-relevanten Beiträgen in den von den Regionalmanagementstellen herausgegebenen, perio-disch erscheinenden Regionalzeitungen.

Eine ebenfalls als Werkvertrag vergebene Studie über den Tourismusbereich in ausgewählten Regio-nen des Zielgebietes wurde im Rahmen der Beschäftigungsschulung als Beratungsgrundlage eingesetzt. Die an das RM LIEZEN vergebene Studie "Telearbeit im Bezirk LIEZEN" wurde abgeschlossen.

An einem Strategiepapier für Gewerbebetriebe der Süd- und Weststeiermark, mit dem das Regional-management Südweststeiermark beauftragt wurde, wurde planmäßig gearbeitet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

### **4. Additionalität der Beihilfen in Form von Tabellen**

Die Übermittlung der Additionalität erfolgt jährlich.

### **5. Tätigkeiten im Rahmen der Information und Publicität**

Die Zusammenarbeit mit den Regionalmanagementstellen des Landes STEIERMARK wurde in be-währter Weise über Werkverträge abgewickelt und umfasste insbes. Publicitätsmaßnahmen in Form von ESF-relevanten Beiträgen in den von den Regionalmanagementstellen herausgegebenen, perio-disch erscheinenden Regionalzeitungen sowie Informationsveranstaltungen und Workshops als Vor-bereitungsarbeiten in Richtung regionaler Beschäftigungspakte.

### **6. Beachtung der Gemeinschaftspolitiken**

Auf die Beachtung der übrigen Gemeinschaftspolitiken, insbes. im Hinblick auf die Chancengleich-heit der Geschlechter, die Berücksichtigung von Umweltschutzfragen sowie des Wettbewerbsrechtes wurde weiterhin größter Nachdruck gelegt.

## **C. FINANZIELLE DURCHFÜHRUNG**

### **1. Zusammenfassung der Verwirklichungen, der Ergebnisse und der Auswirkungen auf Pro-grammebene; Angabe der Aktivitäten zur Berücksichtigung dieser Ergebnisse.**

Im Rahmen des Ziel-5b-Steiermark wurden vom 1.1.1995 bis 31.12.2000 100 % der im EPPD geplan-ten Werte umgesetzt.

Im Programmzeitraum wurden vom Endbegünstigten Arbeitsmarktservice insgesamt 531 Mio. öS an Maßnahmenträger und MaßnahmenteilnehmerInnen ausbezahlt. Davon entfallen 246 Mio. öS auf ESF-Mittel und rd. 285 Mio. öS auf Kofinanzierungsmittel.

Insgesamt wurden 11.866 TeilnehmerInnen in Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Beschäftigte einbezogen. Bei den Qualifizierungsmaßnahmen für AL betrug der Frauenanteil 54 % und bei den Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte 35 %. 4.456 Personen wurden beraten und Kinderbetreuungsbeihilfen erhielten 25 Personen. Beschäftigungsbeihilfen wurden für 382 Personen verausgabt.

Obwohl die Fragen, die sich aus der Umsetzung ergaben, laufend geklärt werden mussten und dadurch zweifellos die Verwaltung der Maßnahmen erschwerten, lässt sich eindeutig feststellen, dass der ESF auch im Rahmen von Ziel 5b Steiermark die Möglichkeit schaffte, die aktive Arbeitsmarktpolitik quantitativ und qualitativ deutlich auszubauen.

Die inhaltlichen Innovationsimpulse erstreckten sich von Fragen der Unternehmenskultur (z.B. Verstärkung von Planungs- und Controllingprozessen) bis hin zur Entwicklung zusätzlicher und neuartiger Maßnahmen. Durch den ESF gewannen Qualifizierungsmaßnahmen sowohl für Arbeitslose als auch Beschäftigte an Bedeutung.

Der ESF machte in den regionalen Zielen eine Einbettung der Arbeitsmarktpolitik in die Regional- und Strukturpolitik des Bundes und der Länder erforderlich. Zudem wurde die regionale Differenzierung der Arbeitsmarktpolitik beschleunigt. Die exakte räumliche Abgrenzung bedeutete, dass die hierfür vorgesehenen Mittel in jedem Fall in der jeweiligen Region (und nirgendwo anders) einzusetzen waren und dass dieser Mitteleinsatz zusätzliche und genau bestimmte Aktivitäten ermöglichte.

## **2. Auf Maßnahmenebene:**

siehe Maßnahmenblätter

## **3. Auf Unterprogramm-Ebene**

## **4.- Auf Programmebene:**

siehe „Vergleichende Tabelle der geplanten, bewilligten und ausbezahlten Mittel“ (tab-vgl1.xls und tab-vgl2.xls) und „Aufstellung der von der Kommission im Berichtszeitraum erhaltene Zahlungen“ (tab-zahl.xls)

## **D. ZWISCHENBEWERTUNGEN**

### **1. Beschreibung der durchgeführten Bewertungstätigkeit (ggf. auch themenbezogene Bewertungen od. Analysen); Zusammenfassung der Ergebnisse; Vorschläge und Empfehlungen für Anpassungen, die sich aus den Bewertungen ergeben**

Siehe Kap. Technische Hilfe

## **E. KONTROLLTÄTIGKEITEN**

### **1. Etwaige Änderungen im Kontrollsystem**

### **2. Von den zuständigen Stellen des Mitgliedstaates durchgeführte Kontrollen**

siehe dazu die Erklärung der Rechtmäßigkeit der Innenrevision des Bundesministeriums für soziale Sicherheit und Generationen.

### **3. Ergebnisse dieser Kontrolltätigkeiten**

**4. Ergebnisse der von den Gemeinschaftsorganen (Rechnungshof, Kommission) durchgeführten Kontrollen und daraus resultierende Aktivitäten des Mitgliedstaates (auf der Grundlage der von der EK übermittelten Berichte).**

Vom 05. bis 09.08.1996 und vom 4. bis 8. Juni 2001 fanden Kontrollbesuche der Europäischen Kommission (GD EMPL) hinsichtlich Ziel 5b Steiermark statt.

**F. QUANTITATIVE BESCHREIBUNGEN / INDIKATOREN**

**1. Quantitative Beschreibung in Tabellenform**

siehe: Tabelle „tab-ind.xls“

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 02/2002

Programm: Ziel 5b Steiermark

ARINCO-Nº: 95.AT.06.005

## Maßnahmenblatt

UP 3:

M 3.1: Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose und Beschäftigte zur Unterstützung und Anpassung des gewerblich-industriellen und tertiären Sektors

Inhalt: „Betriebliche und überbetriebliche Weiterbildung“, „Betriebliche und überbetriebliche Ausbildung, FacharbeiterInnenausbildung“ und „Ausbildungskonzept Beschäftigte im Fremdenverkehr“

Finanzplanung 1995-99+2000 in TOS<sup>2</sup>: 270.586

Beteiligter EU-Fonds: ESF

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	5	6	7	8	
1995	34.745	65.109			65.109		
1996	35.740	37.918			37.918		
1997	36.644	70.749			70.749		
1998	37.456	40.256			40.256		
1999	38.438	56.558					
1999+					56.554		
2000							
2001							
Gesamt	183.024	270.590			270.586	100 %	

<sup>2</sup> TOS = Tausend österreichische Schilling

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Dieser Schwerpunkt umfasst in erster Linie modulare Ausbildungen, u. a. für Metall- und Elektroberufe im Schulungszentrum FOHNSDORF und im BFI DEUTSCHLANDSBERG, weiters PflegehelferInnenausbildungen in Stützpunkten im Zielgebiet etc. sowie die Schulung von Beschäftigten. 1998 wurden die modularen Ausbildungen für Metall- und Elektroberufe im BFI DEUTSCHLANDSBERG sowie das gesamte Schulungsangebot im Schulungszentrum FOHNSDORF abgewickelt, wobei regelmäßig regionale Berufsorientierungsmaßnahmen für Frauen, Erwachsene und Jugendliche die Grundlage für die TeilnehmerInnenauswahl bildeten.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	55 Projekte für AL 6771 Personen von 730 Unternehmen nahmen an MitarbeiterInnenqualifizierungen teil;
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	270.586
6. Wirksamkeit	Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe Ex-Post Evaluierung Abschlussbericht 2001
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 02/2002

Programm: Ziel 5b Steiermark  
ARINCO-Nº: 95.AT.06.005

## Maßnahmenblatt

UP.3:

M 3.2: Integration von Arbeitslosen durch Maßnahmenbündel

Inhalt: „Regionale Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekte“, Programm „Arbeitslose UnternehmensgründerInnen“ und „Integrierte Maßnahmenbündel“

Finanzplanung 1995-99+2000 in TOS: 197.990

Beteiligter EU-Fonds: ESF

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den BA	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag	Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag			
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	39.722	19.481			19.481		
1996	40.900	19.314			19.314		
01997	41.922	25.376			25.376		
1998	42.839	56.957			56.957		
1999	43.991	76.384					
1999+2000					76.862		
2001							
<b>Gesamt</b>	<b>209.374</b>	<b>197.512</b>			<b>197.990</b>	<b>100 %</b>	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Regionalstiftung HARTBERG mit angeschlossenem Arbeitsmarktpolitischem Selbstorganisationsprojekt und die Regionale Arbeitsstiftung MURAU sowie die Projekte „SAWE Weinbaupraxis“ und die Stadtmauersanierung FÜRSTENFELD (Folgeprojekt) das regionalökonomische Projekt Pfeilburgsanierung (Träger Museumsverein) sowie die Beschäftigungsgesellschaften BAD WALTERSDORF und WEIZ stellten Kernbereiche dieser Maßnahmengruppe dar, neben der Beratung arbeitsloser UnternehmensgründerInnen sowohl im Rahmen der Regionalen Integrationsmaßnahmen wie auch extern. Für die Personengruppe der WiedereinsteigerInnen wurden zwei weitere Projekte umgesetzt, welche in FELDBACH und MURAU begonnen haben Des Weiteren wurden im Zielgebiet die Sozialökonomischen Betriebe in Fürstenfeld, Feldbach (zwei) und Mureck in die Kofinanzierung im Zielgebiet einbezogen.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	81 Projekte für AL 377 Beschäftigungsbeihilfen; 2.264 beratene Personen 25 Kinderbetreuungsbeihilfen 493 amp Maßnahmen
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	197.990
6. Wirksamkeit	Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe Ex-Post Evaluierung, Abschlussbericht 2001
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 02/2002

Programm: Ziel 5b Steiermark  
ARINCO-Nº: 95.AT.06.005

## Maßnahmenblatt

UP 3:

M 3.3: Qualifizierung von LandwirtInnen und außerlandwirtschaftliche Erwerbstätigkeit

Inhalt: „Bäuerliche Arbeitsstiftung“, „Vermittlung von Zusatzqualifikationen in außerlandwirtschaftlichen Bereichen“ und „Ausbildung von landwirtschaftlichen ProjektmanagerInnen“

Finanzplanung 1995-99+2000 in TOS: 35.990

Beteiligter EU-Fonds: ESF

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Gesamte öffentliche Ausgaben							
Jahr	Daten aus dem EPPD	Durchführung				Planung für die nächsten 6 Monate	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6
	TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	10.045	4.730			4.730		
1996	10.333	6.033			6.033		
1997	10.595	11.650			11.650		
1998	10.831	3.674			3.674		
1999	11.132	11.500					
1999+ 2000					9.904		
2001							
<b>Gesamt</b>	<b>52.936</b>	<b>37.586</b>			<b>35.990</b>	<b>96 %</b>	

<p>2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung</p>	<p>In diesem Schwerpunkt wurde insbesondere zu Teilmaßnahme M 1 eine intensive Projektvorbereitung durchgeführt, um das Konzept einer bäuerlichen Arbeitsstiftung (BAST) in Form einer stiftungsähnlichen Maßnahme (ASP) zu entwickeln, wozu auch die Bedarfserhebung sowie entsprechende Informationsmaßnahmen und die Abfassung eines Handbuchs gehörten. Auch die Projektvorbereitungen von arbeitsmarktrelevanten Projekten für die einzelnen 5b-Regionen durch die ILE-BeraterInnen wurden unter dieser Teilmaßnahme erfasst. In dieser Maßnahme wurde insbesondere zu Teilmaßnahme M 1 eine intensive Projektvorbereitung durchgeführt, um das Konzept einer bäuerlichen Arbeitsstiftung (BAST) in Form einer stiftungsähnlichen Maßnahme (ASP) zu entwickeln, wozu auch die Bedarfserhebung sowie entsprechende Informationsmaßnahmen und die Abfassung eines Handbuchs gehörten. Auch die Projektvorbereitungen von arbeitsmarktrelevanten Projekten für die einzelnen 5b-Regionen durch die ILE-BeraterInnen wurden unter dieser Teilmaßnahme erfasst. In diesem Zusammenhang konnte auch der Lehrgang für landwirtschaftliche Projektmanager (M 3) nur verspätet beginnen, um als Qualifizierungsangebot für die Teilnehmer an der BAST zur Verfügung zu stehen.</p> <p>1996 konnte ein Kurs für Landwirtschaftliche ProjektmanagerInnen mit einem relativ hohen Anteil von TeilnehmerInnen aus der Bäuerlichen Arbeitsstiftung planmäßig begonnen werden, wohingegen die geplanten TeilnehmerInnenzahlen bzw. Anzahl von Stützpunkten für die Bäuerliche Arbeitsstiftung nicht erreicht werden konnte.</p> <p>1997 wurde ein Kurs für landwirtschaftliche ProjektmanagerInnen planmäßig abgeschlossen und ein weiterer Kurs im Mai begonnen, wobei bei der Auswahl der TeilnehmerInnen mehr als bisher darauf geachtet wurde, daß bereits regional verankerte Projekte als Ausgangspunkt für die praktische Arbeit vorhanden waren. Die laufenden Maßnahmen der BAST wurden planmäßig weitergeführt und im Dezember mit einer neuen Gruppe begonnen, wobei die schon mehrmals berichteten Rekrutierungsprobleme weiterhin feststellbar waren. (Nicht zuletzt aus diesem Grunde war die BAST erstes Thema der regional-spezifischen Evaluierung, siehe Technische Hilfe).</p> <p>Der zweite, im Mai 1997 begonnene Kurs für Ländliche ProjektmanagerInnen wurde im ersten Halbjahr 1998 planmäßig abgeschlossen. Aufgrund der ersten Ergebnisse der Evaluierung der BAST und dementsprechender Beschlüsse in der Steuergruppe wurde das Konzept für die Bäuerliche Arbeitsstiftung verändert und durch Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit bei den regionalen Multiplikatoren sowie einen individualisierten Zugang die Rekrutierungssituation wesentlich verbessert.</p> <p>Das aufgrund der Ergebnisse der Evaluierung der BAST und dementsprechender Beschlüsse in der Steuergruppe veränderte Konzept für die Bäuerliche Arbeitsstiftung wurde im Berichtsjahr 1999+2000 weiterhin umgesetzt und durch die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit bei den regionalen Multiplikatoren sowie einen individualisierten Zugang die Rekrutierungssituation nachhaltig verbessert. Gleichzeitig wurden auch vorbereitende Erhebungen für eine allfällige Weiterführung zeitgerecht in Angriff genommen. Zur Jahresmitte 2000 wurde die Maßnahme auslaufend beendet.</p>
<p>3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen</p>	<p>AMSG</p>

4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	16 Qualifizierungsprojekte für AL
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	35.990
6. Wirksamkeit	Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe Ex-Post Evaluierung, Abschlussbericht 2001
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene

Erstellungsdatum: 02/2002

Programm: Ziel 5b Steiermark

ARINCO-Nº: 95.AT.06.005

## Maßnahmenblatt

UP 3: Entwicklung der Humanressourcen

M 3.4: Regionale Qualifikationsmanagement

Inhalt: Koordinationsstelle Schulungsanbietern, QualifikationsinteressentInnen sowie Unternehmen in der Region

Finanzplanung 1995-99+2000 in TOS: 14.843

Beteiligter EU-Fonds: ESF

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Daten aus dem EPPD	Gesamte öffentliche Ausgaben					Planung für die nächsten 6 Monate
		Durchführung				Voraussichtlicher Finanzmittelbedarf (Auszahlungen) für die Monate 1-6	
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	4.715	1.756			1.756		
1996	4.846	2.966			2.966		
1997	4.977	4.143			4.143		
1998	5.068	2.050			2.050		
1999	5.212	3.500					
1999+ 2000					3.928		
2001							
<b>Gesamt</b>	<b>24.818</b>	<b>14.415</b>			<b>14.843</b>	<b>103 %</b>	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	Die Umsetzung dieser Maßnahmen startete erst nach intensiven Vorbereitungsarbeiten zur Erarbeitung einer effizienten Organisationsstruktur im 2. Quartal 1996 gemeinsam mit der forcierten Umsetzung der Qualifizierung von Beschäftigten gemäß den Ziel-4-Richtlinien. Ab 1.4.1996 wurde die Trägerschaft des Regionalen Qualifikationsmanagement neu geregelt und mit dem stufenweisen Ausbau der nunmehrigen Struktur begonnen, dessen Ausbaustufe einschließlich neuer Leitung gegen Ende des Jahres erreicht wurde. Für das Ziel 5b Gebiet standen somit zweieinhalb QualifikationsberaterInnen zur Verfügung, d.h. dass für die Obersteiermark ein Regionalbüro West (anteilig mit Ziel 2) sowie Regionalbüros für die West- und Südsteiermark und die Oststeiermark mit je einem/er MitarbeiterIn zuständig waren.
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	6 geförderte Projekte 2.192 beratene Personen 3 Ber. amp Maßnahmen
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	14.843
6. Wirksamkeit	Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe Ex-Post Evaluierung, Abschlussbericht 2001
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

Finanzielle Durchführung auf Maßnahmenebene  
 Programm: Ziel 5b Steiermark  
 ARINCO-Nº: 95.AT.06.005

Erstellungsdatum: 02/2002

## Maßnahmenblatt

## UP 3: Entwicklung der Humanressourcen

## M 3.5: Technische Hilfe

Inhalt: Die Bereitstellung von Unterstützungsstrukturen zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen; die Durchführung von Arbeitsmarkt- und Qualifikationsbedarfsstudien sowie von Studien zur Entwicklung von Konzepten für neue arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und die Evaluierung von Interventionen des ESF

Finanzplanung 1995-99+2000 in TOS: 11.947

Beteiligter EU-Fonds: ESF

## 1. Finanzieller Durchführungsstand der Maßnahme

Jahr	Gesamte öffentliche Ausgaben						
	Daten aus dem EPPD	Durchführung					Planung für die nächsten 6 Monate
		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuss	Von der Förderstelle (Endbegünstigter) bewilligter Betrag		Von der Förderstelle (an den Förderungsempfänger) ausbezahlter Betrag		
TOS	TOS	TOS	% v. 3	TOS	% v. 3 Gesamt	TOS	
1	2	3	4	5	6	7	8
1995	4.715	0			0		
1996	4.859	3.194			3.194		
1997	4.977	3.556			3.556		
1998	5.068	1.479			1.479		
1999	5.212	3.600					
1999+ 2000					3.717		
2001							
<b>Gesamt</b>	<b>24.831</b>	<b>11.830</b>			<b>11.947</b>	<b>101 %</b>	

2. Auswirkungen auf die regionale Entwicklung	<p>Den Hauptteil der unter dieser Maßnahmengruppe verbrauchten Mittel nahm anteilig die Einrichtung bzw. der Betrieb der Monitoring- und Auftragsabwicklungsstelle des BAB für die Umsetzung der Beschäftigungsschulung im Zielgebiet ein.</p> <p>Die Vergabe der schon längere Zeit geplanten regionspezifischen, begleitenden Evaluierung wurde mit 01.07.1997 durchgeführt. Als Themen für den ersten Abschnitt wurde die BAST sowie die Kursmaßnahme "Ländliche/r Projektmanager-In" ausgewählt.</p> <p>Die regionspezifische Evaluierung der Sozialökonomischen Betriebe im Zielgebiet war mit der Startsetzung am 10. Dezember 1998 eingeleitet worden, wurde planmäßig durchgeführt und der Endbericht mit 31. 10. 1999 vorgelegt</p> <p>Die Zusammenarbeit mit den Regionalmanagementstellen des Landes Steiermark wurde unter diesem Ansatz über Werkverträge abgewickelt und umfasste insbes. Publicitätsmaßnahmen in Form von ESF-relevanten Beiträgen in den von den Regionalmanagementstellen herausgegebenen, periodisch erscheinenden Regionalzeitungen sowie Informationsveranstaltungen und Workshops als Vorbereitungsarbeiten in Richtung regionaler Beschäftigungspakte. Eine ebenfalls als Werkvertrag vergebene Studie über den Tourismusbereich in ausgewählten Regionen des Zielgebietes wurde im Rahmen der Beschäftigungsschulung als Beratungsgrundlage eingesetzt. Die an das RM LIEZEN vergebene Studie "Telearbeit im Bezirk LIEZEN" abgeschlossen. An einem Strategiepapier für Gewerbebetriebe der Süd- und Weststeiermark, mit dem das Regionalmanagement Südweststeiermark beauftragt wurde, wurde planmäßig gearbeitet, der Werkvertrag des Regionalmanagements Oststeiermark erfüllt und der Öffentlichkeit vorgestellt.</p>
3. Eingesetzte Instrumente / Rechtsgrundlagen	AMSG
4. Zahl d. im Berichtszeitraum genehmigten Projekte	
5. Summe der damit im Berichtszeitraum finanzierten Projektkosten	11.947 .
6. Wirksamkeit	Ausführliche Angaben über die Wirksamkeit - siehe Ex-Post Evaluierung, Abschlussbericht 2001
7. Effizienz	
8. Allgemeine Bemerkungen	
10. Großprojekte	keine

**Anhang**  
**Endbericht**  
**1.1.1995 bis 31.12.2000**

**Ziel 5b Steiermark**

**Inhalt:**

1. Finanztabelle gesamt 1995 - 1999+2000 in ATS
  2. Indikatorenübersicht
-

## Endbericht Ziel 5b Steiermark 1995 - 2000 in ATS

## Ziel 5b Steiermark 1995-99+2000

Maßnahme	GK	ESF	Kofin.	Bund	öf. sonstige	Privat
3.1. Qual.-maßnahme für Besch. u. Al.	270.585.882,36	126.511.758,97	144.074.123,39	120.590.145,07	3.674.133,41	19.809.844,91
3.2. Integration von Al. durch Maßn.	197.990.224,15	91.540.005,15	106.450.219,00	75.982.080,20	30.383.651,06	84.487,74
3.3. Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.	35.990.082,77	15.380.229,49	20.609.853,28	17.596.108,50	3.013.744,78	0,00
3.4. Reg. Qualifikationsmanagement	14.842.615,88	7.117.651,28	7.724.964,60	7.724.964,60	0,00	0,00
3.5. Technische Hilfe	11.947.139,50	5.522.634,30	6.424.505,20	6.424.505,20	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>531.355.944,66</b>	<b>246.072.279,19</b>	<b>285.283.665,47</b>	<b>228.317.803,57</b>	<b>37.071.529,25</b>	<b>19.894.332,65</b>

## Ziel 5b Steiermark 1995-99+2000, Endbegünstigter AMS

Maßnahme	GK	ESF	Kofin.	Bund	öf. sonstige	Privat
3.1. Qual.-maßnahme für Besch. u. Al.	270.585.882,36	126.511.758,97	144.074.123,39	120.590.145,07	3.674.133,41	19.809.844,91
3.2. Integration von Al. durch Maßn.	197.990.224,15	91.540.005,15	106.450.219,00	75.982.080,20	30.383.651,06	84.487,74
3.3. Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.	35.990.082,77	15.380.229,49	20.609.853,28	17.596.108,50	3.013.744,78	0,00
3.4. Reg. Qualifikationsmanagement	14.842.615,88	7.117.651,28	7.724.964,60	7.724.964,60	0,00	0,00
3.5. Technische Hilfe	11.947.139,50	5.522.634,30	6.424.505,20	6.424.505,20	0,00	0,00
<b>Summe</b>	<b>531.355.944,66</b>	<b>246.072.279,19</b>	<b>285.283.665,47</b>	<b>228.317.803,57</b>	<b>37.071.529,25</b>	<b>19.894.332,65</b>

PROGRAMM: Ziel 5b Steiermark  
ARINCO- N°: 95.AT.06.005

Feb.02

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM  
UND PRO MASSNAHME IN TOS\*)  
1995 - 1999+2000 in ATS**

	Daten aus dem EPPD		Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß		Finanzieller Durchführungsstand							
					Bewilligungen		Auszahlungen		Bewilligungen		Auszahlungen	
	0.0	0.1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	Gesamte nationale Ausgaben	Geplante Strukturfonds- beteiligung	V.d. Förderstelle Bewilligter Betrag	Zugeordnete Strukturfonds- mittel	V.d. Förderstelle Ausbezahlter Betrag ***	Ausbezahlte Strukturfonds- mittel	Spalte 3 als % von Spalte 1	Spalte 4 als % von Spalte 2	Spalte 5 als % von Spalte 1	Spalte 6 als % von Spalte 2
U-Progr. 3												
M 3.1	100.660	82.364	143.548	127.042			144.074	126.512			100%	100%
M 3.2	114.385	94.989	107.499	90.013			108.450	91.540			101%	102%
M 3.3	29.114	23.823	20.199	17.387			20.610	15.390			98%	88%
M 3.4	13.660	11.158	7.598	6.819			7.725	7.118			98%	104%
M 3.5	13.660	11.171	8.498	5.334			6.425	5.523			101%	104%
<b>Gesamt</b>	<b>271.477</b>	<b>223.505</b>	<b>285.338</b>	<b>246.595</b>			<b>285.284</b>	<b>246.072</b>			<b>100%</b>	<b>100%</b>

\*) Tausend österreichische Schilling

\*\*) gesamte Kofinanzierung

PROGRAMM: Ziel 5b Steiermark  
ARINCO- N°: 95.AT.06.005

Feb.02

Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

Datum der letzten Veränderung dieser Finanztabelle durch Beschluß des Begleitausschusses:

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN, BEWILLIGTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO PRIORITÄT ODER UNTERPROGRAMM  
UND PRO MASSNAHME IN TOS \*)  
1995 - 1999+2000 in ATS**

	Stand gem. letzter Änderung der Finanztabelle durch den Begleitausschuß			Finanzieller Durchführungsstand												
				Von der Förderstelle bewilligte Beträge						Von der Förderstelle ausbezahlte Beträge (an den Förderungsempfänger)						
	Gesamt	EU	National	Gesamt	EU-Strukturfonds			National	EU-Strukturfonds				National	% Durch- führung Sp.10/Sp. 1		
					EFRE	ESF	EAGFL		Gesamt	EFRE	ESF	EAGFL			Gesamt	
1=2+3	2	3	4=8+9	5	6	7	8=5+6+7	9	10=14+15	11	12	13	14=11+12+13	15	16	
U-Progr. 3																
M 3.1	270.590	127.042	143.548							270.586		126.512		126.512	144.074	100%
M 3.2	197.512	90.013	107.499							197.990		91.540		91.540	106.450	100%
M 3.3	37.586	17.387	20.199							35.990		15.380		15.380	20.610	96%
M 3.4	14.415	6.819	7.596							14.843		7.118		7.118	7.725	103%
M 3.5	11.830	5.334	6.496							11.947		5.523		5.523	6.425	101%
<b>Gesamt</b>	<b>531.933</b>	<b>246.595</b>	<b>285.338</b>							<b>531.356</b>		<b>246.072</b>		<b>246.072</b>	<b>285.284</b>	<b>100%</b>

\*) Tausend österreichische Schilling

PROGRAMM: Ziel 5b Steiermark  
ARINCO- N°: 95.AT.06.005

Feb.02  
Daten enthalten bis einschließlich: 31.12.2000

**AUFSTELLUNG DER VON DER KOMMISSION IM BERICHTSZEITRAUM ERHALTENEN ZAHLUNGEN IN ATS**

EU-Strukturfonds	Anfrage-code	Anfragedatum	Auszahlungsdatum	Ausbezahler Betrag in EURO	Ausbezahler Betrag in ATS
	1. Vor. 95	07.12.1995	17.01.1998	1.619.500,00	21.045.402,50
	1. Vor. 96	16.07.1996	12.08.1996	1.666.500,00	22.031.130,00
	2. Vor. 95	16.07.1996	12.08.1996	971.700,00	12.845.874,00
	2. Vor. 96	07.11.1996	13.12.1996	999.900,00	13.548.645,00
	Rest 95	14.01.1997	10.04.1997	448.599,00	6.163.750,26
	1. Vor 97	06.05.1997	16.07.1997	1.708.500,00	23.705.437,50
	2. VZ 1997	20.06.1997	16.07.1998	1.509.166,00	20.954.769,91
	1. VZ 1998	25.02.1998	30.06.1998	1.745.500,00	24.314.815,00
	2. VZ 1998	12.06.1998	31.07.1998	1.047.300,00	14.536.524,00
	RZ 1997	12.06.1998	17.11.1998	631.915,00	8.739.384,45
	Rest 98	30.06.1999	04.10.1999	518.112,00	7.129.376,55
	1. Vor 99	16.12.1998	04.11.1999	2.238.859,00	30.807.371,50
	2. Vor 99	30.06.1999	04.11.1999	1.343.315,00	18.484.417,39
<b>Gesamt</b>				<b>16.448.866,00</b>	<b>224.306.898,06</b>

# Ziel 5b Steiermark

ARINCO-N°: 95AT06005

# Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

## Übersicht, Oracle

Blatt 1 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
<b>A Übersicht</b>						
<b>TeilnehmerInnen</b>						
Geplant	615	614	-	614	-	1.843
Tatsächlich	1.177	1.334	2.816	3.570	3.351	12.248
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	650	548	1.031	1.498	1.720	5.447
Männer	527	786	1.785	2.072	1.631	6.801
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Alter</b>						
unter 25 Jahre	343	286	731	746	734	2.840
25 bis 45 Jahre	739	987	1.849	2.396	2.183	8.154
über 45 Jahre	95	61	236	428	434	1.254
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>B Oracle</b>						
<b>Dauer</b>						
Gesamtdauer in Stunden	-	112.274	1.331.522	-	-	1.443.796
<b>Personen</b>						
Ein	1.177	1.334	2.816	3.570	3.351	12.248
Aus	-	641	2.308	-	1.720	4.669
<b>Arbeitsmarkstatus</b>						
Langzeitarbeitslose	-	29	83	-	432	544
Kurzzeitarbeitslose	-	580	627	-	1.222	2.429
Beschäftigte	-	542	1.940	-	-	2.482
Andere	1.177	183	166	3.570	1.697	6.793
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	650	548	1.031	1.498	1.720	5.447
Männer	527	786	1.785	2.072	1.631	6.801
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Alter</b>						
unter 25 Jahre	343	286	731	746	734	2.840
über 25 Jahre	834	1.048	2.085	2.824	2.617	9.408
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Ausgegrenzte</b>						
Behinderte	-	-	-	-	-	-
Andere	-	-	99	135	50	284

### Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 26.3.2002

- 3.1 Qual.-maßnahmen für Besch. u. Al.
- 3.2 Integration von Al. durch Maßn.
- 3.3 Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.
- 3.4 Reg. Qualifikationsmanagement

Endbegünstigte

12 AMS

## Ziel 5b Steiermark

ARINCO-Nr: 95AT06005

## Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

### Qualifizierungsmaßnahmen für Arbeitslose

Blatt 2 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
<b>TeilnehmerInnen</b>						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	823	723	842	999	1.708	5.095
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	420	345	365	576	1.035	2.741
Männer	403	378	477	423	673	2.354
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Alter</b>						
unter 25 Jahre	304	252	351	324	433	1.664
25 bis 45 Jahre	463	433	434	586	1.074	2.990
über 45 Jahre	56	38	57	89	201	441
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Förderungen</b>						
Individualförderungen	26	44	33	18	4	125
Anzahl der bew. Projekte	31	24	24	31	44	154
<b>Größe der bewilligten Proj</b>						
bis 20 TeilnehmerInnen	8	10	16	18	22	74
21 bis 100 TeilnehmerInnen	8	10	6	10	19	53
über 100 TeilnehmerInnen	1	1	2	3	3	10
keine Angabe	14	3	-	-	-	17
<b>Abschlüsse</b>						
Teilnahmebescheinigung	469	317	274	316	280	1.656
Trägerzertifikat	348	266	295	267	393	1.569
Lehrabschluß	-	40	159	113	174	486
MeisterIn	-	-	-	-	-	-
mittlere und höhere Schulen	-	-	-	-	-	-
sonstige Abschlüsse	179	29	51	268	69	596
kein Abschluß	-	27	30	17	726	800
keine Angabe	23	44	33	18	66	184
<b>Zahl der Abbrüche</b>						
wegen Beschäft.aufnahme	-	-	-	-	-	-
sonstige Abbrüche	-	-	-	-	-	-
<b>Verbleib nach 6 Mo.</b>						
Unselbständig Beschäftigte	229	109	136	-	255	729
Selbständig Beschäftigte	8	5	5	-	61	79
Ausbildung	11	47	38	-	47	143
Arbeitslose	91	40	73	-	137	341
Geringfügig Beschäftigte	3	-	2	-	7	12
Sonstige	35	5	24	-	40	104
Tote	-	-	-	-	-	-

#### Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 26.3.2002

3.1 Qual.-maßnahmen für Besch. u. AI.

3.2 Integration von AI. durch Maßn.

3.3 Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.

3.4 Reg. Qualitätsmanagement

Endbegünstigte

12 AMS

# Ziel 5b Steiermark

ARINCO-N\*: 95AT06005

# Jahresendberichte

Daten enthalten bis 31.12.99

## Beschäftigungsbeförderungen, Unterstützungsstrukturen

Blatt 3 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
<b>A Beschäftigungsbeförderungen</b>						
<b>TeilnehmerInnen</b>						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	231	69	34	36	12	382
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	208	56	24	27	12	327
Männer	23	13	10	9	-	55
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Alter</b>						
unter 25 Jahre	31	10	6	11	2	60
25 bis 45 Jahre	170	54	20	16	8	268
über 45 Jahre	30	5	8	8	2	54
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Beihilfe</b>						
Ø Höhe der Beihilfe in ÖS/Mo						
Ø Dauer d. Beihilfe in Monate						
<b>Beschäftigung nach Abschluß</b>						
anschl. weiterbeschäftigt	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo im selben Untern.	-	-	-	-	-	-
nach 6 Mo in anderen Untern.	-	-	-	-	-	-
<b>B Unterstützungsstrukturen</b>						
<b>Maßnahme</b>						
Geförderte Projekte	-	1	7	2	1	11
Beratene Personen	-	498	2.711	540	707	4.456
Ber. arbeitsmarktpol. Maßn.	-	-	7	-	488	495
Kinderbetreuungseinricht.	-	-	-	-	-	-
Kinderbetreuungsbeförderungen	-	6	13	6	-	25

### Schwerpunkte

ESF, Ausdruck vom 26.3.2002

3.1 Qual.-maßnahmen für Besch. u. Al.

3.2 Integration von Al. durch Maßn.

3.3 Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.

3.4 Reg. Qualifikationsmanagement

### Endbegünstigte

12 AMS

**Ziel 5b Steiermark**

ARINCO-N°: 95AT06005

**Jahresendberichte**

Daten enthalten bis 31.12.99

**Qualifizierung Beschäftigte**

Blatt 4 / 4

Jahr	1995	1996	1997	1998	1999	Summe
<b>TeilnehmerInnen</b>						
Geplant	-	-	-	-	-	-
Tatsächlich	123	542	1.940	2.535	1.631	6.771
<b>Geschlecht</b>						
Frauen	22	147	642	895	673	2.379
Männer	101	395	1.298	1.640	958	4.392
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Alter</b>						
unter 25 Jahre	8	24	374	411	299	1.116
25 bis 45 Jahre	106	500	1.395	1.794	1.101	4.896
über 45 Jahre	9	18	171	330	231	759
keine Angabe	-	-	-	-	-	-
<b>Arbeitsmarktstatus</b>						
Allgemeine Qual.probleme	3	424	1.131	2.488	-	4.046
Saison-ArbeitnehmerInnen	1	13	21	4	-	39
KurzarbeitnehmerInnen	-	-	9	-	-	9
Schlüsselposition	119	105	779	43	-	1.046
keine Angabe	-	-	-	-	1.631	1.631
<b>Inhalt der Bildungsmaßnah</b>						
Fachliche Zusatzqualifikatio	122	530	1.888	2.535	1.631	6.706
Fachausbildung	-	-	38	-	-	38
Erhöhung soz. Kompetenz	-	12	14	-	-	26
keine Angabe	1	-	-	-	-	1
<b>Dauer, Kosten, Erfolg</b>						
ø Dauer Maßnahme in Stund						
ø Kosten Maßnahme in S/S						
Anteil erfolgr. abgeschl. Qual.						
<b>Beteiligte Unternehmen</b>						
Insgesamt	19	56	195	328	132	730
<b>Größe der Unternehmen</b>						
unter 250 Beschäftigte	-	54	190	321	132	697
über 250 Beschäftigte	-	2	4	4	-	10
Größe nicht bekannt	19	-	1	3	-	23

**Schwerpunkte**

ESF, Ausdruck vom 26.3.2002

- 3.1 Qual.-maßnahmen für Besch. u. Al.
- 3.2 Integration von Al. durch Maßn.
- 3.3 Qual. v. Landwirt. f. außerlandw. Erwerb.
- 3.4 Reg. Qualifikationsmanagement

**Endbegünstigte**

12 AMS

Ziel 2 ST EFRE-Schlussbericht M 5.1

	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
	gem. EK-Ent.	Bewilligt	in % von 3	Ausbezahlt	in % von 3
1995	8.177	518	6,33%	496	6,07%
1996	8.397	3.590	42,75%	3.013	35,88%
1997	5.547	6.047	109,01%	6.203	111,83%
1998	2.423	7.036	290,38%	5.523	227,94%
1999	6.048	11.986	198,18%	5.454	90,18%
2000				6.596	
2001				1.892	
<b>Gesamt</b>	<b>30.592</b>	<b>29.177</b>	<b>95,37%</b>	<b>29.177</b>	<b>95,37%</b>

## **Beilagen**

### Checklistenpunkte 32 und 33

Die Einzelprojektliste mit allen relevanten Daten wird diesem Schlussbericht bei der Übermittlung an die Europäische Kommission beigelegt.